



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 08 CIRSmedical-WL \_ Kritisches Ereignis als Chance
- 17 Ärzteversorgung \_ Kapitalmärkte am Abgrund – ÄVWL hält Kurs
- 18 Interview mit MdL Günter Garbrecht \_ „Ärztliche Leistungen nicht verlagern“
- 19 Arzt und Recht \_ Bezeichnung „Männerarzt“ gerichtlich untersagt
- 31 Aus Fehlern lernen \_ Diagnoseirrtum: Ischialgie



FARBE?

wir haben da was für Sie ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**ivd**

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

**Herausgeber:**

Ärztammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aekwl.de](mailto:posteingang@aekwl.de)  
Internet: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

**Redaktionsausschuss:**

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

**Redaktion:**

Pressestelle der  
Ärztammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 40 67  
48022 Münster  
Tel. 02 51 929-21 02/-21 03  
Fax 02 51 929-21 49  
Mail: [pressestelle@aekwl.de](mailto:pressestelle@aekwl.de)

**Verlag und Druck:**

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.  
Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr.  
Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: [fotolia.com/imagesab](http://fotolia.com/imagesab)

## Auf Wiedersehen in Berlin?

Demonstration war ein Erfolg – jetzt müssen Taten folgen

Über 130.000 Demonstranten vor dem Brandenburger Tor: — Dieses Bild werden wir so schnell nicht vergessen. Es war ein gewaltiges Bündnis, das im September in Berlin demonstriert hat mit dem Ziel, die deutschen Kliniken nicht untergehen zu lassen. Diese größte Demonstration im Gesundheitswesen seit Menschengedenken kann kein Gesundheitspolitiker, kann kein Kostenträger ignorieren – ausdrücklicher Dank deswegen an alle diejenigen, die sich auch aus Westfalen-Lippe auf den Weg in die Hauptstadt gemacht haben, um ihr persönliches Zeichen zu setzen.



**Dr. Theodor Windhorst**  
Präsident der Ärztkammer  
Westfalen-Lippe

**Dr. Klaus Reinhardt**  
Vizepräsident der Ärztkammer  
Westfalen-Lippe

„Rettet die Krankenhäuser – Der Deckel muss weg“, so hat das Aktionsbündnis zur Rettung der Krankenhäuser seine Forderungen auf den Punkt gebracht. Weg mit der Grundlohnsummen-Steigerung als Maß aller Zuwächse im Gesundheitswesen, stattdessen angemessene Finanzierungshilfen und vor allem endlich ausreichende Investitionsfinanzierung für die Krankenhäuser. Immerhin: In den vergangenen Wochen und Monaten ist der Deckel an einigen Stellen des Gesundheitswesens zumindest ein wenig gelüftet worden, Ärztinnen und Ärzte haben sogar Aussicht auf höhere Gehälter bzw. Honorare. Das wird außerhalb der Ärztschaft je nach Interessenlage gern als „Milliardengeschenk“ oder auch als gieriger „Schluck aus der Pulle“ dargestellt – doch geschenkt wird weder Krankenhausärzten noch den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen etwas. Ganz im Gegenteil, hier wurde nur aufgeholt: Die ach so horrenden Gehaltssteigerungen für Krankenhausärzte gleichen lediglich die Verluste durch vorher neu eingeführte Tarifstrukturen aus. Und das zusätzliche Honorarvolumen für Niedergelassene kann nur schwer kaschieren, dass nach wie vor ein nennenswerter Teil der Leistungen in der ambulanten Medizin ohne adäquates Honorar erbracht wird.

Betrachtet man die Entwicklung über mehrere Jahre, wird zudem ein unseliges Ritual deutlich: Erst wegnehmen, dann mit großer Geste wieder

herausgeben – so zum Beispiel bei den Krankenhäusern, die ihren Teil zur Förderung der integrierten Versorgung in den letzten Jahren ebenso leisten mussten wie den Beitrag zur Krankenkassen-Sanierung. Und nun sollen wir dankbar sein, dass beides wieder wegfällt...

Über ein Grundproblem des deutschen Gesundheitswesens vermögen alle diese Feineinstellungen an den Stellschrauben des Systems nicht hinwegzutäuschen. Es braucht einen verlässlichen und vor allem finanziell langfristig stabilen Rahmen, um die Versorgung zu sichern. Mit neoliberalen Marktgesetzen ist das nicht zu erreichen – die Bankenkrise zeigt derzeit, wohin dieser Weg führt. Staatsmedizin, wie sie derzeit im Gesundheitsfonds eingeführt werden soll, führt ebenso wenig ans Ziel. Zwischen beiden Extremen gilt es, einen praktikablen Kurs zu finden. Die ärztliche Selbstverwaltung bietet sich hier seit langem geduldig als Partner an, die gesetzlichen Rahmenbedingungen mit Leben zu füllen.

Über 130.000 Demonstranten vor dem Brandenburger Tor: Diese hohe Teilnehmerzahl war ein großer Erfolg. Ob wir in der Sache erfolgreich sein werden, müssen die nächsten Monate zeigen. Wenn nicht, sehen wir uns in Berlin wieder – schon bald!



# Inhalt

Themen dieser Ausgabe

## TITELTHEMA

- 08 **CIRSmedical-WL**  
Kritisches Ereignis als Chance
- 10 **Risikomanagement mit Fehlerberichtssystemen**  
Aus Fehlern lernen
- 14 **CIRS in der Praxis**  
Erfahrungen im Marienhospital Steinfurt
- 15 **CIRS – jetzt**  
Meldeysteme bislang zu wenig genutzt

## KAMMER AKTIV

- 17 **Ärzteversorgung**  
Kapitalmärkte am Abgrund – ÄVWL hält Kurs
- 18 **Interview mit Günter Garbrecht MdL**  
„Ärztliche Leistungen nicht verlagern“
- 21 **Zehn Jahre Bürgerinformation**  
Orientierung für Bürger – 15.000 Mal pro Jahr

## ARZT UND RECHT

- 19 **Führungsfähige Qualifikationen**  
Bezeichnung „Männerarzt“ gerichtlich untersagt

## FORTBILDUNG

- 26 **Psychosomatische Grundversorgung**  
Ergebnisse der Fortbildungs-Evaluation
- 29 **Organspende**  
Curriculäre Fortbildung jetzt bundesweit empfohlen
- 30 **Die MediPäds**  
Kinder lernen Helfen

## AUS FEHLERN LERNEN

- 31 **Diagnoseirrtum: Ischialgie**  
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

## VARIA

- 22 **Projekt WeB-Reha**  
Rehabilitation und Arbeitswelt enger verzahnen
- 24 **Medizingeräte-Sammlung**  
Eiserne Lunge sucht neues Zuhause

## INFO

- 05 **Info aktuell**
- 32 **Leserbrief**
- 33 **Persönliches**
- 37 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 34, 69 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



1.702 AUSBILDUNGSVERTRÄGE

## Mehr MFA-Azubis

Die Zahl der Ausbildungsverträge für Medizinische Fachangestellte in Westfalen-Lippe ist leicht gestiegen. Nach Beginn des neuen Ausbildungsjahres waren bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe Ende September 1.702 neue Ausbildungsverträge registriert. Dies sind 30 mehr als im Vorjahr, ein Anstieg von 1,7 Prozent.

Auf ihrer Homepage bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine Ausbildungsplatzbörse an. Hier haben ausbildende Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, ihr Ausbildungsplatz-Angebot öffentlich zu machen, auch Interessenten für einen Ausbildungsplatz als MFA können sich eintragen: [www.aekwl.de/boerse](http://www.aekwl.de/boerse).



Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten ist gefragt: Die Zahl der Ausbildungsverträge stieg um 1,7 Prozent.

Bild: Fotolia.com/nyul

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter [www.akdae.de/20/40/index.html](http://www.akdae.de/20/40/index.html) sind aktuell eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu lonsys® (Fentanyl)
- Rote-Hand-Brief zu Humira® (Adalimumab)
- Rote-Hand-Brief zu Avastin® (Bevacizumab)
- Rote-Hand-Brief zu Exjade® (Deferasirox)



SUBSTITUTIONSTHERAPIE OPIATABHÄNGIGER MENSCHEN

## Behandlungsausweis neu gestaltet

Nach den Richtlinien der Bundesärztekammer zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger stellt der behandelnde Arzt dem Patienten einen Behandlungsausweis aus, in dem u. a. das Substitutionsmittel und die aktuelle Tagesdosis in Milligramm aufgeführt sind.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt substituierenden Ärztinnen und Ärzten diese Behandlungsausweise kostenfrei zur Verfügung. Auf Anregung der Beratungskommission „Sucht und Drogen“ sind die Ausweise jetzt neu gestaltet worden: Die

Daten des Patienten sind nun anstatt handschriftlich auch über den Praxisdruker einzufügen. Dosisänderungen können jetzt sechsmal auf einem Behandlungsausweis notiert werden, auch die aktuell zugelassenen Substanzen zur Substitution sind aufgeführt.

Behandlungsausweise sind kostenfrei erhältlich über die Geschäftsstelle der Beratungskommission „Sucht und Drogen“, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2601 (Frau Greshacke), E-Mail [greshacke@aeckwl.de](mailto:greshacke@aeckwl.de).



Rippenspreizer

## INFEKTILOGIE AKTUELL

## Norovirus-Saison 2008/09: Neue Winterepidemie ist nicht auszuschließen

In den vergangenen Jahren hat die Zahl der gemeldeten Norovirus-Infektionen in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Staaten und in Nordamerika drastisch zugenommen.

In Nordrhein-Westfalen haben im letzten Winter so viele Menschen diese Magen-Darm-Erkrankung durchgemacht wie noch nie. Der Anteil der gemeldeten Norovirus-In-

ferovirus-Erkrankungen treten im gesamten Jahresverlauf auf, zeigen jedoch regelmäßig einen ausgeprägten saisonalen Gipfel in den Herbst- und Wintermonaten. Noroviren sind weltweit verbreitet und wurden erst 1972 entdeckt, nachdem es einige Jahre zuvor in der amerikanischen Stadt Norwalk zu einer Masseninfektion gekommen war.

Für die deutliche Zunahme der Meldungen

Elektrolytverlust kann zu ernsthaften Folgen bei den Patienten führen. Die Letalität ist aber sehr gering.

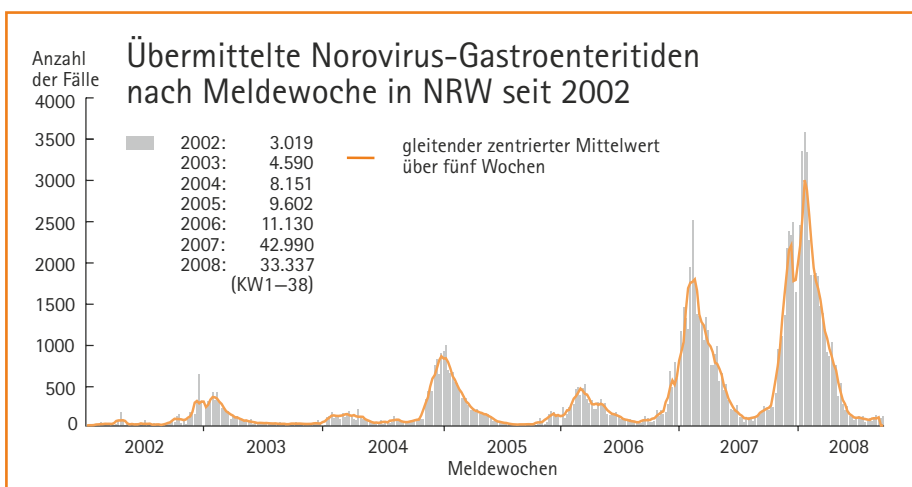
Aufgrund der hohen Viruskonzentration im Stuhl und Erbrochenem akut Erkrankter, der hohen Kontagiosität (Infektionsdosis <100 Erreger) und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Desinfektionsmitteln und Umwelteinflüssen sind Noroviren prädestiniert, Ausbrüche in Gemeinschaftseinrichtungen auszulösen. Der überwiegende Anteil der gemeldeten Ausbrüche findet in Altersheimen und Krankenhäusern statt, gefolgt von Kindergärten. Das Krisenmanagement eines Krankenhauses bzw. Altenheimes steht bei der Bewältigung der Ausbrüche vor hohen Anforderungen.

Die Übertragung von Noroviren erfolgt am häufigsten durch direkten Kontakt zu Erkrankten oder indirekten Kontakt über kontaminierte Gegenstände und Flächen (Waschbecken, Türgriffe). Eine Infektion über Tröpfchen, die während des heftigen Erbrechens entstehen, ist möglich. Auch eine Übertragung über kontaminierte Lebensmittel oder Trinkwasser ist nicht ausgeschlossen. Wichtigste Maßnahme zum Schutz vor Norovirus-Infektionen in Krankenhäusern, Gemeinschaftseinrichtungen und im Privathaushalt ist die konsequente Händehygiene. Detaillierte Empfehlungen unter: [www.liga.nrw.de](http://www.liga.nrw.de) und [www.rki.de](http://www.rki.de).

Nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) § 6 Abs.1 besteht Meldepflicht, wenn zwei oder mehr Erkrankungen auftreten, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist oder vermutet wird, und wenn eine Person betroffen ist, die im Lebensmittelbereich arbeitet (s. § 42 IfSG). Nach § 7 Abs. 1 IfSG ist der Labornachweis meldepflichtig. Arzt- und Labormeldebögen finden sich im Internet unter:

[http://www.loegd.de/publikationen/pub\\_hygiene\\_infektiologie/down\\_hyg/ifsg/frameset.html](http://www.loegd.de/publikationen/pub_hygiene_infektiologie/down_hyg/ifsg/frameset.html)

■ Ansprechpartner im LIGA.NRW:  
Dr. Ulrich van Treeck (Daten, Epidemiologie)  
(E-Mail: [Ulrich.vanTreeck@liga.nrw.de](mailto:Ulrich.vanTreeck@liga.nrw.de))  
Dr. Inka Daniels-Haardt (Hygiene)  
(E-Mail: [Inka.Daniels-Haardt@liga.nrw.de](mailto:Inka.Daniels-Haardt@liga.nrw.de))



ferovirus-Infektionen lag 2007 in NRW mit fast 43.000 Fällen bei mehr als 50 Prozent aller Gastroenteritiden. Dazu kommt eine nicht zu beziffernde Zahl nicht gemeldeter Infektionen, denn die Dunkelziffer ist sehr hoch. Die Zahl der wöchentlichen Meldungen überstieg in der 46. Woche 2007 den Wert von 1.000 und nahm im weiteren Verlauf kontinuierlich zu. In der 3. Woche 2008 wurde mit 3.554 Meldungen das Maximum erreicht. Die Epidemie dauerte etwa bis zur 24. Woche 2008.

Die neue Saison steht nun unmittelbar bevor. Die weitere Dynamik der Norovirus-Situation lässt sich zurzeit noch nicht abschätzen. No-

von Norovirus-Erkrankungen werden mehrere Gründe diskutiert: erhöhte Aufmerksamkeit und verstärkte Diagnostik haben sicher dazu beigetragen. Da sich Noroviren durch eine große genetische Vielfalt auszeichnen, dürften Ausmaß und Verlauf der Norovirus-Saison aber auch vom Auftreten und von der Dominanz zirkulierender Genotyp-Varianten abhängen. In der letzten und vorletzten Saison waren offenbar antigene Driftvarianten des Genotyps GGII.4 für die erhöhten Norovirus-Aktivitäten verantwortlich. Die hohe Variabilität der Viren ist auch mit ein Grund dafür, dass noch kein Impfstoff dagegen entwickelt werden konnte. Auch wurde bisher noch kein Verfahren entwickelt, um das Virus in Zellkulturen zu halten.

Norovirus-Erkrankungen sind durch abrupt einsetzendes heftiges Erbrechen, Bauchkrämpfe und Durchfälle gekennzeichnet. Die Inkubationszeit beträgt 10 bis 50 Stunden; die Dauer der Symptomatik etwa 12 bis 60 Stunden. Insbesondere der erhebliche Flüssigkeits- und

**INFEKTILOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).



## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG IN MÜNSTER

## Organspende hilft Leben retten

Nur ein Bruchteil der Deutschen besitzt einen Organspendeausweis – oft halten unbegründete Ängste Menschen davon ab, sich als Organspender zur Verfügung zu stellen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe setzt deshalb auf Information: Sie lädt nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern vor allem auch interessierte Bürger ein zu einer Informationsveranstaltung am 15. November 2008 in Münster. Von 9.00 bis 13.00 Uhr stehen in den Münster Arkaden (Ludgerstraße 100, 1. OG) Fachleute

und Betroffene zu Fragen der Transplantationsmedizin Rede und Antwort. So wird erläutert, wie anhand der Hirntoddiagnostik der Tod eines Menschen zweifelsfrei festgestellt werden kann. In Fallbeispielen werden nicht nur die Möglichkeiten der modernen Medizin aufgezeigt. Bereits transplantierte Patienten werden darüber berichten, wie sich ihr Leben mit einem Spenderorgan verändert und verbessert hat – das beste Plädoyer für die Organspende überhaupt. ■



## AUS DEM PROGRAMM:

**Begrüßung**

Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

**Aktuelle Zahlen zur Situation der Organspende in Nordrhein-Westfalen**

Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Region NRW

**Wann ist ein Mensch tot?****Zur Hirntoddiagnostik**

Prof. Dr. med. D. Moskopp, Direktor der Klinik für Neurochirurgie, Vivantes-Klinikum im Friedrichshain, Berlin

**Die Rolle von Kunstherz und Unterstützungssystemen bei der Herztransplantation**

Prof. Dr. med. R. Körfer, Ärztlicher Direktor des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen, Bad Oeynhausen

Zertifiziert mit 3 Punkten

**Fallbeispiel einer Herztransplantation mit Erfahrungsbericht eines herztransplantierten Patienten**

Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Münster

**Fallbeispiel einer Lebertransplantation mit Erfahrungsbericht eines lebertransplantierten Patienten**

Prof. Dr. med. N. Senninger, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie des Universitätsklinikums Münster

**Fallbeispiel einer Nieren-Pankreastransplantation mit Erfahrungsbericht eines Transplantierten**

Prof. Dr. med. R. Viebahn, Chefarzt der Abteilung Chirurgie, Knappschafts-Krankenhaus – Universitätsklinik – Bochum

**Organspende – eine Christenpflicht?**

Msgr. Prof. Dr. theol. habil. P. Schallenberg, Lehrstuhl für Moraltheologie, Theologische Fakultät Paderborn

# Sucht, Depression, Angst, Burn-out

## Zurück ins Leben

### Beratung und Information

**0800 32 22 32 2**

(kostenfrei)

### Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,  
Berlin/Brandenburg  
[www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte. Aufnahme jederzeit - auch im akuten Krankheitsstadium. Speziell für suchtkranke Mediziner bietet Oberberg ein anerkanntes Programm zur beruflichen Wiedereingliederung: das Oberberg-Curriculum.

  
**Oberberg**  
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik



# Kritisches Ereignis als Chance

Regionales Meldesystem CIRSmedical-WL startet im kommenden Jahr

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit einem Meldesystem für die Region Westfalen-Lippe lädt die Ärztekammer Westfalen-Lippe ab dem kommenden Jahr Ärzte und Pflegepersonal ein, kritische Ereignisse im Krankenhaus zu dokumentieren und so für eine Auswertung nutzbar zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZO) stellt die Kammer mit „CIRSmedical-WL“ ein anonymes Berichts- und Lernsystem zur Verfügung. CIRSmedical-WL wird ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Fehlervermeidungs-Strategien sein – und so ein wertvoller Beitrag zur Patientensicherheit. Der Themenschwerpunkt im Westfälischen Ärzteblatt informiert über Grundlagen von Berichtssystemen, praktische Erfahrungen in der täglichen Arbeit und schließlich die Sicht eines Haftpflichtversicherers auf dieses Instrument des Risikomanagements.



Auch abseits der oft reißerischen Medienberichte über Fehler im Krankenhaus bleibt eine Einsicht: „Fehler passieren, keine Frage. Und jeder Fehler ist einer zuviel.“ Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst wirbt deshalb für einen sachlichen und offenen Umgang mit kritischen Ereignissen, die beinahe oder tatsächlich zu Fehlern geführt haben. Nur so sei es möglich, Risiken frühzeitig zu erkennen, aus Fehlern Lehren zu ziehen und vor allem Fehler zu vermeiden. „Noch ist die oft geforderte neue Kultur im Umgang mit Fehlern in vielen Häusern erst ein zartes Pflänzchen. CIRSmedical-WL wird helfen, dass es weiter wächst.“

### Größerer Überblick

Die Einsicht, dass Meldesysteme für kritische Ereignisse eine sinnvolle Sache sind, hat sich zwar weitgehend durchgesetzt, doch längst beteiligen sich nicht alle Häuser. „CIRSmedical-WL ist deshalb auch die dringende Aufforderung an alle, die der Sache bislang skeptisch gegenüberstehen, zur Spitze aufzuschließen.“ Ein hausinternes CIRS sei ein guter Anfang, betont Dr. Windhorst, bei CIRSmedical-WL profitieren die Teilnehmer des Meldesystems allerdings noch mehr. „Durch eine krankenhausesübergreifende Betrachtung der gemeldeten Ereignisse weitet sich der Blick in die Region. Es wird interessant sein zu erfahren, ob es regionale Verteilungsmuster für besondere Risiken gibt und welche Beinahe-Fehler buchstäblich jedem passieren können.“ CIRSmedical-WL gebe allen Teilnehmern die Möglichkeit, von anderen CIRS-Nutzern zu lernen. „Wie oft merkt man im Arbeitsalltag, dass Kolleginnen und Kollegen ähnliche Probleme haben – schließlich muss nicht jedesmal das Rad neu erfunden werden.“

Auch wenn in einer ersten Phase zunächst einmal nur Krankenhäuser angesprochen seien, müsse ein Berichtssystem wie CIRSmedical-WL nicht auf den Klinikbereich beschränkt bleiben, so der Kammerpräsident: „Auf längere Sicht ist eine Beteiligung sicherlich auch für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen interessant.“

### Aktives Engagement für den Patientenschutz

Mit der Einrichtung von CIRSmedical-WL engagiert sich die Ärztekammer aktiv für den

Patientenschutz. Ein Meldesystem als Teil des Krankenhaus-Risikomanagements kommt nicht nur den Patienten, sondern auch dem Krankenhaus selbst zugute. Es kann sich bei der Berechnung der Haftpflichtprämie der Klinik positiv auswirken – Engagement lohnt also auch in diesem Bereich.

### Niedrige Schwelle zum Einstieg

Die Schwelle zur Teilnahme am CIRSmedical-WL ist bewusst niedrig gehalten. „Alle, die mitmachen, können darauf vertrauen, dass ihre Anonymität gewahrt bleibt“, erläutert Kammerpräsident Dr. Windhorst eine wichtige Voraussetzung des Berichtssystems. Aufbauend auf der bewährten Technik des Schweizer anonymen Berichtssystems cirs-medical.ch ist das Berichtsformular über das Internet zu erreichen. Das Meldeformular wird dann technisch so verschlüsselt, dass eine Rückverfolgung zum Berichtenden nicht möglich ist. Neben dem zuständigen Fachgebiet erbittet CIRSmedical-WL Angaben zum Kontext und schließlich zum Ort des Ereignisses. Angaben zum Patienten sind auf Alter, Geschlecht und die Versorgungsart reduziert.

### Aufbereitung der Meldungen

Mit der Freigabe durch den Meldenden beginnt die Aufbereitung des Berichts durch das

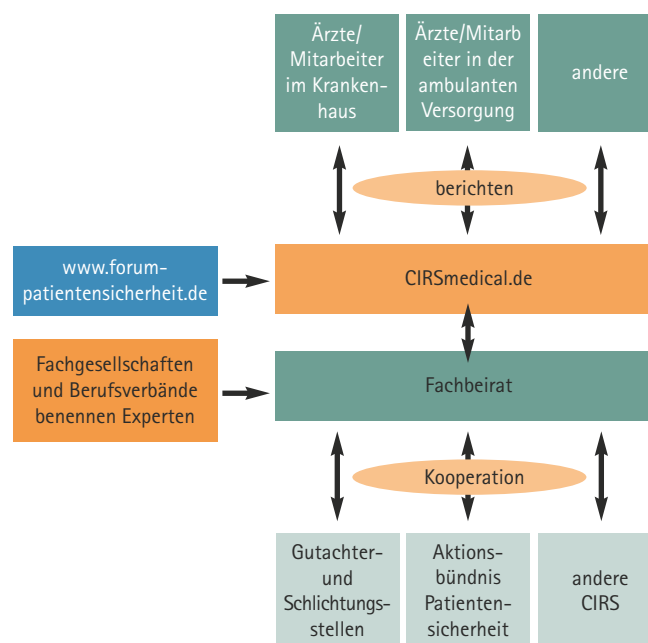
## CIRSMEDICAL-WL

Mit Beginn des kommenden Jahres nimmt „CIRSmedical-WL“, das „Critical Incident Reporting System for Medical Care Westfalen-Lippe“, seinen Betrieb auf. Es baut als gemeinsames Projekt der Ärztekammer Westfalen-Lippe und des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) auf CIRSmedical.de auf, das als fachübergreifendes System vom 108. Deutschen Ärztetag ausdrücklich empfohlen wurde.

Nähere Informationen zur Einführung von CIRSmedical-WL finden Sie in den kommenden Monaten u. a. im Westfälischen Ärzteblatt.

Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin für die Berichtsdatenbank. Dort sind Berichte dann für die Nutzer von CIRSmedical-WL sichtbar. Nutzer können die Berichte kommentieren und auch Lösungsvorschläge unterbreiten, die gegebenenfalls in die Aufbereitung der Fälle durch Experten und Fachgremien des ÄZQ einfließen.

## So arbeitet CIRSmedical.de



# Risikomanagement mit Fehlerberichtssystemen

Aus Fehlern lernen

von Dr. Julia Rohe MPH, Andrea Sanguino Heinrich MPH und Dr. Christian Thomeczek, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

Incident-Reporting-Systeme im Gesundheitswesen können einen spezifischen Beitrag zum Risikomanagement leisten und das systematische Lernen aus Fehlern sowie die Sicherheitskultur fördern. Je nach Einsatzort und Zielsetzung eines Fehlerberichts- und Lernsystems kann dieses unterschiedlich ausgestaltet sein und dadurch typische Vorteile nutzen. Im folgenden Beitrag werden Hintergrund, Entwicklung und unterschiedliche Eigenschaften von Berichtssystemen dargestellt und erläutert.\*

## 1 Hintergrund

Behandlungsschäden und Fehler in der Medizin sind kein neues Thema. Schon der Hippokrates zugeschriebene Wahlspruch „Primum non nocere“ (etwa 5. Jahrhundert v. Chr.) drückt den Wunsch aus, dem Patienten „zuerst einmal nicht zu schaden“. Im vergangenen Jahrhundert wurden dann unter anderem „Morbiditykonferenzen“ und Obduktionen dazu genutzt, um unerwünschte, möglicherweise fehlerhafte Verläufe von Eingriffen zu untersuchen und daraus zu lernen. Dennoch wurde erst durch Untersuchungen in den letzten 15 Jahren erkannt, dass Behandlungsschäden und Fehler in der Medizin ein relativ häufiges Problem sind und auch Todesfälle verursachen.

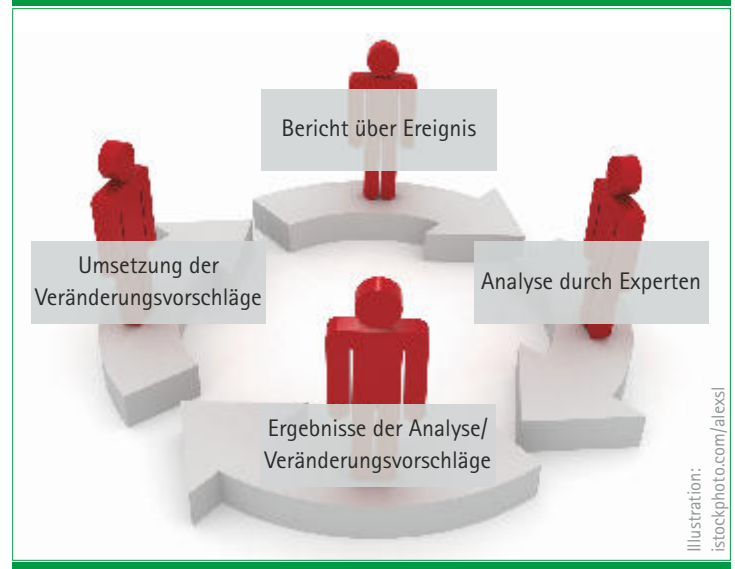
Der im Jahr 2000 erschienene Bericht des US-amerikanischen Institute of Medicine postuliert basierend auf den Forschungsergebnissen von Brennan und Leape aus dem Jahr 1991, dass jährlich 44.000 bis 98.000 Todesfälle in US-amerikanischen Kliniken durch Fehler verursacht werden. Von diesen Berechnungen und ähnlichen Ergebnissen anderer Wissenschaftler aufgerüttelt begann man auch in Deutschland das Thema Patientensicherheit systematischer als bisher zu bearbeiten. Weltweit wurden Institutionen zur Förderung der Patientensicherheit gegründet und vielfältige Maßnahmen zur Vermeidung von Behandlungsfehlern ergriffen. Eine davon ist die Einführung von sogenannten Fehlerberichts- und Lernsystemen, auch Incident-Reporting-Systeme (IR-Systeme; im weiteren Text auch Berichtssysteme) genannt. Der Kerngedanke dieser Systeme ist das Berichten von eigenen oder beobachteten sicherheitsrelevanten Ereignissen, sodass diese systematisch analysiert werden können und man selbst, aber auch andere daraus lernen können.

cherheit systematischer als bisher zu bearbeiten. Weltweit wurden Institutionen zur Förderung der Patientensicherheit gegründet und vielfältige Maßnahmen zur Vermeidung von Behandlungsfehlern ergriffen. Eine davon ist die Einführung von sogenannten Fehlerberichts- und Lernsystemen, auch Incident-Reporting-Systeme (IR-Systeme; im weiteren Text auch Berichtssysteme) genannt. Der Kerngedanke dieser Systeme ist das Berichten von eigenen oder beobachteten sicherheitsrelevanten Ereignissen, sodass diese systematisch analysiert werden können und man selbst, aber auch andere daraus lernen können.

## 2 Umgang mit Fehlern

Im Rahmen der Aktivitäten zur Verbesserung der Patientensicherheit wurde deutlich, dass der bisherige Umgang mit Fehlern im medizinischen Alltag nicht zielführend ist. Im Gesundheitswesen ist die traditionelle, personenorientierte Perspektive bis heute weit verbreitet. Immer noch werden Ärzte und Pflegepersonal, wenn ihnen ein Fehler unterläuft, persönlich beschuldigt (Wie konnte Ihnen das passieren? Warum passen Sie nicht auf?), gelegentlich vor Kollegen oder Patienten gemäßigt beziehungsweise bestraft oder zumindest angewiesen „besser aufzupassen“. Schulungen und Fortbildungen der „Schuldigen“ werden nur in seltenen Fällen als Verbesserungsmöglichkeit gesehen. Ein solcher Umgang mit Fehlern zielt darauf, durch Veränderungen bei dem Einzelnen die Sicherheit insgesamt zu verbessern. Es wird dabei je-

## ABLAUF EINES INCIDENT-REPORTING-SYSTEMS



doch außer acht gelassen, dass die Fehlleistungen Einzelner häufig durch Sicherheitslücken im System (mit-)verursacht werden und es daher nur eine Frage der Zeit ist, bis einem Kollegen oder einer Kollegin ein ähnlicher Fehler aufgrund der immer noch bestehenden Sicherheitslücke passiert.

Verschiedene Forscher postulierten daher die Notwendigkeit, eine systemorientierte Sichtweise im Gesundheitswesen – analog der in Hochrisikoindustrien üblichen – zu entwickeln und anzuwenden. Diese Perspektive geht grundsätzlich davon aus, dass Menschen fehlerbar sind, und dass das System selbst (zum Beispiel ein Krankenhaus oder eine Arztpraxis) in seinen Strukturen und Prozessen sicher angelegt sein muss, um Fehler und daraus resultierende Behandlungsschäden zu vermeiden. Das bedeutet, dass beispielsweise organisatorische Prozesse, Geräte und Medikamentenverpackungen derart gestaltet sein müssen, dass die Fehlermöglichkeiten gering sind und Fehler, die dennoch gemacht werden, keine dramatischen Auswirkungen für die Patienten haben. Diese Sichtweise findet sich in Incident-Reporting-Systemen insofern wieder, als dass sie versuchen, systematisch aus Fehlern und unerwünschten Ereignissen

\* Der Beitrag basiert auf dem Kapitel „Incident Reporting Systeme – in jedem Zwischenfall ein Fehler?“, aus dem Buch „Medizinschadensfälle und Patientensicherheit“, herausgegeben von Burkhard Medea und Reinhard Dettmeyer, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 2007, Seiten 169–176 sowie der GGW 2008 Risikomanagement mit Fehlerberichtssystemen· Jg. 8, Heft 1 (Januar): 18–25

Literatur bei den Verfassern

zu lernen und bei der Analyse der Ereignisse der Schwerpunkt auf die systematische Ursachenforschung gelegt wird.

## 2.1 Vorbild aus der Luftfahrt

In risikoreichen Industriezweigen (kommerzielle Luft- und Seefahrt, Atomenergie) wurde schon zu einem viel früheren Zeitpunkt erkannt, dass die systematische Aufarbeitung von Fehlern und kritischen Ereignissen wertvolle Hinweise auf Sicherheitslücken in den jeweiligen Systemen liefern kann. Das bekannteste Berichtssystem ist vermutlich das „Aviation Safety Reporting System“ (ASRS) der Federal Aviation Administration in den USA. Seit 1975 werden alle Piloten, das gesamte Bord- und Bodenpersonal, Mechaniker und andere in der Luftfahrt beteiligte Personen aufgefordert, tatsächlich oder potenziell gefährliche Situationen per Post oder Internet an das ASRS zu berichten (tatsächliche Unfälle dürfen nicht berichtet werden). Die Berichte sind streng vertraulich, und den Berichten ist Immunität vor möglichen Sanktionen garantiert, wenn sie ihren Bericht binnen zehn Tagen nach dem Ereignis einreichen.

Bisher sind bei der ASRS rund 600.000 Berichte eingegangen. Die Analysen der geschilderten Ereignisse zeigen Probleme und Schwachstellen in den Flugsicherheitsystemen und Sicherheitsprozeduren auf und tragen zu deren Verbesserung bei. Außerdem dienen die Ergebnisse als Datenbasis für die Entwicklung von neuen Richtlinien oder neuer Ausrüstung in der Luftfahrt.

Zwei periodisch erscheinende Publikationen („Callback“ und „Directline“) fassen jeweils Berichte und Schlussfolgerungen zu bestimmten Themen (zum Beispiel plötzliche Störungen während des Abarbeitens von Checklisten) zusammen und sind zentrale Instrumente, um die in der Luftfahrt arbeitenden Menschen zu informieren.

## 3 Berichtssysteme in der Medizin

In den letzten Jahren wurden weltweit verschiedene medizinische Incident-Reporting-Systeme entwickelt. Über sie werden im Gesundheitswesen Tätige aufgefordert, über sicherheitsrelevante Ereignisse aus ihrem Umfeld zu berichten. Anschließend werden die Berichte von Experten analysiert und die Ergebnisse beziehungsweise Veränderungsvorschläge an die Nutzer des Systems zurückgegeben. Mit „Experten“ ist eine Arbeitsgruppe

(fachspezifisch oder berufsgruppenübergreifend) gemeint, die ein besonderes Wissen, Können oder Training in der systematischen Analyse von sicherheitsrelevanten Ereignissen hat.

Die Nutzer der Incident-Reporting-Systeme können dann die Veränderungsvorschläge umsetzen. Trotz ihres verbindenden Grundgedankens – nämlich „Aus Fehlern lernen“ – sind die medizinischen Incident-Reporting-Systeme zum Teil sehr verschieden aufgebaut. Auf die relevantesten Unterschiede der verwendeten Berichtssysteme wird in den nachfolgenden Abschnitten eingegangen.

Analog zu den Vorbildern in sicherheitsorientierten Industrien und in der Medizin im Ausland (zum Beispiel England und Schweiz) wurden in den letzten Jahren auch in Deutschland Incident-Reporting-Systeme aufgebaut. Neben verschiedensten institutsinternen Systemen finden sich mehrere internetbasierte, institutsübergreifende und teilweise fachspezifische Systeme.

Eine ausführliche Anleitung (nebst Hilfsmitteln und Praxistipps) zur Einführung von Incident-Reporting-Systemen im Krankenhaus wurde von einer Arbeitsgruppe des Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. erarbeitet.

### 3.1 Intern oder extern

Ein Berichtssystem kann innerhalb einer Institution, zum Beispiel im Krankenhaus, intern (also lokal) betrieben werden oder auch institutsübergreifend (also extern) sein. Je nach Art des Berichtssystems sind unterschiedliche Möglichkeiten der Berichtsabgabe, des Feedbacks beziehungsweise der Verbesserungsstrategien gegeben. Grundsätzlich haben beide Arten der Berichtssysteme spezifische Vorteile, die je nach Anwendungsbereich und Zielvorgabe des Berichtssystems genutzt werden sollten.

Der Typ des Berichtssystems bestimmt häufig die Art der Berichtsabgabe. Externe Systeme greifen meist auf ein internetbasiertes Formular zurück, wodurch viele Menschen unabhängig von Ort und Zeit berichten können. Interne Systeme arbeiten häufig mit Formularen im Intranet der Institution und auch mit handschriftlichen Berichten auf vorgedruckten Formularen. Die Papier-Formulare werden dabei eher von jenen verwendet, die im Rahmen ihrer Arbeit keinen Zugang zum Computer haben (zum Beispiel Transport-

oder Reinigungspersonal). Einige Incident-Reporting-Systeme lassen beide Arten der Berichtsabgabe zu.

Interne Berichtssysteme haben den Vorteil, dass der „Kreislauf des Berichtssystems“ (siehe Abbildung auf S. 10) vollständig innerhalb der Institution abläuft. Ein internes Analyseteam kennt die spezifischen Umstände in einem Krankenhaus oder in einer Abteilung und kann diese bei der Formulierung von Verbesserungsvorschlägen berücksichtigen. Außerdem können die Mitarbeiter der Abteilung bei der Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen maßgeblich mitwirken. Deren Umsetzung kann dann wiederum durch die Experten des Analyseteams unterstützt werden. Des Weiteren können die Mitarbeiter im Rahmen eines aktiv betriebenen, internen Incident-Reporting-Systems leichter ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln, welches sich zum Beispiel in reger Berichtstätigkeit und in konstruktiven Verbesserungsvorschlägen zeigt.

Externe Systeme können sich bei den Analysen ausschließlich auf den vorliegenden Bericht beziehen, und die Ergebnisse beziehungsweise Verbesserungsvorschläge des externen Analyseteams folglich meist nur von allgemeiner Natur sein. Die Anpassung und Umsetzung dieser Vorschläge muss dann eigenständig in der Institution erfolgen. Externe Berichtssysteme haben jedoch den Vorteil, dass sie einer größeren Zielgruppe zur Verfügung stehen, und die Berichte von sehr vielen Menschen gelesen werden können. Dies kann bei einem Bericht über ein spezifisches Problem mit einem bestimmten technischen Gerät von großer Wichtigkeit sein (zum Beispiel wenn ein Defekt oder Fehler eines Narkosegeräts unabhängig voneinander in mehreren Krankenhäusern auftritt). Auch können Institutionen voneinander lernen. Fehlervermeidungsstrategien können in einem Krankenhaus erprobt und entwickelt werden, ein anderes Krankenhaus kann diese Strategie dann „lernen“. Ein weiterer Vorteil externer Berichtssysteme ist die Tatsache, dass die Anonymität noch größer ist und daher nicht nur über Beinahe-Schäden, sondern auch über Schäden berichtet werden kann (siehe auch Abschnitt 3.3 „Definition, was berichtet werden soll“). Berichtete Ereignisse können theoretisch überall auf der Welt passiert sein; eine Rückverfolgung der beteiligten Personen oder der Institution ist dabei unmöglich. Nicht zuletzt bieten externe Systeme dem ambulanten Sektor eine gute Möglichkeit, an einem Berichtssystem teilzunehmen,



## EIGENSCHAFTEN VON ERFOLGREICHEN BERICHTSSYSTEMEN

Eigenschaft	Erklärung
sanktionsfrei	Es gibt keinerlei Sanktionen für Berichtende und Nutzer.
anonym oder streng vertraulich	Die Identität des Berichtenden, des Patienten oder der Institution ist entweder vollständig anonym oder streng vertraulich. Die vertraulichen Daten werden niemals an Dritte weitergegeben.
freiwillig	Die Abgabe eines Berichts ist freiwillig.
unabhängig	Das Berichtsprogramm ist von jeglicher Autorität, die Berichtende oder Nutzer bestrafen könnte, unabhängig.
Analyse durch Experten	Die Berichte werden von Experten analysiert, die die klinische Situation verstehen und zugrunde liegende Systemfehler erkennen können.
zeitnahe Rückmeldung und Umsetzung	Die Berichte werden schnell analysiert und die Ergebnisse beziehungsweise Empfehlungen zügig umgesetzt (bei internen Incident-Reporting-Systemen) beziehungsweise für Berichtende und Nutzer veröffentlicht.
systemorientiert	Die Empfehlungen fokussieren auf Veränderungen von Systemen, Prozessen oder Produkten.
einfach	Das Berichtsformular ist einfach und für jeden zugänglich.
Freitextfelder	Das Berichtsformular basiert vor allem auf Freitextfeldern.

denn für eine kleine Arztpraxis würde es sich nicht lohnen, ein eigenes internes Incident-Reporting-System aufzubauen.

### 3.2 Freiwillig oder verpflichtend

Es existieren sowohl freiwillige als auch verpflichtende Berichtssysteme. Es ist jedoch umstritten, ob die Verpflichtung zu berichten tatsächlich höhere Berichtszahlen bewirkt oder eher abschreckt. Meist wird die Freiwilligkeit als erfolgsfördernde Eigenschaft beschrieben. Grundsätzlich muss man davon ausgehen, dass auch nominell verpflichtende Systeme in der Praxis fast immer freiwillig sind. Dies liegt daran, dass Fehler und Beinahe-Schäden oft nur einer einzigen Person auffallen und es daher im Ermessen dieses Menschen liegt, ob das Ereignis berichtet oder „vergessen“ wird.

### 3.3 Definition, was berichtet werden soll

Einige Berichtssysteme erfassen – meist aus rechtlichen Gründen – ausschließlich Ereignisse, die keinen Schaden verursacht haben (sogenannte Near-miss-Ereignisse beziehungsweise Beinahe-Schäden). Dies ist im deutschsprachigen Raum fast immer in Krankenhäusern der Fall, da die Krankenhausleitung aus haftungsrechtlichen Gründen keine Berichte über tatsächliche Schäden in einer den Mitarbeitern und gegebenenfalls anderen zugänglichen Datenbank sammeln möchte. Wirkliche Schadensfälle müssen ja auch in Hinblick auf den Umgang mit dem Patienten und anderen Beteiligten auf anderen Wegen bearbeitet werden.

Andere (meist externe) Systeme können durch ihre Sicherheitsstruktur auch Ereignisse mit Schadensfolge aufnehmen. Die Fehlerhaftigkeit (Vermeidbarkeit) des Ereignisses spielt – hinsichtlich der Definition, was berichtet werden soll – meist nur eine untergeordnete Rolle. Dies ist vor allem deshalb so, weil die Vermeidbarkeit oft nicht einwandfrei festzustellen ist und auch unabhängig davon aus Ereignissen gelernt werden kann. Insofern kann nicht davon ausgegangen werden, dass in jedem Bericht tatsächlich ein Fehler im Sinne einer vermeidbaren fehlerhaften Handlung, also ein vermeidbares Ereignis, steckt. Wenige Berichtssysteme fordern die Nutzer auch dazu auf, positive Ereignisse zu berichten, zum Beispiel kritische Situationen, die besonders gut gemeistert worden sind.

### 3.4 Anonym oder vertraulich

Die meisten Berichtssysteme arbeiten ausschließlich mit vollständig anonymen Berichten, ohne die Identität des Berichtenden zu erfassen. Wenige sind streng vertraulich. Diese haben den Vorteil, dass gegebenenfalls Rückfragen an den Berichtenden zu Details des Ereignisses möglich sind und die Analysen dadurch genauer sein können. Die Daten der Berichtenden werden niemals an Dritte weitergegeben. In diesem Zusammenhang muss auf das Problem der Anonymität in kleinen Abteilungen hingewiesen werden. Hier ist es oft – trotz vollständiger Anonymisierung des Berichts – nicht möglich, wirkliche Anonymität über die beteiligten Personen herzustellen, da das Ereignis zum Beispiel ohnehin schon bekannt ist oder aber bestimmte (nicht löschbare) Details des Berichts Rückschlüsse auf die Beteiligten zulassen. Hier ist es bei der Analyse des Berichts besonders wichtig, die systemorientierte Perspektive nicht zu verlassen (Fragen nach „Was ist passiert? Warum ist es passiert?“ Und *nicht*: „Wem ist es passiert? Wer hat was getan?“) und eine vertrauensvolle Fehlerkultur zu etablieren.

### 3.5 Freitext oder Kategorien

Die verschiedenen Berichtssysteme unterscheiden sich bezüglich des Anteils der Fragen, die mit Freitext beziehungsweise in vorgegebenen Antwortkategorien zu beantworten sind. Die Erfahrung zeigt, dass eigentlich nur der geschriebene Bericht in Freitextfeldern ein Verstehen des Ereignisses und der spezifischen Umstände zulässt, während die

zusätzlichen Klassifikationen mittels Auswahlfeldern allenfalls Randinformationen liefern. Mehrere Freitextfelder mit unterschiedlichen Fragen können darüber hinaus zu einem detaillierten Bericht mit eigenen Analysen und Verbesserungsvorschlägen führen. Auch in der internationalen Diskussion zu Fehlerberichtssystemen wird die Wichtigkeit der Freitextfelder betont. Eine Zusammenfassung erfolgsfördernder Eigenschaften von Incident-Reporting-Systemen zeigt die Tabelle auf Seite 12.

#### 4 Möglichkeiten und Grenzen medizinischer Berichtssysteme

Im Vergleich zu den Maßnahmen des letzten Jahrhunderts wie zum Beispiel „Morbiditätskonferenzen“ und Obduktionen bieten Incident-Reporting-Systeme neue Möglichkeiten der Risikoanalyse. Im Rahmen eines (internen oder externen) Incident-Reporting-Systems kann über Fehler, Zwischenfälle und unerwünschte Ereignisse berichtet und aus diesen gelernt werden, ohne dass die Identität der Beteiligten offengelegt werden muss (Einschränkung bei internen Incident-Reporting-Systemen: bei schwerwiegenden oder typischen Ereignissen sind die Beteiligten häufig allgemein bekannt). Diese Anonymität erleichtert das Berichten über sicherheitsrelevante Ereignisse und ermöglicht damit das systematische Lernen aus Einzelereignissen, aber auch aus einer größeren Anzahl von Berichten.

##### 4.1 Möglichkeiten

Da die Analyse auch Berichte ohne oder mit nur geringer Schadensfolge umfasst, können chronische Schwachstellen in Abläufen oder Verfahren aufgedeckt werden, bevor schwerwiegende Schäden an genau diesen Stellen entstehen. Bei „Morbiditätskonferenzen“ geht und ging es meist nur um schwerwiegende Ereignisse und Schäden.

Seltene Ereignisse, zum Beispiel ein spezifischer technischer Defekt eines medizinischen Geräts, können durch externe, institutionsübergreifende Incident-Reporting-Systeme bekannt werden und für alle beteiligten Institutionen publik gemacht werden.

Externe Incident-Reporting-Systeme bieten auch kleinen Institutionen des Gesundheitswesens, zum Beispiel Arztpraxen mit nur einem Arzt und ein bis zwei Mitarbeiterinnen,

die Chance, sich einfach und anonym mit Kollegen über Zwischenfälle und Vermeidungsstrategien auszutauschen.

Incident-Reporting-Systeme können also das Risikobewusstsein der im Gesundheitswesen Tätigen fördern und die Sicherheitskultur stärken.

##### 4.2 Grenzen

Die Grenzen von Incident-Reporting-Systemen sind vielfältig und je nach Art des Systems unterschiedlich bedeutsam. Im Folgenden soll auf die wichtigsten Beschränkungen von Incident-Reporting-Systemen eingegangen werden.

Die reine Bereitstellung oder Einführung von externen oder internen Berichtssystemen hat keinen Einfluss auf die Patientensicherheit. Nur „lebendige“ Berichtssysteme mit adäquaten Berichtszahlen, systemorientierten Analysen und sinnvollen Verbesserungsstrategien können die Sicherheitskultur stärken und die Patientensicherheit möglicherweise erhöhen. Der tatsächliche Nachweis, dass Berichtssysteme die Patientensicherheit erhöhen, konnte bisher nicht erbracht werden. Die Schwierigkeit dieses Nachweises liegt darin, dass die Messung aller sicherheitsrelevanten Ereignisse in einer bestimmten Einheit des Gesundheitswesens (zum Beispiel Abteilung eines Krankenhauses oder Arztpraxis) extrem aufwendig ist. Jede Messmethode (zum Beispiel retrospektive Aktenanalyse, Beobachtung, Berichte der Beteiligten oder Betroffenen) kann immer nur einen Teil aller Ereignisse aufdecken. Zudem ist die Kausalität zwischen Einführung eines Berichtssystems und Veränderung der Anzahl der sicherheitsrelevanten Ereignisse fast niemals eindeutig zu klären.

Incident-Reporting-Systeme eignen sich nicht dafür, um Aussagen zur Epidemiologie von sicherheitsrelevanten Ereignissen zu machen. Es werden ja lediglich jene Ereignisse betrachtet, die erstens selbst bemerkt oder beobachtet werden und zweitens dann auch berichtet werden. Man geht davon aus, dass aus einer Vielzahl von Gründen (zum Beispiel Wahrnehmung von Ereignissen; Angst, ein Ereignis zu berichten; Zeitmangel, um Bericht abzugeben) nur ein Bruchteil aller sicherheitsrelevanten Ereignisse berichtet wird.

Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, dass die Analyse der Berichte immer vor dem Problem des „hindsight bias“ („Rückschaufehler“ beziehungsweise das Problem des „Hinterher ist man immer schlauer“) steht. Das heißt, zum Zeitpunkt der Analyse liegen Informationen zum Ablauf und Ergebnis des Ereignisses vor, die der Handelnde während des Ereignisses nicht hatte. Diese Informationen werden aber bei der Beurteilung des Ereignisses herangezogen. Dieser Effekt muss ganz besonders bei der Formulierung von zukünftigen Vermeidungsstrategien beachtet werden.

##### 5 Fazit

Incident-Reporting-Systeme können einen wichtigen Beitrag zum Risikomanagement im Gesundheitswesen leisten. Für eine erfolgreiche Einführung und Anwendung eines Berichtssystems sind vielfältige Kriterien zu beachten, wobei der Erfolg immer mit der Glaubwürdigkeit des Systems zusammenhängt. Die Mitarbeiter, die Berichte schreiben sollen, müssen davon überzeugt sein, dass sie selbst und ihre Kollegen keine Nachteile aus der Aufarbeitung der Berichte haben. Darüber hinaus müssen sie erfahren, dass die Mühe, die sie für einen Bericht aufwenden, gut investiert ist, weil aus den Berichten sinnvolle Veränderungen im Krankenhaus, und damit für die eigene Arbeit, abgeleitet werden.

Hierfür ist es essenziell, dass die Klinik- oder Abteilungsleitung hinter den Zielen und der Einführung des Berichtssystems steht und die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen fördert.

Ein Incident-Reporting-System kann letztlich nur in Verbindung mit einer aktiven und „gelebten“ Sicherheits- und Fehlerkultur die Patientensicherheit fördern. ■

# Marienhospital Steinfurt: CIRS in der Praxis

Krankenhaus nutzt Meldesystem seit 2005

von Leon Uppena, Qualitätsmanagementbeauftragter am Marienhospital Steinfurt

Mit der Entscheidung, ab dem Jahr 2004 ein QM-System im Marienhospital Steinfurt einzuführen, fiel gleichzeitig auch der Startschuss für die Entwicklung eines CIRS ab dem Jahr 2005. Von Anfang an sollten dabei alle Krankenhausbereiche einbezogen werden.

Für die Einführung des CIRS waren im Vorfeld bereits wichtige Entscheidungen zu treffen und viele Vorbereitungen nötig:

- Welche Funktionsträger sollten im Auswertungsteam vertreten sein, das die eingehenden Meldungen bearbeitet?
- Welche Personen sind dafür geeignet?
- Soll ein Rotationsverfahren für die Besetzung des Auswertungsteams eingeführt werden?
- Wo können die CIRS-Berichte abgegeben werden; wer sammelt und sortiert die Berichte (z. B. nach Dringlichkeit) vor?
- Wie werden die Mitarbeiter auf dieses Verfahren vorbereitet?
- Wann erfolgt der Start?

Schnell bestand Einigkeit darüber, welche Funktionsträger im Auswertungsteam vertreten sein sollten und auch, welche Personen dann dahinter steckten: Durch die Besetzung des Teams mit einem

- Datenschutzbeauftragten
- dem Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB)
- einem Vertreter der Haus-technik
- einem Vertreter aus dem Bereich der Pflege
- und einem Vertreter aus dem ärztlichen Bereich

sollte das Auswertungsteam interprofessionell so aufgestellt werden, dass die für die Patientensicherheit wesentlichen Bereiche abgedeckt waren. Für die personelle Be-

setzung wurden Mitarbeiter ausgewählt, die durch ihre langjährige Erfahrung und Integrität als besonders geeignet erschienen. Diese Besetzung sollte kontinuierlich und ohne Rotationsverfahren bestehen bleiben.

Für die Abgabe der Berichte wurde ein spezielles Postfach eingerichtet, das mehrmals in der Woche vom QMB geleert wird. Er ist auch für eine Vorsichtung der Berichte verantwortlich sowie für die anonymisierte Eingabe der Berichte in eine Datenbank. Das Team trifft sich einmal im Monat. Vom QMB als kritisch eingestufte Berichte werden sofort nach Rücksprache mit dem vom geschilderten Ereignis betroffenen Teammitglied bearbeitet.

Im März 2005 wurden die Mitarbeiter in zwei Auftaktveranstaltungen über die Einführung des neuen Meldesystems informiert. Zusätzlich fanden noch gesonderte Besprechungen vor allem im Bereich des ärztlichen Dienstes statt. Nach weiteren Informationen über Hausmitteilungen wurde das CIRS-System dann im April 2005 gestartet.


## Erfahrungen aus der Praxis

Seit der Einführung des Ereignis-Reports im Marienhospital Steinfurt wurden insgesamt 114 Meldungen abgegeben (Stand Oktober 2008), das bedeutet im Schnitt ca. 30 Meldungen pro Jahr. Die gemeldeten Fälle vertei-

len sich dabei auf verschiedene Kategorien, mit einer Häufung in den Bereichen Technik (dabei z. B. Meldungen über gefährlich angebrachten Lampen, defekte Aufzugtüren), Medizintechnik und OP-Koordination. Die Abgabe von Meldungen erfolgt dabei nicht kontinuierlich und gleichmäßig, sondern in Wellen: Immer, wenn die Mitarbeiter z. B. durch Schulungen auf kritische Bereiche aufmerksam gemacht werden, erfährt das Auswertungsteam eine Häufung von Meldungen. Das gleiche gilt, wenn z. B. durch die Quality Street (eine jährlich einmal stattfindende Präsentation des QM-Systems für die Mitarbeiter) oder Hausmitteilungen auf die Existenz des Meldesystems aufmerksam gemacht wird.

Insgesamt kann man feststellen, dass durch die Einführung des CIRS im Marienhospital das Risikobewusstsein der Mitarbeiter gewachsen ist. Meldungen werden auch zu sensiblen Bereichen abgegeben (Arzneimittelzwischenfälle; Seitenverwechslung). In der Zwischenzeit sind aus der Aufarbeitung der gemeldeten Ereignisse eine Anzahl Verbesse-

**MARIENHOSPITAL STEINFURT**  
Ereignis-Report



Der Ereignis-Report soll für jeden Zwischenfall oder Beinahe-Zwischenfall erstellt werden, in den Patient, Personal, Dritte und/oder technisches Material eingebunden sind. Er dient der Analyse interner Arbeitsabläufe und deren Risiken und soll als Instrument des internen Qualitätsmanagements eingesetzt werden. **Dieser Bericht ersetzt nicht die Pflegedokumentation!** Erfassung und Analyse werden absolut vertraulich behandelt.

*Den Bericht niemals an nicht autorisierte Personen weitergeben!  
Den Bericht nicht in anderen medizinischen und pflegerischen Berichten erwähnen!  
Keine Kopie von diesem Bericht erstellen!  
Vermeiden Sie, Personen namentlich zu benennen!*

**Wer berichtet?**  
Berufsgruppe  Name (freiwillige Angabe!)

---

**Patient:** Alter  Notfallsituation ja  nein

**Ereignis** Zu welcher Uhrzeit (von 0 – 24):

**Wo ist das Ereignis passiert?**

**Was ist passiert?** (Beschreiben Sie das Ereignis)

**Was wurde getan?** (ab Eintreten des Ereignisses)

**Folgen** (falls bereits bekannt)

**Vermeidbarkeit** ja  nein

**Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung**  
Unwahrscheinlich  sehr gering  gering  Mäßig  hoch

**Ursachen** (was hat Ihrer Einschätzung nach zum Ereignis geführt?):  
(z.B. persönliche Faktoren, Teamfaktoren, Kommunikationsprobleme, organisatorische Faktoren, sonstige Umstände...)

**Platz für zusätzliche Anmerkungen / Lösungsansätze/ Ideen/ Anregungen:**  
Benutzen Sie im Bedarfsfall bitte die Rückseite des Blattes!

Mit diesem Formular können Mitarbeiter des Marienhospitals Steinfurt Ereignisse melden – eine Möglichkeit, von der rund 30 Mal im Jahr Gebrauch gemacht wird.



rungen und Veränderungen im System entstanden (z. B. eine Verfahrensweisung zur Seitenkennzeichnung). Die Verteilung der Meldungen auf die Berufsgruppen zeigt aber auch, dass die Sensibilisierung für das Thema oder auch die Bereitschaft, (Beinahe-)Ereignisse zu melden, ungleich verteilt sind: 73,6 % der Meldungen stammen aus dem Bereich Pflege, 13,2 % von Ärzten und 13,2 % von sonstigen Berufsgruppen im Haus.

### Ausblick für die Zukunft

Auch nach vier Jahren ist die Sensibilisierung für die Themen Fehlermanagement und Risikobewusstsein noch immer die wichtigste Aufgabe bei der Etablierung und Weiterentwicklung des CIRS-Systems. Informationen über das Thema und die Schulung der Mitarbeiter sind die wesentlichen Maßnahmen, um eine steigende Akzeptanz des Systems zu erreichen. Technische Hilfsmittel wie die Um-

stellung auf eine elektronische, intranet-basierte Erfassung der Meldungen sind dabei nur eine Erleichterung in der Erfassung und Abgabe der Daten. Viel wichtiger ist jedoch das Schaffen einer neuen Fehlerkultur sowie die Sicherheit, dass durch eine Meldung keine persönlichen Konsequenzen zu befürchten sind. Daher kann man sagen: CIRS beginnt immer in den Köpfen der Mitarbeiter!

## CIRS – jetzt!

### Meldesysteme bislang zu wenig genutzt

von RA Patrick Weidinger, Leiter Arzthaftpflicht Deutsche Ärzteversicherung und DBV-Winterthur-Versicherungen

**C**ritical incident reporting systems (CIRS) finden sich in vielen lernenden Organisationen. Dieses Instrument hat sich als ein Mosaikstein des modernen Risikomanagements etabliert. Im Hinblick auf die Patientensicherheit ist CIRS sehr effektiv, wenn organisatorische, fachliche und vor allem auch persönliche Gefahrenpotentiale in einem „ewigen“ Prozess ermittelt und aufgelöst werden. Aus Sicht der Berufshaftpflichtversicherung wird CIRS vor allem im niedergelassenen Bereich noch zu wenig genutzt. Dabei kann man ganz einfach anfangen.

Das Erkennen von gefährlichen Situationen und die Beseitigung der Ursachen sind lebensnotwendig. Im häuslichen Umfeld mit vertrauten Personen ist es selbstverständlich zu sagen: „Stell' bitte Deine Tasche weg, Oma wäre beinahe darüber gestolpert.“ Idealerweise sollte man im medizinischen Bereich ebenso unbefangen und schnell auf kritische Zwischenfälle reagieren.

Je komplexer aber die Abläufe und je strenger die Hierarchie, desto aufwändiger ist dies umzusetzen. Genau dies ist der Grund, weshalb in großen Strukturen oder zur Erfassung allgemein zugänglicher Daten anonyme Fehlermeldesysteme notwendig sind, die durch technikerunterstützte Verfahren Informationen über Schwachstellen sammeln. Die Ergebnisse solcher Verfahren zeigen Einzelfalldefizite oder statistische Häufigkeiten, welche dann Gegenstand eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden. Dann werden Maßnahmen gegen Patienten-, Seiten- und Medikamentenverwechslung getroffen, Hygienestandards vorgegeben und kontrolliert, die

interne Kommunikation und die mit dem Patienten verbessert, Situationen trainiert und vieles mehr.

Das Anliegen eines Haftpflichtversicherers ist aber nicht nur der Verbesserungsprozess in großen Organisationen wie Akutkrankenhäusern und die zentrale Sammlung von iatrogenen Beinaheschäden, sondern auch die kurzfristige Patientensicherheit im niedergelassenen Bereich. Gerade aus diesem ist aber immer wieder zu hören, dass die oftmals akademische Darstellung von CIRS („Ich kann das Swiss Cheese Model nicht mehr sehen...“), der vermutete technische und zeitliche Aufwand sowie die bezweifelte Wirksamkeit in der konkreten Behandlungssituation einer Umsetzung entgegenstehen.

Dabei kann man ganz einfach und ohne Investition mit vier Schritten anfangen.

Für den ersten Schritt ist Sozialkompetenz gefragt. Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist zu vermitteln, dass ab sofort alle Abläufe auf dem Prüfstand stehen und jede mögliche Fehlerquelle bekannt werden soll, damit sich aus diesen kein Schaden für den Patienten realisiert. Niemand darf Angst haben belangt zu werden, wenn er über gefährliche Sachverhalte berichtet, für die er selbst verantwortlich ist. Im Gegenteil: Auf solche Offenheit sollte mit Respekt und Dankbarkeit reagiert werden. Aus Fehlern wird man klug!

Im zweiten Schritt sind interne Dinge zu organisieren: Für zeitnahe – auch anonyme – Informationen könnte eine Briefbox bereit

stehen. Bei einem Jour fixe könnten sich alle Beteiligten regelmäßig treffen, um Potentiale zu erörtern und um sich als eine Gemeinschaft zu begreifen.

Der dritte Schritt ist das Analysieren der Meldungen und das Generieren von Lösungen, bei Arbeitsabläufen zweckmäßigerweise im Sinne einer konstruktiven Teamentwicklung durch gemeinsames Brainstorming.

Im vierten Schritt ist die Realisierung der Lösungen zu kontrollieren. Ohne Controlling laufen Maßnahmen oft ins Leere. Die regelmäßige Überwachung ist dringend notwendig, um Verbesserungsmaßnahmen sicherzustellen.

Bei Beachtung dieser Schritte wäre es zu folgenden Zwischenfällen nicht gekommen:

- Die Arzthelferinnen amüsieren sich regelmäßig über die Schrift ihres Chefs; gesprochen wird darüber nicht, so dass es nach Fehlinterpretation zu einer Medikamentenfehlerverordnung kommt.
- Mehrfach monieren Patienten die Glätte des Bodens durch Schneesäße; schließlich kommt ein Patient zu Fall und zieht sich eine Oberschenkelfraktur zu.
- Ein Assistent registriert staunend die wiederholte Marcumar-Verordnung ohne Quickwertkontrolle; ein Patient erleidet später eine Massenblutung.
- Dem Praxisvertreter fällt in Patientengesprächen auf, dass Anamnese und Be-

handlungsmaßnahmen unvollständig dokumentiert sind; der Haftpflichtversicherer muss später Schadenersatz an einen infolge Gelenkversteifung berufs unfähigen Patienten zahlen, weil die Aufklärung über das Risiko einer Entzündung durch eine intraartikuläre Injektion nicht beweisbar war.

■ Ein Arzt wird siebenmal hintereinander auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Keiner der Vorwürfe ist berechtigt. Es stellt sich heraus, dass seine Patienten sich nicht ernst genommen fühlen und es schon viele Eskalationen gab, nach denen die Patienten mit bösen Worten die Praxis verlassen hatten.

CIRS kann also unkompliziert begonnen werden. Die Ausbeute an Gefahrenpotential ist allerdings am größten, wenn Daten zusammengeführt werden und die Erkenntnisse allen Betroffenen zur Verfügung stehen. Dies ist neben den aufgezeigten internen Schritten der zweite sinnvolle Meilenstein. Von daher hat z. B. das regionale CIRS-System für Westfalen-Lippe (CIRSmedical-WL) eine äußerst wichtige Funktion, die jeder nach Möglichkeit unterstützen und nutzen sollte.

Selbstverständlich darf eine offene Fehlerkultur („Fehler kann man machen, aber nie denselben zweimal“) nicht zur Fehlertoleranz führen. Die persönliche Grundeinstellung sollte sein, dass bestimmte Fehler einfach nicht vorkommen dürfen. Es nützt dem Patienten wenig, wenn ein Arzt aus seinem Fehler lernt, nachdem er ihn mit einer verwechselten Spritze umgebracht hat. Schlichtweg unverständliche Dinge sollten schlichtweg nicht passieren (wie die Abgabe von Marcumar an einen gesunden Patienten, der das Medikament zur Förderung seiner Gehirnleistung fordert oder wie das Abschneiden der Eichel bei einer Circumcision). Aber auch nach einem Fehler ist die Schadenfolge oft noch vermeidbar, wenn das eigene Verhalten validiert wird („War das heute morgen eine Migräne mit HWS-Syndrom oder könnte bei diesem Hochdruckpatienten nicht eine SAB vorliegen?“).

Hier schließt sich der Kreis: Publierte Fehlermeldestatistiken weisen als häufigste potentielle Schadenursache noch vor fachlichen Defiziten die fehlende Aufmerksamkeit aus. Genau dies belegen auch die Schadenfälle der Haftpflichtversicherung. Zentriert sein, bei sich sein, im Hier und Jetzt behandeln, keine Routine aufkommen lassen, sich nur auf die-

sen einen Patienten konzentrieren ist die Basis einer fehlerfreien Behandlung. Wenn hierauf noch ein kontinuierlicher, CIRS-unterstützter Verbesserungsprozess aufsetzt, sind

bereits wesentliche Schritte in Richtung Patientensicherheit getan.



Spätestens zum 30. Juni 2009 müssen Vertragsärztinnen und -ärzte, die am 30. Juni 2004 bereits zugelassen waren, erstmals gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung den Nachweis ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungspflicht erbringen. Bei Vertragsärztinnen und -ärzten, die später ihre Zulassung bekommen haben, verschiebt sich der Fünfjahreszeitraum entsprechend. Der Nachweis der Fortbildung kann durch das Fortbildungszertifikat der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgen.

250 Fortbildungspunkte aus den vergangenen fünf Jahren sind nachzuweisen. Pro Jahr werden 10 Fortbildungspunkte für das Selbststudium angerechnet, ohne dass darüber ein besonderer Nachweis zu führen ist.

Reichen Sie frühzeitig ihre Nachweise über absolvierte Fortbildungen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein, sofern sie nicht bereits über die Veranstalter elektronisch gemeldet worden sind. Ihren aktuellen Fortbildungspunkte-Kontostand können Sie online unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) – „Interner Bereich – Punktekonto“ einsehen.

Bei schon ausreichender Punktzahl kann die Ausstellung des Fortbildungszertifikats formlos beantragt werden bei der

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Ressort Fortbildung  
Gartenstr. 210-214  
48147 Münster  
Fax: 0251 929-2259  
E-Mail: [zertifizierung@aeckwl.de](mailto:zertifizierung@aeckwl.de)

Falls Sie die erforderlichen 250 Fortbildungspunkte noch nicht erreicht haben, dann nutzen Sie die verbleibende Zeit für den Besuch von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Das reichhaltige Angebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie wie gewohnt auf den gelben Seiten des „Westfälischen Ärzteblatts“ und im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de).

Für Fragen zum Fortbildungszertifikat und zum Punktekonto stehen Ihnen die Mitarbeiter/innen des Ressorts Fortbildung der ÄKWL, Sachgebiet Zertifizierung, Dr. phil. Peter Heßelmann und Christian Wietkamp, unter Tel. 0251 929-2215/-2218/-2212/-2213 und -2219 gerne zur Verfügung.

# Kapitalmärkte am Abgrund

Stürmische Zeiten – die ÄVWL hält Kurs

Von Dr. Günter L. Kloos, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Spätestens seit Ende 2007 ist das Wort „Subprime“ in aller Munde. Damit werden in den USA Kredite bezeichnet, die an bedingt kreditwürdige Kunden ausgegeben wurden. Was die Ausfälle von eben diesen Krediten im großen Maße nach sich zieht, ist eine noch nie da gewesene internationale Vertrauens- und Liquiditätskrise. Betroffen sind nicht nur „global player“, sondern die gesamte Bankenlandschaft nebst einzelnen Staaten (z. B. Island).

Gigantische staatliche Rettungspakete, allein in Europa sind es mehr als 1.900 Mrd. € (1.900.000.000.000 Euro!), sollen die Zahlungsfähigkeit des Bankensektors insgesamt sicherstellen. Diesem historisch einzigartigen Schritt gingen panikartige Verkäufe von Kapitalanlagen voraus, die zu dramatischen Kurseinbrüchen in der 41. Kalenderwoche geführt haben. Um einen totalen Marktzusammenbruch zu vermeiden und das Vertrauen in das Finanzsystem wieder herzustellen, haben sich weltweit führende Notenbanken und Regierungen zu massiven Stützungsmaßnahmen entschlossen. In diesem Umfeld ist es nicht verwunderlich, wenn uns aus dem Kreis unserer Mitglieder verstärkt Anfragen zur Situation der Kapitalanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe erreichen.

Wie bereits mehrfach im Versorgungsbrief und im Geschäftsbericht 2007 berichtet, haben wir, die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, bereits frühzeitig im Mai 2007 auf den Trendwechsel reagiert und das von den Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Vermögen um insgesamt 800 Mio. € zugunsten von sicheren festverzinslichen Anlagen im Eigenbestand reduziert. Innerhalb der durch externe Fonds-

manager betreuten Spezialfonds wurden Absicherungsinstrumente installiert, wodurch die historisch höchst volatilen Marktschwankungen der letzten Monate nur gedämpft auf unser Portfolio durchschlagen konnten.

Ca. 70 % des Vermögens sind langfristig mit Miet- und Zinserträgen, überwiegend in der Direktanlage, hinterlegt und somit nicht direkt von den Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten betroffen. Da wir weder in Subprime-Titel noch in ausfallgefährdete Zertifikate investiert hatten, können sich allenfalls Bewertungsschwankungen ergeben. Mit anstehender Inkraftsetzung des internationalen Maßnahmenkatalogs zur Bewältigung der Finanzmarktkrise sind für die in unseren Spezialfonds (ca. 30 % des Vermögens) gehaltenen Anlagen weitere positive Bewertungseffekte zu erwarten.

Im Ergebnis werden wir auch nach dem heutigen Stand für das Jahr 2008 eine deutlich positive Kapitalrendite ausweisen können. Darüber hinaus konnten die Kapitalanlagen bereits jetzt so ausgerichtet werden, dass in 2009 der Rechnungszins überschritten werden kann.

Die Kapitalanlage der ÄVWL hat sich damit in einer in ihrem Umfang noch nie da gewesenen Kapitalmarktkrise („Kernschmelze“) als sicherer Partner für unsere Mitglieder bewährt. Angesichts der hohen Verluste in den von den Banken als angeblich sicher dargestellten Geldmarktfonds & Zertifikaten dürfte damit der Stellenwert einer krisensicheren Alters- resp. Zusatzversorgung in Zukunft weiter steigen.



Dr. Günter L. Kloos, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe  
Foto: ÄVWL



# „Ärztliche Leistungen nicht verlagern“

Günter Garbrecht fordert Sofortprogramm „Kliniken in Not“

Von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Krankenhäuser in NRW stehen mit dem Rücken zur Wand – und das Land ist mit Hilfe noch immer in Verzug, warnt Günter Garbrecht. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach der Vorsitzende des Landtagsausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales über Versorgungsengpässe im ambulanten Bereich, Krankenhausplanung und den Arzt als kreativen Kopf.

**WÄB:** Gerade in den ländlichen Bereichen des Landes droht ein Mangel an niedergelassenen Haus- und Fachärzten. Was kann die Politik unternehmen, um die Versorgung in der Fläche zu erhalten?

**Garbrecht:** Zunächst muss ich anmerken, dass es sich hierbei nicht um eine Verantwortung des Landes handelt. Dennoch will ich mich nicht aus der Affäre ziehen, indem ich auf die Kollegen auf Bundesebene verweise. Dem Land kommt durchaus eine Unterstützungsfunktion in diesem Bereich zu, die verantwortliches Handeln verlangt. Die Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, bei der hausärztlichen Versorgungssituation gegenzusteuern, begrüße ich in diesem Zusammenhang ausdrücklich. Leider arbeitet das Ministerium nicht in allen Bereichen so vorbildlich.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie lassen ähnliche Maßnahmen auf sich warten. Zu Lasten der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Die Landesregierung muss deshalb dringend in die Pflicht genommen werden.

**WÄB:** Im September haben in Berlin 130.000 Angehörige aller Berufsgruppen im Krankenhaus demonstriert. Wie bewerten Sie die Forderungen zur Rettung der Kliniken?

**Garbrecht:** Zunächst handelt es sich ja bei den 130.000 Vertretern tatsächlich um eine beeindruckende Anzahl. Dennoch gebe ich zu bedenken, dass auch all jene unter den Demonstranten waren, die zu den Kostensteigerungen im System in nicht geringem Maße beigetragen haben. Die Politik hat natürlich nicht die Aufgabe, sich bei Entscheidungen an Demonstrantenzahlen zu orientieren, sondern die Interessen der Versicherten zu berücksichtigen.

Einfach zusammengefasst muss Gesundheit vor allem bezahlbar bleiben. Dennoch nehme ich natürlich das Engagement so vieler Beschäftigter im Gesundheitswesen nicht ohne Begeisterung zur Kenntnis und will nicht unterstellen, dass es den Beteiligten nicht um Qualität und die Patientinnen und Patienten ginge.

In diesem Zusammenhang ist zutreffend, dass stationäre Einrichtungen überproportional belastet sind. Die absehbare Entlastung in Höhe von etwa 3,2 Milliarden Euro entspricht zwar nicht den Forderungen, weist aber in die richtige Richtung. Im Bereich der Krankenhäuser trägt das Land durch die Investitionskostenfinanzierung eine entscheidende Verantwortung. Ihr ist NRW in der Vergangenheit nicht gerecht geworden und ihr wird NRW auch derzeit nicht gerecht. Ich halte einen generellen Kurswechsel weg von der dualen Finanzierung im Gesundheitswesen daher für unverzichtbar.

Im übrigen muss die Landesregierung durch eine Krankenhausplanung, die diesen Namen auch verdient, dafür Sorge tragen, dass im ländlichen Bereich Ballungszentren vermieden werden. Hier ist sie deutlich in Verzug. Mit populistischen Aussagen im Bereich der Gesundheitsversorgung ist den Betroffenen nicht gedient.

Realistisch weiß jeder, dass es auch durch einen einheitlichen Basisfallwert, nach dem Beschluss der Gesundheitsminister, nicht zu Steigerungen, sondern nur zu Nivellierungen kommen wird.

**WÄB:** Viele Krankenhäuser stehen bereits jetzt finanziell mit dem Rücken zur Wand. Wie kann die Landespolitik sicherstellen, dass die NRW-Kliniken unter den von der Bundesregierung geplanten neuen Finanzierungsmodalitäten nicht zu den Verlierern gehören?

**Garbrecht:** In der Tat ist die finanzielle Situation der Kliniken besorgniserregend. Ich habe ja bereits festgestellt, dass wir generell über ein Ende der dualen Finanzierung nachdenken sollten. Trotz der Streuweite im Referentenentwurf ist davon auszugehen, dass

## ZUR PERSON



GÜNTER GARBRECHT

„Damit auch mal einer ins Parlament kommt, der selber am Schraubstock gestanden hat und nicht nur Gewerkschaftssekretäre“, begründete Günter Garbrecht seine Kandidatur für den Landtag im Jahre 2000. Mit Erfolg: Garbrecht zog für die SPD im Wahlkreis Bielefeld ins Landesparlament ein. Seit 2005 ist der gelernte Werkzeugmacher Vorsitzender des Landtagsausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Daneben konzentriert sich der gebürtige Bänder auf Sozial-, Arbeitsmarkt- und Finanzpolitik als Schwerpunkte seiner Arbeit im Landtag.

In der Kammerversammlung am 22. November 2008 steht Günter Garbrecht den Delegierten der Ärztekammer Westfalen-Lippe Rede und Antwort. Die Sitzung im Ärztehaus Münster (Gartenstraße 210–214) ist öffentlich und beginnt um 10.00 Uhr.

NRW wegen des drittniedrigsten Basisfallwerts dennoch eher zu den moderaten Gewinnern als zu den Verlierern gehören wird. Die Pläne für die Krankenhauspauschale im Landeshaushalt 2009 sind bei weitem nicht ausreichend. Ich rate daher dazu, ein Sofortprogramm „Kliniken in Not“ aufzulegen. Im

Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie liegt beispielsweise Ostwestfalen-Lippe, obwohl es sich um eine vergleichsweise junge Region mit gesundheitswirtschaftlich gutem Profil handelt, bei der Bettenquote in einem katastrophalen Bereich. Während der Landesdurchschnitt 3,1 vollstationäre Planbetten ausweist, sind es in OWL gerade 1,4 Betten auf 10.000 Kinder und Jugendliche. Das muss sich dringend ändern.

**WÄB:** Welche Rolle spielt angesichts der wachsenden Schwierigkeiten in ambulanter und stationärer Versorgung der Beruf des Arztes im zukünftigen Gesundheitswesen?

**Garbrecht:** Im Wachstumsfeld der Gesundheitsberufe kommt dem Arztberuf eine weiterhin immens wichtige Stellung zu, die aber keine Alleinstellung ist und sein darf. Wir brauchen zur Erbringung der Versorgungsleistung die große Kompetenz und die fachliche Ausbildung auf hohem wissenschaftlichem Niveau, die ein Studium der Medizin mit sich

bringt. Diese Leistung wird jedoch immer als Teamleistung erbracht, wobei ich nicht für eine zunehmende Verlagerung ärztlicher Leistungen auf nichtärztliche Gesundheitsberufe plädiere. Wir müssen den Arzt wieder befähigen, in einem Team als kreativer Kopf wirken zu können, der nicht ständig von fachfremden Aufgaben bedrängt wird. Nur so bleibt der Arztberuf, der zu den ältesten der Menschheit gehört, langfristig attraktiv.

**WÄB:** Die Landesregierung möchte einen „Gesundheitscampus“ im Ruhrgebiet einrichten. Welche Chancen hat der westfälische Landesteil noch bei der Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft?

**Garbrecht:** Landespolitisch müssen wir endlich die individuellen Stärken der Regionen erkennen und sie uns zunutze machen. Ich

denke hierbei beispielsweise, den oben geschilderten Problemen zum Trotz, an Ostwestfalen und dessen Kompetenzen als Gesundheitsregion, die therapeutische, rehabilitative, pflegerische und präventive Angebote vereint. Hier verbinden sich hohe medizinische Spezialisierung und ein differenziertes Fachangebot erfolgreich miteinander.

Ich hoffe, dass die Landesregierung endlich von ihrem Alleingang in Sachen Gesundheitscampus Abstand nimmt. Sie muss sich dazu entschließen, die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft im Dialog mit den Regionen zu bestreiten. Dies hat sie den Beteiligten ebenso versprochen wie den ergebnisoffenen Wettbewerb, den ich zur Zeit nicht erkennen kann. Der Grundsatz öffentlicher Förderpolitik „Stärken stärken“ findet hier seine paradoxe Umkehrung in „Schwächen stärken“.

Dies geht zu Lasten des Gesundheitsstandorts Nordrhein-Westfalen und nicht zuletzt zu Lasten derjenigen, die das Gesundheitssystem in Anspruch nehmen.

## Bezeichnung „Männerarzt“ gerichtlich untersagt

Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 24.07.2008

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Welche Bezeichnungen und Zusätze ein Arzt z. B. auf seinem Praxisschild, auf Rezeptvordrucken, Briefbögen, Stempeln, Telefonbucheinträgen machen darf, ist in der Berufsordnung (§ 27) klar und eindeutig festgelegt. Ganz selbstverständlich gehören hierzu in erster Linie die im Anschluss an einen geregelten Weiterbildungsgang nach der Weiterbildungsordnung erworbenen Bezeichnungen. Zwar gibt es die Zusatzweiterbildung „Andrologie“. Einen „Männerarzt“ oder auch einen „Facharzt für Männerheilkunde“ kennt die Weiterbildungsordnung allerdings – bundesweit – nicht.

Zum Streitfall war es deshalb gekommen, weil ein Arzt (Facharzt für Allgemeinmedizin!) glaubte und auf seinem Standpunkt beharrte, allein aufgrund einer drei Wochenendseminare umfassenden Fortbildung bei einem Verein (im konkreten Fall des „CMI – Institut für zertifizierte medizinische Information und Fortbildung e. V.“) die Bezeichnung „Männerarzt“

führen zu dürfen. Schon das Landgericht Münster in erster Instanz hatte den Arzt im Februar verurteilt, es zu unterlassen, sich als „Männerarzt CMI“ zu bezeichnen und/oder bezeichnen zu lassen. Die hiergegen eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. Zu Recht und mit überzeugenden Gründen hat das OLG Hamm mit Urteil vom 24.07.2008 (Az.: 4 U 82/08) die Berufung des Arztes zurückgewiesen.

### Aus den Gründen:

„... Das Landgericht hat dem Beklagten zu Recht verboten, sich als „Männerarzt (CMI)“ zu bezeichnen. Nach dem Tenor des angefochtenen Urteils im Zusammenhang mit den Entscheidungsgründen ist es dem Beklagten danach – nur – verboten, sich schlicht als „Männerarzt (CMI)“ zu bezeichnen, diese Bezeichnung also ohne erläuternde Zusätze zu



Das Verbot ist eindeutig: „Männerarzt“ ist keine führungsfähige Bezeichnung nach der Weiterbildungsordnung und gehört deshalb auch nicht aufs Praxisschild.

Bild: fotolia.de/Michael Röder

führen. Dem Beklagten bleibt damit unbenommen, auf irgendwelche Weiterbildungsmaßnahmen hinzuweisen, auch wenn dort die Bezeichnung „Männerarzt“ auftauchen möge. Das Irreführungspotential solcher erläuternder Werbung ist ggf. gesondert auf seine Wettbewerbswidrigkeit zu untersuchen, aber nicht Streitgegenstand des vorliegenden Falles. Hier geht es allein um die schlichte Bezeichnung „Männerarzt (CMI)“ ohne zusätzliche Erläuterungen.

Diese Bezeichnung hat das Landgericht zu Recht für irreführend und damit wettbewerbswidrig nach §§ 3, 5 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 3; 8 UWG gehalten. Denn diese Bezeichnung „Männerarzt“ beinhaltet eine Irreführung über die Befähigung des Beklagten. Wie das Landgericht zu Recht ausgeführt hat, sieht das Publikum in der Bezeichnung „Männerarzt“ ein Pendant zum „Frauenarzt“. In den Augen der Patienten liegt darin eine Facharztbezeichnung vor. Der in Klammern gesetzte Zusatz „CMI“ schließt diese Irreführung nicht aus. Denn dieses Kürzel ist dem Verkehr

unbekannt in seiner Bedeutung. Der Verkehr sieht darin lediglich eine Abkürzung der verleihenden Stelle oder des Landes, aus dem die Facharztbezeichnung hergeleitet wird. Es ist nämlich für den Verkehr nicht ungewöhnlich, bei ärztlichen Titeln solchen Abkürzungen zu begegnen, die einen Hinweis geben, in welchem Land dieser Titel erworben worden ist. Das ändert aber nichts daran, dass der Verkehr sein Augenmerk auf die Hauptbezeichnung legt, hier die Bezeichnung „Männerarzt“ und darin die entscheidende Facharztbezeichnung sieht. Dies kann der Senat auch aus eigener Sachkunde beantworten, da seine Mitglieder als mögliche Patienten ebenfalls zu den angesprochenen Verkehrskreisen gehören.

Unerheblich ist, dass die zutreffende Facharztbezeichnung für den Frauenarzt anders lautet. Im Rahmen des § 5 UWG kommt es allein auf die Verkehrsauffassung an. Für den Verkehr ist ein „Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ aber landläufig ein Frauenarzt. In diesem Sinne ist der Beklagte aber kein Männerarzt. Denn er hat unstreitig eine Ausbildung auf dem Gebiet typischer Männerkrankheiten, die mit einer Facharztausbildung vergleichbar wäre, nicht absolviert. Schon deshalb täuscht der unerläuterte Begriff „Männerarzt“ über die Kompetenz des Beklagten auf dem Gebiet typischer Männererkrankungen.

Ferner werden auch die Verkehrskreise irreführt, die die beanstandete Bezeichnung „Männerarzt“ mit der Bezeichnung „Androloge“ verwechseln, weil sie in der geführten Bezeichnung „Männerarzt“ lediglich eine Eindeutschung des Fremdwortes „Androloge“ sehen. Denn der Beklagte darf sich unstreitig nicht als Androloge bezeichnen und will es auch nicht.

Auch wenn der Kreis der Patienten klein sein mag, der mit der Bezeichnung „Androloge“ überhaupt etwas anfangen kann, so ist er gleichwohl schutzwürdig. Man muss insoweit von einem geteilten Verkehrsverständnis ausgehen, bei dem eben die Verkehrskreise, die den Beklagten wegen der geführten Bezeichnung als „Männerarzt“ für einen Andrologen halten, ebenfalls irreführt werden.

Weiterhin erfüllt der Beklagte mit der Bezeichnung „Männerarzt (CMI)“ auch den Rechtsbruchtatbestand des § 4 Nr. 11 UWG. Er verstößt gegen § 27 Abs. 4 der Berufsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Nach Abs. 4 S. 4 dürfen andere Qualifikatio-

nen und Tätigkeitsschwerpunkte nur angekündigt werden, wenn diese Angaben nicht mit solchen nach geregelter Weiterbildungserwerbten Qualifikationen verwechselt werden können. Unstreitig handelt es sich bei der beanstandeten Bezeichnung nicht um eine nach § 27 Abs. 4 S. 1 ausdrücklich zugelassene Bezeichnung, so dass es auch hier entscheidend auf die Verwechslungsgefahr ankommt. Das Landgericht hat diese Verwechslungsgefahr zu Recht festgestellt. Die Bezeichnung Männerarzt – auch mit dem Zusatz CMI – kollidiert mit der Facharztbezeichnung Frauenarzt. Männerarzt ist nämlich eine Parallelbezeichnung für spezifische Männererkrankungen. Ferner kollidiert die Bezeichnung auch mit der Weiterbildungsbezeichnung Androloge, weil beide Bezeichnungen sinngemäß gleich sind. Wegen der Verwechslungsgefahr verstößt der Beklagte mit der Bezeichnung „Männerarzt (CMI)“ gegen § 27 Berufsordnung. Diese Norm will, um ein einheitliches Auftreten des Berufsstandes sicherzustellen, dass den Patienten nur die genormten Bezeichnungen begegnen. Dadurch sollen Irritationen über das Tätigkeitsgebiet des jeweiligen Arztes vermieden werden. Zu Recht hat das Landgericht darin keine grundrechtswidrige Einschränkung der ärztlichen Werbung gesehen. Die Werbung wird nämlich nicht inhaltlich beschränkt. Es werden nur einheitliche Bezeichnungsformen gefordert, um den Patienten einen Überblick zu verschaffen.

Es besteht vorliegend auch die für einen Unterlassungsanspruch erforderliche Verletzungsgefahr, § 8 Abs. 1 S. 2 UWG. Denn, wie in der mündlichen Verhandlung vor dem Senat auch noch einmal erörtert, nimmt der Beklagte die Berechtigung für sich in Anspruch, sich als „Männerarzt (CMI)“ zu bezeichnen. Zu Recht hat deshalb das Landgericht auch den Tatbestandsberichtigungsantrag des Beklagten als unbegründet zurückgewiesen. Denn der vom Kläger (Bl. 5 d. A.) überreichte Internetausdruck über den Beklagten enthält genau diese Bezeichnung. Bereits in der Abmahnung war von dem Kläger auf die Internetauftritte des Beklagten vom 5. Dezember 2007 hingewiesen worden. Auch der Internetauftritt des Beklagten vom 19. November 2007 zeigt, dass sich der Beklagte „Männerarzt (CMI)“ nannte. Schließlich nimmt der Beklagte auch im vorliegenden Prozess für sich in Anspruch, die Bezeichnung so führen zu dürfen, wie sie ihm verboten worden ist, so dass schon deshalb zumindest eine Erstbegehungsfahr gegeben ist. ...”

## AUS DER BERUFSORDNUNG

### § 27 Erlaubte Information und berufswidrige Werbung

- (1) Zweck der nachstehenden Vorschriften der Berufsordnung ist die Gewährleistung des Patientenschutzes durch sachgerechte und angemessene Information und die Vermeidung einer dem ärztlichen Selbstverständnis zuwiderlaufenden Kommerzialisierung des Arztberufes.
- (2) Auf dieser Grundlage sind Ärztinnen und Ärzten sachliche berufsbezogene Informationen gestattet.
- (3) Berufswidrige Werbung ist untersagt. Berufswidrig ist insbesondere eine anpreisende, irreführende oder vergleichende Werbung. Ärztinnen und Ärzte dürfen eine solche Werbung durch andere weder veranlassen noch dulden. Werbeverbote aufgrund anderer gesetzlicher Bestimmungen bleiben unberührt.
- (4) Ärztinnen und Ärzte können
  1. nach der Weiterbildungsordnung erworbene Bezeichnungen,
  2. nach sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften erworbene Qualifikationen,
  3. bis zu drei Tätigkeitsschwerpunkte und
  4. organisatorische Hinweise ankündigen.

Die nach Nr. 1 erworbenen Bezeichnungen dürfen nur in der nach der Weiterbildungsordnung zulässigen Form geführt werden. Ein Hinweis auf die verleihende Ärztekammer ist zulässig. Andere Qualifikationen und Tätigkeitsschwerpunkte dürfen nur angekündigt werden, wenn diese Angaben nicht mit solchen nach geregelter Weiterbildungsrecht erworbenen Qualifikationen verwechselt werden können. Die Angaben nach Nrn. 1 und 2 sind nur zulässig, wenn die umfassten Tätigkeiten nicht nur gelegentlich ausgeübt werden.

- (5) Besondere Leistungen können angekündigt und müssen mit dem Zusatz „Tätigkeitsschwerpunkt“ gekennzeichnet werden. Zur Ankündigung dieser Angaben ist berechtigt, wer diese Leistung/en seit mindestens 2 Jahren in erheblichem Umfang erbringt und dies auf Verlangen der Ärztekammer nachweisen kann.
- (6) Ärztinnen und Ärzte haben der Ärztekammer auf deren Verlangen die zur Prüfung der Voraussetzungen der Ankündigung erforderlichen Unterlagen vorzulegen. Die Ärztekammer ist befugt, ergänzende Auskünfte zu verlangen.

# Orientierung für Bürger – 15.000 Mal pro Jahr

Bürgerinformation von ÄKWL und KVWL besteht seit zehn Jahren

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Im ersten Jahr waren es 1.000 Anrufe, am Ende dieses Jahres werden es rund 15.000 Gespräche unter der 0251 929-9000 gewesen sein: Die gemeinsame Bürgerinformation von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe verzeichnet seit zehn Jahren steigende Zahlen Rat suchender Bürger. Die Bürgerinformation sorgt für Transparenz und Information und ist so zu einem anerkannten Instrument des Patientenschutzes geworden. Eine Erfolgsgeschichte, waren sich die Träger der Bürgerinformation zum zehnjährigen Bestehen der

Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Anfänge der Bürgerinformation im Rahmen eines Modellprojektes zur Orientierung von Bürgern im Gesundheitswesen. Beratungsangebote waren allerdings noch rar gesät. „Vieles von dem, was heute selbstverständlich ist, war damals noch Neuland.“ Im Laufe der Zeit sei zudem ein Bedarf an Informationen aus der vertragsärztlichen Versorgung deutlich geworden. „Seit 2004 ist deshalb auch die Kassenärztliche Vereinigung Trägerin der gemeinsamen Bürgerinformation.“

Informationsanbietern deutlich ab. „Wir hängen nicht irgendwelchen angeblichen Trends nach, wir geben vor allem keine Ärzte-Rankings oder –Hitlisten heraus.“ Die Bürgerinformation im Ärztehaus gehe stattdessen objektiv auf die Informationsbedürfnisse der Anrufer ein.

Der Bedarf an Informationen wächst stetig. „Die Vielfalt der Strukturen, die in den vergangenen Jahren auch durch zahlreiche Gesetzesänderungen entstanden ist, führt zu einer unüberschaubaren Angebotsfülle“, macht Dr. Ulrich Thamer die Bedeutung der Bürgerinformation als verlässliche Anlaufstelle deutlich. Dabei müsse stets auf die besondere Situation der Ratsuchenden eingegangen werden. „Wer krank ist, braucht eine geduldige Beratung.“

Manchmal braucht es allerdings auch nur die Hilfe einer Übersetzerin: Dr. Marion Wüller, Leiterin der Bürgerinformation, springt mit zwei weiteren Ärztinnen und drei nichtärztlichen Mitarbeiterinnen ein, wenn Patienten ratlos vor Fachtermini stehen und eine allgemeinverständliche Erklärung dringend Not tut. Viele Patienten, hat Dr. Wüller zudem in den letzten Jahren erfahren, kommen mit bereits zusammengesuchten Informationsbruchstücken aus dem Internet nicht zurecht. „Diese Anrufer brauchen jemanden, der alles erklärend zusammensetzt.“ Viele Anrufer hätten Schwierigkeiten, sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden. „Ihnen kann die Bürgerinformation Hinweise geben, welche Wege und Möglichkeiten ihnen offen stehen.“



Berichteten bei einer Pressekonferenz zum Jubiläum der gemeinsamen Einrichtung aus der Arbeit der Bürgerinformation: Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau, ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst, KVWL-Vorsitzender Dr. Ulrich Thamer und Bürgerinformations-Leiterin Dr. Marion Wüller (v. r. n. l.).

Foto: kd

Einrichtung im September einig – und angesichts der immer neuen Veränderungen im Gesundheitswesen wird den Beraterinnen im Ärztehaus Münster die Arbeit nicht ausgehen.

Bereits vor zehn Jahren habe es eine enorme Nachfrage nach Informationen aus dem Gesundheitswesen gegeben, beschrieb Dr. Mi-

chael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Anfänge der Bürgerinformation im Rahmen eines Modellprojektes zur Orientierung von Bürgern im Gesundheitswesen. Beratungsangebote waren allerdings noch rar gesät. „Vieles von dem, was heute selbstverständlich ist, war damals noch Neuland.“ Im Laufe der Zeit sei zudem ein Bedarf an Informationen aus der vertragsärztlichen Versorgung deutlich geworden. „Seit 2004 ist deshalb auch die Kassenärztliche Vereinigung Trägerin der gemeinsamen Bürgerinformation.“

„Kennzeichen der Bürgerinformation ist ihre Kompetenz“, unterstrich Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Wer, wenn nicht Kammer und KV, könnten objektiv über ärztliche Qualifikationen und medizinische Abläufe Auskunft geben?“, beschreibt Windhorst das einzigartige Kapital, das beide ärztlichen Körperschaften als Grundlage für ihren Informationsdienst haben. Sie verfügen

als einzige über die gesammelten Angaben zur Qualifikation sämtlicher Ärztinnen und Ärzte im Kammerbereich. Ein unschätzbare Plus, „denn allein vier von zehn Anfragen zielen darauf ab, erst einmal einen geeigneten Arzt für ein bestimmtes Gesundheitsproblem zu finden.“ Dabei heben sich Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung von anderen

## BÜRGERINFORMATION

### Für Bürger und Patienten – und auch für Kollegen

Rund 40 Prozent der Anrufe bei der Bürgerinformation im Ärztehaus drehen sich um das Thema Arztsuche, Anfragen medizinischen Inhalts machen rund ein Drittel der Informationsgespräche aus. In etwa zehn Prozent der Gespräche geht es um Verordnungsfragen. Sechs von zehn Anfragen stufen die Beraterinnen als „einfache Fragestellung“ ein, in einem Viertel der Fälle ist jedoch eine „aufwän-

dige Beratung“ nötig, bei 19 % eine komplexe Recherche. Bei der Suche nach Ärzten mit bestimmter Qualifikation, bei medizinischen Anfragen und Fragen zu Therapie- und Diagnose-Verfahren kann die Bürgerinformation jeweils in über 90 Prozent der Fälle direkt Antworten geben bzw. weitere Gesprächspartner vermitteln. Dabei steht die Bürgerinformation nicht nur Patienten und Versicherten zur Verfügung – auch Ärztinnen und Ärzte wenden sich mit speziellen Fragestellungen an die Einrichtung von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe.



# Rehabilitation und Arbeitswelt enger verzahnen

DRV Westfalen intensiviert Zusammenarbeit mit Betriebsärzten

von Dr. Erika Gebauer, Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Mit dem Projekt „WeB-Reha“ möchte die Deutsche Rentenversicherung Westfalen die Zusammenarbeit zwischen Werks- und Betriebsärzten und Reha-Trägern und –Kliniken verbessern.

**G**esundheit und Arbeitswelt hängen auf verschiedene Weise zusammen:

- Betriebe werden durch den krankheitsbedingten Arbeitsausfall eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin belastet, weil die Arbeit durch Kollegen oder eine Ersatzkraft erledigt werden muss.
- Arbeitgeber zahlen in den ersten sechs Wochen der Arbeitsunfähigkeit (AU) das Gehalt als Entgeltfortzahlung weiter.
- Rahmenbedingungen der Arbeit haben ihrerseits Einfluss auf die Gesundheit der Mitarbeiter: Körperliche und seelische Belastungen können zu gesundheitlichen Konsequenzen führen – Befindlichkeitsstörungen, Schlafstörungen, Abhängigkeitsverhalten bis hin zu manifesten Erkrankungen.

## „Rehabilitation vor Rente“

Immer wichtiger wird in diesem Zusammenhang die Schnittstelle zwischen Betrieben und Rentenversicherung, deren gesetzlicher Auftrag es ist, durch Angebote der medizinischen und beruflichen Rehabilitation die Erwerbsfähigkeit ihrer Versicherten zu unterstützen und dadurch ein Abgleiten in die Erwerbsminderungsrente zu vermeiden. Für die Deutsche Rentenversicherung gilt der Grundsatz: „Reha hat Vorrang vor Rente wegen Erwerbsminderung“. Je frühzeitiger bei einem Versicherten die Rehabilitationsbedürftigkeit erkannt wird, desto eher ist dieser erfahrungsgemäß zur Mitarbeit motiviert und desto erfolgreicher sind Bemühungen zum Verbleib im Erwerbsleben.

Der Erhalt von Gesundheit, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben ist ein Ziel, das viele Akteure und den Arbeitnehmer selbst verbindet: Der Arbeitnehmer vermeidet finanzielle Einbußen durch eine Erwerbsminderungsrente (minus 10,8 % gegenüber einer Altersrente, sofern die Erwerbsminderung vor dem 60. Lebensjahr eintritt; Rente ist immer niedriger als Lohn); er bleibt

sozial eingegliedert und anerkannt. Der Betrieb kann den Mitarbeiter bei ausreichender Leistungsfähigkeit halten, er muss keinen neuen Kollegen zu suchen und erst wieder einarbeiten. Gerade bei zunehmender Alterung der Bevölkerung werden qualifizierte Arbeitskräfte knapper. Die Erfahrung älterer Arbeitnehmer wird eine wichtige Ressource darstellen. Auch die Sozialversicherung und damit die Gesellschaft hat Vorteile von einer besseren Gesundheit der Arbeitnehmer und einer Reduktion der AU-Zeiten und Frührenten: Die Krankenkassen werden durch Therapiekosten und Krankengeldzahlungen weniger belastet, die Rentenversicherung erreicht ein Anheben des Renteneintrittsalters und eine Reduktion der Erwerbsminderungsrenten – bei Erhalt von Beitragszahlern.

Insgesamt muss daher unserer Gesellschaft daran gelegen sein, neben dem Abbau der Arbeitslosigkeit insbesondere die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer gemeinsam zu fördern. In Verbindung mit Eigeninitiative des Einzelnen, neben guter medizinischer Versorgung und dem seit 2004 gesetzlich verankerten betrieblichen Eingliederungsmanagement (§ 84.2 SGB IX) ist Rehabilitation ein wichtiges Mittel, die Leistungsfähigkeit von Versicherten im erwerbsfähigen Alter zu stützen und ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern.

## Die KoRB-Studie

In der kürzlich abgeschlossenen KoRB-Studie (Kooperation Rehabilitation und Betrieb) hat die Abteilung Sozialmedizin des Instituts für Rehabilitationsforschung Norderney untersucht, wie Betriebe in Westfalen über Reha-Leistungen der Rentenversicherung informiert sind, wie ihre Wertschätzung der Rehabilitation ist und welche Wünsche und Erwartungen sie an die Rehabilitation und Zusammenarbeit mit den Reha-Klinikern und Reha-Trägern haben. Die umfangreiche Befragung richtete sich speziell an Klein- und Mittelbetriebe, weil das Thema „Gesundheit“

in Großbetrieben seit Jahren intensiv im Blick ist, während in kleineren Betrieben dafür oft die Voraussetzungen nur begrenzt vorhanden sind.

In die Untersuchung einbezogen wurden auf betrieblicher Seite Vertreter der Arbeitgeber, Personalchefs, Betriebsräte und Betriebsärzte sowie als Arbeitnehmer eine umfangreiche Stichprobe von Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Zudem wurden ca. 70 Reha-Kliniken zur Kooperation mit Betrieben und ihren Wünschen an eine optimierte Kooperation befragt. Diese Ergebnisse sind zu verschiedenen Handlungsempfehlungen zusammengefasst worden, die nun schrittweise umgesetzt werden sollen. Über die für Ärzte inzwischen gestaltete Internet-Information zur Rehabilitation ([www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de/Angbote\\_fur\\_spezielle\\_Zielgruppen:\\_Aerzte](http://www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de/Angbote_fur_spezielle_Zielgruppen:_Aerzte)) wurde bereits in Ausgabe 9/2008 des Westfälischen Ärzteblattes berichtet.

## Intensivierte Einbeziehung von Betriebsärzten in die Rehabilitation

Ein wichtiger Punkt ist die erwünschte intensivierte Zusammenarbeit zwischen Werks- und Betriebsärzten und Reha-Trägern/Reha-Klinikern. Dazu gibt es seit langem Bestrebungen, die bislang aber nicht ausreichend erfolgreich waren. Für eine systematische Umsetzung dieser Handlungsempfehlung kann auf Erfahrungen der Deutsche Rentenversicherung Rheinland mit dem Projekt WeB-Reha zurückgegriffen werden, das seit 2005 in enger Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein (Ausschuss Arbeitsmedizin) entwickelt wurde. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat beschlossen, sich diesem systematischen Verfahren der intensivierten Kooperation anzuschließen und will ab Januar 2009 damit beginnen.

## Kernpunkte des WeB-Reha-Verfahrens

Die Erfahrung der Betriebsmediziner zum konkreten Arbeitsplatz wird bei der Rehabili-

tation folgendermaßen einbezogen: Der Betriebsarzt kann im Rahmen seiner Aufgabenstellung bei einem Arbeitnehmer ggf. schon frühzeitig Reha-Bedürftigkeit erkennen und auch Versicherte erfassen, die nicht in regelmäßiger ärztlicher Behandlung stehen. Wenn aus seiner Sicht Reha-Bedürftigkeit vorliegt, kann er ein Reha-Antragsverfahren gemeinsam mit dem Arbeitnehmer einleiten und ein Anforderungsprofil zum aktuellen Arbeitsplatz beifügen. Bei Reha-Bewilligung sollen diese Informationen von der Reha-Einrichtung gezielt genutzt werden. Die Rehabilitation soll also arbeitsplatzbezogen gestaltet werden. Die Reha-Klinik ihrerseits liefert im Entlassungsbericht eine Leistungsbeurteilung, das Fähigkeitsprofil, das dem Werksarzt dann mit Einwilligung des Rehabilitanden zur weiteren Verwendung zugeleitet wird und Grundlage der Wiedereingliederung werden soll. Ein intensivierter Dialog zwischen Betriebsärzten und Reha-Klinikern wird mit diesem WeB-Reha-Verfahren ausdrücklich angestrebt. Sechs Monate nach Abschluss der medizinischen Rehabilitation ist eine Rückmeldung des Betriebsarztes über die Reintegration vorgesehen, die an Reha-Träger und Reha-Kliniken geht. Die behandelnden Ärzte werden über die Einleitung und Durchführung des Verfahrens ebenfalls informiert. Die Ausgestaltung des WeB-Reha-Verfahrens wird vom Engagement und der Zusammenarbeit aller Beteiligten leben und ist als lernendes System gedacht, das anhand von Erfahrungen weiterentwickelt werden soll.

#### Auftaktveranstaltung zum WeB-Reha-Verfahren

Als Auftaktveranstaltung für das WeB-Reha-Verfahren gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ist eine Veranstaltung am 17.12.2008 im Ärztehaus Münster geplant (siehe S. 57 in diesem Heft). Sie richtet sich vor allem an Betriebs- und Werksärzte, ist aber für alle am Thema Interessierten offen und soll einen übergreifenden Dialog über chronisch Kranke im Erwerbsleben und Lösungen zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit einleiten. Damit soll die Rehabilitation der Rentenversicherung – also die Rehabilitation für Versicherte im Erwerbsleben – durch noch bessere gegenseitige Information, offenen Erfahrungsaustausch und Kooperation weiter optimiert und den Herausforderungen des demographischen Wandels angepasst werden.

## IM GESPRÄCH: DR. PETER CZESCHINSKI

### Kommunikation vereinfacht und gefördert

Arbeitsmediziner Dr. Peter Czeschinski ist stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Arbeitsmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Umweltmedizin der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach er über das Projekt WeB-Reha.

**WÄB:** Welche Erwartungen haben Sie an das Projekt WeB-Reha?

**Dr. Czeschiniski:** Das Projekt Web-Reha wird die Schnittstelle zwischen betrieblicher Prävention, Sekundärprävention und Integration einerseits und den Reha-Leistungsträgern sowie den Reha-Einrichtungen andererseits deutlich verbessern. Der Betriebsarzt wird in die Lage versetzt, als „Case-Manager“ gemeinsam mit dem betroffenen Mitarbeiter/Patienten alle notwendigen Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation festzustellen, einzuleiten und an der Umsetzung mitzuwirken.

Reha-Bedarf wird bereits heute im Rahmen der verschiedenen betriebsärztlichen Vorsorgeuntersuchungen identifiziert. Zukünftig ist durch das Projekt Web-Reha zu erwarten, dass der Betriebsarzt über das bisherige Maß hinaus zum primären Ansprechpartner für die Mitarbeiter wird, die keinen festen Hausarzt haben und gesundheitliche Einschränkungen bei der Bewältigung ihrer Arbeitsaufgaben erleben. In diesem Zusammenhang ist das Projekt Web-Reha auch ein wichtiger Baustein bei der Mitwirkung des Betriebsarztes im betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement.

**WÄB:** Welche Vorteile erhoffen Sie sich für die Ärztekammer Westfalen-Lippe von dem Projekt?

**Dr. Czeschiniski:** Verbesserung der Patientenversorgung durch integrierte Versorgungskonzepte und Entbürokratisierung sind wesentliche Ziele der ÄKWL. Das Projekt Web-Reha vernetzt sektorübergreifend die Betriebsärzte, Reha-Leistungsträger, stationäre und ambulante Reha-Einrich-

tungen sowie, und dieses war uns besonders wichtig, Hausärzte. Es fördert und vereinfacht die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Arbeits- und Betriebsmedizinern, Sozialmedizinern, Reha-Medizinern, Haus- und Fachärzten. Für den Mitarbeiter/Patienten wird der Zugang zur Reha und zum Erhalt von Arbeitsfähigkeit und Arbeitsplatz vereinfacht und im besten Sinne entbürokratisiert. Insgesamt kann das Projekt Web-Reha die Qualität der Patientenversorgung verbessern und gleichzeitig direkte und indirekte Gesundheitskosten senken.



Dr. Peter Czeschinski

**WÄB:** Für welche Betriebe ist das Projekt geeignet?

**Dr. Czeschiniski:** Grundsätzlich ist das Projekt Web-Reha für alle Betriebe geeignet. Es war den Projektträgern in Westfalen-Lippe besonders wichtig, nicht nur Betriebsärzte von Großbetrieben anzusprechen, sondern auch den in arbeitsmedizinischen Zentren oder Praxen tätigen Kollegen die Möglichkeit zu geben, sich in den von ihnen betreuten Klein- und Mittelbetrieben (in denen ja die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer tätig ist) zu beteiligen. Es wird sicher eine längere Anlaufzeit notwendig sein, aber wir erwarten, dass Web-Reha sich langfristig zu einer wichtigen Ergänzung zu den bisherigen Verfahren entwickelt und gerade auch in Klein- und Mittelbetrieben Arbeitnehmern den notwendigen Zugang zur Reha vereinfacht.

Mit Dr. Czeschinski sprach  
Susanne Hofmann

## Eiserne Lunge sucht neues Zuhause

Einzigartige Sammlung von Medizingeräten bleibt vorerst im Container eingelagert von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein kleiner Küchenschrank: Ein Lichtschalter ist eingebaut, auf der Rückseite sind einige Lüsterklemmen und zwei Glühlampen sichtbar. Ein Haushaltsgerät? Gunter Vietor schüttelt den Kopf. „Das ist ein Defibrillator Marke Eigenbau“ erläutert der Diplom-Ingenieur. „Damals war so etwas noch möglich.“ Damals, das war 1958, und damit gehört das herzzettende Bastlerstück, das in der Praxis eines niedergelassenen Arztes seinen Dienst tat, noch zu den jüngeren Exponaten der medizintechnischen Gerätesammlung, die Vietor betreut. 3000 Stücke sind es insgesamt – noch sind sie eingemottet, doch irgendwann könnte ein Museum daraus werden.

Initiiert und aufgebaut hat die in Deutschland einmalige Sammlung Prof. Dr.-Ing. Uvo Hölscher. Er forscht und lehrt am Fachbereich Physikalische Technik der Fachhochschule Münster in den Gebieten Medizintechnik und Ergonomie. Zunächst, erzählt Prof. Hölscher war das Sammeln noch reines Hobby: „Mein erstes Stück war 1970 ein Sirona-Zahnarztbohrer, weil ich dessen Diamant-Schleifstifte für die Uhrmacherwerkstatt brauchte.“ Später halfen die ausgemusterten Geräte, Hölschers Studenten die Funktionsweise der Maschinen zu verdeutlichen. Und auch dazu, die angehenden Ingenieure mit Erwartungen und Denkweise der Ärzte vertraut zumachen, die die Maschinen – und ihre modernen Nachfolger – nutzen.

Ältester Schatz in der Sammlung ist ein „Elektrischer-Apparat“, der um 1870 gebaut wurde. Während er als dekorative Handwerksarbeit in Holz und Stahl auch in Vitrine einen guten Eindruck macht, sind viele andere Sammlerstücke vor allem – sperrig. Vier Container sind mittlerweile voll davon und dienen schon seit acht Jahren als Lager für die Medizingeräte. Wenn Gunter Vietor, der sich als Diplom-Ingenieur ein ganzes Berufsleben lang mit Medizintechnik beschäftigt hat, sie öffnet, werden sowohl Medizin als auch Industriegeschichte greifbar. „Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Deutschland auf dem Gebiet der Medizintechnik sehr innovativ und weltweit führend“, erläutert Prof. Hölscher. Siemens Et Halske, Erbe, Dräger: Große Namen, die einen großen Teil des Weltmarktes bedienen. Nicht alles, was vor 100 Jahren vielversprechend oder auch nur en vogue war, hat sich bis heute erhalten. „Auch in der Medizintechnik gibt es Sackgassen in der Entwicklung“, zeigt Hölscher etwa auf eine uralte Glimmlampe mit gläsernen Aufsätzen, mit der Patienten mit Hochfrequenztherapie behandelt wurden.

### Bluttransfusion per Handkurbel

Für andere Bereiche der Medizintechnik könnte Dipl.-Ing. Vietor mit wenigen Griffen ins Regal ganze Stammbäume von Geräten zusammenstellen. Generationen von Narkose-Gerätschaften und EKG-Schreiber sind ein Schwerpunkt der Sammlung. Doch auch Kuriositäten finden sich: Eine Herz-Lungen-Maschine im Selbstbau aus DDR-Zeiten gehört dazu, ebenso ausgedientes Inventar aus einem Feldlazarett, ein filigraner Pulsschreiber, dessen Papierstreifen mit Federaufzugswerk bewegt wird und eine Bluttransfusionspumpe



Selbst ist der Arzt: Dipl.-Ing. Gunter Vietor zeigt einen Defibrillator Marke Eigenbau, der für den Notfall in der Praxis eines niedergelassenen Kollegen bereit stand. Fotos: kd

mit Handkurbel-Antrieb. „Das funktioniert ganz gut“, bestätigt Vietor. „Ich bin selber noch in den 50er Jahren mit so einem Gerät behandelt worden.“

### Sechs Männer für die „Eiserne Lunge“

Viel habe sich verändert in der Medizintechnik, berichtet Gunter Vietor. Schweres Blech, solide verchromtes Metall, dickes Email und hölzerne Transportkisten mit ansehnlicher Pa-



tina herrschen bei den älteren Exponaten vor. Erst die jüngeren Stücke zeigen – oft angegilbte – Kunststoffgehäuse. Vor allem aber seien die Geräte immer kleiner geworden, zeigt Gunter Vietor auf. Einige seiner Schätze erfordern hingegen geballte Körperkraft. Zum Beispiel die „Eiserne Lunge“, die aus dem Saarland in die Sammlung kam. „Als ich die auf meinen Transportanhänger laden wollte, mussten sechs kräftige Männer mit anpacken.“

### Schätze aus dem Krankenhaus-Keller

Was die Frage aufwirft, wie Hölscher und Vietor an immer neue Stücke für die Medizintechnik-Sammlung kommen? „Jedes Krankenhaus hat einen Keller“, lächelt Vietor. Und dass sich im Münsterland Liebhaber für altes Klinik-Inventar finden, habe sich inzwischen in ganz Deutschland herumgesprochen. „Zurzeit haben wir jedoch aufgehört, uns aktiv um neue Stücke zu kümmern. Wir haben akute Platznot.“

So bleibt das Container-Magazin vorerst geschlossen. „Es ist sehr schade, dass wir die Geräte nicht öffentlich zeigen können“, bedauert Prof. Hölscher. „Wenigstens können wir einige Stücke als Leihgaben präsentieren, wenn andere Museen Exponate für eigene Ausstellungen suchen.“ Gelegentlich stellen Prof. Hölscher und Dipl.-Ing. Vietor aber auch kleinere Ausstellungen zusammen – so konnte mit ihrer Hilfe erst unlängst die Raphaelsklinik in Münster zum Jubiläum des Kranken-



Sperriges Schätzchen: Die „Eiserne Lunge“ widersetzt sich mit schierer Größe und Masse erfolgreich allen Versuchen, sie ins Magazin zu verbannen – dafür kann Gunter Vietor im Ausstellungsstück schon wieder neue Exponate verstauen.

hauses 100 Jahre medizingeschichtliche Entwicklung illustrieren.

### Kooperationspartner gesucht

Räume für ein eigenes Museum, das wäre traumhaft für die Medizintechnik-Sammler. Zumal es keine vergleichbare Sammlung ge-

be: Andere medizinhistorische Museen setzen andere Schwerpunkte. „Wir suchen nach wie vor einen Kooperationspartner, der eine dauerhafte Präsentation der Geräte ermöglicht“, bekräftigt Prof. Hölscher. Dass das nicht einfach wird, schreckt ihn nicht. „Für diese Aufgabe braucht es unverbesserliche Optimisten.“

## Anspruchsvolle Funktionsdiagnostik aus Hamburg



- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruck

### Diese Leistungen sind einzigartig!

- Windows XP, VISTA, MacOS X, ...
- Zugriff auf alle Netzwerk-Arbeitsplätze mit nur einer Lizenz
- 1 Bedienoberfläche, 1 Programm, 1 GDT-Schnittstelle für alle Anwendungen

Sonderpreise  
– nur auf der  
MEDICA

**medset**  
INNOVATION IN CARDIOLOGY

Wir haben die gesunden Ideen.

designed for  
**PADSY**



# Psychosomatische Grundversorgung in Westfalen

Ein Erfolgsprojekt mit Zukunft – Ergebnisse der Evaluation

von Iris Veit, Gereon Heuft und Elisabeth Borg\*

Die „Psychosomatische Grundversorgung“ wurde konzipiert, um die kommunikative Kompetenz des Arztes und sein Empathievermögen zu fördern und eine bio-psycho-soziale Sichtweise in der Medizin zu etablieren. Sie erfordert grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen, die den primär somatisch tätigen Arzt bei Patienten mit chronischen, psychischen, funktionellen, psychosomatischen und somato-psychischen Krankheiten befähigen, die chronischen und psychischen Erkrankungen auf den psychosozialen Anteil hin zu erkennen, die grundlegende psychosomatische Behandlung vor allem durch verbale Interventionen im Rahmen einer vertrauensvollen Arzt-Patientenbeziehung zu leisten und im psychosozialen Versorgungssystem adäquat zu kooperieren. (Richtlinie der Bundesärztekammer).

Diese Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen werden heute immer wichtiger für Hausärzte, Frauenärzte und alle mit der unmittelbaren Patientenversorgung beschäftigten Mediziner. Ein Grund ist die sich wandelnde Morbidität. Im September 2007 veröffentlichte das Deutsche Ärzteblatt eine Befragung von über 1000 Primärärzten. Sie gaben an, sehr häufig mit Patienten mit mehreren chronischen Krankheiten zu tun zu haben und mehr als die Hälfte gab an, häufig mit Patienten mit psychischen Störungen, insbesondere der Depression, befasst zu sein.

Auch in der Prävention wachsen die Anforderungen. Betrachtet man epidemiologische Daten, wird in den nächsten Jahrzehnten eine deutliche Zunahme von chronischen und psychischen Erkrankungen zu erwarten sein. Die Zunahme der Adipositas wird Ärzte zukünftig

in Bezug auf die Prävention von Krankheiten vor große Anforderungen stellen. Wie motiviere ich Patienten und wie stärke ich Selbstkompetenz? Empathievermögen und die Herstellung hilfreicher Beziehungen zu Patienten haben mehr Bedeutung für Prävention und einen positiven Verlauf von Krankheiten als Wissensvermittlung allein. Auch Patienten wünschen sich mehr Wertschätzung, mehr Arzt-Patienten-Kontakt, mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung sowie soziale Unterstützung.

Auf Seiten der Ärzte wachsen Überforderungssyndrome und/oder werden stärker thematisiert. Den Ärzten nützen die Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung mit ihren Patienten. Selbstbeobachtung und Beachtung der eigenen Gefühle schützen vor Überforderung, Stress und Burn-out. Damit nützt die curriculäre Fort- und Weiterbildung „Psychosomatische Grundversorgung“ auch der Psychohygiene von Ärzten.

Seit zehn Jahren bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL das Curriculum „Psychosomatische

Grundversorgung“ auf der Grundlage der Richtlinien der Bundesärztekammer an. In diesem Zehn-Jahres-Zeitraum haben 1346 Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen an dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ teilgenommen, über 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an der Evaluation, die im Ergebnis eine stabile Teilnehmer-Zufriedenheit zeigt. Die Evaluation des Kurskonzeptes stützt sich sowohl inhaltlich als auch didaktisch und personell auf eine Teilnehmerbewertung, die in diesem Umfang bisher von keinem weiteren Anbieter eines Curriculums „Psychosomatische Grundversorgung“ bekannt ist.

Von Beginn an hatte das Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ in Westfalen-Lippe wesentliche Merkmale:

- Es dient der Entwicklung der kommunikativen Kompetenz von primär somatisch tätigen Ärzten und vertritt ein biopsychosoziales Modell der Krankenbehandlung. Es entspricht damit den Richtlinien der Bundesärztekammer.

## AUSZUG AUS DEM LERNZIELKATALOG – AM BEISPIEL DES DEPRESSIVEN MODUS

### Depressiver Modus

#### Grundwissen

- Symptome der Depression und Abgrenzung zur Trauerreaktion und zu hirnganisch bedingten Depressionen benennen
- epidemiologische Bedeutung auch als Komorbidität bei chronischen Krankheiten erläutern können
- den depressiven Modus als Selbstwertregulationsstörung erläutern
- Formen der Krankheitsverarbeitung im depressiven Modus und Beziehungsgestaltung benennen können
  - Verminderte Selbstkompetenz
  - Schuldzuweisungen an sich selber
  - Hohe Versorgungsansprüche
  - Schnelles Kränkungserleben und Beschämtheit
  - Ambivalentes Beziehungsverhalten und aggressives Verhalten gegenüber anderen und sich selbst
- Grundzüge medikamentöser und nicht-medikamentöser Behandlung kennen

#### Anwendungsbezogen

- Trauer, Kränkungserlebnisse und Gefühle des Verlusts beim Patienten wahrnehmen und ansprechen können
- Selbstwertfördernde und Ressourcen orientierte Gesprächsführung anwenden können
- Kontroll-, Überforderungs- und Beschämungsmechanismen vermeiden lernen
- Interventionen bei Suizidgefahr und Interventionen zur Förderung der Compliance bei medikamentöser, antidepressiver Therapie anwenden

#### Professionelles Verhalten

- Ärgerassoziiertes Denken und Verhalten beim Arzt wahrnehmen und aggressive Interaktionen vermeiden
- Regressive Verstrickungen in der Arzt-Patient-Beziehung vermeiden
- Selbstwert und Selbstkompetenz des Patienten fördernde Haltung einnehmen

\* Dr. med. Iris Veit  
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie  
Bahnhofstr. 204, 44629 Herne  
E-Mail: info@irisveit.de

Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft  
Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für  
Psychosomatik und Psychotherapie des UKM  
Domagkstr. 22, 48149 Münster  
E-Mail: heuftge@mednet.uni-muenster.de

Elisabeth Borg  
Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL  
Gartenstr. 210-214, 48147 Münster  
E-Mail: borg@aeawl.de

- Der Leitfaden ist die Erweiterung der Kompetenz, Fühl-, Denk- und Verhaltensschemata und entsprechende Beziehungsmuster der Patienten zu erkennen, wie ängstlicher, depressiver, narzisstischer, zwanghafter oder histrionischer Modus der Beziehungsgestaltung und diese in der Arzt-Patient-Beziehung nutzen zu können. Orientierungshilfen stellen die vom Arzt wahrgenommenen Leitaffecte wie bspw. Angst, Traurigkeit, Kränkung, Ärger und Scham dar.
- Lernen erfolgt modellhaft ohne Frontalunterricht in einer über das gesamte 50-Std-Curriculum kontinuierlich arbeitenden Gruppe von 20 Teilnehmern.
- Das Angebot richtet sich immer an Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen. Die Gruppen sind stets aus allen Fachrichtungen gemischt, um den fachlichen Austausch und Modelle von Vernetzung zu fördern.
- Diese Kooperation und Zusammenarbeit wird auch auf der Ebene der Leitung und der Dozenten realisiert. Es kooperieren immer Fachärztinnen und Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit primär somatisch tätigen Ärztinnen und Ärzten, derzeit aus den Fachgebieten Allgemeinmedizin/Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Kinder- und Jugendmedizin.

Die Lernziele liegen in operationalisierter Form vor und differenzieren:

- Was soll gewusst werden?
- Welche Fertigkeiten und welche professionellen Haltungen (soft skills) sollen vermittelt werden?

Diese Lernziele sind im Kursskript definiert, welches jedem Teilnehmer vor Beginn des Curriculums ausgehändigt wird, so dass dieser weiß, was ihn erwartet und er überprüfen kann, ob seine Ansprüche und Erwartungen erfüllt werden. Die Lernziele des Curriculums „Psychosomatische Grundversorgung“ sind über das Internet abrufbar: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) (Bereich Fortbildung) oder [www.irisveit.de](http://www.irisveit.de).

**Ein großes, fachlich bunt gemischtes Teilnehmerkollektiv**

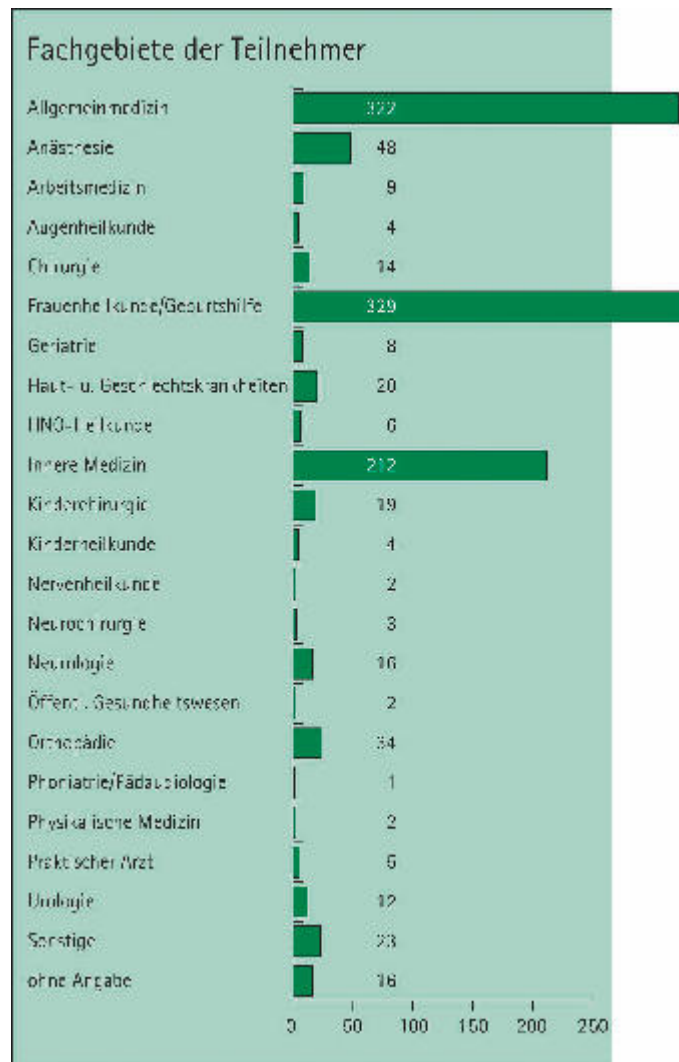
Seit 1998 wurden 1346 Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe auf der Basis des Curriculums „Psychosomatische Grundversorgung“ fort- bzw. weitergebildet. Mit über 1200 Ärz-

tinnen und Ärzten, die sich an der Evaluation beteiligt haben, zeigt die Teilnehmerbewertung eine sehr hohe Rücklaufquote mit einem großen repräsentativen Kollektiv. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen beträgt 37,9 Jahre. Die beiden Sektoren ambulante und stationäre Versorgung waren ungefähr gleichwertig vertreten. 84 % waren aktuell in der Patientenversorgung tätig, 6 % sonstig tätig, 1 % in der Lehre und 9 % machten keine Angaben zur ärztlichen Tätigkeit. 54 % der Teilnehmer waren weiblich.

Ärztinnen und Ärzten aus 22 verschiedenen Fachrichtungen haben an dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ teilgenommen. Die Fachgebiete Allgemeinmedizin/Innere Medizin und Frauenheilkunde und Geburtshilfe waren hauptsächlich vertreten. Darüber hinaus haben 14 Fachärzte/innen für Chirurgie, 20 für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 12 Urologen und 72 Anästhesisten und Orthopäden am Curriculum teilgenommen.

**Die Kursstruktur und die definierten Lernziele werden aus Teilnehmersicht bestätigt**

Mit vier Bewertungsnoten, 1 (sehr gut), 2 (gut), 3 (mäßig), 4 (schlecht), konnten die Teilnehmer/innen verschiedene Items und auch die Dozenten bewerten. Mit konstanten



Werten über zehn Jahre hinweg beurteilten die Teilnehmer/innen die „Klinische Relevanz“ mit 1,53 und die „Aktualität der Inhalte“ mit 1,4. Die Ärzte/innen schätzen das interdisziplinäre Angebot. Die Möglichkeit der Interaktion und Diskussion und die Möglichkeit zum Fachgespräch wurde ähnlich gut bewertet.

Wie sieht das Dozententeam aus, was sind die Qualifikationsvoraussetzungen und wie

**Bewertung der Inhalte**

Jahr	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08
<b>Inhalte</b>											
Klinische Relevanz	1,38	1,50	1,43	1,50	1,50	1,44	1,52	1,55	1,52	1,44	1,73
Aktualität der Inhalte	1,77	1,50	1,43	1,54	1,42	1,43	1,45	1,49	1,46	1,38	1,60
Mögl. zum Fachgespräch	2,00	1,54	1,46	1,52	1,41	1,34	1,41	1,32	1,27	1,16	1,46
Diskussion/Interaktion	1,60	1,43	1,30	1,48	1,45	1,44	1,46	1,46	1,42	1,28	1,52

wurde es bewertet? Das Dozententeam soll der Vielfalt der Interaktion und Vernetzung Rechnung tragen. Die Zahl der Dozenten ist mittlerweile auf acht angewachsen. Neben den genannten Fachgebieten sind auch verschiedene Psychotherapierichtungen, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Verhaltenstherapie und Hypnotherapie auf Ebene der Dozenten vertreten. Die Geschlechterverteilung der Teilnehmer spiegelt sich auch bei den Dozenten wider – die Hälfte der Dozenten ist weiblich.

Seitens der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe wurden die Kriterien für die Auswahl der Dozenten wie folgt festgelegt:

- abgeschlossene Facharztweiterbildung im Gebiet „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ oder im Gebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“
- Nicht Fachärzte/innen, die primär somatisch tätig sind, benötigen die Zusatzbezeichnung bzw. Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“
- mindestens fünfjährige Tätigkeit nach Facharztweiterbildung
- hospitierende Teilnahme als Co-Dozent (Dozententraining)

Die Dozenten wurden in der Evaluation über die Jahre hinweg durchschnittlich mit der Note 1,39 bewertet. Kontinuierlich erweitern sie ihre didaktischen Kompetenzen durch Lernen voneinander und im Austausch mit Dozententeams anderer Veranstalter.

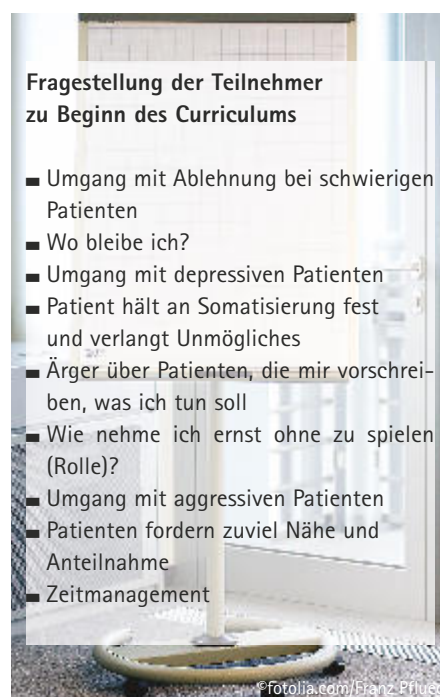
### Didaktische Methoden

Die Vermittlung der Inhalte geschieht modellhaft durch Einsatz von Patientenvideos und/oder mittels Fallbeispielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrem Arbeitsbereich. Aus diesen Fallbeispielen werden Rollenspiele entwickelt und Interventionstechniken am Fall erörtert. Es finden auch Musterrollenspiele statt, bestimmte Interventionen werden in Kleingruppen geübt. Erprobt wird derzeit die Aufnahme des Rollenspiels der Teilnehmer/innen mittels Kamera, um danach Schritt für Schritt das interaktionelle Geschehen gemeinsam zu erarbeiten. Die didaktischen Fähigkeiten und Methoden der Dozenten entwickeln sich ständig weiter.

Die Arbeitsatmosphäre wird mit 1,6 bewertet. Wichtig dafür ist die kleine Gruppengröße und die kontinuierliche Betreuung durch ei-

nen Dozenten. Dies schafft Vertrauen, über eigene Belastungen, Grenzerfahrungen und mögliche Fehler im Arbeitsalltag zu sprechen.

Der Erkenntnisgewinn wurde über alle Jahre mit der Note 1,64 bewertet. Die insgesamt positive Beurteilung konnte erreicht werden, obwohl einige Teilnehmer/innen mit einer negativen Einstellung zum Kurs kamen, weil sie z. B. durch Nachqualifikationsanforderungen für bestimmte vertragsärztliche Abrechnungsgenehmigungen „gezwungenermaßen“ das Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ nachweisen müssen.



In einer Vielzahl der Freitext-Beurteilungen schreiben Teilnehmer/innen, dass sie das Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ auch als einen persönlichen Gewinn und als Gewinn für das eigene Wohlbefinden in ihrer beruflichen Tätigkeit betrachten. Es hilft ihnen, besser mit eigenen negativen Gefühlen umzugehen. Bedauert wurde, dass nicht bereits im Studium Unterstützung zur Entwicklung einer hilfreichen Arzt-Patient-Beziehung geboten wird.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die inhaltliche Struktur, ausgehend von Beziehungsmustern und Leitaffekten, und ebenso das modellhafte Lernen an Fällen aus der Praxis haben sich bewährt. Die Beteiligung von Teilnehmern/innen aus verschiedenen Fachrichtungen ermöglicht einen für alle Sei-

ten fruchtbaren Austausch in der Psychosomatischen Fort- und Weiterbildung. Dieses wird als sehr sinnvoll und konstruktiv empfunden. Der Veranstalter und die Dozenten betrachten die Stimmen der Teilnehmer bezüglich der fachübergreifenden Ausrichtung als ernstzunehmendes Votum gegen Vorschläge verschiedener Fachrichtungen, ausschließlich fachbezogene Curricula anzubieten. Besonders geschätzt wird die überschaubare Gruppengröße und die kontinuierliche Betreuung durch einen Dozenten. Dies schafft eine vertrauensvolle und lernintensive Arbeitsatmosphäre.

Das Curriculum vermittelt nicht Kenntnisse über Krankheiten eines bestimmten Fachgebietes. Es ist für alle Ärzte/innen nützlich, weil es eine ganzheitliche Sicht auf den Patienten und den respektvollen Umgang mit sich und den Patienten fördert. Die Operationalisierung der Lernziele bietet die Möglichkeit, dass sich Ärzte/innen aus somatischen Fachgebieten als in der Lehre, Fort- und Weiterbildung Tätige beteiligen können an der Diskussion, was gewusst und gekannt werden sollte auf dem Gebiet der Kommunikation mit dem Patienten.

Der diesjährige Deutsche Ärztetag in Ulm hat in seinem Positionspapier der individuellen Medizin und den Beziehungsaspekten der ärztlichen Tätigkeit mehr Bedeutung beigegeben. Das Curriculum stützt diese Entwicklung. Der Wandel in der Ausübung der ärztlichen Tätigkeit hat bereits eingesetzt. Ärztliche Tätigkeit wird in Teilaspekten und –prozessen aufgesplittet, die möglicherweise von Angehörigen anderer Gesundheitsberufe ausgeführt werden können. Ärzte/innen fühlen sich dem zum Teil ausgeliefert und erschöpft.

Das Curriculum zielt auf die Beschäftigung mit Beziehungsaspekten, Gefühlen und Konflikten. Es setzt neben dem Expertentum auf einen weiteren sinnhaften Aspekt der ärztlichen Tätigkeit und will Ärzten/innen die Freude an ihrem Beruf erhalten. Ermutigt durch die bisherigen positiven Effekte wird die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL über das jetzige Angebot hinaus zukünftig auch Refresher-Kurse im Bereich der „Psychosomatischen Grundversorgung“ anbieten. Diese Kurse lehnen sich an das bestehende Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ an. Sie greifen weitere theoretische Aspekte auf und bieten die Möglichkeit von Fallsupervisionen und videogestützten Rollenspielen. ■

# Curriculäre Fortbildung „Organspende“

In Westfalen-Lippe erprobte Fortbildung wird jetzt bundesweit empfohlen

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat die Einführung der Curriculären Fortbildung „Organspende“ beschlossen. In der September-Sitzung des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung hat dieser sich einstimmig dem Votum des BÄK-Vorstandes angeschlossen und den Akademien der Landesärztekammern die Umsetzung der Curriculären Fortbildung „Organspende“ empfohlen.

Das gemeinsam von der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) entwickelte Curriculum „Organspende“ wurde im Rahmen eines Pilotprojektes in Westfalen-Lippe praktisch erprobt. Das Pilotprojekt war sehr erfolgreich und stand somit Pate für die Entwicklung eines bundesweiten Curriculums „Organspende“.

Das Curriculum richtet sich an Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie an Leitende Pflegekräfte.

In der Mai-Ausgabe berichteten wir bereits darüber, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine ankündigungsfähige Qualifikation „Management Organspende“ eingeführt hat. Kammerangehörige, die das Curriculum „Organspende“ absolviert haben, können die ankündigungsfähige Qualifikation erwerben.

## SERVICE

### Inhalte des Curriculums „Organspende“

#### Theoretischer Teil

##### (16 Unterrichtsstunden):

#### Statistische Daten

- Organspende NRW/D – Perspektiven

#### Gesetzliche Grundlagen (1)

- Transplantationsgesetz
- Der Organspendeprozess (1)
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien

#### Die Feststellung des Todes

- Hirntod/Hirntoddiagnostik

#### Der Organspendeprozess (2)

- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report

#### Organverteilung/-transplantation

- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
  - eines Betroffenen
  - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

#### Gemeinschaftsaufgabe Organspende

- Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO

#### Medizinische und ethische Zielbestimmung

- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen (2)
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW)/Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG) – Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

#### Zusätzlicher Teil (8 U-St.):

Kriseninterventionsseminar

#### Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL startet in diesem Jahr mit der Curriculären Fortbildung „Organspende“ gemäß Curriculum der BÄK am:

**Freitag/Samstag, 05./06.12.2008**

#### Theoretischer Teil (16 U-Std.)

45721 Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V.

#### Auskunft erteilt:

Guido Hüls, Tel. 0251 929-2210

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Fortbildungsankündigung auf Seite 50 dieses Heftes.

## SERVICE

### KAMMER HILFT BEI STELLENVERMITTLUNG

Weiterbildungsstelle in der Allgemeinmedizin gesucht? Dann ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe der erste Anlaufpunkt. Die Meldestelle der Kammer nimmt Kontaktda-

ten von Stellensuchenden und Anbietern auf und stellt Listen mit Gesuchen und Angeboten für Interessenten zur Verfügung. Auch unter <http://www.aekwl.de> (Rubrik Ihre Ärztekammer – Stellenvermittlung) sind die Listen abrufbar. Der Vermittlungsservice ist für Anbieter wie Suchende kostenlos.

#### Kontakt

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Meldestelle

Gartenstraße 210-214

48147 Münster

Tel. 0251 929-2501, -2502, -2503, -2504

E-Mail [meldestelle@aeakwl.de](mailto:meldestelle@aeakwl.de)



# Medipäds: „Kinder lernen Helfen“

Schulprojekt vermittelt Kindern Erste-Hilfe-Kenntnisse für den Notfall

**K** „Kinder lernen helfen“: Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse der Funktionen des menschlichen Körpers und der Ersten Hilfe zu vermitteln, ist Thema eines Unterrichtsprojektes der „MediPäds – Ärzte und Lehrer im Team“. Wie solche Wissensvermittlung gestaltet werden kann, war im September Thema einer Fortbildungsveranstaltung der Medusana Stiftung im Ärztehaus Münster. Die gemeinnützige Stiftung

Im Jahre 2006 wurde das von Prof. Dr. G. Knichwitz entwickelte und von der Ärztekammer Westfalen-Lippe und dem Gemeindeunfallversicherungsverband GUVV Westfalen-Lippe getragene Projekt „Kinder lernen Helfen“ als neuer Baustein zum Thema Erste Hilfe in das Konzept der MediPäds integriert.

Die Geschäftsführerin der Medusana Stiftung, Dr. Claudia Czerwinski, begrüßte mit Dr. Doris Dorsel in Münster eine Referentin, die sich seit vielen Jahren für das Projekt einsetzt und bereits viele Grundschüler an das Thema Erste Hilfe herangeführt hat.

## Projekt mit großer Reichweite

Im Kammerbezirk Westfalen-Lippe haben bisher mehr als 30 Ärztinnen und Ärzte an über 100 Grundschulen mehr als 9.000 Schüler in Erster Hilfe unterrichtet. Die große Reichweite des Projekts wird neben der Einbeziehung der

Lehrkräfte noch ergänzt durch multiplikatorische Aktivitäten der Kinder, die ihre erworbenen Kenntnisse gern und stolz im Familien- und Freundeskreis weitergeben.

Dr. Dorsel widersprach der Befürchtung, Grundschüler könnten mit den Unterrichtsinhalten überfordert sein und berichtete von in höchstem Maße motivierten und interessierten Kindern, die voller Eifer und Konzentration bei der Sache seien.

Im Anschluss an die Vorstellung der Materialien, die den ärztlichen Teampartnern von der Medusana Stiftung für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden, erläuterte Dr. Dorsel Methodik und Didaktik des Unterrichts. Dieser erkläre grundlegende Zusammenhänge menschlicher Vitalfunktionen und sei nicht auf das Auswendiglernen von

Techniken der Ersten Hilfe gerichtet. Im Blick sei vielmehr das tiefe Verständnis von Energiehaushalt, Atmung und Herz-Kreislauf-Tätigkeit. Als Zeitrahmen für das Projekt „Kinder lernen Helfen“ werden drei Doppelstunden vorgeschlagen, in denen o. g. Basiskenntnisse, das Verhalten in verschiedenen Notfallsituationen, das korrekte Absetzen des Notrufs, das Anlegen von Verbänden sowie die Lagerung bei Ohnmacht und Bewusstlosigkeit vermittelt und von den Kindern in praktischen Übungen umgesetzt werden.

Nach Absprache der Unterrichtsinhalte mit der Lehrkraft erleben die Kinder den Arzt als kompetenten Ansprechpartner in Gesundheitsfragen, der ihre Fragen auf eine Ebene jenseits des schulischen Alltags übertragen kann. Ihre Belohnung in Form eines Abschlusszertifikats haben sich die Kinder am Ende der Unterrichtseinheit redlich verdient, während der ärztliche Teampartner neben einer angemessenen Aufwandsentschädigung sehr viel Freude bei seiner Arbeit mit den Kindern erwarten darf.

Im Anschluss an die Präsentation der möglichen praktischen Umsetzung des Projekts „Kinder lernen Helfen“ stellte Ulrike Kowalewsky, zuständig für die Verwaltungsaufgaben der Medusana Stiftung, neben weiteren inhaltlichen Bausteinen die Rahmenbedingungen des MediPäds-Konzepts vor und erläuterte die vielfältigen Hilfestellungen, die interessierte Teampartner in Anspruch nehmen können. Abschließend referierte Michaela Schmidt, ebenfalls Mitarbeiterin der Medusana Stiftung, über die Evaluation und Weiterentwicklung gesundheitsfördernden Lernens im Kontext der MediPäds. Sie verabschiedete die Teilnehmer mit Hinweisen auf die nächsten Fortbildungen am 15.11.2008 und 31.01.2009 im Ärztehaus Münster.

## ■ Kontakt:

Medusana Stiftung gGmbH,  
Hindenburgstr. 1a,  
32257 Bünde,  
Tel.: 05223 18 83 20;  
Fax 05223 17046,  
E-Mail: [info@medusana.de](mailto:info@medusana.de)



Diesem kleinen Patienten hilft wohl vor allem das lustige Pflastergesicht – was Kinder sonst noch über Erste Hilfe wissen sollten, vermittelt das Projekt „Kinder lernen helfen“ der MediPäds.

Foto: Fotolia.com/Petra Wanzki

engagiert sich professionell übergreifend für gesundheitsfördernde Prozesse rund um die Schule und hat seit 1995 mit dem Modell der MediPäds ein Konzept entwickelt, in dem sich Ärzte und Lehrer gemeinsam für die Gesundheit der ihnen anvertrauten Kinder einsetzen.

Die Arbeit der „MediPäds – Lehrer und Ärzte im Team“ wird ermöglicht durch Kooperation mit der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, dem BKK-Landesverband NRW sowie der Janssen-Cilag GmbH, die das Projekt finanziell unterstützt. Unter dem Motto „Lebendiges Gesundheitslernen“ sollen das Interesse an gesundheitsfördernden Themen, das Bewusstsein für eigenes Gesundheitsverhalten und die Wahrnehmung gesundheitsrelevanter Faktoren innerhalb und außerhalb des schulischen Umfelds geweckt und gefördert werden.

# Diagnoseirrtum: Ischialgie

## Der lange Weg zur richtigen Diagnose

von Prof. Dr. med. Christian Holland und Dr. jur. Karl Joseph Schäfer\*

**B**ehandlungsfehlervorwürfe wegen vermuteter Fehldiagnostik und -behandlung bei Erkrankungen, die unter der Oberdiagnose eines Wirbelsäulensyndroms einzuordnen sind, werden häufig erhoben. Während es meist weniger Probleme bereitet, radikuläre Wirbelsäulensyndrome aufgrund ihrer neurologischen Symptome einzuordnen, kann dies bei den lokalen Wirbelsäulensyndromen und den pseudoradikulären Beschwerdebildern sehr viel schwieriger sein.

Es ist bekannt, dass bei einem hohen Prozentsatz chronisch gewordener „Rückenleiden“ die Beschwerden keinem bestimmten anatomischen Substrat zugeordnet werden können, sie also „unspezifisch“ sind. Diagnostische Sorgfalt ist dann geboten. Sowohl unter dem Erscheinungsbild radikulärer wie lokaler, akuter wie chronischer Wirbelsäulensyndrome verbergen sich nämlich mitunter andere Ursachen als die vermuteten (und dem Behandlungsregime zugrunde gelegten) Bandscheibenschäden, Spondylarthrosen (Facetten-Syndrom), Wirbel- und Rippengelenkblockierungen und weichteilbedingte (Muskulatur, Bänder etc.) Affektionen. Wirbelsäulenferne Erkrankungen können eine Ischialgie vortäuschen.

Die Fachgesellschaften weisen in ihren Leitlinien auf zahlreiche differenzialdiagnostische Überlegungen und Untersuchungen hin. Zu den wirbelsäulenfernen Ursachen zählen Erkrankungen des Hüftgelenkes. Sie werden mitunter nicht nur primär übersehen und unter der Fehldiagnose eines Wirbelsäulensyndroms behandelt, sondern häufiger noch in Fällen, in denen tatsächlich auch ein Lendenwirbelsäulensyndrom vorliegt oder bei dem betreffenden Patienten schon früher behandelt worden ist. Mit einem solchen Fall hatte sich die Gutachterkommission zu befassen.

### Der Sachverhalt

Eine 48-jährige Frau gibt in ihrem Antrag an, sie sei am 28. Mai mit einer Leiter gegen eine Wand gekippt und habe sich Prellungen an der linken Seite des Rumpfes und des Oberschenkels zugezogen. Wegen zunehmender Schmerzen im Oberschenkel habe sie 6 Tage danach, am 3. Juni, ihren Hausarzt aufgesucht. Dieser hatte sie zusammen mit dem Hausorthopäden 6 Wochen zuvor wegen eines Lendenwirbelsäulen-Syndroms behandelt mit Krankschreibung. Er überweist sie wegen der Beschwerden und der nun vorhandenen Gehbehinderung unter der Diagnose Ischialgie wieder zum Orthopäden.

### Ambulante Behandlung

Die Patientin sucht am 5. Juni dessen Urteilsvertreter auf, der Folgendes dokumentiert: „Seit einigen Tagen Lumboischialgie links, Zustand nach NpP 1988, nimmt bereits Gabrilen. Befund: Druckschmerz Kreuzdarmgelenk links und Foramen ischiadicum links. Spine-Test nicht prüfbar. Neurologie: Reflexstatus obere und untere Extremität normgerecht, keine dermatombezogenen Sensibilitätsstörungen, keine Fußheber- und Fußsenkerschwäche, Zehen- und Fersengang durchführbar, Psoas und Quadriceps o. B., keine Glutaealschwäche, Lasegue negativ, keine Blasen- und Mastdarmstörungen, Funktion beider Hüften symmetrisch und frei“.

Unter der Diagnose einer „Akuten Lumboischialgie“ erfolgte eine Infiltration im Bereich des linken Kreuzdarmbeingelenkes und eine Piroxicam-Injektion i. m., ferner wurde Tetrazepam verordnet. Diese Behandlung wird am 7. Juni wiederholt, eine leichte Besserung do-

kumentiert und eine Überweisung zum Radiologen ausgestellt für ein MRT der Lendenwirbelsäule.

Am 18. Juni wird der aus dem Urlaub zurückgekehrte Hausorthopäde aufgesucht, der von seiner Vertretung unterrichtet worden war und unter dem 19. Juni dokumentiert:

„Klagt seit Jahren über rezidivierende Rückenschmerzen. Im Stehen geringer Beckentiefstand rechts. Weitgehend gerader Wirbelsäulenaufbau. Normale Brustkyphose und Lendenlordose. Beweglichkeit der HWS und LWS endgradig eingeschränkt. Druckschmerz C4/D1 links und L4/S1 beiderseits. Keine neurologischen Ausfälle an den Extremitäten. Lasegue beiderseits negativ. Reflexe seitengleich o. B.“

Es wurde eine Injektion i. m. gegeben, am 20. Juni ein Schmerzmittel verordnet und am 21. Juni ein Rollstuhl. Am 25. Juni lag die Befundung des MRT vor mit dem Ergebnis „Prolaps L4/L5 links“. Es erfolgte die Einweisung in ein Krankenhaus.

### Stationäre Behandlung

Bei der Aufnahme am Folgetag wurde im Krankenhaus notiert:

„Seit ca. 5 Wochen Schmerzen tief lumbal mit Ausstrahlung in das linke Bein, Liegen und Sitzen gut möglich, Stehen möglich, Laufen nicht möglich. Befund: PSR und ASR seitengleich lebhaft auslösbar, Lasegue beiderseits negativ, Fußsenker links in der Kraft gemindert 4/5, Fußheber links gering gemindert, keine Hypästhesien, keine Paresen, beide Hüften frei beweglich, Durchblutung peripher o. B.“

## AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Aus Fehlern lernen“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

\* Prof. Dr. med. Christian Holland, früherer Chefarzt der Abteilung für Orthopädie des St. Willibrord-Spitals Emmerich, ist Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied und Dr. jur. Karl Joseph Schäfer, Präsident des Sozialgerichts a. D., ist Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

Unter der Diagnose einer Ischialgie bei Bandscheibenvorfall wurde die Patientin mit bildwandlergesteuerten Infiltrationen, Krankengymnastik und Stangerbädern, Fango und Massagen vom 26. Juni bis 4. Juli behandelt. Den Pflegeprotokollen ist zu entnehmen, dass sie ausschließlich mit dem Rollstuhl unterwegs war. Die Patientin verließ das Krankenhaus gegen ärztlichen Rat.

#### Erneute ambulante Behandlung

Am Folgetag suchte sie eine chirurgisch-orthopädische Praxis auf, wo am 5. Juli dokumentiert wird: „Seit 5 Wochen Schmerzen linker Oberschenkel. Befund: Bewegungsschmerzen, starke Bewegungseinschränkung li. Hüfte, massiver Belastungsschmerz li. Bein, neurologisch o. B. Röntgen Hüftübersicht: Schenkelhalsfraktur links.“

#### Abschluss der Behandlung

Bei einem erneuten Krankenhausaufenthalt, bei dem der Patientin am 7. Juli eine Endoprothese eingesetzt wurde, gab sie an, dass es am 20. Juni mit einem plötzlichen Schmerzeignis zur Gehunfähigkeit gekommen sei. Histologisch ergab sich kein Anhalt für eine pathologische Fraktur; es lag eine Pseudarthrose vor.

#### Gutachtliche Beurteilung

Die Gutachterkommission hat die Behandlung durch die Krankenhausärzte, die von der Patientin allein beschuldigt worden waren, als behandlungsfehlerhaft angesehen.

Zwar hat die Patientin die diagnostische Abklärung des Krankheitsbildes dadurch erschwert, dass sie keinen der involvierten Ärzte von sich aus über den später behaupteten Unfall unterrichtet hat. Jedoch hat auch keiner der Ärzte die Vorgeschichte detailliert erhoben, auch nicht bei der Aufnahme in das Krankenhaus. Insofern lag bereits eine unzureichende Anamnese vor, die einen Behandlungsfehler darstellt.

Es ist weiterhin beanstandet worden, dass trotz der unauffälligen Neurologie und der starken Schmerzen bei Belastung des linken Beines an der Diagnose einer Ischialgie festgehalten und entsprechend behandelt wurde, wohl auch gestützt auf den MRT-Befund, obwohl das klinische Bild mit einer Gehunfähigkeit dazu nicht „passte“.

Eine eingestauchte Fraktur oder eine Fissur hatte sich am 20. Juni zu einer instabilen Fraktur entwickelt, die zur Notwendigkeit der Benutzung eines Rollstuhles führte. Kaum glaubhaft ist, dass dennoch das linke Hüftgelenk frei beweglich gewesen sein soll. Der unmittelbar nach der Krankenhausbehandlung in der chirurgisch-orthopädischen Praxis erhobene Befund mit „Bewegungsschmerzen, starke Bewegungseinschränkung li. Hüfte, massiver Belastungsschmerz li. Bein“ gibt den tatsächlichen Befund eher wieder.

Die Verkürzung und Fehlstellung des linken Beines und Schmerzen bei der Untersuchung des Hüftgelenkes hätten bei sorgfältiger Untersuchung auch schon im Krankenhaus auffallen und Anlass für eine weitergehende

diagnostische Abklärung sein müssen. Insofern liegt ein Diagnostikfehler vor, der ebenfalls als Behandlungsfehler anzusehen ist.

Die Einwände der belasteten Klinikärzte, die Patientin habe während der Krankenhausbehandlung nicht auf den angeblichen Unfall hingewiesen und durch das Verlassen des Krankenhauses gegen ärztlichen Rat eine weitere differenzialdiagnostische Abklärung der bestehenden Symptomatik verhindert, hat die Gutachterkommission nicht gelten lassen.

Sie hat ausgeführt, dass eine sorgfältige Anamneseerhebung nicht lediglich in der Wiedergabe der von der Patientin von sich aus mitgeteilten Vorgeschichte der Erkrankung bestehe, sondern in einer systematischen Befragung durch den Arzt, die sich insbesondere auch auf den Beginn der Erkrankung (akut oder chronisch) erstreckte. Die Dokumentation des Krankenhauses lasse nicht erkennen, dass dies geschehen sei. Des Weiteren habe sich die Patientin 9 Tage in dem Krankenhaus aufgehalten, ohne dass es Hinweise dafür gebe, dass außer der gestellten Diagnose Ischialgie weitere Krankheitsbilder in Betracht gezogen oder ihre Abklärung begonnen worden sei.

Durch den Behandlungsfehler wurden die richtige Diagnose verspätet gestellt und die Behandlung verzögert; in den bis dahin erlittenen Schmerzen und unnötigen Behandlungen ist der Gesundheitsschaden zu sehen.

## LESERBRIEF

### Notfalldienstreform: „Gedanken vom grünen Tisch“

„Die Not mit dem Notfalldienst“ und die Planungen zu seiner Reform waren Titelthema der Septemerausgabe des Westfälischen Ärzteblatts. Dazu meint Dr. Christian Füllers, Notfalldienstbeauftragter in Gevelsberg:

Eine Notfalldienstzentrale, noch größere Notfalldienstbezirke, Öffnung der Notdienstpraxen an allen Tagen... Das hört sich mächtig nach Gedanken vom Grünen Tisch an. (Wie

viele Mitglieder des Sicherstellungsausschusses sind noch aktiv im Notdienst tätig und nicht als Mitglieder der Vertreterversammlung befreit?)

Praxisfern scheint mir die Idee von einer Notfalldienstzentrale. Was passiert, wenn ein Kollege nicht zum Dienst erscheint? Wer sucht dann kurzfristig Ersatz? Heute kann die Kollegin „um die Ecke“ anrufen, die gern ein-

mal einen Dienst übernimmt, oder kann, weil persönlich bekannt, schon mal ein notwendiges Hirtenwort zu einem säumigen Kollegen sprechen. Bei einer Großorganisation wäre dies nicht mehr möglich.

Welcher Patient mit einem Notfall fährt an einem Krankenhaus vorbei, um eine irgendwo an einem anderen Haus installierte Notdienstpraxis aufzusuchen?

Weit über die Hälfte der in den Notdienstpraxen behandelten Fälle sind nach meiner Erfahrung keine Notfälle. Häufig werden Befindlichkeitsstörungen und Lebensängste behandelt, vergessene Medikamente rezeptiert oder die Wartezeit in der regulären Dienstzeit umgangen. Diesen Unfug sollen wir Vertragsärzte jetzt auch noch in jeder Nacht „organisiert“ durchführen?

Was ist an dem „Ärzte-Pool“ neu? Ein Schwimmbad nur für Doctors? Auch bisher

rekrutierten sich die Dienstpflichtigen aus den Vertragsärzten. Wieso und warum wird dies als besondere Gewährleistung des Qualitätsniveaus angesehen?

Im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis haben wir aus Kostengründen den Fahrdienst durch das DRK *abgeschafft* und damit eine erhebliche Kostenreduktion bewirkt.

Ganz dringend scheint mir die Einbeziehung der Basis, d. h. der Notfalldienstbeauftragten,

damit realitätsnahe Entscheidungen in dieser vielschichtigen Problemlage in den verschiedenen Regionen mit ihren unterschiedlichen Strukturen getroffen werden können. Man sollte nicht wieder (wie z. B. bei KV SafeNet) einen Moloch aufbauen, der ganz überwiegend nur die Anforderungen der Verwaltung befriedigt.

*Dr. Christian Füllers  
58285 Gevelsberg*

## GRATULATION

### Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Ilse Jaspers, Gütersloh  
24.12.1914

### Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Rudi Zimmer, Recklinghausen  
11.12.1916

### Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Schaaf, Lemgo  
24.12.1918

### Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Löns, Dortmund  
03.12.1923

Dr. med. Johannes Moderegger, Bielefeld  
10.12.1923

Dr. med. Georg Hestermann,  
Rheda-Wiedenbrück 13.12.1923

Dr. med. Ursula Bokel, Witten  
24.12.1923

Dr. med. Egon Röseler, Bottrop  
25.12.1923

Dr. med. Markus Fischer, Bad Lippspringe  
30.12.1923

### Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Hans-Ludwig Stang,  
Castrop-Rauxel 24.12.1928

### Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Stella Archiudean, Bad Driburg  
04.12.1933

Mohammed Ali Rahbar, Coesfeld  
05.12.1933

### Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ali Emamzadeh, Castrop-Rauxel  
05.12.1938

Dr. med. Peter Gogolka, Bünde  
09.12.1938

Dr. med. Folker Matz, Dortmund  
15.12.1938

Dr. med. Klaus Blanke, Herford  
25.12.1938

Dr. med. Jochen Stackmann, Spenge  
28.12.1938

Dr. med. Joachim von Scheven,  
Hamm 28.12.1938

### Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Udo Barniske, Hamm  
02.12.1943

Dr. med. Bernd Tillessen, Warendorf  
13.12.1943

Dr. med. Burkhard Müller, Meschede  
16.12.1943

## Ausschuss nimmt künftige Versorgungs- strukturen in den Blick

Die „Situation von Ärztinnen und Ärzten in den künftigen Versorgungsstrukturen“ will der Vorstand der Bundesärztekammer im Auge behalten. Er hat deshalb jetzt eine gleichnamige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die vom Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, geleitet wird. Als ein Mitglied der Arbeitsgruppe ist der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, berufen worden. Dr. Windhorst hatte u. a. beim jüngsten Deutschen Ärztetag in Ulm mit einem Grundsatzreferat die Diskussion zur Delegationsmöglichkeit ärztlicher Leistungen gehalten – eine Frage, die bei der Beschreibung ärztlicher Arbeit in neuen Versorgungsstrukturen in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnt.



Dr. Theodor Windhorst

## TRAUER

Dr. med. Gabriele Plattfaut, Arnsberg  
\*16.04.1919 +01.09.2008

Dr. med. Elsa Specht, Dülmen  
\*09.10.1923 +01.09.2008



## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat September folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin**

Matthias Henzler, Dortmund  
Galina Kreimann, Münster  
Stefanie Ritzmann, Bünde  
Dr. med. Katharina Tepel, Meschede  
Dr. med. Andrea Ullrich, Werne  
Dr. med. Wolfgang Windhorst, Vlotho

**Anästhesiologie**

Marko Dübbers, Münster  
Christian Dumke, Bochum  
Dr. med. Maike Cornelia Genkinger, Rheda-Wiedenbrück

**Arbeitsmedizin**

Christian Burrichter, Herne  
Sacha Eberwein, Bottrop  
Marianne Jansen, Münster  
Dr. med. Igor Kuchar, Lüdenscheid

**Augenheilkunde**

Dr. med. Karin Sabine Oguntke, Dortmund

**Chirurgie**

Skander Bouassida, Arnsberg  
Johann Malath, Warendorf  
Dr. med. Henning Ott, Dortmund  
Igor Sidlarski, Meschede  
Dr. med. Thorsten Vowinkel, Münster  
Dr. med. Ulrich Weigold, Salzkotten

**Gefäßchirurgie**

Dr. med. Tip Dr./Trakya Univ. Niyazi Cebi, Dortmund

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Nassir Ahmadi, Lübbecke  
Ahmet Ali Akbayir, Schwelm  
Michael Elberich, Warendorf  
Dr. med. Ralf Plaga, Gelsenkirchen  
Dr. med. Anke Röser, Bad Oeynhausen  
Dr. med. Markus Temes, Sendenhorst

**Diagnostische Radiologie**

Dr. med. Marc Thielke, Lemgo

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Elena Becker, Hemer  
Swetlana Becker, Bielefeld  
Roman Bolotin, Schwelm  
Britt-Marion Döring, Ibbenbüren  
Dr. med. Gunnar Gauff, Ahlen  
Heidi Mainz, Castrop-Rauxel  
Susanne Marek, Herne

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Carolin Neumann, Recklinghausen

**Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Jonas Grape, Dortmund

**Innere Medizin**

Timo Aschenbrenner, Detmold  
Dr. med. Marie-Luise Beckmann, Emsdetten  
Stefan Drechsler, Ennepetal  
Dr. med. Ute Gröbblinghoff, Soest  
Simone Grünzig, Enger  
Marco Laschke, Lünen  
Dr. med. Wolfgang Schmidt, Paderborn  
Dr. (H) Voicu Schuller, Attendorn  
Dr. med. Dilek Tunc, Gelsenkirchen  
Kersten Voigt, Dortmund  
Dr. med. Helge Walter, Bielefeld

**Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Ursula Feeken-Knop, Münster

Dr. med. Anne Grund, Bochum  
Dr. med. Karin Heinen, Reken  
Dr. med. Ursula Lieder, Hagen  
Dr. med. Fekade Maru, Lünen

**Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie**

Dr. med. Michal Hlinka, Bochum

**Innere Medizin und Kardiologie**

Dr. med. Tanja Kottmann, Bad Oeynhausen  
Dr. Lech Jacek Paluszkiewicz, Bad Oeynhausen

**Kinderchirurgie**

Dr. med. Nicole Fuchs, Siegen

**Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Ulrike Haller, Herdecke  
Dr. med. Stefan Krins, Münster  
Dr. med. Tobias Linden, Münster  
Dr. med. Tobias Reiering, Bielefeld  
Perihan Zengin, Bochum

**Nervenheilkunde**

Christian Triebel, Castrop-Rauxel

**Neurochirurgie**

Khairi Mohamed M. Daabak, Recklinghausen  
Dr. med. Sylvia Geist, Dortmund

**Neurologie**

Roland Kremer, Hamm  
Konstantin Lang, Hagen

**Orthopädie**

Dr. med. univ. Anton Pavlov, Beckum  
Dr. med. Patrick Rohe, Bottrop

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Anke Blank, Paderborn  
Agnes Dück, Dortmund  
Matthias Förster, Bielefeld  
Dr. med. Jürgen Hinrichs, Bielefeld  
Volker Knecht, Rhede  
Ilona Lossau, Göttingen  
Dr. med. Wolfram Schulte, Castrop-Rauxel

**Radiologie**

Dr. med. Katrin Haberland, Rheine  
Bernd Hoppe, Gelsenkirchen

**Transfusionsmedizin**

Dr. med. Birthe Spott, Münster

**Urologie**

Dr. med. Edwin Herrmann, Münster

**Schwerpunkte****Gastroenterologie**

Dr. med. Peter Maß, Meschede

**Gynäkologische Onkologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Georg Kunz, Dortmund

**Hämatologie und Internistische Onkologie**

Dr. med. Susanne Hain, Siegen  
Dr. med. Corinna Petz, Bochum  
Dr. med. Monika Wickermeier-Dickel, Herford

**Kardiologie**

Dr. med. Elke Dees-Löbel, Unna  
Dr. med. Christoph Feldmann, Bielefeld

**Kinder-Hämatologie und -Onkologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Uta Dirksen, Münster  
Dr. med. Birgit Fröhlich, Münster

**Nephrologie**

Dr. med. Carla Dercken-Rüschkamp, Münster  
Dr. med. Uta Hillebrand, Münster

**Neuropädiatrie**

Dr. med. Stefan Noll, Porta Westfalica  
Philipp Wolf, Siegen

## WEITERBILDUNG

**Unfallchirurgie**

Dr. med. Hagen Pannenberg,  
Bünde

**Visceralchirurgie**

Dr. med. Anita Hees, Siegen  
Dr. med. Ralf Nettersheim,  
Dortmund  
Rainer Oeffelke, Dortmund  
Dr. med. Christina Schleicher,  
Münster

**Zusatzbezeichnungen****Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Dr. med. vet. Hans-Ge-  
org Grobbel, Bad Berleburg

**Akupunktur**

Dr. med. Hildegard Brockmann,  
Coesfeld  
Konstantin Dick, Sendenhorst  
Dr. med. Bernd-Michael Ferdin,  
Bielefeld  
Helge Holtermann, Wetter  
Michael Koch, Nottuln  
Dr. med. Matthias Reichelt,  
Recke  
Dr. med. Michael Surrey,  
Salzkotten  
Dr. med. Jan Peter Thomas,  
Gelsenkirchen

**Allergologie**

Dr. med. Michael Offers,  
Ibbenbüren

**Andrologie**

Dr. med. Modar Al-Jundi,  
Bielefeld  
Dr. med. Wilfried Martin, Herne  
Dr. med. Michael Wiese,  
Bielefeld

**Betriebsmedizin**

Dr. med. Birgit Arzt,  
Hilchenbach  
Oliver Heine, Dortmund

**Chirotherapie**

Petra Burghardt-Tonkowski,  
Lüdenscheid

Norbert Duckheim, Bottrop  
Bartholomäus Gregor Gabrys,  
Herten  
Meike Hoffmeister, Dortmund  
Dr. med. Thomas Sander, Herten

**Diabetologie**

Professor Dr. med. Dirk Boke-  
meyer, Bochum  
Priv.-Doz. Dr. med. Johannes  
Epping, Dortmund  
Dr. med. Ufuk Gündug,  
Gelsenkirchen  
Swetlana Schnar, Rheine  
Dr. med. Claudia Weber,  
Stadtlohn

**Geriatric**

Michael Gösling, Nottuln  
Dr. med. Petra Herzog, Rheine  
Dr. med. Eva Strüwer, Dorsten

**Homöopathie**

Christine Bülow, Dortmund

**Infektiologie**

Dr. med. Tanja Seidel, Münster  
Dr. med. Ralf Seul, Waltrop

**Intensivmedizin**

Dr. med. Karin-Janine Berger,  
Recklinghausen  
Priv.-Doz. Dr. med. Johannes  
Epping, Dortmund  
Dr. med. Olaf Oldenburg,  
Bad Oeynhausen  
Dr. med. Markus Reidt, Haltern  
am See  
Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil.  
Thomas Uhlig, Lüdenscheid  
Dr. med. Rainer Wendland,  
Gelsenkirchen

**Kinder-Orthopädie**

Dr. med. Dieter von der Burg,  
Münster  
Dr. med. Ulrike E. von der Burg,  
Münster

**Kinder-Pneumologie**

Dr. med. Claudius Werner,  
Münster

**Medikamentöse Tumorthherapie**

Dr. med. (SYR). Haytham  
Al-Akkad, Kreuztal  
Dr. med. Jörg-Heinrich Blume,  
Recklinghausen  
Dr. med. Markus Gillich, Datteln  
Herrn Dr. med. Rainer Grübener,  
Siegen (August 2008)  
Dr. med. Jan Heidemann,  
Münster  
Dr. med. Elke Hofstra, Rheine  
Dr. med. Josef Lütke Kleimann,  
Münster  
Dr. med. Hans-Werner Müller,  
Dorsten  
Frank Rietschel, Recklinghausen  
Dr. med. Thomas Rogge,  
Bergkamen  
Dr. med. Walter Schaub,  
Bocholt  
Dr. med. Kai Frederik  
Schierbaum, Lengerich  
Thomas Uhlig, Bielefeld  
Kerstin Weiser, Herford

**Naturheilverfahren**

Dr. med. Christina Bürger, Velen  
Anna Rahn, Schwerte

**Notfallmedizin**

Mohammad Osman Amani,  
Siegen  
Dr. med. Ines Binder, Münster  
Dr. med. Melanie Göding,  
Bünde  
Dr. med. Thomas Jung, Dorsten  
Dr. med. Simon Kalender, Marl  
Dr. med. Karen Kämpf, Herten  
Dino Lehmann, Bochum  
Dr. med. Matthias Maas,  
Münster  
Johann Malath, Warendorf  
Jens Ortmann, Recklinghausen  
Dr. med. Siegfried Reinecke,  
Hamm  
Björn Schmitz, Dortmund  
Dr. med. Markus Sinsel,  
Warburg

**Palliativmedizin**

Dr. med. Arno Apel, Reckling-  
hausen  
Dr. med. Martin Czorny-Rütten,  
Ahaus  
Dr. med. Josef Goecke, Recke

Dr. med. Hoang Ha-Phuoc, Olpe  
Ludger Keßel, Gevelsberg  
Dr. med. Thorsten Klüsener,  
Altenberge  
Yvonne Lösch, Bochum  
Dr. med. Hedwig Möllers,  
Metelen  
Dr. med. Michael Müller,  
Bochum  
Monika Piatkowski de Grzymala,  
Gevelsberg  
Dr. med. Martin Placzek,  
Recklinghausen  
Dr. med. Yavuz Yildirim-Fahl-  
busch, Lübbecke

**Phlebologie**

Joseph Matkares, Marl  
Andreas Michalak, Steinfurt  
Prof. Dr. med. Stefan Schneider,  
Münster

**Physikalische Therapie**

Tycho Cronjäger, Dortmund  
Dr. med. Christian Smit, Herten

**Physikalische Therapie  
und Balneologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Esen-  
wein, Bochum  
Dr. med. Wolfram Teske,  
Bochum

**Plastische Operationen**

Dr. med. Jan-Hendrik Krömer,  
Warendorf

**Proktologie**

Dr. med. Pavel Blaha, Münster  
Dr. med. Margret Dehn, Borken  
Dr. med. Martin Fähndrich,  
Dortmund  
Dr. med. Mechthild Kemper,  
Coesfeld  
Dr. med. Ulrich Pannewick,  
Marsberg  
Dr. med. Svenja Reich, Castrop-  
Rauxel  
Susanne Röttgermann, Münster  
Dr. med. Claus Schweppe,  
Dortmund  
Prof. Dr. med. Andreas Tromm,  
Hattingen

## WEITERBILDUNG

**Psychotherapie**Christina Wulle-Holling,  
Münster**Spezielle Unfallchirurgie**Anne-Karen Schumacher,  
Recklinghausen**Rehabilitationswesen**Dr. med. Dr. phil. Peter Bagus,  
Dortmund**Sportmedizin**Petra Bücking, Herten  
Dr. med. Michael Ewers,  
Gladbeck**Röntgendiagnostik  
– fachgebunden**Dr. med. Frank Horst,  
SendenhorstDr. med. Rainer Heintzen,  
DülmenDr. med. Uta Neukirchen,  
Herne**Schlafmedizin**Dr. med. Daniela Daubert,  
Detmold

Dr. med. Amin Osman, Velen

Dr. med. Simon Tönsmeier,  
Münster

Wilfried Dorsch, Paderborn

**Suchtmedizinische  
Grundversorgung**

Dr. med. Eva Niederhofer, Herne

**Spezielle Schmerztherapie**Dr. med. Philipp Stude,  
BochumAUSBILDUNG  
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

## Prüfungstermine 2009/2010

## 1. Zwischenprüfung 2009

## MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Mittwoch, 25. März 2009      Beginn: 11.00 Uhr, Kaufmännischer  
Bereich, Dauer 40 Min.  
15 Min. Pause  
Beginn: 11.55/12.00 Uhr, Medizini-  
scher Bereich, Dauer 80 Min.

## 2. Abschlussprüfung Sommer 2009

## MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Dienstag, 5. Mai 2009      Beginn: 09.00 Uhr, Behandlungsassi-  
stenz, Dauer 120 Min. ohne Pause

Mittwoch, 6. Mai 2009      Beginn: 09.00 Uhr, Betriebsorganisa-  
tion und -verwaltung,  
Dauer 120 Min. ohne Pause  
30 Min. Pause  
Beginn: 11.30 Uhr, Wirtschafts- und  
Sozialkunde, Dauer 60 Min.

## ARZTHELFER/ARZTHELFERIN

Zeitgleich findet die Abschlussprüfung „Arztshelfer/Arztshelferin“ für  
die Auszubildenden statt.

## 3. Abschlussprüfung Winter 2009/2010

## MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Samstag, 21. November 2009      Beginn: 09.00 Uhr, Behandlungsassi-  
stenz, Dauer 120 Min. ohne Pause

Samstag, 28. November 2009      Beginn: 09.00 Uhr, Betriebsorganisa-  
tion und -verwaltung,  
Dauer 120 Min. ohne Pause  
30 Min. Pause  
Beginn: 11.30 Uhr, Wirtschafts- und  
Sozialkunde, Dauer 60 Min.

## ARZTHELFER/ARZTHELFERIN

Zeitgleich findet die Abschlussprüfung „Arztshelfer/Arztshelferin“ für  
die Auszubildenden statt.

Frühzeitige Einstellung von Auszu-  
bildenden zur/zum Medizinischen  
Fachangestellten für das Jahr 2009

Der Stichtag für die Einstellung von Auszubildenden für den Beruf  
der/des „Medizinischen Fachangestellten“ ist grundsätzlich der 1. Au-  
gust eines Jahres. Insofern empfehlen wir schon jetzt, sich rechtzeitig  
vor Ausbildungsbeginn Sommer 2009 um Auszubildende für den Beruf  
„Medizinische Fachangestellte/r“ zu bemühen und die Auswahl von  
geeigneten Bewerbern/Bewerberinnen zu treffen. Für Sie als die aus-  
bildenden Ärztinnen und Ärzte besteht so noch die Möglichkeit der  
Einflussnahme auf die Qualität Ihrer künftigen Auszubildenden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass nach ein-  
em Beschluss des Berufsbildungsausschusses die gesetzlich festge-  
legte Ausbildungszeit von drei Jahren auf zwei Jahre ab Beginn der  
Ausbildung bei nachgewiesener Allgemeiner Hochschulreife (Abitur)  
auf formlosen Antrag der Vertragsparteien verkürzt werden kann. Die  
Beschulung am zuständigen Berufskolleg erfolgt in derartigen Fällen  
ab der Mittelstufenklasse.

Die erforderlichen Unterlagen zum Abschluss eines Berufsausbildungs-  
vertrages sowie einen Eignungstest als Entscheidungshilfe stellt Ihnen  
die Ärztekammer, Ressort Aus- und Weiterbildung „Ausbildung Medi-  
zinische Fachangestellte“ gern kostenfrei zur Verfügung. Wählen Sie  
dazu entweder eine der folgenden Telefonnummern 0251/929-2252, -  
2253, -2254, -2255 und -2256 oder senden Sie ein Fax an 0251/929-  
2299 bzw. eine E-Mail an: ahaw@aeakwl.de

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



### AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe  
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

<b>A</b> Ärztliches Qualitätsmanagement	43	Medizinische Begutachtung	49
Akupunktur	43	Med. Assistenzpersonal	62-65
Allgemeine Informationen	37, 65	Medizinproduktegesetz-MPG	64, 65
Allg. Vortragsveranstaltungen	38-43,	Moderieren/ Moderationstechniken	59
	58,66	Mukoviszidose	57
Allgemeinmedizin	43	<b>N</b> Naturheilverfahren	44
Ambulante Behandlung	60	Nephrologie	58
Arbeitsmedizin	44	Neuraltherapie	56
Ärztliche Führung	51	Notfallmedizin	45, 53-55
<b>B</b> Bildungsscheck	66	<b>O</b> Online-Fortbildungen	65
Borkum 2009	66-68	Organspende	50, 39
<b>C</b> Chefarztrecht	60	Orthopädie	56
Curriculäre Fortbildungen	49-52	<b>P</b> Palliativmedizin	45
<b>D</b> Diabetes	52	Patientensicherheit	60
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	52,53	Phys. Therapie/Balneologie	45
<b>E</b> EKG	56, 57	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	58
Ernährungsmedizin	48	Prüferkurs	61
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	59-60	Psychosom. Grundversorgung	51
Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops	56-59	Psychotherapie	57, 58
Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	62-65	<b>R</b> Refresherkurse	55, 56
Forum - Medizinrecht aktuell	60, 61	Rehabilitationswesen	46, 51
<b>G</b> Gesprächsführung	60	Reisemedizin	48
<b>H</b> Hausärztliche Geriatrie	50	<b>S</b> Schmerztherapie	46
Hautkrebscreening	49	Sexuelle Funktionsstörungen	57
Homöopathie	44	Sonstige Veranstaltungen	61
Hypnose als Entspannungsverfahren	59	Sozialmedizin	46
<b>I</b> IGeL	61	Sportmedizin	46
Impfen	52	Strahlenschutzkurse	47
Insulintherapie	52	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	48, 49
<b>K</b> Kindertotfälle	55	Suchtmedizinische Grundversorgung	46
KPQM 2006	59	<b>T</b> TCM	56
Krankenhausstrukturen	61	Telematik	61
<b>L</b> Leitender Notarzt	53	Train-the-trainer-Seminare	52
<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	44	Traumafolgen	48
Medizinethik	57	<b>U</b> Ultraschallkurse	47, 48, 55
		Umweltmedizin	49
		Urologie	
		<b>V</b> Verkehrsmedizin	52
		<b>W</b> Weiterbildungskurse	43-47
		WeB-Reha	57

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

### Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

### Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:  
s. jeweilige Ankündigung  
Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):  
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)  
Nichtmitglieder: € 10,00  
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)  
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)  
Erziehungsurlaub: kostenfrei

### Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

### Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de> Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de> Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

### Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>



## ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

### 18. Jahreskongress Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen 13 •

**Termin:** Freitag/Samstag, 07./08. November 2008

**Ort:** Herne, Akademie Mont-Cenis, Mont-Cenis-Platz 1

**Freitagvormittag, 07.11.2008, 9.00–10.30 Uhr – 1. Teil  
Gastroenterologisches Forum**

Vorsitz: Prof. Dr. med. N. Lügering, Soest  
Priv.-Doz. Dr. med. R. Keller, Rheine

**Freitagvormittag, 07.11.2008, 11.00–12.15 Uhr – 2. Teil  
Gastroenterologisches Forum**

Vorsitz: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Schmidt-Heinevetter,  
Bochum  
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen

**Freitagnachmittag, 07.11.2008, 13.30–16.00 Uhr – 1. Teil  
Adipositas – Neue Geißel des Westens**

Vorsitz: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster  
Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne

**Ulkusleiden**

Vorsitz: Prof. Dr. med. D. Löhlein, Dortmund  
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

**Freitagnachmittag, 07.11.2008, 16.30–18.00 Uhr – 2. Teil  
Gastroenterologischer Schaukasten**

Moderation: Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden

**Samstagsvormittag, 08.11.2008, 9.00–11.00 Uhr – 1. Teil  
Gastrointestinale Stromatumoren (GIST)**

Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen  
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

**Konkurrierende Verfahren in der Therapie von Lebermetastasen**

Vorsitz: Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen  
Prof. Dr. med. N. Senninger, Münster

**Samstagsvormittag, 08.11.2008, 11.30–13.00 Uhr – 2. Teil  
Notes**

Vorsitz: Prof. Dr. med. G. Winde, Herford  
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster

Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Klinik für Chirurgie des Evangelischen Krankenhauses Herne

Tagungsgebühr:

€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 15,00 (Pflege- und Assistenzpersonal)

Tageskarte:

€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 15,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Eintritt frei für Mitglieder der Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen und Studierende.

Anmeldung: Dr. med. M. Freistühler, Ev. Krankenhaus Herne, Wiescherstr. 24, 44623 Herne  
Sekretariat: Martina Kneiske, Tel.: 02323/498-2051,  
Fax 02323/498-2485,  
E-Mail: m.kneiske@evk-herne.de

**Hinweise:**

Am Freitag, 07.11.2008 findet in der Zeit von 13.30–18.00 Uhr in der Akademie Mont-Cenis eine Parallelveranstaltung der DEGEA statt.

Am Samstag, 08.11.2008, werden in der Zeit von 9.30–11.30 Uhr in der Endoskopie des Ev. Krankenhauses Herne endoskopische Untersuchungen live demonstriert.

Am Samstag, 08.11.2008, findet in der Zeit von 10.00–13.00 Uhr in der Akademie Mont-Cenis ein Arzt-Patienten-

Seminar zum Thema „GIST“ in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe „Das Lebenshaus e. V. Bad Nauheim“ statt.

### 1. Rheiner Ultraschall- und Pränatal-Symposium 8 •

**Termin:** Samstag, 08. November 2008, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Rheine, Salzsiedehaus Rheine, Salinenstr. 105

- „Das vorgeburtlich kleine Kind“  
Dr. med. W. Stein, Göttingen
- Pränatale Basisdiagnostik für die Praxis  
Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück
- Frühe fetale Echokardiographie Et Management von Linksherzvitien  
Prof. Dr. med. R. Axt-Fliedner, Krefeld
- Mehrlingsschwangerschaften einschließlich Feto-fetales Transfusionsyndrom  
Priv.-Doz. Dr. med. F. Bahlmann, Frankfurt am Main
- Fetale Programmierung  
Priv.-Doz. Dr. med. Y. Garnier, Osnabrück
- Ultraschall und die Top 4 Notfälle in der Geburtshilfe  
Prof. Dr. med. W. Henrich, Berlin
- Hydrops fetalis  
Frau Priv.-Doz. Dr. med. U. Germer, Regensburg
- Fetale Herzausflustrakte  
Prof. Dr. med. G. Mielke, Stuttgart
- Neues zu Cerclage, Plazenta und Mehrlingen  
Prof. Dr. med. W. Henrich, Berlin
- Fetale MR-Bildgebung des ZNS  
Priv.-Doz. Dr. med. R. Wiest, Bern
- Ersttrimester-Screening: Bewährtes und Neues – ein Update  
Priv.-Doz. Dr. med. B. Tutschek, München
- Effektive Fertilitätsprotektion bei onkologischen Erkrankungen – eine interdisziplinäre Herausforderung  
Prof. Dr. med. M. von Wolff, Heidelberg
- Sonomarker im II. Trimenon – viel Neues?  
Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Tercanli, Basel
- Parametrisches Imaging in der fetalen Echokardiographie  
Dr. med. J. Steinhart, Münster
- Management bei schwerer Präeklampsie  
Prof. Dr. med. W. Klockenbusch, Münster
- Teratogene fetale Infektionen  
Fetale Fehlbildungen des ZNS und des Neuralrohres – was ist wann wie erkennbar?  
Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine

Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung finden von 17.00 bis 19.00 Uhr praktische Übungen in Kleingruppen in den Untersuchungsräumen des Mathias-Spitals Rheine statt! Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung unter: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Zentrum für Pränatalmedizin, Mathias-Spital Rheine, Tel.: 05971/42-1971, Fax: 05971/42-31971,  
E-Mail: m.meyer-wittkopf@mathias-spital.de

Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, lfd. Arzt des Zentrums für Pränatalmedizin am Mathias-Spital Rheine

Teilnehmergebühr:

€ 60,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
kostenfrei (Arbeitslose, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

### Herzchirurgie 2008 – Neue Aspekte 5 •

**Termin:** Samstag, 08. November 2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Mövenpick Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65

- Eine schwierige Differentialdiagnose: Herzinfarkt vs. Aortendissektion  
Prof. Dr. med. P. Kirchhof, Münster
- Interventionelle Klappenimplantation – schon eine echte Alternative?  
Priv.-Doz. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- Grenzen der herzchirurgischen Therapie

- Dr. med. H. Welp, Münster
- Leitliniengerechte Behandlung der koronaren Herzkrankung  
Priv.-Doz. Dr. med. St. Klotz, Münster
- Behandlung der Hauptstammstenose  
Prof. Dr. med. R. Gradaus, Münster
- Die Top 10 der herzwirksamen Medikamente, die der Arzt kennen muss  
Priv.-Doz. Dr. med. J. R. Sindermann, Münster
- Der interessante Fall  
Dr. med. Ö. Sezer, Münster

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Hoffmeier, lfd. Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz-, und Gefäßchirurgie, UK Münster (Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Ärztlicher Direktor)

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,  
Tel.: 0251/929-2249, Fax: 0251/929-2208/-2224,  
E-Mail: decampos@aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

### Therapie der Herzinsuffizienz State of the Art und Aussicht auf neue Therapieoptionen – Von der Prävention zur High-Tech-Medizin 5 •

**Termin:** Samstag, 08. November 2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Gronau-Epe, Restaurant Theodor Lammers „Heidehof“, Amtsvenn 1

- Differentialtherapie der arteriellen Hypertonie  
Die hypertensive Herzkrankheit im Fokus  
Prof. Dr. med. R. Kolloch, Bielefeld
- Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz  
Was ist erlaubt im Zeitalter nach CAST – Wie optimiere ich das Herzzeitvolumen?  
Neue Therapieoptionen: Biventriculäres Pacing – wer profitiert?  
Dr. med. W. Kranig, Bad Rothenfelde
- Kardiologische Therapieoptionen  
Von der Revascularisation und Aneurysmektomie, vom Assist-System zum Kunstherzen, von der Herztransplantation zur Stammzelltherapie  
Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Münster

Leitung: Dr. med. M. Dorsel, Leitender Fachbereichsarzt der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie – des St. Marien-Krankenhauses Ahaus

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,  
Tel.: 0251/929-2249, Fax: 0251/929-2208/-2224,  
E-Mail: decampos@aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

### Neues in der Pneumologie Ambrocker Gespräche 4 •

**Termin:** Samstag, 08. November 2008, 10.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Hagen, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

- Neues aus der pneumologischen Infektiologie  
Priv.-Doz. Dr. med. B. Scharf, Dortmund
- Aktuelle Probleme des mediastinalen Stagings beim Bronchialkarzinom  
Dr. med. K.-J. Franke, Hagen-Ambrock
- CPAP-Behandlung (Continuous Positive Airway Pressure) bei obstruktiver Schlafapnoe, bewirkt die Therapie eine Lebensverlängerung?  
Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock

- Neue Wege der Rehabilitation bei chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD)  
em. Prof. Dr. med. K.-H. Rühle, Hagen-Ambrock

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin der Helios Klinik Hagen-Ambrock

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie entzündlich-rheumatischer Krankheitsbilder Orthopädisch-rheumatologische Fallbeispiele – Leitliniengerechte Therapie** 4 •

**Termin:** Mittwoch, 12. November 2008, 16.00–19.00 Uhr

**Ort:** Meschede, Kreishaus Meschede, Großer Saal, Steinstr. 27

- Typische Symptomatologie – zielgerichtete Diagnostik – leitliniengerechte Stufentherapie
- Die häufigsten entzündlich-rheumatischen Krankheitsbilder
  - Rheumatoide Arthritis
  - Psoriasisarthritis
  - Ankylosierende Spondylitis
  - Polymyalgia rheumatica
  - Riesenzellarteriitis
  - Monarthritis
  - Gicht – Akuttherapie des Gichtanfalls und chronische Gichtarthropathie

Leitung/Referent: Dr. med. A. Perniok, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie, Haus Olsberg, Elisabeth-Klinik Bigge, Olsberg

Weitere Referenten: Dr. med. B. Schley, Olsberg  
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster  
Dr. med. G. Vormann, Olsberg

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Schriftliche Anmeldung erforderlich an (es erfolgt keine Rückmeldung):  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,  
Fax: 0251/929-2249, Tel.: 0251/929-2208/-2224,  
E-Mail: decampos@aeakwl.de oder kleine-asbrocke@aeakwl.de

**Arbeitsmedizinisches Kolloquium** 3 •

**Termin:** Mittwoch, 12. November 2008, 15.00–17.15 Uhr

**Ort:** Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 3

- Belastungen und Erkrankungen durch Schimmelpilze  
Dr.-Ing. H.-D. Neumann, Münster  
Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum  
Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 37

*Öffentliche Veranstaltung zur Organspende für Interessierte, Betroffene und Mediziner*  
**■ Organspende hilft Leben retten**

**Termin:** Samstag, 15. November 2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Veranstaltungsforum Münster Arkaden, 1. OG, Ludgeristraße 100, 48143 Münster

- Begrüßung  
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster
- Aktuelle Zahlen zur Situation der Organspende in Nordrhein-Westfalen  
Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Region NRW
- Wann ist ein Mensch tot? Zur Hirntoddiagnostik  
Prof. Dr. med. D. Moskopp, Direktor der Klinik für Neurochirurgie, Vivantes-Klinikum im Friedrichshain, Berlin
- Die Rolle von Kunstherz und Unterstützungssystemen bei der Herztransplantation  
Prof. Dr. med. R. Körfer, Ärztlicher Direktor des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen, Bad Oeynhausen
- Fallbeispiel einer Herztransplantation mit Erfahrungsbericht eines herztransplantierten Patienten  
Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Münster
- Fallbeispiel einer Lebertransplantation mit Erfahrungsbericht eines lebertransplantierten Patienten  
Prof. Dr. med. N. Senninger, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie des Universitätsklinikums Münster
- Fallbeispiel einer Nieren-Pankreastransplantation mit Erfahrungsbericht eines Transplantierten  
Prof. Dr. med. R. Viebahn, Chefarzt der Abteilung Chirurgie, Knappschafts-Krankenhaus – Universitätsklinik – Bochum  
Msgr. Prof. Dr. theol. habil. P. Schallenberg, Lehrstuhl für Moraltheologie, Theologische Fakultät Paderborn

Leitung und Moderation:  
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Teilnehmergebühr: kostenlos

Auskunft: Guido Hüls, Tel. 0251 929-2210

*Ärztetag im Erzbistum Paderborn*  
**■ Leben bis zuletzt – Palliativmedizin in Sorge um den ganzen Menschen** 4 •

**Termin:** Samstag, 15. November 2008, 9.30–12.45 Uhr  
**Ort:** Paderborn, Kaiserpfalz (hinter dem Hohen Dom), Am Ikenberg 2

Die Würde im Sterben wahren – diese Aufgabe gehört zu den großen medizinethischen Herausforderungen unserer Zeit. Aber in unserer Gesellschaft ist noch längst nicht ausgemacht, was eine humane Sterbebegleitung wirklich bedeutet. Auch das Sterben hat seine Qualität: Es ist die bewusste Annahme dieser letzten Lebensphase. In dieser Hinsicht bildet die Palliativmedizin eine der segensreichsten Entwicklungen in der Begleitung des unheilbar kranken oder sterbenden Menschen.

Gleichzeitig jedoch wird die Kommunikationsnot angesichts des Sterbens deutlich. Denn diese Situation ist nicht nur durch den Ausfall vitaler Funktionen bestimmt. Die Begegnung in der letzten Phase des menschlichen Lebens macht es uns zur Aufgabe, eine besondere Achtsamkeit für die Bedürfnisse des Sterbenden zu entwickeln. Hier gründet auch ein spezifischer Anspruch an das ärztliche Ethos. Denn Fragen der Ethik sind in ihrem Kern Lebensfragen.

Der Ärztetag im Erzbistum Paderborn stellt sich den Herausforderungen dieses Themas.

- Begrüßung  
Erzbischof H.-J. Becker, Erzbistum Paderborn
- Point of no return – wo steht die Palliativmedizin?  
Prof. Dr. med. E. Klaschik, Bonn
- Spirituelle Begleitung – auch in der ärztlichen Profession?  
Dr. h. c. E. Weiher, Mainz

- Anfragen aus dem Plenum  
Podium:  
Prof. Dr. med. E. Klaschik, Bonn  
Dr. h. c. E. Weiher, Mainz  
Moderation: Dr. med. U. Polenz, Paderborn

12.45 Uhr: Mittagessen in der Bildungsstätte Liborianum

14.00 Uhr: Orgelkonzert in der Kapuzinerkirche  
Dr. phil. P. Thissen, Leiter des Referates Kirchenmusik

Teilnehmergebühr (incl. Stehkafee und Mittagessen):  
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 10,00 (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Information und Anmeldung:  
Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Hauptabteilung Pastorale Dienste, Dr. theol. W. Sosna, Domplatz 3, 33098 Paderborn, Sekretariat: Frau Tiele, Tel.: 05251/121-4454  
E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-paderborn.de

*6. Borkener Neurologen-Herbsttagung*  
**■ Aktuelle Neurogeriatrie** 4 •

**Termin:** Samstag, 15. November 2008, 10.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Borken, Kapitelshaus Borken, Remigiusstr. 18

- Schlaganfall des älteren Patienten  
Prof. Dr. med. H. Menger, Borken
- Epilepsie im Alter  
Prof. Dr. med. R. Besser, Krefeld
- Der „verwirrte“ ältere Patient  
Prof. Dr. med. S. Isenmann, Wuppertal
- Bewegungsstörungen bei älteren Patienten  
Prof. Dr. med. W. Greulich, Hagen-Ambrock
- Ernährung beim neurogeriatrischen Patienten  
Dr. med. R. Wirth, Borken

Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, St. Marien-Hospital, Borken

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Symposium Handchirurgie – Update 2008** 6 •

**Termin:** Samstag, 15. November 2008, 9.00–14.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

- Beugeschnervenverletzungen – aktuelle Behandlungskonzepte  
Dr. med. K.-D. Rudolf, Hamburg
- Die fehlgeschlagene Beugeschnerven-Priv.-Doz. Dr. med. H.-H. Homann, Bochum
- Die „kleine Handchirurgie“ in der hausärztlichen Praxis – Was muss ich beachten?  
Dr. med. M. Hellwig, Münster
- Aus Fehlern lernen – Verletzungen an der Hand  
Dr. med. W. Epping, Hannover
- Rhizarthrose – State of the art  
Prof. Dr. med. H. Towfigh, Hamm
- Diagnostik und Therapie der scapholunären Bandverletzung  
Dr. med. W. Dee, Paderborn
- Das schmerzhaft distale Radio-Ulnargelenk  
Dr. med. R. Winkel, Frankfurt am Main
- Distale Radiusfraktur – welches Verfahren für welche Fraktur?  
Priv.-Doz. Dr. med. G. Gradl, Rostock

Wissenschaftliche Leitung und Moderation: Dr. med. F. G. Scherf, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie des Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Das Kreuz mit dem Kreuz  
Volskrankheit Rückenleiden** 7 •

**Termin:** Samstag, 15. November 2008, 11.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Raphaelsklinik, Foyer, Loerstr. 23

- Wunderwerk Wirbelsäule – Was uns trägt und bewegt  
Aufbau, Biomechanik und Funktion der Wirbelsäule  
Prof. Dr. med. R. Dierichs, Münster  
Dr. med. U. Frohberger, Münster  
Dr. med. B. Egen, Münster  
Frau N. Hesper, Münster
- Ungezählte Ursachen – eine Wirkung:  
Rückenschmerzen in der Praxis des Allgemeinmediziners,  
Internisten, Frauenarztes, Orthopäden und Psychosoma-  
tikers  
Dr. med. O. Knickenberg, Münster  
Dr. med. R. Patzke, Münster  
Dr. med. M. Tiwisina, Münster  
Dr. med. R. Becker, Münster  
Dr. med. M. Pawelick, Münster
- Rückenschmerz im Kindes- und Jugendalter – Rücken-  
schulprojekt der Marienschule Münster  
Dr. med. G. Borgmann, Münster  
Frau I. Weidtkamp, Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. O. Debus, Münster  
Frau A. Gebing, Münster  
Schüler/innen der Marienschule Münster
- Pause – Rückenschule für Jedermann – praktische  
Übung mit Musik
- Rheuma und Rückenschmerz  
Dr. med. K. G. Klein, Münster  
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster  
Frau H. Schapmann, Münster
- Prävention, klassische Diagnostik und Therapie des Rück-  
enschmerzes  
Dr. med. St. Rose, Münster  
Dr. med. K. Helling, Hamm  
Dr. med. I. Liebert, Münster  
Frau U. Niet, Münster  
Frau Dr. med. R. Eusterbrock, Münster
- Alternative Behandlungsmöglichkeiten: Akupunktur,  
Akupressur, chinesische Medizin, Entspannungstechniken  
und Yoga  
R. Schleusener, Münster  
Dr. med. M. Lingner, Bad Laer  
Frau Dr. med. M. Chariat, Münster  
Frau H. Sieder, Münster
- Grenzen der konservativen Medizin – Wann droht das  
Skalpell?  
Dr. med. H. Kuhn, Emstek  
Prof. Dr. med. L. Hackenberg, Coesfeld  
Priv.-Doz. Dr. med. Möllenhoff, Münster  
Dr. med. Chr. Mittmann, Münster
- Sport und Rückenleiden – Tipps und Empfehlung für den  
Alltag  
Prof. Dr. med. J. Freiwald, Wuppertal  
P. Müller, Sendenhorst  
Dr. med. R. Schomaker, Münster  
P. Geukes, Münster  
Dr. med. M. Schilgen, Münster
- Das Kreuz mit dem Kreuz: Rückenleiden im Spiegel von  
Arbeitsplatz, Gesellschaft, und Politik  
Frau B. Fischer, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende  
der BARMER  
J. Spahn, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit  
des Deutschen Bundestages  
D. Bahr, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit  
des Deutschen Bundestages  
Priv.-Doz. Dr. med. P. Löschmann, Münster  
H. Wissing, Münster

Moderation: M. Erdenberger, ehem. Chefkorrespondent des  
Westdeutschen Rundfunks Köln  
Dr. N. Tiemann, Chefredakteur der Westfälischen Nachrichten

Organisation und Information: Dr. med. B. Egen, Oberarzt  
der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie,  
Raphaelsklinik Münster, E-Mail: [begen@raphaelsklinik.de](mailto:begen@raphaelsklinik.de),  
Fax: 0251/5007-2675

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ 11. Soester Chirurgenabend** 5 •

**Termin:** Mittwoch, 19. November 2008,  
17.30–21.30 Uhr  
**Ort:** Soest, Vortragssaal der Krankenpflegeschule im  
Klinikum Stadt Soest gGmbH, Senator-  
Schwartz-Ring 8

- Diagnostik und Therapie der gastrooesophagealen Re-  
fluxkrankheit  
Dr. med. D. Tusek, Soest
- Traumatologie der Schulter und des Oberarmes  
– Diagnostik und Therapie  
Prof. Dr. med. H. Lill, Hannover
- Medizinrecht – Arzthaftung  
Frau Dr. rer. nat. J. Sträter, Soest

Leitung: Prof. (MEX) Dr. med. A. Schneider, Ärztlicher Di-  
rektor der Klinik für Chirurgie, Unfall-, Hand- und orthopä-  
dische Chirurgie, Klinikum Stadt Soest gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Rund um die Halswirbelsäule** 3 •

**Termin:** Mittwoch, 19. November 2008,  
18.00 Uhr s. t. – 20.00 Uhr  
**Ort:** Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am  
Kokturkanal 2

- Moderation: Dr. med. Ch. Erlinghagen, Bünde
- Die konservative Therapie der Halswirbelsäule  
Dr. med. P.-F. Giesen, Bad Oeynhausen
  - Bandscheibenprothesen an der Halswirbelsäule  
Dr. med. M. Hackbart, Bad Oeynhausen

- Moderation: Dr. med. E. Rhades, Bad Oeynhausen
- Ventrale Fusionen an der Halswirbelsäule  
Dr. med. U. Knappe, Minden
  - Dorsale Fusionen an der Halswirbelsäule  
Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen

Leitung: Dr. med. M. Vahldiek, Chefarzt der Abteilung für  
Wirbelsäulenchirurgie, Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeyn-  
hausen

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Dr. med. M. Vahldiek, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie,  
Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2,  
32545 Bad Oeynhausen  
Sekretariat: Frau Becker, Tel.: 05731/247-105,  
Fax: 05731/247-586, E-Mail: [cbecker@auguste-viktoria-  
klinik.de](mailto:cbecker@auguste-viktoria-<br/>klinik.de)

*Westfälisches Forum für Labordiagnostik und Hämotherapie*  
**■ Schwerpunkt Sepsis** 6 •

**Termin:** Samstag, 22. November 2008, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte  
Medizinische Klinik), Domagkstr. 3

- Klinische Aspekte der Sepsis  
Priv.-Doz. Dr. med. M. Westphal, Münster
- Molekulare Sepsisdiagnostik  
Prof. Dr. med. K. Becker, Münster
- Wertigkeit von Biomarkern bei der Sepsisdiagnostik  
Priv.-Doz. Dr. med. Dr. rer. nat. H. G. Wahl, Lüdenscheid
- Sepsis-assoziierte Gerinnungsstörungen: Diagnostik und  
Therapie  
Prof. Dr. med. R. Mesters, Münster

**Therapie der Sepsis**

- Stellenwert der Granulozyten bei der Sepsistherapie  
Dr. med. U. Sachs, Gießen
- Immunologische Therapieansätze der Sepsis  
Prof. Dr. med. H.-G. Bone, Recklinghausen

Leitung und Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.  
W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin  
und Transplantationsimmunologie, UKM

Dr. med. B. Schlüter, Leiter des Zentrallaboratoriums,  
Centrum für Laboratoriumsmedizin, UKM  
Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Direktor des Instituts für  
Transfusionsmedizin, Laboratoriumsmedizin und Medizini-  
sche Mikrobiologie, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
kostenfrei (Studenten/innen)

**■ Trends in der Kardiologie  
Was ist neu und praxisrelevant  
in der kardiovaskulären Therapie?** 5 •

**Termin:** Samstag, 22. November 2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklini-  
kums Münster, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-  
Str 21 (Zugang vom Parkdeck)

**Teil A: Prophylaxe von Thrombembolien**

Moderation: Prof. Dr. med. K. Tiemann, Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Münster

- ASS, Clopidogrel, Antikoagulation bei Patienten vor OP:  
Aktuelle Empfehlungen zum Absetzen, Umstellen, Dosis  
anpassen  
Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster
- Aktuelle Ergebnisse des Registers im Kompetenznetz  
Vorhofflimmern  
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster
- Neue Substanzen und aktualisierte Leitlinien zur Pro-  
phylaxe von Thrombosen und Lungenembolien  
Dr. med. T. Poeplau, Münster

**Teil B: Highlights 2008 – ein Blick in die Zukunft**

Moderation: Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster  
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt,  
Münster

- Neue Ballon- und Stenttechnologien: resorbierbare  
Stents oder beschichtete Ballons. Wo geht die Reise hin?  
Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
- Welche weiteren Medikamente sind neben Statinen  
sinnvoll zur Lipidsenkung und welchen Patienten nützen  
sie?  
Dr. med. A. Lübbesmeyer, Münster
- Imaging highlights 2008 – neue Einblicke in Herz und  
Gefäße  
Prof. Dr. med. K. Tiemann, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Direktor  
der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und  
Angiologie) des Universitätsklinikums Münster

Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Oberarzt der  
Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und An-  
giologie) des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 37

*Münsteraner Tag der HIV-Infektion 2008*  
**■ Update HIV und AIDS** 5 •

**Termin:** Samstag, 29. November 2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Mercure-Hotel, Engelstr. 39

- HI-Virus – Epidemiologie und Geschichte – Aus Zentral-  
afrika um die Welt  
Dr. med. F. Kipp, Münster
- Unklare Symptome und Beschwerden – schon mal an  
HIV gedacht?  
Frau Dr. med. D. Reichelt, Münster
- Schmerzen und Schlafstörungen bei HIV und AIDS  
Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster
- Der aktuelle Fall: Zerebrales Immundefizienzsyn-  
drom  
Dr. med. C. Oelschläger, Münster
- Neuro-AIDS 2008  
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster
- Therapie der HIV-Infektion 2008

Frau Dr. med. D. Reichelt, Münster  
 ■ HPV bei HIV – Von der HPV-Infektion bis zum Analkarzinom  
 Priv.-Doz. Dr. med. S. Esser, Essen

Leitung: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe HIV-Infektion am Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Konsequenzen des universellen Neugeborenen-Hörscreenings für die frühkindliche Diagnostik und Therapie angeborener Schwerhörigkeit** 5 •

**Termin:** Samstag, 29. November 2008, 9.00 s. t. bis 13.00 Uhr

**Ort:** Münster, HNO-Klinik des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10

- Status Quo der rechtlichen Grundlagen eines universellen Neugeborenen-Hörscreenings  
 Frau Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster
- Die Entwicklung des Hörens  
 Prof. Dr. rer. nat. R. Dierichs, Münster
- Neugeborenen-Hörscreening in Westfalen-Lippe  
 Dipl.-Psych. P. Matulat und Dr. med. C.-M. Schmidt, Münster
- Neugeborenen-Hörscreening aus Sicht des Pädiaters  
 Frau Dr. med. U. Nennstiel-Ratzel, Oberschleißheim
- Mittelohrprobleme als Hindernis der frühen Diagnostik und Intervention bei kindlichen Hörstörungen  
 Frau Dr. med. R. Lang-Roth, Köln
- Chancen früher Entwicklungsrehabilitation  
 F. Pietsch, Tübingen  
 Dr. med. M. Pietsch, Hannover
- Hörgeräteversorgung im ersten Lebensjahr  
 Dr. med. T. Wiesner, Hamburg
- Hörgeschädigtenpädagogische Frühförderung  
 Frau Dipl.-Sonderpäd. M. Wisnet, Friedberg

Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster  
 Dr. med. H.-J. Radü, Leitender Arzt der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie, St. Elisabeth-Hospital, Bochum  
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. M. Ptok, Direktor der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover

Teilnehmergebühr:  
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 10,00 (Logopäden/Sprachheilpädagogen/Hörgeschädigtenpädagogen)  
 kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

13. Sendenhorster Advents-Symposium

**■ Neue Aspekte in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung** 6 •

**Termin:** Samstag, 29. November 2008, 9.00 Uhr s. t. – 13.00 Uhr

**Ort:** Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

**Aktuelles zu Diagnostik und Therapie**

- Systemischer Lupus erythematodes  
 Prof. Dr. med. M. Schneider, Düsseldorf
- ACR-Nachrichten  
 Frau Dr. med. K. Rosenthal, Sendenhorst
- Juvenile idiopathische Arthritis  
 Dr. med. P. von Bismarck, Kiel
- Gicht  
 Prof. Dr. med. B. Manger, Erlangen
- Wie behandeln wir mit Biologika?  
 Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst
- Rheumaorthopädie  
 Dr. med. L. Bause, Sendenhorst

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Anmeldung erbeten an: Prof. Dr. med. M. Hammer, Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Westtor 7, 48324 Sendenhorst, Tel.: 02526/300-1541, Fax: 02526/300-1555, E-Mail: hammer@st-josef-stift.de

**■ Grenzen der operativen Medizin beim alten Menschen**

**Termin:** Mittwoch, 03. Dezember 2008, 16.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

- Akuterkrankungen bei hochbetagten Patienten  
 Entscheidungsfindung zwischen Akutmedizin und Palliation  
 Prof. Dr. med. D. Luetjke, Osnabrück
- Indikation und Grenzen der modernen Chirurgie bei geriatrischen Patienten  
 Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. Hoffmann, Münster
- Versorgung des Traumapatienten im hohen Lebensalter  
 Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Münster
- Anästhesiologische und intensivmedizinische Behandlung von geriatrischen Patienten – was ist anders?  
 Dr. med. N. Mertes, Münster
- Onkologische Therapie im fortgeschrittenen Lebensalter  
 Dr. med. V. Burstedde, Münster

Leitung: Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Raphaelsklinik Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Update Neurologie 2008**

**Termin:** 06. Dezember 2008, 9.00–14.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Schlaganfall
- Neurodegeneration
- Epilepsie
- Schmerz
- Entzündungen

Wissenschaftliche Organisation:  
 Professor Dr. med. E. B. Ringelstein, Direktor, Professor Dr. med. S. Knecht, Ltd. Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 37

XIV. Bochumer Gefäßsymposium

**■ Time is Brain Interdisziplinäre Konzepte zur Behandlung des Schlaganfalles** 5 •

**Termin:** Samstag, 06. Dezember 2008, 9.00–13.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Renaissance Hotel, Stadionring 18

- Erstversorgung und Frühbehandlung auf der Stroke Unit – Was bringt was?  
 Priv.-Doz. Dr. med. D. Weitalla, Bochum
- Weichenstellung für die Therapie – Worauf kommt es an?  
 Priv.-Doz. Dr. med. J. Eyding, Bochum
- Das Herz als Emboliequelle – Standards der Diagnostik und Therapie  
 Prof. Dr. med. A. Mügge, Bochum
- Aggregationshemmung und Plaquestabilisierung – Was ist pharmako-therapeutisch möglich?  
 Dr. med. H. Neubauer, Bochum
- Thrombolyse – Wann? Wo? Womit?  
 Prof. Dr. med. M. Grond, Siegen
- Stenting der Carotis – Gibt es gesicherte Indikationen?  
 Frau Dr. med. S. Meves, Bochum
- Carotis-Thrombendarteriektomie – Welche Patienten profitieren?  
 Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum

- Frührehabilitation nach Schlaganfall – Welche neuen Entwicklungen gibt es?  
 Dr. med. Chr. Friedrich, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. A. Mumme, Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie,  
 Priv.-Doz. Dr. med. J. Eyding, Oberarzt der Klinik für Neurologie,  
 Prof. Dr. med. A. Mügge, Direktor der Medizinischen Klinik II – Kardiologie –,  
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Ltd. Arzt, Interdisziplinäres Venenzentrum, Klinik für Dermatologie und Allergologie des St. Josef-Hospitals, Katholisches Klinikum, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ Fortbildungsreihe Geriatrie/Gerontopsychiatrie Der Akute Verwirrheitszustand im Alter** 3 •

**Termin:** Dienstag, 09. Dezember 2008, 19.00–21.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

- ...aus Sicht des Internisten  
 Dr. med. P. Kalvari, Münster
- ...aus Sicht des Psychiaters  
 Dr. med. T. Fey, Münster

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Eltge  
 Dr. med. P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Evangelischen Krankenhauses Münster  
 Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Münster

Teilnehmergebühr:  
 € 5,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 10,00 (Andere Berufsgruppen)  
 kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

**■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium** 3 •

**Termin:** Mittwoch, 10. Dezember 2008, 15.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Gefährdung und Erkrankungen im Gesundheitsdienst: Vorsorgeuntersuchungen und Berufskrankheiten  
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Nienhaus, Hamburg

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum  
 Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 37

**■ 29. Gastro-Seminar 2008** 3 •

**Termin:** Mittwoch, 10. Dezember 2008, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal III der Pathologie, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Vorsitz: Dr. med. J. W., Bochum  
 Dr. med. B. Klinge, Bochum
- Unklare Hepatopathie – der Pathologe als letzte Instanz  
 Frau Prof. Dr. med. habil. A. Tannapfel, Bochum
  - Narrow-Band-Imaging (NBI), Zoomendoskopie und Co. – Spielerei oder Notwendigkeit?  
 Dr. med. S. Heringlake, Bochum-Langendreer
  - Pro und Contra der laparoskopischen Kolonchirurgie  
 Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum



Vorsitz: Frau Prof. Dr. med. habil. A. Tannapfel, Bochum  
Dr. med. S. R. Heller, Bochum

- Nach dem Dünndarm jetzt der Dickdarm – ersetzt die Kapselendoskopie die Koloskopie?  
Dr. med. T. Brechmann, Bochum
- S3-Leitlinie „Kolorektales Karzinom“ 2008 – Was gibt es Neues zur Vorsorgekoloskopie?  
Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Direktor der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum

Organisation: Dr. med. T. Brechmann, Ltd. Oberarzt der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 37  
€ 10,00 (Pflegepersonal/Patienten)

■ **Anti-Doping 2008:  
Kontroll- und Präventionsmaßnahmen** 6 •

**Termin:** Samstag, 13. Dezember 2008, 9.30–15.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

Moderation: Dr. med. E. Jakob, Lüdenscheid

- Sportmedizinische Intervention und Behandlung – Ratschläge an den Sportarzt  
Priv.-Doz. Dr. med. Dr. jur. H. Striegel, Tübingen
- Leisten ohne Doping: wirksame Dopingprävention beginnt beim Jugendlichen  
Frau A. M. Offer, Sportmedizinerin und Diplom-Sportlehrerin, Swisttal
- Der Reiz des Machbaren – die Versuchung des Sportartzes  
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Der Sportarzt im Leistungssport – die Position der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP)  
Prof. Dr. med. H. Löllgen, Freiburg im Breisgau
- Effektive Dopingkontrollen verlangen moderne Forschung auf dem Gebiet der Dopinganalytik  
Dr. sportwiss. H. Geyer, Köln
- Profiling – ein neuer Ansatz in der Dopingbekämpfung  
Priv.-Doz. Dr. med. Y. O. Schumacher, Freiburg im Breisgau

Leitung: Dr. med. E. Jakob, Chefarzt der Abteilung Sportmedizin, Sportklinik Hellersen, Lüdenscheid

Teilnehmergebühr:  
€ 15,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 25,00 (Andere Zielgruppen)  
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
kostenfrei (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,  
Fax: 0251/929-2249, Tel.: 0251/929-2208/-2224,  
E-Mail: decampos@aeakwl.de oder kleine-asbrocke@aeakwl.de

24. Münstersches Schilddrüsen-Symposium

■ **TSH in Praxis und Klinik**

**Termin:** Samstag, 13. Dezember 2008, 9.30–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 30, Albert-Schweitzer-Str. 21 (Zugang vom Parkdeck)

- TSH in Praxis und Klinik  
– Einführung: TSH – Regulation und Normbereiche, besondere Konstellationen (Hypophysenkrankheiten, Autoimmunkrankheiten u. a.)  
Dr. med. H. Willenberg, Düsseldorf
- TSH und Jodkontamination  
– bei Diagnostik  
Prof. Dr. med. W. Heindel, Dr. med. B. Buerke, Münster  
– bei Therapie  
Priv.-Doz. Dr. med. G. Mönnig, Münster
- Schilddrüsenfunktion bei Kinderwunsch und Schwangerschaft  
Prof. Dr. med. L. Kiesel, Münster
- Suppressionstherapie, Nutzen und Risiken  
Prof. Dr. med. B. Riemann, Münster
- Indikationen zur Intervention (Therapiebedürftiges TSH)  
Dr. med. R. Gellner, Münster

Wissenschaftliche Leitung und Organisation: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Leitende Oberärztin der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, UK Münster  
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. O. Schober, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 37

Auskunft: Frau H. Vogel, Medizinische Klinik und Poliklinik B, UK Münster, Tel.: 0251/8346266

■ **Aktuelle Diagnostik und Therapie bei Lungentumoren**

**Termin:** Mittwoch, 17. Dezember 2008, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theobreider-Weg 1 (früher: Sentruper Straße, Nähe Zoo)

- Bildgebende Diagnostik beim Bronchial-Carcinom  
Dr. med. B. Prümer, Dr. med. M. Löffler, Münster
- Chirurgische Therapie des Bronchial-Carcinoms  
Priv.-Doz. Dr. med. R. Bieselt, Münster
- Chemotherapie des Bronchial-Carcinoms  
Prof. Dr. med. J. Lorenz, Lüdenscheid
- Strahlentherapie des Bronchial-Carcinoms  
Prof. Dr. med. A.-R. Fischebeck, Münster
- Vorstellung der Zertifizierung des Lungenzentrums nach Onkozeit  
Prof. Dr. U. Haverkamp, Münster
- Palliative bronchologische Therapie  
Prof. Dr. med. H. Stepling, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. A.-R. Fischebeck, Chefarzt der Radiologischen Klinik, Clemenshospital Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 37

■ **Besondere Aspekte bei der Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte** 5 •

**Termin:** Samstag, 24. Januar 2008, 9.00–13.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Menschen mit ausländischer Herkunft in Deutschland stellen im Hinblick auf die medizinische Versorgung besondere Anforderungen an die behandelnden Ärztinnen und Ärzte. Hintergründe hierfür sind Sprachbarrieren sowie religiöse und kulturelle Unterschiede.

Diese Besonderheiten betreffen sowohl die prophylaktischen, präventiven als auch diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit Migrationsvorgeschichte.

Ärztinnen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe aus Krankenhäusern und Praxen, die durch nachgewiesene Sprachkenntnisse oder dokumentierter eigener ausländischer Herkunft nachweislich besonders häufig Patienten aus gleichen Kulturkreisen behandeln, sollen hier in einer speziell dafür konzipierten Fortbildungsveranstaltung informiert und durch konkrete praxisrelevante Tipps zur Umsetzung in ihrer Praxis und im Krankenhaus fortgebildet werden.

- Begrüßung  
Dr. med. K. Reinhardt, Bielefeld, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Transkulturelle Kompetenz in der Medizin  
Dr. med. S. Golsabahi, Bad Oeynhausen
- Hausärztliche Aspekte bei der Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte  
Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen
- Spezielle Aspekte in Diagnostik und Therapie internistischer Erkrankungen  
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster-Hiltrup
- Gynäkologisch – geburtshilfliche Aspekte bei der Behandlung von Patientinnen mit Migrationsvorgeschichte  
N. N.
- „Sprachlosigkeit“ und oder psychische Beschwerden bei Patienten mit Migrationsvorgeschichte  
Dr. med. V. Haude, Gütersloh
- Spezielle Aspekte in Diagnostik und Therapie urologischer Erkrankungen  
Dr. med. H.-J. Sommerfeld, Marl

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Anton Gillessen, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 10,00 (Andere Zielgruppen)  
kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Fortbildungssymposium anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Reiner Körfer in Zusammenarbeit mit der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie am Herz- und Diabeteszentrum NRW und der Klinik für Thoraxchirurgie am Städtischen Klinikum Bielefeld-Mitte

■ **Leitsymptom Dyspnoe** 10 •

**Termin:** Freitag, 30. Januar 2009 15.00–19.30 Uhr  
**Samstag, 31. Januar 2009, 9.00–13.30 Uhr**  
**Ort:** Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Georgstr. 11

Freitag, 30. Januar 2009, 15.00–19.00 Uhr

- Begrüßung und Eröffnung  
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL  
PD Dr. med. H. Körtke, Ltd. Oberarzt am HDZ NRW
- Grußworte  
Prof. Dr. med. Chr. Fuchs, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer
- Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

**Sitzung I: Kardiologie/Herzchirurgie**

Vorsitz: Prof. Dr. med. Dr. U. Tebbe, Detmold  
Prof. Dr. med. A. Laczkovics, Bochum

- Dyspnoe – ein Symptom mit unterschiedlichsten Diagnosen  
Prof. Dr. med. H.-J. Trappe, Herne
- Der Patient mit Luftnot – hauptsächlich ein kardiologisches Problem?  
Dr. med. F. de Haan, Solingen
- Mechanische Herzklappen – Immer noch eine Alternative zur Behandlung symptomatischer Herzklappenerkrankungen – gibt es etwas Besseres?  
Prof. Dr. med. J.-M. Revuelta Soba, Santander, Spanien
- Biologischer Herzklappenersatz mit Blick auf transapikalen/transfemorale Aortenklappenersatz  
Prof. Dr. med. E. Grube, Siegburg

**Sitzung II: Kardiologie/Herzchirurgie**

Vorsitz: Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld  
Prof. Dr. med. H. Ditter, Gütersloh

- Mitralklappenrekonstruktion und Ausblick auf alternative Verfahren  
Prof. Dr. med. J. Gummert, Jena
- Kardiale Resynchronisation – eine Alternative zur Herztransplantation?  
Prof. Dr. med. Th. Lewalter, Paderborn
- Herztransplantation – Indikation und aktueller Stand  
PD Dr. med. G. Tenderich, Bad Oeynhausen
- Mechanische Kreislaufunterstützung – Wo liegen die zukünftigen Erwartungen?  
Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. R. Hetzer, Berlin

Moderation: Prof. Dr. med. E. Most, Ehrenvorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

19:30 Uhr Gesellschaftsabend

Samstag, 31. Januar 2009, 9.00–13.30 Uhr

**Sitzung III: Pneumologie/Herzchirurgie/Thoraxchirurgie**

Vorsitz: Dr. med. A. Linder, Bremen

- Dyspnoe – ein Symptom mit unterschiedlichsten Diagnosen  
Prof. Dr. med. H. Schweisfurth, Bad Lippspringe
- Der Patient mit Luftnot – hauptsächlich ein pneumologisches Problem?  
Dr. med. M. Gernhold, Bielefeld
- Mitralklappenrekonstruktion – Live-Demonstration  
Prof. Dr. med. Dr. h.c. R. Körfer, Bad Oeynhausen
- Sinn und Unsinn in der Metastasen Chirurgie im Thoraxbereich  
Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld

**Sitzung IV: Pneumologie/Thoraxchirurgie**

Vorsitz: Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld

- Minimalinvasive Techniken in der Thoraxchirurgie  
Dr. med. A. Linder, Bremen
- Lungentransplantation – Indikation und mittelfristige Ergebnisse  
Prof. Dr. med. W. Klepetko, Wien
- Stellenwert der Mediastinoskopie in der Thoraxchirurgie  
Dr. med. B. Totzeck, Gelsenkirchen
- Abschlussdiskussion
- Schlusswort  
Prof. Dr. med. Dr. h. c. R. Körfer, Bad Oeynhausen

Moderation: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. R. Hetzer, Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Deutsches Herzzentrum, Berlin

Organisatorische Leitung: PD Dr. med. H. Körtke, Ltd. Oberarzt der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, HDZ NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,  
Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2208,  
Fax: 0251/929-2249,  
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de  
oder jessica.kleine-asbrocke@aeakwl.de

**WEITERBILDUNGSKURSE**

**Allgemeinmedizin  
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen  
Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung  
der ÄKWL vom 15.07.1999**

Borkum:

Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 25.04.2009)

Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum  
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/Verpflegung):  
€ 465,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Münster:

Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden 20 •

- Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: 2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung):  
noch offen

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

**Ärztliches Qualitätsmanagement**

Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)

Qualitätsmanagement und Kommunikation

Termin: Mi., 14.01. bis So., 18.01.2009

Modul B1 (40 Std.)

QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine

Termin: Mi., 04.03. bis So., 08.03.2009

Modul B2 (40 Std.)

QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente

Termin: Mi., 13.05. bis So., 17.05.2009

Modul C1 (20 Std.)

Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden

Termin: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Modul C2 (20 Std.)

Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung

Termin: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Modul C3 (20 Std.)

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs

Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL,  
Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649,  
E-Mail: bredehoeft@aeakwl.de, buecker-nott@aeakwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2  
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3  
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4  
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz,  
Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

**Akupunktur**

10 • pro Kurs

**Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung**

Facharztanerkennung\*

Weiterbildungszeit

120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbeauftragten 60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

\* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

**Termine:**

**4. Kursreihe:**

Repetitionskurs Theorie:	Sa., 15.11.2008
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 16.11.2008
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 24.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 25.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 14.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 15.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 16.05.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 17.05.2009
Fallseminare:	Sa., 06.06.2009
Fallseminare:	So., 07.06.2009

**5. Kursreihe:**

Grundkurs 1:	Sa., 21.03.2009
Grundkurs 2:	So., 22.03.2009
Grundkurs 3:	Sa., 25.04.2009
Punktlokalisation:	So., 26.04.2009
Schmerztherapie 1:	Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2:	So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1:	Sa., 17.10.2009
Ohrakupunktur 2:	So., 18.10.2009
Innere Erkrankungen 1:	Sa., 14.11.2009
Innere Erkrankungen 2:	So., 15.11.2009
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 20.02.2010

Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung: So., 21.02.2010  
 prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 17.04.2010  
 prakt. Akupunkturbehandlung: So., 18.04.2010  
 prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 15.05.2010  
 prakt. Akupunkturbehandlung: So., 16.05.2010  
 prakt. Akupunkturbehandlung: noch offen  
 prakt. Akupunkturbehandlung: noch offen  
 Fallseminare: noch offen  
 Fallseminare: noch offen

**Ort:** Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

**Zeiten:** jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Leitung:  
 Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling  
 Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ **Arbeitsmedizin** 60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

**Termine:**

**Kursteil B**

Abschnitt B1: Mo., 20.04. bis Fr., 24.04.2009 und Mo., 27.04. bis Mi., 29.04.2009  
 Abschnitt B2: Mo., 11.05. bis Fr., 15.05.2009 und Mo., 18.05. bis Mi., 20.05.2009

**Kursteil C**

Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009  
 Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00 – 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

**Gesamtleitung:**

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

**Gesamtorganisation:**

Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

**Leitung:**

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:  
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum  
 Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster  
 Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum  
 Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum  
 Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG, Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:  
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ **Homöopathie** 40 • pro Block  
 25 • pro Fallseminar

**Termine:**

**Kurse (jeweils 40 Stunden):**

Block C: Fr., 16.01. bis So., 18.01.2009 und Fr., 23.01. bis So., 25.01.2009  
 Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Fallseminare 1–4 einschl. Supervision (jeweils 25 Stunden):**

Fr., 24.04. bis So., 26.04.2009  
 Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Ort:** Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Leitung: Dr. med. W. Klemt, Niedergelassener Allgemeinmediziner, Witten

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ **Manuelle Medizin/Chirotherapie** insgesamt 320 •

**Standort Münster**

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

**Termine:**

**12. Kursreihe:**  
 LBH 1: abgeschlossen  
 LBH 2: abgeschlossen  
 LBH 3: 12.11.–16.11.2008  
 HSA 1: 11.02.–15.02.2009  
 HSA 2: 29.04.–03.05.2009  
 HSA 3: 19.08.–23.08.2009  
 MSM 1: 18.11.–22.11.2009  
 MSM 2: noch offen

**Ort:** Münster, Akademie für Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

**Kursleitung:**

Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster  
 Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):

€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Standort Bad Driburg**

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

**Termine:**

**22. Kursreihe:**  
 Kurs I: 28.08.–30.08.2009  
 04.09.–06.09.2009  
 Kurs II: 15.01.–17.01.2010  
 22.01.–24.01.2010  
 Kurs III: 17.09.–19.09.2010  
 24.09.–26.09.2010  
 Kurs IV: noch offen  
 Kurs Osteopathie-Kinder: 19.06.–21.06.2009  
 Kurs Muskel Kiefergelenk: 14.11.–15.11.2009  
 Optimierungskurs: 19.03.–21.03.2010

**Zeiten:** jeweils ganztägig

**Ort:** Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I – IV (pro Kurs):

€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):

€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk

€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript, ohne Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram @aeakwl.de

■ **Naturheilverfahren** 80 • pro Kurs/Fallseminare

**Termine:**

**Kurse (80 Stunden):**  
 Fr., 24.04. bis So., 03.05.2009  
 (Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

**Fallseminar einschl. Supervision (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**

Mo., 03.11. bis Fr., 14.11.2008

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 10 Personen begrenzt.

**Ort:** Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen  
 Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 3 und 4 (incl. Verpflegung):

€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)

Einheit 1–10 (incl. Verpflegung):  
 € 1.470,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 1.570,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 1.420,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster @aeakwl.de

**Notfallmedizin**  
**Blockseminar Kursteile A – D**  
**(80 Stunden) – ganztägig** 80 •

**Termin:** Fr., 08.05. bis Sa., 16.05.2009  
 (80 Stunden – ganztägig)

**Ort:** Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,  
 Feuerwache IV (2. Etage), Werlinghofer Str.  
 158-160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Oberarzt der  
 Klinik für Unfall-, Hand – und Wiederherstellungschirurgie,  
 Klinikum Dortmund gGmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Assi-  
 stenzarzt der Chirurgischen Universitäts- und Poliklinik,  
 Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmanns-  
 heil GmbH, Bochum

Dr. med. Th. Weiss, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie,  
 Intensiv- und Schmerztherapie, Berufs-genossenschaftliche  
 Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum  
 und Dr. med. A. Bohn, Facharzt der Klinik und Poliklinik für  
 Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des UK  
 Münster

Teilnehmergebühr:  
 € 645,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fort-  
 bildung)  
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der  
 Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleiten-  
 den Schulungsmaterialien (Skript und CD).

**Eingangsvoraussetzung:**

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Be-  
 ginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

**Hinweise:**

**Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom**

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. ge-  
 forderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom  
 wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B)  
 gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

**Thoraxdrainage**

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. ge-  
 forderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des  
 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern  
 entsprechend bescheinigt.  
 Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten  
 durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiter-  
 bildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises  
 „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/  
 -2310

**Palliativmedizin**  
**Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**  
40 • pro Kurs

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im  
 Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Standort Bad Lippspringe**

**Termine:** Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009  
 Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009

**Zeiten:** jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr  
 samstags, 9.00–16.30 Uhr  
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad  
 Lippspringe

**Standort Bochum**

**Termine:** Teil I: Fr., 05.06. bis So., 07.06.2009  
 Teil II: Fr., 19.06. bis So., 21.06.2009

**Zeiten:** jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr  
 samstags, 9.00–17.00 Uhr  
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universi-  
 tätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II,  
 Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum und Dr. med. M.  
 Thöns, Witten

**Standort Borkum**

**Termin:** Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009

**Zeiten:** Montag, 9.00–17.30 Uhr  
 Dienstag, 9.00–17.30 Uhr  
 Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr  
 Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr  
 Freitag, 9.00–13.30 Uhr

**Ort:** Borkum, Reha-Klinik Borkum Riff, Hinden-  
 burgstr. 126

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Standort Gütersloh**

**Termine:** Teil I: Fr., 27.02. bis So., 01.03.2009  
 Teil II: Fr., 03.04. bis So., 05.04.2009

**Zeiten:** jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr  
 samstags, 9.00–17.00 Uhr  
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Gütersloh, Städtisches Klinikum Gütersloh, Se-  
 minarraum, Reckenbergerstr. 19

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Standort Haltern**

**Termine:** Teil I: Fr., 06.03. bis So., 08.03.2009  
 Teil II: Fr., 27.03. bis So., 29.03.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Dr. med. R. Sittl, Erlangen

**Termine:** Teil I: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009  
 Teil II: Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Frau Dr. med. S. Stehr-  
 Zirngibl, Bochum

**Zeiten:** jeweils freitags, 8.45–16.45 Uhr  
 samstags, 8.45–16.45 Uhr  
 sonntags, 8.45–12.30 Uhr

**Ort:** Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könz-  
 gen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstät-  
 te und Familienpädagogisches Institut der KAB  
 Westdeutschlands, Annaberg 40

**Standort Lünen**

**Termine:** Teil I: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008  
 Teil II: Fr., 12.12. bis So., 14.12.2008

**Zeiten:** jeweils freitags, 16.00–21.30 Uhr  
 samstags, 8.30–16.30 Uhr  
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Lünen, Ringhotel Am Stadtpark, Kurt-Schuma-  
 cher-Str. 43, Raum Liszt

**Termine:** Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009  
 Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

**Zeiten:** jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr  
 samstags, 8.30–16.30 Uhr  
 sonntags, 9.00–14.30 Uhr

**Ort:** Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

**Standort Münster**

**Termine:** Teil I: Fr., 13.02. bis So., 15.02.2009  
 Teil II: Fr., 27.02. bis So., 01.03.2009

**Zeiten:** jeweils freitags, 14.00–19.00 Uhr  
 samstags, 9.00–18.30 Uhr  
 sonntags, 9.00–14.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),  
 Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn  
 Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster

**Fallseminare einschl. Supervision**  
**120 Unterrichtsstunden**

**Termine:** auf Anfrage

Teilnehmergebühr für 2008 pro Kurs:  
 € 720,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 770,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 670,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr für 2009 pro Kurs:  
 € 749,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 699,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**Physikalische Therapie/Balneologie**  
40 • pro Kurs

**Kurs A**

Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie,  
 Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention,  
 Hydrotherapie, Thermotherapie, Ernährungsmedizin  
 Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System  
 Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittel-  
 verordnung  
**Termin:** Mi., 29.04. bis So., 03.05.2009

**Kurs B**

Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Train-  
 ingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin  
 Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem  
 Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut  
**Termin:** Mi., 10.06. bis So., 14.06.2009

**Kurs D**

Medizinische Klimatologie, Lichttherapie  
 Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut  
 Berufspraktische Aspekte: Abrechnung  
**Termin:** Mi., 04.11. bis So., 08.11.2009

**Kurs E**

Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Reha-  
 bilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen  
 Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem  
 Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem  
**Termin:** Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho  
 Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

**Ort:** Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik



**Kurs C**

Balneologie, Kurortmedizin  
 Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen  
 Berufspraktische Aspekte: Badeärztztätigkeit  
**Termin:** Mi., 30.09. bis So., 04.10.2009

**Kurs F**

Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie  
 Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten  
 Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie  
**Termin:** Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

**Ort:** Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:  
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

**Schmerztherapie**

**Standort Bochum** 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

**Termin:** Kursblock I und II: in Planung

**Zeiten:** Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

**Ort:** Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:  
 Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum  
 Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:  
 Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)  
 Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)  
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:  
 € 360,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

**Standort Münster** 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80

Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

**Termine:** **Wochenende 1/Modul 1, 2 und 4:**  
 Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009  
**Wochenende 2/Modul 3 und 5:**  
 Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009  
**Wochenende 3/Modul 6 und 7:**  
 Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009  
**Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:**  
 Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

**Zeiten:** Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:  
 Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster  
 Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow  
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter  
 Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)  
 Dr. med. Markus Schilgen  
 Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin  
 Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A. Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)  
 Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers  
 Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt  
 Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)  
 Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft  
 Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:  
 Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)  
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)  
 Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:  
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

**Akademie für Sozialmedizin Bochum**  
**Sozialmedizin/Rehabilitationswesen** 80 • pro Teil

**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen Teil C und D (80 Std.):**

**Mo., 10.11. bis Fr., 21.11.2008**  
 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

**Aufbaukurs Sozialmedizin Teil E und F (80 Std.):**

**Mo., 09.02. bis Fr., 20.02.2009**

Leitung: Herr Dr. med. W. Klingler

**Aufbaukurs Sozialmedizin Teil G und H (80 Std.):**

**Mo., 09.03. bis Fr., 20.03.2009**

Leitung: Herr Dr. med. J. Dimmek

**Ort:** Grundkurs Teil C und D/Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den

Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

**Sportmedizin** 15 •

**Wochenend-Kurs 1:**  
**Sportmedizinische Basics**  
**Biologische Grundlagen- Belastung, Beanspruchung, Anpassung der Organsysteme**

**Anzahl der Weiterbildungsstunden:**  
 Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden  
 Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

**Termin:** Sa., 22.11. bis So., 23.11.2008  
**Ort:** Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)  
 € 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

**Suchtmedizinische Grundversorgung** insgesamt 50 •

**Baustein I**  
 Grundlagen 1 (4 Std.): Das Versorgungssystem der Suchtkrankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen

**Termin:** Mi., 18.03.2009, 17.00–20.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Grundlagen 2 (8 Std.): Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkrankheiten

**Termin:** Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster

**Baustein II**  
 Alkohol und Tabak (8 Std.)  
**Termin:** Samstag, 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Evang. Krankenhaus Gilead IV, Remterweg 69/71

Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

**Baustein III**  
 Medikamente (8 Std.)  
**Termin:** Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

**Baustein IV**  
 Illegale Drogen (8 Std.)  
**Termin:** Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

**Baustein V**

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr  
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum–Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

**Wahlthema (2 Std.)**

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

**Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I–V (ohne Wahlthema):**

€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin bei Einzelbuchungen:**

**Baustein I, Grundlagen 1 (4 Std.)**  
€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
**Baustein I, Grundlagen 2 (8 Std.)**  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
**Baustein II–IV (je 8 Std.)**  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
**Baustein V (12 Std.)**  
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

**STRALENSCHUTZKURSE**

**Grund- und Spezialkurse**

**■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26•**

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 26.01. bis Mi., 28.01.2009

**■ Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20•**

**Eingangsvoraussetzung:**

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 02.02. bis Mi., 04.02.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen–Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer.

medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

**Teilnehmergebühren:**

Grund- und Spezialkurs (zusammen gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):  
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 450,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs (einzeln gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):  
€ 270,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 295,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs (einzeln gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):  
€ 245,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

*Strahlenschutzkurs für ÄrztInnen, MTA/MTR, MedizinphysikerInnen und Medizinische Fachangestellte\**

**■ Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8•**

\*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 15.11.2008, 9.00–17.00 Uhr  
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster  
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:  
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 125,00 (MTA/MTR)  
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)  
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

**ULTRASCHALLKURSE**

**■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)**

**Grundkurs 38•**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

**Aufbaukurs 38•**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 04.12. bis So., 07.12.2008 oder Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

**Abschlusskurs 20•**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen  
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschallvereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggese, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe  
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):  
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene)**

**Aufbaukurs** 37 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) - Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

**Termin:** Mi., 03.12. bis Sa., 06.12.2008

**Ort:** Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Abteilung für Kardiologie am Josephs-Hospital, Warendorf  
Dr. med. Ch. Kirsch, Oberarzt am St. Josefs-Krankenhaus, Salzkotten

Teilnehmergebühr:  
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**Gefäßdiagnostik-Kurse**

**Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler - extrakranielle hirnversorgende Gefäße**

**Abschlusskurs** 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

**Termin:** Sa., 24.01. bis So., 25.01.2009

**Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler - extremitätenversorgende Gefäße**

**Aufbaukurs** 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

**Termin:** Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008

**Abschlusskurs** 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs extremitätenversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen (Arterien: 100 Patienten und Venen: 100 Patienten) gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

**Termin:** Fr., 23.01. bis Sa., 24.01.2009

**Ort:** 46242 Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:  
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

**Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen - 24 Stunden** 24 •

**Zielgruppe:** Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

- Formen der Traumatisierung, Epidemiologie, Migration
- Diagnostik I: Akute Belastungsreaktion, PTBS-Konzept
- Diagnostik II und Differentialdiagnostik - Komorbide Störungen
- Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM) Gutachtengliederung
- Interkulturelle Begutachtung I - Kulturspezifische Besonderheiten
- Interkulturelle Begutachtung II - Der Einsatz von Dolmetschern
- Asyl- und Ausländerrecht I und II mit Fallbeispielen
- Exploration und ihre traumaspezifischen Besonderheiten
- Standardisierte Psychodiagnostik
- Interkulturelle Begutachtung III - Frauenspezifische Aspekte
- Traumaspezifische Beziehungsaspekte, mögliche Reaktionsweisen des Gutachters, Übertragung, Gegenübertragung
- Übung zur Gesprächsgestaltung
- Integration der Ergebnisse und Fehlerquellen

Moderation: Dr. med. M. Reker und Frau Dr. med. A. Clausen, Bielefeld

**Termin:** Teil I: Fr., 06.02.2009, 16.00-19.45 Uhr  
Sa., 07.02.2009, 9.00-17.00 Uhr  
Teil II: Fr., 06.03.2009, 16.00-19.45 Uhr  
Sa., 07.03.2009, 9.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Bielefeld, Ev. Krankenhaus, Psychiatrische Klinik Gilead IV, Remterweg 69/71

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:  
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 490,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 390,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

**Ernährungsmedizin** insgesamt 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

**Teil I (50 Std.) vom 01.04. bis 05.04.2009**

**Seminarblock 1: Grundlagen**  
**Termin:** Mi., 01.04. bis Do., 02.04.2009  
**Seminarblock 2: Adipositas/Dyslipoproteinämien**  
**Termin:** Fr., 03.04. bis Sa., 04.04.2009  
**Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil A)**  
**Termin:** So., 05.04.2009

**Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009**

**Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)**  
**Termin:** Mi., 22.07.2009  
**Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung**  
**Termin:** Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009  
**Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen**  
**Termin:** Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme am 2teiligen Seminarzyklus über 100 Stunden:  
€ 1.530,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.580,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Einzelpreis je Kursblock:  
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitssamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,  
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

**Fortbildung**  
**Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation** 32 •

**Abschnitt A**  
Grundlagen (4 Std.)  
Definitionen und Statistiken  
Geomedizinische Faktoren  
Impfgrundlagen  
Rechtsfragen

**Abschnitt B**  
Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)  
Impfpräventable Infektionskrankheiten  
Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten  
Malaria

Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung  
 Umweltrisiken  
 Transportmittelbezogene Risiken  
 Risiken spezieller Reiseaktivitäten

**Abschnitt C**

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)  
 Frauen, Kinder, Senioren  
 Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut  
 Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen  
 Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

**Abschnitt D**

Geomeditz (4 Std.)  
 Europa und Mittelmeerraum  
 Amerika  
 Afrika  
 Asien, Australien, Ozeanien

**Abschnitt E**

Management (4 Std.)  
 Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung  
 Beratungsbeispiel  
 Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken  
 Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

**Termin:** Sa./So., 25./26.04.2009 (Teil I) und Sa./So., 09./10.05.2009 (Teil II)

**Zeiten:** jeweils von 9.00–16.30 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 430,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 365,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aeowl.de

**Umweltmedizin**  
**80 Unterrichtseinheiten** 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechender umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

**Theorieteil (80 U.-Std.)**

**Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin**

Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

**Umweltbelastung**

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren

**Klinisch-umweltmedizinische Aspekte**

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische

und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

**davon Wahlthemen (20 U.-Std.)**

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

**Praxisteil (20 U.-Std.)**

**Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel**

Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einer praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung  
 Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung  
 Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen  
 Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien  
 Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)  
**Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.**

**Termine:**

**Block 1:** Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009  
**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital, Gudrunstr. 56

**Block 2:** Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

**Block 3:** Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009  
**Ort:** Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:  
 Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum  
 Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld  
 Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):  
 290,00 € (Mitglieder der Akademie)  
 340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)  
 240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

**CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

*Fortbildung*  
**Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer**  
**40 Unterrichtseinheiten** 40 •

**Zielgruppen:**  
 - Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind  
 - Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der

Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)  
 - als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

**Kurs 1**

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

**Kurs 2**

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Schädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

**Kurs 3**

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

**Termine:** Kurs 1: Fr./Sa., 13./14.03.2009, 16.00–16.45 Uhr  
 Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.04.2009, 16.00–14.45 Uhr  
 Kurs 3: Fr./Sa., 05./06.06.2009, 14.00 – 14.45 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 620,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 670,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 550,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

*Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen*  
**Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses**  
**Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen



- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
  - Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
  - Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
  - Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
  - Gezielte Anamnese
  - Krankheitsbilder
  - visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

**Termin:** Sa., 08.11.2008, 9.00–ca. 17.00 Uhr  
**Ort:** Bochum

**Termin:** Sa., 06.12.2008, 9.00–ca. 17.00 Uhr  
**Ort:** Dortmund

**Termin:** Sa., 22.11.2008, 9.00–ca. 17.00 Uhr  
**Ort:** Münster

Teilnehmergebühren (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:  
€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

**■ Organspende 16 •**

**Statistische Daten**

- Organspende NRW / D – Perspektiven

**Gesetzliche Grundlagen (1)**

- Transplantationsgesetz
- Der Organspendeprozess (1)**
- Indikation zur Organspende / Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation

**Die Feststellung des Todes**

- Hirntod / Hirntoddiagnostik

**Der Organspendeprozess (2)**

- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- Organverteilung/-transplantation**
- Dringlichkeit / Erfolgsaussicht / Chancengleichheit / Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
  - eines Betroffenen
  - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

**Gemeinschaftsaufgabe Organspende**

- Partnerschaftliches Prozess-/ Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO

**Medizinische und ethische Zielbestimmung**

- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen (2)**
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW)/Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG), Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

**Praktischer Teil:**

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

**Zusätzlicher Teil:**

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen  
H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

**Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“**

Fr., 05.12.2008, 10.00–18.00 Uhr  
Sa., 06.12.2008, 9.00–18.00 Uhr  
**Seminar „Krisenintervention“**  
Termine nach individueller Vereinbarung,  
jeweils 10.00–18.00 Uhr

**Orte:** Curriculäre Fortbildung „Organspende“  
Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Köngen“ KAB/CAJ e. V., Annaberg 40  
Seminar „Krisenintervention“  
Münster, Universitätsklinikum, Institut für Medizinische Psychologie, von-Esmarch-Str. 52

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:  
€ 550,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)  
€ 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

**■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 63 •**

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.  
(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.  
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.  
Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

**Abschnitt A:** Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

**Abschnitt B:** Geriatisches Assessment (4 Std.)

**Abschnitt C:** Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

**Abschnitt D:** Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)  
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

**Abschnitt A:**  
**Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)**

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

**Abschnitt B:**  
**Geriatrisches Assessment (4 Std.)**

**Abschnitt C:**  
**Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)**

**Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie**

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

**Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder**

- Schlaganfall/Demenzerkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

**Pharmakotherapie im Alter**

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

**Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen**

**Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers**

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

**Abschnitt D:**

**Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)**

**Termin:** Samstag, 21.03.2009, 9.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Stadthotel, Aegidiestraße

Teilnehmergebühr:  
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 51

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehaswesen

**Termin:** Abschnitt A, B und C: **! WARTELISTE**  
So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009  
(jeweils ganztägig)

**Ort:** Borkum

**Termin:** Abschnitt A und B: **! WARTELISTE**  
Sa., 21.11.2009, 10.00–18.00 Uhr  
So., 22.11.2009, 8.30–12.15 Uhr

**Abschnitt C:** **! WARTELISTE**  
02.12.2009, 10.00–18.00 Uhr  
03.12.2009, 8.30–17.15 Uhr  
04.12.2009, 8.30–17.15 Uhr  
05.12.2009, 8.30–17.15 Uhr  
06.12.2009, 8.30–13.00 Uhr

**Ort:** Attendorf Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr, Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs), pro Termin: (Attendorf: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V*

**Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 21**

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

**Inhalte:**

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. G. Birwe, niedergelassener Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Münster

**Termin:** Sa., 21.03.2009, 9.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Stadthotel, Sitzungsraum 1. Etage, Aegidiistraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Skript):  
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer für Ärzte und Ärztinnen*

**Ärztliche Führung  
Medizinische Kompetenz und mehr Stärkung  
der ärztlichen Führungskompetenz 80 •**

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos auszuliefern.

Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird erstmals im Frühjahr 2009 eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern sein und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

**Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen**

- Entwicklung in der Medizin
- Gesundheitspolitische Entwicklungen
- Gesundheitsökonomische Faktoren
- Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte
- Rechtliche Rahmenbedingungen

**Baustein Q2 – Führen in Einrichtungen medizinischer Versorgung**

- Führungstheorien/-stile/- und konzepte
- Organisationstheoretische Grundlagen
- Führungsqualität
- Strategische Planung
- Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung
- Operative Planung und Kontrolle
- Führungskomponente
- Fallbeispiele

**Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team**

- Ärztliche Führungsmodelle
- Der Arzt als Führungskraft
- Interaktion, Kommunikation und Moderation
- Motivationstheorie
- Personalmanagement
- Beziehungsmanagement
- Führungsinstrumente
- Fallbeispiele

**Baustein Q4 – Selbstmanagement**

- Selbstreflexion
- Führungsinstrumente
- Führungserfahrung
- Persönliche Karriereplanung

Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Katholisches Krankenhaus Hagen gGmbH, St. Josefs-Hospital, Dreieckstr. 17, 58097 Hagen

**Termin:** Q1: Fr., 27.03. bis Sa., 28.03.2009  
Q2: Do., 18.06. bis Sa., 20.06.2009  
Q3: Mi., 26.08. bis Sa., 29.08.2009  
Q4: Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

**Zeiten:** Q1: Freitag, 13.00–17.00 Uhr  
Samstag, 9.00–17.00 Uhr  
Q2: Donnerstag–Samstag, 9.00–17.00 Uhr  
Q3: Mittwoch–Samstag, 9.00–17.00 Uhr  
Q4: Freitag, 13.00–17.00 Uhr  
Samstag, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Datteln-Ahsen, Landhotel Jammertal, Redder Str. 421

Teilnehmergebühr für die Bausteine Q1, Q2, Q3 und Q4 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung im Landhotel Jammertal):

€ 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

*Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum*

**Psychosomatische Grundversorgung  
Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •**

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Inhalte:**

- 20 Stunden Theorie
- 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

**Zielgruppen:**

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster  
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

**! WARTELISTE**

**Termin:** Teil I: Fr., 16.01. bis So., 18.01.2009

**! WARTELISTE**

Teil II: Fr., 30.01. bis So., 01.02.2009

oder Teil I: Fr., 18.09. bis So. 20.09.2009  
Teil II: Fr., 27.11. bis So. 29.11.2009

**Zeiten:** freitags, 9.00–19.00 Uhr  
samstags, 9.00–19.00 Uhr  
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

**Ort:** Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):  
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

### ■ Impfseminare 2008 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung

17 •

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

#### Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

**Termin:** Sa./So., 12./13.09.2009

**Ort:** Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

**Termine:** Sa./So., 14./15.03.2009 oder  
Sa./So., 07./08.11.2009

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

**Zeiten:** jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):  
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr  
(Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):  
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

### ■ Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998

16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207 bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de))

#### Leitung:

em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, Rechtsmediziner, Münster  
Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachs-  
heide, Bad Salzflun

**Termin:** Sa., 22.11.2008, 9.00–17.00 Uhr

So., 23.11.2008, 9.00–16.30 Uhr

**Ort:** Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

### DMP-FORTBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

### ■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, Diabetesberater/innen und Diabetesassistenten/innen, Medizinisches Assistenzpersonal

Neues aus der Diabetologie

#### I. Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte

5 •

Moderation: Prof. Dr. med. M. Spraul

- ADVANCE und ACCORD  
Welche Blutzucker bei Typ 2-Diabetes sollen wir nun erreichen?  
Neues zu oralen Antidiabetika  
Prof. Dr. med. M. Spraul
- DMP Diabetes: Ergebnisse und Perspektiven  
Dipl. Kfm. E. J. van Lente
- Möglichkeiten der Technischen Orthopädie  
Dr. med. A. Koller
- Der Diabetische Fuß in Rheine – Interdisziplinär betrachtet und behandelt  
Fallvorstellungen  
Drs. P. Held, J. Kersken, A. Koller, H. Niemann

#### II. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal (Med. Fachangestellte, Diabetesassistenten/innen, Diabetesberater/innen und Interessierte)

Moderation: Frau Dr. phil. B. Osterbrink  
Frau Dr. med. C. Gröne

- Betreuung von älteren Patienten mit Diabetes mellitus  
Dr. med. M. Lederle
- Was bedeutet Diabetes in der hausärztlichen Praxis  
Dr. med. J. Möllers
- Insulin-Pens: Tipps und Tricks  
Frau K. Wenge
- Bluthochdruck und Niere: was muss man beachten  
Frau Dr. med. M. Plaßmann

**Termin:** Mi., 12.11.2008, 15.30–19.45 Uhr

**Ort:** Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10

Leitung: Prof. Dr. med. M. Spraul, Med. Klinik III, Diabetologie, Jakobi-Krankenhaus und Mathias-Spital, Gesundheitszentrum Rheine

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:  
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)  
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

#### Workshop für hausärztlich tätige Ärzte/innen

### ■ Insulintherapie – Probleme bei der Durchführung Vorträge/Praktische Übungen

6 •

- Insulintherapie: wann beginnen?
- Blutzuckermessgeräte und Insulinpens: wo können Fehler bei der Handhabung auftreten?
- Welche Faktoren beeinflussen die Insulinwirkung?

Leitung: Dr. med. M. Lederle, Stadtlohn, niedergelassener Arzt für Innere Medizin und Diabetologie, Diabetologische Schwerpunktpraxis

**Termin:** Mi., 26.11.2008, 16.00–20.00 Uhr

**Ort:** Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:  
€ 75,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (30 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

#### Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

### ■ Train-the-trainer-Seminare

#### Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale

16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglich-

keiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
- Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
- Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
- Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar**

**Termin:** Fr., 21.11.2008, 15.00–20.00 Uhr  
 Sa., 22.11.2008, 9.00–16.00 Uhr  
 oder  
 Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr  
 Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

**Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)** 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen – Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem – in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten. Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
- Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
- Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

**Termin:** Fr., 27.03.2009, 15.00–20.00 Uhr  
 Sa., 28.03.2009, 9.00–16.00 Uhr

**Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:**  
 Die Seminare sind gemäß der „vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

**Ort:** Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:  
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)  
 € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels @aekwl.de

**NOTFALLMEDIZIN**

**■ Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)**

Nähere Angaben s. Seite 45

*Refresher-Kurs für*  
**■ Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst** 19 •

**Veranstalter:**  
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
 Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe  
 Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

**Zielgruppe:**  
 Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen  
 Voraussetzung:  
 Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

**Ziel:**  
 Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage  
 Intensivierung taktischer Vorgehensweisen  
 Teamschulung LNA/OrgL

Das ausführliche Programm wird in der nächsten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes veröffentlicht.

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld  
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

**Termin:** Fr., 05.06.2009  
 Sa., 06.06.2009  
**Zeiten:** jeweils ganztägig  
**Ort:** Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):  
 € 425,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)  
 € 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie+OrgL])

€ 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Seminar/Workshop/Notfalltraining*  
**■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation** 10 •

**für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal**

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)**  
 Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Erstthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

- Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)**
- Station 1: Basic Life Support  
 Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
  - Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement  
 Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxstübchen, Larynxmaske, Comitubus.
  - Station 3: Megacode-Training  
 Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
  - Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen  
 PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
  - Station 5: Kinderreanimation  
 BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißnau, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

**Termin:** Sa., 28.02.2009, 9.00–16.00 Uhr oder  
 Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr  
**Ort:** Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:  
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 320,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 75,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de



*Notfalltraining*  
**Notfälle in der Praxis**  
**- Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Teil 1 - Vortrag (16.00-17.15 Uhr)**

Kardiopulmonale Reanimation  
 Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation - Indikationsstellung und Maßnahmen

**Teil 2 - Praktisches Training (17.15-ca. 20.15 Uhr)**

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

**Station 1:**  
**Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation:**  
 Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O<sub>2</sub>-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

**Station 2:**  
**Vorbereitung und Durchführung der Intubation:**  
 Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt - Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

**Abschlussstation:**  
**Mega-Code-Training:**  
 Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine  
 Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

**Termin:** Mi., 18.11.2009, 15.45-ca. 20.15 Uhr  
**Ort:** Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgerstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 205,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 245,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Intensivseminar*  
**Notfälle in der Praxis**  
**- Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Teil I - Theorie (16.00-17.00 Uhr)**

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern  
 Technik der Cardio - Pulmonalen Reanimation  
 (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

**Teil II - Praktische Übungen (17.00-20.00 Uhr)**

**BLS (Basis Life Support)**  
 Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage  
**ALS (Advanced Life Support)**  
 Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

**Teamtraining**  
 Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe  
**Kinderreanimation**  
**Grundlagen der Kinderreanimation**

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld  
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

**Termine:** Mi., 04.02.2009, 16.00-20.00 Uhr oder  
 Mi., 17.06.2009, 16.00-20.00 Uhr oder  
 Mi., 11.11.2009, 16.00-20.00 Uhr

**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:  
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 205,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 245,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Notfalltraining*  
**Notfälle in der Praxis**  
**- Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Teil 1 - Theorie (16.00-17.00 Uhr)**

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen - Indikation und Durchführung

**Teil 2 - Praxis (17.30-20.00 Uhr)**

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED) - Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

**Termin:** Mi., 03.12.2008, 16.00-20.00 Uhr  
**Ort:** Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Refresher-Kurse 2008*  
**Notfallmedizin**  
**Theorie und Praxis** 10 • pro Kurs

**Der besondere Notfall (4. VA)**  
**- von Babies und anderen Katastrophen**

**Termin:** Sa., 06.12.2008, 9.00-ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff  
 ■ Schwangerschaft und Geburt im Rettungsdienst  
 ■ Versorgung des Neugeborenen  
 ■ Massenankunft von Verletzten - Der ersteintreffende Notarzt  
 ■ Praktische Übungen: Geburtstrainer, Nabelvenenkatheter, Simulation Säuglings-CPR  
 ■ Planspiel ManV  
 ■ Neurologische Notfälle  
 ■ Todesfeststellung und Leichenschau  
 ■ Stressbewältigung am Notfallort  
 ■ Praktische Übungen, Planspiel:  
 s. Vormittagsprogramm (restliche Stationen)

Leitung/Koordination:  
 Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper  
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:  
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen vier Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2008 verringert sich die Teilnehmergebühr für den vierten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Refresher-Kurse 2009*  
**Notfallmedizin**  
**Theorie und Praxis** 10 • pro Kurs

**Internistische Notfälle (1. VA)**

**Termin:** Sa., 07.02.2009, 9.00-ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz  
 ■ Atemnot  
 ■ Brustschmerz  
 ■ Arrhythmien  
 ■ Praktische Übungen  
 Intubation; alternative Atemwegssicherung  
 Periphere und zentrale Venenzugänge  
 Training Advanced Life Support

- Bewusstlosigkeit
- Bauchschmerz
- Praktische Übungen: CPR-Simulation
- Interaktive Fallbeispiele

oder

**Traumatologische Notfälle (2. VA)**

**Termin:** Sa., 28.03.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. T. Klausnitzer
- SHT und Wirbelsäulentrauma
  - Abdominal- und Thoraxtrauma
  - Patientengerechte Technische Rettung
  - Praktische Übungen:
    - Chirurgische Atemwegsicherung, i. v.- und i. o.-Zugänge, Thoraxdrainage, Immobilisation, Lagerungstechniken
    - Demonstration: Technische Rettung
    - Amputationsverletzungen
    - Versorgungsstrategien des Polytrauma
    - ...und was uns sonst noch so einfiel
    - Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)

Hinweis: Der Refresher-Kurs „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind.  
Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

oder

**Notfälle abseits der Routine (3. VA)**

**Termin:** Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
  - Versorgung des Neugeborenen
  - ABC-Notfälle
  - Praktische Übungen:
    - Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindesituationen
    - Demonstration: Dekontamination
    - Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
    - Psychiatrische Notfälle und PsychKG
    - Todesfeststellung und Leichenschau
    - Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
    - Fallbeispiel

Leitung/Koordination:  
Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper  
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:  
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

*Intensivseminar*  
■ **Kindernotfälle**  
**Theorie und praktische Übungen** 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
  - Airwaymanagement
  - Cardio Pulmonale Reanimation
  - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrampf, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
  - CPR-Simulation an 2 Stationen
  - Fallbeispiele aus den Bereichen:
    - Allgemeine Kindernotfälle
    - Spezielle Kindernotfälle
    - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld  
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

**Termine:** Sa., 21.02.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr oder  
Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:  
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

**REFRESHERKURSE**

■ **Refresherkurs Leitender Notarzt**

Nähere Angaben s. Seite 53

■ **Refresherkurse Notfallmedizin**

Nähere Angaben s. Seite 54

*Refresherkurs*  
■ **Sonographie**  
**Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Theorie und Praktische Übungen** 10 •

**Termin:** Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, St. Martinus-Hospital, Olpe

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
■ **Sonographie der Gefäße**  
**Theorie/Praktische Übungen**  
**Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös** 10 •

- Vorträge:
  - Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
  - Halsgefäße
  - Postoperative Gefäßdiagnostik
  - Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

**Termin:** Sa., 16.05.2009, 10.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
■ **Sonographie**  
**Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen und Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster

**Termin:** Fr., 27.02.2009, 10.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
■ **Mammasonographie**  
**Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Update Mammasonographie**
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
  - Sonomorphologie von Tumoren
  - Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden**
- Vorstellung aktueller Klassifikationen
  - invasive Diagnostik: wann und wie?

**Beurteilung von axillären Lymphknoten**

- Dignitätskriterien
- Stellenwert der Dopplersonographie
- Praktische Übungen in Kleingruppen**
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen**
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie**
- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
- 3D-Sonographie
- Elastographie/Parametric Imaging
- Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

**Termin:** Sa., 14.02.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen*

■ **EKG-Refresher**  
**Refreshing und Troubleshooting** 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Münster

**Termin:** Sa., 14.03.2009, 8.30–15.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/  
 SEMINARE/WORKSHOPS  
 MEDIZINISCH-FACHLICHE  
 VERANSTALTUNGEN**

*Fortbildungsreihe*

■ **Neuraltherapie nach Huneke**  
**Theorie/praktische Übungen** 10 •

**Termine:** Kurs 2: Sa., 06.12.2008, 9.00–18.00 Uhr  
 Kurs 3: noch offen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

**Ort:** Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5-11

**Zeiten:** jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung) pro Kurs:  
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 175,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

*Workshop für Ärztinnen und Ärzte  
 und Medizinisches Assistenzpersonal*

■ **Update Prostatakarzinom** 5 •

**Programm Med. Assistenzpersonal**

**Fortbildungskurs Onkologie nach dem Curriculum der Bundesärztekammer**  
 Abschlussgespräch für die Teilnehmer/-innen des Fortbildungskurses „Onkologie“ 2008

**Programm Ärzte/innen und Med. Assistenzpersonal**

**Workshop**

- Update Prostatakarzinom
- Operative und medikamentöse Behandlungsmethoden

Die Workshops für Ärzte/innen und Med. Assistenzpersonal finden parallel statt.

Gemeinsame Auswertung der Workshops

Leitung/Moderation: Dr. med. S. B. Rösel, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Reckenberger Str. 19, 33332 Gütersloh

**Termin:** Sa., 08.11.2008  
**Zeiten:** 10.30–14.00 Uhr (Workshop)

(vorher findet für die Absolventen des 120-stündigen Onkologiekurses 2008 von 8.30 – 10.00 Uhr das Abschlussgespräch statt!)  
**Ort:** Gütersloh, ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Hermann-Simon-Str. 7, Haus 21/Seminarräume

Teilnehmergebühr, inkl. Verpflegung (nur für die Teilnehmer des Workshops):  
 € 15,00 (Mitglieder der Akademie und des BNHO e. V.)  
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie und des BNHO e. V.)  
 € 10,00 (Praxisinhaber/in bzw. Chefarzt/ärztin Mitglied der Akademie und des BNHO e. V.)  
 € 15,00 (Praxisinhaber/in bzw. Chefarzt/ärztin Nichtmitglied der Akademie und des BNHO e. V.)

**Hinweise:**

Die Workshops für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenzpersonal finden parallel statt.

Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Ver einbarung mit 4 Stunden anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,  
 E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

*Kinderorthopädischer Nachmittag*

■ **Klumpfußtherapie nach Ponseti**  
**mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie, Universitätsklinikum Münster

**Termin:** Mi., 12.11.2008, 15.30–20.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:  
 € 115,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 100,00 (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen im klinischen Semester)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen*

■ **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)**  
**Therapeutisches Qi Gong für Ärzte/innen** 10 •

**Zielgruppe:**

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

**Inhalte:**

Qi Gong als integraler Bestandteil der Chinesischen Medizin folgt in weiten Teilen den gleichen Grundlagen, Prinzipien und Therapiestrategien wie die Akupunktur. Durch vielfältige Übungen, die entweder in Ruhe oder Bewegung ausgeführt werden, wird mit Atmung, Vorstellungskraft und Körperhaltung das Qi bewahrt, gestärkt und reguliert. Qi Gong kann insbesondere für den Akupunkteur eine Methode sein, das eigene Qi zu kultivieren und so die eigene Wahrnehmung in Diagnose und Therapie zu schulen. Insbesondere in Kombination mit anderen Therapieformen der Chinesischen Medizin kann Qi Gong den Genesungsprozess von Patienten deutlich beschleunigen. Deshalb unterscheidet sich diese Fortbildung deutlich von anderen Qi Gong Seminaren dadurch, dass direkter Bezug zu den medizinischen Aspekten hergestellt wird. Die Umsetzung von Akupunkturstrategien in der Qi Gong wird ebenso erläutert wie die Verbindung zu TCM-Syndromen. Lernziel dieses Seminars ist die Beherrschung einfacher Qi gong-Übungen sowohl für die Eigenanwendung als auch für den therapeutischen Einsatz am Patienten im Kontext der TCM. Die Fortbildung wird von einem erfahrenen Qi Gong-Lehrer in Zusammenarbeit mit einer langjährig in Klinik und Lehre tätigen TCM-Ärztin durchgeführt.

- Allgemeine Einführung in Qi Gong
- Qi Gong aus der Sicht der Chinesischen Medizin

- Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft
- Übungsbeispiele aus dem bewegungstherapeutischen Qi Gong
- Übungen für den Leber-Funktionskreis
- Stilles Qi Gong
- Qi Gong-Massage

Leitung: Dr. med. Beate Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi-Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten/Herdecke

**Termin:** Mi., 26.11.2008, 10.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:  
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

*Fortbildungsseminar*  
**EKG-Seminar für Ärzte/innen** 15 •

**Programm Freitag**

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit-EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

**Programm Samstag**

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung  
 Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

**Termin:** Fr., 28.11.2008, 9.00–17.00 Uhr  
 Sa., 29.11.2008, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Düesbergweg 124

**Termin:** Fr., 30.01.2009, 9.00–17.00 Uhr  
 Sa., 31.01.2009, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr (pro Seminar):  
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen  
 und Psychologische Psychotherapeuten/innen*  
**Symptomorientierte Anwendung  
 von Imaginationstechniken zur Behandlung  
 der Sexuellen Funktionsstörungen  
 (aus psychotherapeutischer Sicht)** 16 •

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen zu den Imaginationstechniken
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt der Pathogenesehypothesen der psychodynamischen Psychotherapie als auch, in begrenztem Umfang, der kognitiven Verhaltenstherapie
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Fr., 05.12.2008, 14.30–19.30 Uhr  
 Sa., 06.12.2008, 9.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Münster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 375,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflegekräfte,  
 Juristen/innen und Interessierte*  
**2. Ethikforum  
 Ethische Fragen und Aspekte in der Organ-  
 transplantation und Intensivmedizin** 5 •

Die ethischen Aspekte der ärztlichen Berufsausübung sind der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein ganz besonderes Anliegen. Mit der Einrichtung eines eigenen Arbeitskreises „Ethik-Rat“ wird diesem Anliegen Rechnung getragen. Auf Initiative dieses Arbeitskreises wurde das „Ethikforum“ ins Leben gerufen, mit dem in loser Folge medizinisch-ethische Themen aufgegriffen werden sollen. Mit den Referenten und Referentinnen aus Klinik und Praxis, haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die aufgeführten Themen gemeinsam zu erörtern und zu diskutieren. Das diesjährige Ethikforum wird sich mit den Themen „Ethische Aspekte der Organtransplantation“ und „Ethische Aspekte der Intensivmedizin“ beschäftigen.

- Begrüßung und Einführung  
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

- Ethische Entscheidungskonflikte in der Intensivmedizin  
 Priv.-Doz. Dr. med. F. Salomon, Lemgo
- Organtransplantation in Deutschland:  
 Bestandsaufnahme und Würdigung rechtlicher Grundlagen aus Sicht eines Transplantationsmediziners  
 Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum
- Ethische Aspekte des Umgangs mit dem Mangel an Organpenden  
 Prof. (em.) Dr. J. P. Beckmann, Hagen

Moderation: Dr. med. E. Engels, Vorsitzender des Arbeitskreises „Ethik-Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

**Termin:** Sa., 13.12.2008, 10.00–14.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:  
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 20,00 (Sonstige)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

*Fortbildungsseminar*  
**Mukoviszidose  
 im Kindes- und Erwachsenenalter** 5 •

Zielgruppe: Das Seminar wendet sich an Ärzte/innen aus Klinik und Praxis sowie an Physiotherapeuten/innen und Patienten und deren Eltern, die über grundlegende Kenntnisse der Mukoviszidose verfügen

- Die frühen bakteriellen Aggressoren – eine ernste Bedrohung noch vor der Pseudomonasinfektion
- Sauerstoff und nicht-invasive Beatmung  
 – Helfer bei der fortgeschrittenen Lungenerkrankung
- Möglichkeiten der Behandlung der männlichen Infertilität
- Schwangerschaft mit Mukoviszidose
- Eine starke Gemeinschaft: Die Regionalgruppe Münster des Mukoviszidose e. V.

Leitung: Dr. med. P. Küster, Mukoviszidoseambulanzleiter, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Clemenshospital Münster

**Termin:** Sa., 17.01.2009, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:  
 € 25,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
 € 15,00 (Patienten, Eltern)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**WeB-Reha  
 Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in  
 Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern,  
 Betriebs- und Werksärzten** 4 •

Zielgruppe: Arbeitsmediziner, Betriebsmediziner, Rehabilitationsmediziner, Sozialmediziner und Interessierte

Der demographische Wandel ist inzwischen zu einem Kernthema in unserer Gesellschaft geworden – gerade auch für die Arbeitswelt. In Zukunft müssen Betriebe ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger einsetzen, die Erfahrung gerade älterer Arbeitnehmer/innen wird eine wichtige Ressource werden. Rehabilitation – in Verbindung mit Prävention, betrieblichem Eingliederungsmanagement und gut



vernetzter Nachsorge und Weiterbehandlung – ist ein Mittel, die Leistungsfähigkeit zu stützen und ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern. Aus diesem Grunde setzen sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe für eine verstärkte Kooperation zwischen Rehabilitationbereich (Rentenversicherung, Rehabilitationseinrichtungen) und Betrieben ein. Wichtig dabei ist eine aktive Rolle der Arbeitsmediziner bzw. Betriebsärzte. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe planen daher im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL eine Veranstaltung, die über aktuelle Konzepte und Möglichkeiten der Rehabilitation informiert, Verfahren zur intensivierten Kooperation mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten vorstellt und den gemeinsamen Dialog von Arbeitsmedizinern, Betriebsmedizinern, Rehabilitations- und Sozialmedizinern anstößt.

- Begrüßung und Einführung  
Dr. med. Theodor Windhorst, Münster  
Wilfried Gleitze, Münster
- Voraussetzungen, Inhalte und Erfolge zeitgemäßer Rehabilitation aus sozialmedizinischer Sicht  
Dr. med. Michael Körner, Münster
- Kooperation Rehabilitation und Betrieb – Ergebnisse und Konsequenzen aus der KoRB-Studie  
Dipl.-Soz. Jochen Heuer, Münster
- WeB-Reha: Konzept und Erfahrungen im Rheinland  
Ulrich Theißen, Düsseldorf
- WeB-Reha in Westfalen – Anregung und Einleitung von Rehabilitationsleistungen durch den Betriebsarzt  
Heinz-Josef Bruns, Münster
- Kooperation im Dialog: Was erwarten Reha-Mediziner von Betriebsärzten?  
Dr. med. Jürgen Philipp, Bad Salzuffeln
- Schnittstelle Betrieb und Reha  
Dr. med. Peter Czeschinski, Münster

Moderation: Dr. med. Erika Gebauer, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Gartenstr. 194, 48147 Münster

**Termin:** Mi., 17.12.2008, 16.00–19.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

<i>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen</i>	
■ Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen Grundkurs	7 •

**Zielgruppe:** Ärzte/innen ohne eine Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

**Lernziel:** Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT); Kompetenzvermittlung

**Grundlagen:** S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2  
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15: 56–74

**Inhalt:**

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention

- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Versorgungsmanagement/Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

**Termin:** Mi., 21.01.2009, 16.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Kassenärztliche Vereinigung, Großer Sitzungsraum, 2. OG, KZV1, Auf der Horst 25

Teilnehmergebühr:  
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

<i>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen</i>	
■ Die Integration des Körpers in tiefenpsychologischer und analytischer Psychotherapie	21 •

**Freitag, 13.02.2009**

- Theoretische Grundlagen der „analytischen Körperpsychotherapie“
- Körpertherapeutische Techniken
- 4 Schritte der Körperarbeit

**Samstag, 14.02.2009**

- Segmentale Körperarbeit
- Der volle Gefühlsausdruck
- Möglichkeiten und Risiken von „Berührung“
- Der Körper als via regia zum präverbalen Unbewussten
- Körperpsychotherapeutische Interventionen unter Berücksichtigung des Strukturniveaus des Patienten
- Körperpsychotherapeutische Techniken zur Vertiefung der Regression

**Sonntag, 15.02.2009**

- Körperpsychotherapeutische Interventionen unter Berücksichtigung der Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik
- Risiken der Körperpsychotherapie

Leitung: Dr. med. H.-J. Maaz, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Diakoniekrankenhaus Halle (Saale), Sektionsvorsitzender der Sektion „Analytische Körperpsychotherapie“ der Deutschen Gesellschaft für analytische Psychotherapie und Tiefenpsychologie e. V., Halle (Saale)

**Termin:** Fr., 13.02. bis So., 15.02.2009

**Zeiten:** Freitag, 14.00–19.00 Uhr  
Samstag, 9.00–19.00 Uhr  
Sonntag, 9.00–12.30 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 410,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 390,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

<i>9. Hiltruper Workshop</i>	
■ Nephrologie für die Praxis	8 •

**Zielgruppe:** Hausärzte, Internisten, Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ eine Einführung
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
- Aktuelles Management der Glomerulonephritiden – eine Übersicht mit Kasuistiken

**Workshops**

- Workshop I: Sonographie der Nieren  
Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop II: Urinsediment  
Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse, Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**Termin:** Sa., 28.02.2009, 8.30–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr:  
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

<i>Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen</i>	
■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)	32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung. Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

**Termin:** Fr., 08.05. bis Sa., 09.05.2009  
und  
Fr., 05.06. bis Sa., 06.06.2009  
**Zeiten:** freitags, 9.00–18.30 Uhr  
samstags, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

*Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen*

**Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •**

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitive Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

**Termin:** Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009  
und  
Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

**Zeiten:** freitags, 9.00–18.30 Uhr  
samstags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

**FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-  
MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT**

*KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement*

**KPQM 2006 Schulungen 10 •**

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

KPQM 2006  
KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:  
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum  
Dr. med. V. Schrage, Legden  
Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

**Termine:** Sa., 08.11.2008 oder  
Sa., 15.11.2008 oder  
Sa., 29.11.2008

**Zeiten:** jeweils 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr pro Schulung:  
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

*Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator  
von Qualitätszirkeln nach SGB V*

**Moderieren/Moderationstechniken  
und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •**

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:  
Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:  
Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

**Termine:** Sa./So., 22./23.11.2008 **! WARTELISTE**  
Sa./So., 07./08.02.2009  
Sa./So., 04./05.04.2009

Sa./So., 12./13.09.2009  
Sa./So., 31.10./01.11.2009  
Sa./So., 05./06.12.2009

**Zeiten:** jeweils 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Raum Bielefeld oder Minden,  
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):  
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

*Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren  
Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in  
von Qualitätszirkeln nach SGB V*

**Moderieren/Moderationstechniken  
Modul: Gruppendynamik [GD] 10 •**

**Zielgruppe:**  
Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

**Ziel:**  
Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitätszirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

**Weg:**  
Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

- Inhalt:**
- Vorstellung und Kurszielbestimmung
  - Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
  - Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
  - Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
  - Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Sa., 07.03.2009, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Aktionsbündnis Patientensicherheit  
 Trainingsseminare für Ärzte/innen und Interessierte  
 aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen

■ **Patientensicherheit lernen**  
**Anwenderkurs Fallanalysen** 30 •

Das Trainingsseminar „Patientensicherheit lernen“ richten sich vor allem an Ärzte und Ärztinnen und an Interessierte aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen und an das Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen.

**Inhalte:**

- Patientensicherheit und Sicherheitskonzepte
- Fehlerentstehung: Modelle
- Menschliche Fehlerursachen: Aufmerksamkeit
- Gedächtnis, Informationsverarbeitung
- Menschliche Fehlerursachen: Motivation
- Emotion
- Stress
- Team und Führung
- Kommunikation
- Organisationskultur und Sicherheitskultur
- Organisatorische Rahmenbedingungen für Zwischenfallanalysen
- Prozessanalyse praktisch: Informationsgewinnung, Datenaufbereitung, Analyse
- Kommunikation von Analyseergebnissen im Krankenhaus und in der Praxis
- Kommunikation mit Patienten und Angehörigen über Fehler und Analyseergebnisse

Leitung: Prof. Dr. med. M. Schrappe, Vorsitzender Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V., Klinikum der Johann-Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt  
 Frau Dipl.-Psych. Dr. phil. G. Hofinger, Vorsitzende Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e. V., Remseck

**Termin:** Mi., 13.05. bis Fr., 15.05.2009

**Zeiten:** jeweils ganztägig

**Ort:** Attendorn, Akademie Biggese e. V.,  
 Ewiger Str. 7-9

Teilnehmergebühr (incl. Übernachtung und Verpflegung):  
 € 990,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte

■ **Der Umgang mit „schwierigen“ Patienten**  
**Training zur Gesprächsführung** 16 •

Einstieg in die „gesundheitsorientierte Gesprächsführung“ GoG und die „therapeutische Kommunikation“ TheKo.

**Themen:**

**Grundlagen der Kommunikation**

- ⊗ Kennenlernen und Beziehungsaufbau
- ⊗ Zuhören und Feedback-Regeln
- ⊗ non-verbale Kommunikation
- ⊗ Wahrnehmung und Bewertung

**Grundlagen von GoG und TheKo**

- ⊗ Akzeptanz und Wertschätzung
- ⊗ Umgang mit Gegenübertragung
- ⊗ Beziehungsmuster klären
- ⊗ Ressourcenorientierung
- ⊗ Generalisierung aufheben/Wahlmöglichkeiten eröffnen
- ⊗ Zielerbeit

**Methoden:**

- ⊗ Impulsvorträge mit Diskussion
- ⊗ Rollenspiele
- ⊗ Training mit einer „Schauspieler-Patientin“

Leitung: Frau Dr. med. M. Kampmann und Prof. Dr. med. U. Schwantes, Berlin

**Termin:** Fr., 30.01.2009, 15.00–19.00 Uhr

**Sa., 31.01.2009, 10.00–17.30 Uhr**

**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe,  
 Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

■ **Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen**  
**Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)** 10 •

**Zielsetzung:**

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

**Lernziele:**

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktrichtige klinische Situationen

**Beispiele:**

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

**Termin:** Sa., 25.04.2009 oder

**Sa., 20.06.2009**

**Zeiten:** jeweils 10.00–18.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
 Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ **Ärztliches Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 43

**FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL**

■ **Ambulante Behandlung nach § 116b Abs. 2 SGB V**  
**Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen**

- I. Einleitung
- II. Antragsstellung
- III. Ablauf des Bestimmungsverfahrens
- V. Bestimmungsvoraussetzungen
- VI. Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder – Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (medizinischer Teil)
- VII. Auswirkungen einer Bestimmung für den Chefarzt / Krankenhausarzt (Ermächtigung, Dienstvertrag, Gehalt)
- VIII. Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b SGB V
- IX. Rechtsmittel

Moderation: RA Michael Frehse, Münster

**Termin:** Di., 03.03.2009, 18.00–22.15 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
 Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ **Chefarztrecht**  
**ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen**

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

**Themen:**

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

**Termin:** Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,  
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**Änderung von Krankenhausstrukturen  
Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen  
und Krankenhausträger  
Ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen** 5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease-Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln, anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus, anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ), anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

**Termin:** Sa., 08.11.2008, 10.00–16.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**SONSTIGE VERANSTALTUNGEN**

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen*

**IGeL sind gut –  
Argumentationshilfen  
für den verantwortungsvollen Arzt**

„IGeL ist Nepp und unseriös“, behaupten vielfach die Medien. Doch ist nicht häufig genau das Gegenteil der Fall? Keine IGeL anzubieten bedeutet doch in vielen Fällen, Privatpatienten etwas anzubieten und den Kassenpatienten nicht einmal die Chance zu geben, sich dafür zu entscheiden. Sollte man sich als Arzt nicht auf das konzentrieren, was den wirklich guten Mediziner ausmacht – bestmögliche Ratschläge zu erteilen, unabhängig und losgelöst von dem, was von den Krankenkassen bezahlt wird? Gute Medizin endet schließlich nicht an den immer enger werdenden Grenzen der Kassenmedizin. Ein Arzt, dem das Wohl seiner Patienten am Herzen liegt, sollte auch den „privaten Gesundheitsmarkt“ durch eigene Angebote mitgestalten. Den Markt der IGeL und sonstigen Selbstzahlerleistungen, in dem ein großer Teil der Patien-

ten gern bereit ist, für sinnvolle (Präventiv-, Diagnostik- und Therapie-) Leistungen ein angemessenes Honorar zu zahlen. Wie das leichter gelingt, darum geht es in diesem Seminar. Zunächst werden die emotionalen Knötchen im Kopf aufgelockert, die es manchem erschweren, sich unvoreingenommen dem Thema zu nähern. Dabei wird z. B. schnell klar, dass es überhaupt nicht unanständig ist, für eine gute Leistung auch gutes Geld zu verlangen. Danach gibt es eine Vielzahl hilfreicher Tipps und Ratschläge rund um die erfolgversprechende Kommunikation und Motivation. Letztendlich geht es darum, wie man Patienten hilft, leichter „JA“ zu sagen, zu den sinnvollen Gesundheitsangeboten der Praxis. Daneben soll das Seminar aber auch Mut machen, bestehende Abläufe und Tätigkeiten zumindest einmal in Frage zu stellen. Immerhin liegt darin für viele Ärzte eine Herausforderung und die Chance wieder mehr Unabhängigkeit zu erreichen, echte Freiberuflichkeit zu verwirklichen, sowie als Arzt und Unternehmer stolz auf den Berufserfolg zu sein.

- Die Ursachen der aktuellen Misere ...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Nicht zu „igeln“ ist unanständig ...machen Sie Angebote nicht vom Status des Patienten abhängig
- So motivieren Sie sich selbst ...Sie wollen mehr...?!
- So motivieren Sie Ihre Mitarbeiter ...intelligente Anreize setzen
- So motivieren Sie Ihre Patienten ...Werbung durch Information
- Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg ...leichter mit Menschen umgehen...
- Die Stufen des Überzeugungsgesprächs ...vom Einstieg bis zum Abschluss
- Welche Leistungen soll ich anbieten ...Beispiele für sinnvolle IGeL in der Praxis
- Abrechnung und Verträge ...Einverständniserklärung und GOÄ

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck

**Termin:** Mi., 22.04.2009, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

**Termin:** Mi., 27.05.2009, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung, Gebäude der WestLB, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr pro Person je Veranstaltung:  
€ 100,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 120,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2225,  
E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

*Informationsveranstaltungen für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Med. Assistenzpersonal*

**Telematik in der Medizin  
Zukunft gestalten/  
Vorteilbringende Potentiale nutzen** 4 •

- Welche Möglichkeiten bietet Telematik und was ist heute bereits nutzbar?
- Was plant der Gesetzgeber?
- Welche Auswirkungen hat Telematik auf die Abläufe in der Arztpraxis und die innerärztliche Kommunikation?
- Wie werden Datenschutz und Vertraulichkeit sichergestellt?
- Was kostet Telematik? Welche Einsparmöglichkeiten gibt es?
- Was ist an technischen Voraussetzungen erforderlich?

Telematik-Potentiale: Chancen und Risiken  
Datenschutz, Arzt-Patientenverhältnis

Telematik und Geschäftsprozesse in der Arztpraxis

- Innerärztliche Kommunikation
- Kommunikation mit Dienstleistern
- Telemedizin am Beispiel der Kardiologie
- Wo stehen wir heute?
- Wie sind die Perspektiven?
- Elektronische Gesundheitskarte (eGK) und elektronischer Heilberufsausweis (eHBA)
- Telematik – Technische Voraussetzungen, Kosten und Einsparmöglichkeiten

Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Niedergelassener Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Siegen

**Termin:** Mi., 04.02.2009, 16.00–19.30 Uhr  
**Ort:** Dortmund, KVWL im Gebäude der WestLB, Raum 425/426, Kampstraße 45

**Termin:** Mi., 11.02.2009, 16.00–19.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum „Westfalen“, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 15,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

*Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster*

**Prüferkurs  
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen  
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien** 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen: – Begriffsbestimmungen – Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

**Termin:** Fr., 14.11.2008, 9.00–17.00 Uhr  
**Sa., 15.11.2008, 9.00–17.00 Uhr**  
**Ort:** Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
€ 390,00 (Mitglied der Akademie)  
€ 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)  
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)



Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN  
FÜR MEDIZINISCHE  
FACHGESTELLTE UND SONSTIGES  
MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL**

**Kommunikation und Gesprächsführung  
(Modul 1)  
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)  
Moderation (Modul 3)**

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß den neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Termin: s. Seite 62

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Nähere Angaben s. Seite 62

**Zusatzqualifikation  
Ambulante Versorgung älterer Menschen  
Baustein gemäß 60-Stunden-Curriculum  
der Bundesärztekammer zur Erlangung  
des Zertifikates „Ambulante Versorgung  
älterer Menschen“ der ÄKWL**

Termin: auf Anfrage

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Zusatzqualifikation Ernährungsmedizin  
Baustein gemäß dem 120 Stunden-Curriculum  
der Bundesärztekammer zur Erlangung  
des Zertifikates „Ernährungsmedizin“ der  
ÄKWL**

Termin: auf Anfrage

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Zusatzqualifikation zum/zur Kodier-  
und Dokumentationsassistent/in gemäß  
200 Stunden-Curriculum der ÄKWL**

Termin: s. Seite 63

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Nähere Angaben s. Seite 63

**Zusatzqualifikation zur Fachkraft für elektro-  
nische Praxiskommunikation  
Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum  
der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des  
Zertifikates „Fachkraft für elektronische  
Praxiskommunikation“ der ÄKWL**

Termin: s. Seite 63

Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Nähere Angaben s. Seite 63

**Onkologie  
120 Stunden-Kurs gemäß Curriculum  
der Bundesärztekammer**

Termin: ab 24.04.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Ambulantes Operieren  
60-Stunden-Kurs gemäß Curriculum  
der Bundesärztekammer**

Termin: ab 17.01.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**Impfen – Theorie/Praktische Übungen**

Termin: Mi., 12.11.2008

Ort: Dortmund

Termin: Mi., 03.12.2008

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

**Update Prostatakarzinom**

Termin: Sa., 08.11.2008

Ort: Gütersloh

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Nähere Angaben s. Seite 56

**Medizinproduktegesetz (MPG)  
– Grund- und Spezialkurse**

Termin: Mi./Sa., 26./29.11.2008

Ort: Bochum

Termin: Mi./Sa., 10./13.12.2008

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Nähere Angaben s. Seite 65

**Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs**

Termin: Sa., 25.11.2009

Ort: Gevelsberg

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Nähere Angaben s. Seite 64

**Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis**

Termin: Mi., 11.02.2009

Mi., 06.05.2009

Mi., 30.09.2009

Mi., 04.11.2009

Ort: Gevelsberg/Bochum/Werl

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

**Train-the-trainer-Seminar zur Schulung  
von Patienten mit Asthma bronchiale**

Termine: Fr., 21.11.2008 und

Sa., 22.11.2008

oder

Fr., 30.10.2009 und

Sa., 31.10.2009

Ort: Hagen

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Nähere Angaben s. Seite 52

**Train-the-trainer Seminar zur Schulung  
von Patienten mit chronisch obstruktiver  
Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)**

Termin: Fr., 27.03.2009 und

Sa., 28.03.2009

Ort: Hagen

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Nähere Angaben s. Seite 52

**Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**

Termin: Sa., 25.10.2008

Ort: Bielefeld

Termin: Mi., 12.11.2008

Ort: Rheine

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Nähere Angaben s. Seite

**Grundlagen der EKG-Untersuchung**

Termin: Mi., 12.11.2008

Ort: Gevelsberg

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Qualitätsmanagement  
– Teams leiten im Veränderungsprozess**

Termin: ab 11.03.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Nähere Angaben s. Seite 65

**Kompetenz am Praxistelefon**

Termin: Mi., 03.12.2008

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete  
Gynäkologie/Urologie)**

Termin: Mi., 10.12.2008

Ort: Gevelsberg

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete  
Chirurgie/Orthopädie)**

Termin: Mi., 03.12.2008

Ort: Gevelsberg

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**IGeL sind gut –  
Die Medizinische Fachangestellte als Expertin  
für IGeL- und Selbstzahlerangebote**

Termin: Mi., 04.03.2009

Ort: Münster

Termin: Mi., 06.05.2009

Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Nähere Angaben s. Seite 64

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und sonstiges medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2216 und über unsere Homepage – Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,

E-Mail: sabine.hoelting@aeakwl.de

*Fortbildungsseminare für Medizinische Fachangestellte/Medizinisches Assistenzpersonal*

**Kommunikation und Gesprächsführung  
(Modul 1)  
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)  
Moderation (Modul 3)**

Diese Seminare sind auch anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Zielgruppe: Medizinische Fachangestellte, Medizinisches Assistenzpersonal

**Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)**

Kommunikation ist die Basis für alle zwischenmenschlichen Beziehungen – privat wie beruflich. Dabei ist die Beziehungsebene oft ausschlaggebend für geschäftliche Erfolge.

Mithilfe der Fortbildung können Sie Ihr Kommunikationsverhalten prüfen und optimieren.

**Seminarinhalte:**

- Grundmuster verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Kommunikationsmodelle:
  - Sender und Empfänger
  - Sach- und Beziehungsebene
- Gesprächsführung insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen
- Techniken der Kommunikation anwenden
  - Aktives Zuhören
  - Fragetechniken
  - Reflektierende Methoden
- Signale der Körpersprache
- Kommunikation am Telefon
- Kommunikation bei Konflikten
  - Reagieren in kritischen Situationen
  - Lösungsorientierte Zielformulierung
- Geben und Empfangen von Feedback
- Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen
  - Nähe und Distanz-Regulierung
  - Notwendigkeit kollegialer Reflexion

**Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)**

Warum handeln Menschen so wie sie handeln? Warum werden manche Dinge nicht umgesetzt? Was beeinflusst die menschliche Motivation? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar und Sie lernen die individuelle Empfindungsfähigkeit für die augenblicklichen Prozesse zu steigern.

**Seminarinhalte:**

- Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Unterschiede in den Wahrnehmungskanälen
- Beurteilungsfehler und Fehleinschätzungen
- Auswirkungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen
- Risikowahrnehmung
- Motivation und Bedürfnisse:
  - Angeborene und erworbene Motive
  - Motivation und Bedürfnisse einschätzen
  - Attribution (Ursachenzuschreibungen)
- Modelle zum gesundheitlichen Handeln
  - Motivation zur Verhaltensänderung
  - Prinzip der Selbstwirksamkeit
  - Rückfall- und Abbruchprophylaxe
- Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- Soziales Umfeld einschätzen

**Moderation (Modul 3)**

Sie möchten Besprechungen und Präsentationen effektiver und sicherer durchführen? Erhöhen Sie Ihre persönliche Akzeptanz durch den fachgerechten Einsatz von Technik und Medien, aber lernen Sie auch durch Überzeugungskraft sowie Selbstsicherheit die Brücke zu den Zuhörern zu bauen.

**Seminarinhalte:**

- Methodik anwenden
- Präsentationstechniken beherrschen
- Präsentationsmedien einsetzen
  - Vor- und Nachteile
  - Live- und Fertigmedien
  - Nachhaltigkeit beim Kunden
  - Anwendungsmöglichkeiten
- Gliederung und Aufbau von Präsentationen
- Vorbereitung, Recherche und Nachbereitung
- Rhetorik
- Erstellen von Stichwortmanuskripten
- Ausstrahlung und überzeugend Auftreten
  - Verbale Sprache und Körpersprache
  - Selbstsicherheit
  - Ausdrucksfähigkeit
  - Nervosität bewältigen
  - Umgang mit Einwänden und Zwischenfragen

Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster

**Termine: Kommunikation und Gesprächsführung**  
 Sa., 21.02.2009  
**Wahrnehmung und Motivation**  
 Sa., 07.03.2009  
**Moderation**  
 Sa., 28.03.2009

**Zeiten:** jeweils 9.30–16.45 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (pro Person je Veranstaltung):  
 € 195,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
 € 220,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
 Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie einen Rabatt von € 25,00 auf die jeweilige Teilnehmergebühr.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Zusatzqualifikation für Medizinisches und Nichtmedizinisches Assistenzpersonal in Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse, Medizinische Fachangestellte zum/zur*

**■ Kodier- und Dokumentationsassistent/in gemäß 200 Stunden-Curriculum der ÄKWL**

Mit der Implementierung dieser neuen Zusatzqualifikation für Medizinisches Assistenzpersonal verfolgt die ÄKWL das Ziel, Ärztinnen und Ärzte durch qualifiziertes, nichtärztliches Personal bei aufwändigen Kodier- und Dokumentationsarbeiten im delegierbaren Rahmen zu entlasten. Die Qualifikation zum/zur Kodier- und Dokumentationsassistent/in hat zum Ziel, umfassende Kenntnisse zu vermitteln.

**Modul 1: Einführung**

- Ziel des Kurses und Aufgabenfelder
- Gesundheitspolitische Bedeutung des DRG-Abrechnungssystems aus Sicht des MDK; des Krankenhauses; der Krankenkasse
- Bedeutung des Fallmanagement
- Systematik des ICD-10-GM 2009 und des OPS 2009 vor dem Hintergrund der Leistungsabbildung auf der Grundlage der Deutschen Kodierleitlinien

**Modul 2: Medizinisches Basiswissen**

- Medizinische Terminologie
- ICD-10-GM 2009 mit seinen Krankheitsbildern orientiert an den Inhalten der Facharztgruppen
- OPS 2009 mit seinen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Zusammenhang der Krankheitsbilder
- Komplexleistungen
- Der Geriatrische Patient, Rehabilitation im Krankenhaus nach § 39 und in der Rehabilitationseinrichtung nach § 40 SGB V
  - Pharmakologie
  - Laboruntersuchungen
  - Bildgebende Verfahren in der Diagnostik
  - Dokumentation in der Krankenakte
  - Internetrecherche

**Modul 3: Grundlage der Leistungsabbildung und Leistungsvergütung**

- Einführung – Aufbau des Datensatzes nach § 301 und seine Informationen
- Allgemeine Kodierleitlinien
- Spezielle Kodierleitlinien
- Kodierempfehlungen der SEG-4, Kommentare der FOKA der DGfM
- Kodierempfehlungen der Fachverbände
- § 17c-Prüfungen
- Katalog Stationsersetzender Maßnahmen nach § 115 SGB V
- Krankenhausfallpauschalenverordnung

**Modul 4: Begutachtung**

- Krankenhausfallmanagement
- Dokumentation in der Krankenakte
- Erstellung der Krankenhauskodierung
- EDV Grundlagen - Prüfsoftware der Kodierung/Kodierprüfung
- Kodierprüfung / Gutachtenerstellung
- Umfangreiche praktische Übungen
- Abschlussprüfung zum Zertifikat

Leitung: Dr. med. P. Dinse, Facharzt für Chirurgie, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster

**Termine (differenziert nach Zielgruppe):**

**Modul 1 und 2 (1. bis 3. Kurswoche)**

**Zielgruppe:** Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse  
 Mo., 12.01. bis Fr., 16.01.2009  
 Mo., 26.01. bis Fr., 30.01.2009  
 Mo., 09.02. bis Fr., 13.02.2009

**Modul 3 und 4 (4. und 5. Kurswoche)**

**Zielgruppe:** MDK, SMD und Krankenkasse  
 Mo., 02.03. bis Fr., 06.03.2009  
 Mo., 16.03. bis Fr., 20.03.2009

**Modul 3 und 4 (4. und 5. Kurswoche)**

**Zielgruppe:** Klinik  
 Mo., 09.03. bis Fr., 13.03.2009  
 Mo., 23.03. bis Fr., 27.03.2009

**Zeiten:** jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
 € 3.290,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter - Mitglied der Akademie)  
 € 750,00 (je Modul 3/je Modul 4)  
 € 3.490,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter - Nichtmitglied der Akademie)  
 € 690,00 (je Modul 3/je Modul 4)  
 € 3.090,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
 € 620,00 (je Modul 3/je Modul 4)

**Hinweis:** Die Module 3 und 4 sind auch separat buchbar!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeie@aekwl.de

*Zusatzqualifikation für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal*

**■ Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des Zertifikates „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der ÄKWL**

Die Fortbildung richtet sich insbesondere an Medizinische Fachangestellte, die mit neuesten Standards in der Praxis kommunizieren und arbeiten.

Das Fortbildungsangebot soll die Teilnehmer/innen dazu befähigen, Informationstechnik und Kommunikationstechnik in der Arztpraxis sachgerecht und in allen Funktionalitäten einzusetzen. Ziele der Fortbildung sind:

- mit externen Akteuren (Krankenkassen, Abrechnungstellen, Krankenhäusern, Arztpraxen usw.) unter Nutzung der neuesten Standards der Kommunikationstechnologie effektiv und zielgerichtet zusammenzuarbeiten
- Gespräche, Besprechungen, Fach- und Patienteninformationen vorzubereiten und zielgerecht durchzuführen
- durch Kenntnisse im Praxismarketing und durch gestärkte Sozialkompetenz, das Image der Praxis und die Patientenbindung, insbesondere durch eine Internetpräsentation der Praxis zu verbessern
- den Umgang mit der neuen elektronischen Gesundheitskarte zu professionalisieren und insbesondere die Akzeptanz des Systems bei den Patienten durch kurze und kompetente Aufklärungsgespräche zu erhöhen

Das 80 U.-Std. umfassende Curriculum besteht aus 5 Modulen:

**Modul 1 „Computergestütztes Praxismanagement“ (20 U.-Std.)**

Grundbegriffe, Hardware, Computernetzwerke, Datenschutz, Software, Dateiverwaltung, Praxissoftware

**Modul 2 „Office Anwendungen in der Arztpraxis“ (10 U.-Std.)**

Textverarbeitung und Tabellenkalkulation

**Modul 3 „Computergestützte Kommunikation und die elektronische Gesundheitskarte“ (30 U.-Std.)**

Datenübertragung, E-Mail, Elektronische Gesundheitskarte, Medizinische Informationen im Internet

**Modul 4 „Praxismarketing“ (10 U.-Std.)**

Praxismanagement und Patientenbindung, Praxismarketing mit dem Internet

**Modul 5 „Disease Management Programme“ (10 U.-Std.)**

Strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Kranke, Dokumentationsbögen sowie Einschreibung in DMPs im Falle von KHK

**Hinweis:**

Jedes Fortbildungsmodul schließt mit einer Prüfung ab. Für die Module 1 und 2 bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL den Teilnehmern/innen mit einer nachgewiesenen Vorqualifikation, die Möglichkeit eines Eingangstests an. Ein bestandener Eingangstest ermöglicht die direkte Zulassung zur Abschlussprüfung des entsprechenden Moduls.

**Termine: Modul 1:**

Mi., 13.05.2009, 14.00–19.30 Uhr  
Sa., 16.05.2009, 09.00–17.00 Uhr  
Mi., 27.05.2009, 14.00–19.30 Uhr

**Modul 2:**

Mi., 19.11.2008, 14.30–19.15 Uhr  
Mi., 26.11.2008, 14.30–19.15 Uhr

**Modul 3:**

Sa., 29.11.2008, 09.00–17.00 Uhr  
Mi., 03.12.2008, 14.00–19.30 Uhr  
Sa., 06.12.2008, 09.00–17.00 Uhr  
Mi., 10.12.2008, 14.00–19.30 Uhr  
Fr., 12.12.2008, nach Absprache

**! WARTELISTE****Modul 4:**

Sa., 10.01.2009, 09.00–18.30 Uhr

**Modul 5:**

Mi., 21.01.2009, 14.30–19.15 Uhr  
Mi., 28.01.2009, 14.30–19.15 Uhr

**Ort:** Dortmund, IT-Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrig-Strasse 8

**Teilnehmergebühr:**

Komplettpreis für die Teilnahme an allen 5 Modulen  
€ 1440,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 1540,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 1340,00 (Arbeitslose)

Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL einen Rabatt von € 15,00 auf das jeweilige Modul.

**Teilnehmergebühr - Einzelbuchung:**

Modul 1  
€ 330,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 350,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 310,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Modul 2 bzw. Modul 5  
€ 225,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 245,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 205,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Modul 3  
€ 525,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 545,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 505,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Modul 4  
€ 210,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 230,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

**Fortbildungsseminar für Medizinische Fachangestellte**

■ **IgEL sind gut – Die Medizinische Fachangestellte als Expertin für IgEL- und Selbstzahlerangebote**

In bestimmten Fällen muss die Empfehlung für eine Praxisleistung, gleich ob es sich um eine Kassen- oder Privatleistung handelt, vom Arzt ausgehen. Doch in vielen Fällen, können bereits die Arzthelferinnen erkennen, ob bei einem Patienten das Bedürfnis für eine der angebotenen IgEL vorhanden ist. Bei diesen Patienten kann bereits die gut ausgebildete Arzthelferin sensibel und zielorientiert auf die Angebote hinweisen.

So wird erst durch die kommunikative Kompetenz der Arzthelferinnen die Praxis im Bereich der Selbstzahlermedizin wirklich erfolgreich sein können. Nur dann werden die Patienten optimal und situationsgerecht über das Zusatzangebot der Praxis informiert.

Für die Helferinnen wiederum ist es wichtig, sich mit Begeisterung diesen vielfach neuen und für die Patienten wertvollen Bestandteilen des Praxisalltags zu stellen. In diesem Workshop geht es nicht darum, welche Leistungen man anbieten kann, was sinnvoll ist oder nicht. Das sind Entscheidungen, die der Praxisinhaber treffen muss. Hier lernen und trainieren die teilnehmenden Arzthelferinnen generelle Denk- und Verhaltensweisen, mit denen die eigene Motivation verbessert werden kann. Hier geht es ganz allgemein um Argumente mit denen Patienten motiviert werden, mehr für sich und ihre Gesunderhaltung zu tun. Vermittelt wird neben den kommunikativen Voraussetzungen auch eine gute Portion Verkäuferwissen, damit die Einführung neuer, kostenpflichtiger Leistungen bzw. überhaupt das „Verkaufen“ von Vorschlägen in der Arztpraxis mit weniger Energieaufwand bewältigt werden kann. Nicht die theoretischen Grundlagen stehen bei diesem Seminar im Vordergrund, sondern Erfahrungen aus der Praxis, die der Referent in vielen Jahren und hunderten Praxen sammeln durfte.

- Die Ursachen der aktuellen Misere  
...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Veränderung tut not  
...mehr Service, mehr Freundlichkeit, mehr Qualität...
- Chancen und Möglichkeiten des Selbstzahlermarktes  
...neu, lästig aber wahnsinnig interessant...
- So motivieren Sie sich selbst  
...Sie wollen mehr...?!
- Intelligente Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg  
...leichter mit Menschen umgehen...
- So sprechen Sie alle Sinne an  
...Repräsentationssysteme...
- Verschiedene Patiententypen und das jeweils richtige Verhalten  
...Schablonen passen nicht immer, helfen aber oft...
- Die ersten Stufen des Überzeugungsgesprächs  
...Einstieg...  
...Bedarfsanalyse...  
...Vorteilsargumentation...
- Behandlung von Einwänden  
...so gehen Sie mit dem „Nein“ richtig um...
- Preisargumentation  
...der Preis ist in Ordnung...
- Abschluss des Überzeugungsgesprächs  
...keine Angst vor dem Korb...
- Selbstmanagement  
...Patienten kaufen gern von Siegern...

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeek

**Termin:** Mi., 04.03.2009, 15.00–19.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

**Termin:** Mi., 06.05.2009, 15.00–19.00 Uhr

**Ort:** Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung, Gebäude der WestLB, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr pro Person je Veranstaltung:  
€ 95,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 115,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 65,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,  
E-Mail: andrea.gerberaulet@aeakwl.de

Grundkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreib V) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

■ **Medizinproduktegesetz – MPG**

**Zielgruppe:** Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **unkritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die lediglich mit intakter Haut in Berührung kommen) befasst sind

**Lehrgangsziele:**

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
  - zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
  - zur Risikoanalyse und -minderung
  - zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
  - zur Verhütung von Infektionsketten
  - zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
  - zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

**Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:**

Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen

- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

**Präsenzveranstaltung:**

Praxisrelevante Rechtsgrundlagen  
Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen

- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
  - Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis
- Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene
- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich
- Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)
- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
  - Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
  - Dampf-Kleinsterilisatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
  - Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
  - Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
  - Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
  - Kaufentscheidung/Einmalprodukte
- Validierung der Aufbereitungsverfahren
- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
  - Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren
- Dokumentation
- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen

Fragen aus der Praxis  
Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

**Termin:** Sa., 25.11.2009, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr Süd, Mittelstraße 86–88

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:  
€ 180,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 200,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de



Grund- und Spezialkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

**Medizinproduktegesetz – MPG**

**Zielgruppe:** Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **semikritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Berührung kommen) und **kritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte zur Anwendung von Blut, Blutprodukten und anderen sterilen Arzneimitteln und Medizinprodukte, die die Haut oder Schleimhaut durchdringen und dabei in Kontakt mit Blut, inneren Geweben oder Organen kommen, einschließlich Wundenarbeiten) befasst sind

**Lehrgangsziele:**

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
- zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
- zur Risikoanalyse und -minderung
- zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
- zur Verhütung von Infektionsketten
- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

**Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:**

- Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Europäische Richtlinien
  - Gesetze
  - Verordnungen
  - Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
  - Technische Regeln und Normen
  - Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
  - Richtlinien des RKI-/BfArM
  - Betreiberpflichten
  - Sterilgutfreigabe
  - Sterilgutlagerung und -transport

**Präsenzveranstaltung:**

- Praxisrelevante Rechtsgrundlagen  
Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen
- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
  - Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis
- Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene
- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich
- Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)
- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
  - Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
  - Dampf- Kleinstereilatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
  - Aufbereitung nicht angewendeter Medizinprodukte
  - Aufbereitung angewendeter Medizinprodukte
  - Aufbereitbarkeit von Medizinprodukten
  - Kaufentscheidung/Einmalprodukte
  - Validierung der Aufbereitungsverfahren
  - Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
  - Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren
- Dokumentation
- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen
- Fragen aus der Praxis
- Qualitätsmanagement für den ambulant operierenden Bereich
- Anforderungen an die Arztpraxen im niedergelassenen Bereich
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport
- Fragen aus der Praxis
- Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

**Termin:** Mi./Sa., 26./29.11.2008  
**Ort:** Bochum, RAMADA Hotel, Stadionring 22

**Termin:** Mi./Sa., 10./13.12.2008  
**Ort:** Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 11 b

**Zeiten:** jeweils 9.00–17.00 Uhr

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:  
€ 290,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 320,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 240,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

*Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte*

**Qualitätsmanagement  
Teams leiten im Veränderungsprozess**

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl.-Päd., Supervisorin (DGsv), Praxis für berufliche Beratung, Im Defdahl 225, 44141 Dortmund

**Supervisionsbeginn:** Mi., 11.03.2009, 14.30–17.30 Uhr  
**Supervisionsende:** Do., 14.01.2010, 14.30–17.30 Uhr  
Die einzelnen Sitzungstermine finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)  
Umfang: 10 Supervisions Sitzungen  
Dauer: ca. 1 Jahr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr für die gesamte Maßnahme (incl. Verpflegung):  
€ 870,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
€ 1.020,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Die Teilnehmergebühren können in 3 Raten (3 x € 290,00 bzw. € 340,00) entrichtet werden.

Hinweis: Die Veranstaltungsreihe dient auch der kontinuierlichen Supervision. Sie richtet sich somit auch an Medizinische Fachangestellte, die bereits an einer Supervisionsreihe teilgenommen haben.

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,  
E-Mail: andrea.gerbualet@aekwl.de

**ONLINE-FORTBILDUNGEN**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

**Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II  
Online-Impfseminar  
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement**

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:  
<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

**INFORMATIONEN  
FÜR FORTBILDUNGSANBIETER**

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL  
Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen**

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden. Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden. Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

**Bitte beachten Sie:**

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter:  
<http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

**Fortbildungsankündigungen Drittanbieter**

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.



VERSCHIEDENES

**Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung**

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.

[www.bildungsscheck.nrw.de](http://www.bildungsscheck.nrw.de)

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN**

VB DORTMUND

**Ärzterverein Lünen e. V.**

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand  
 Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),  
 Internet: [www.aerzteverein.de](http://www.aerzteverein.de)  
 E-Mail: [info@aerzteverein.de](mailto:info@aerzteverein.de)

**Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)** 3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann  
 Tel.: 02 31/41 13 61  
 Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

**Aktueller Stand der Diagnostik und Therapie in der Prävention Kardiovaskulärer Erkrankung**

Ärzteforum Hagen  
**Mittwoch, 26.11.2008, 18.00 Uhr**  
 Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum,  
 Lennestr. 91  
 Auskunft: Tel.: 02331/22514

BORKUM

**Borkum 2009**



63. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 25. April bis 03. Mai 2009

Anerkannt im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung

Auskunft:

**1. Hauptprogramm**

**Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates**  
 Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker

**Disease Management Programme (DMP)**  
 (Diabetes, Asthma, COPD, KHK) (HP 1)  
 Termin: Sonntag, 26. April 2009 0251/929-2210

**Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven (HP 2)**  
 Termin: Montag, 27. April 2009 0251/929-2211

**Update Kardiologie (HP 3)**  
 Termin: Dienstag, 28. April 2009 0251/929-2211

**Update Pneumologie (HP 4)**  
 Termin: Dienstag, 28. April 2009 0251/929-2210

**Update Gastroenterologie (HP 5)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2211

**Update Rheumatologie (HP 6)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2210

**Differentialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen (HP 7)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009 0251/929-2210

**Management in der Diagnostik von Rückenschmerzen auf der Grundlage der DEGAM-Leitlinie – Schnittstelle Hausarzt/Facharzt (HP 8)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009 0251/929-2210

**Blickdiagnosen – Was Augen, Mund und Ohren über Innere Krankheiten verraten (HP 9)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009 0251/929-2211

**2. Ultraschallkurse**

**Grundkurs**  
 Abdomen, Retroperitoneum (einschließlich Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene (US 1)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2214

**Aufbaukurs**  
 Abdomen, Retroperitoneum (einschließlich Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene (US 2)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2214

**Interdisziplinärer Grundkurs**  
 Abdomen, Retroperitoneum (einschließlich Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte, incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Kinder (US 3)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2214

**Grundkurs**  
 Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene (US 4)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Mittwoch, 29. April 2009 0251/929-2214

**Interdisziplinärer Grundkurs**  
 Gefäßdiagnostik  
 Doppler-/Duplex-Sonographie (US 5)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Dienstag, 28. April 2009 0251/929-2214

**Grundkurs**  
 Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (US 6)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Montag, 27. April 2009 0251/929-2214

**Grundkurs**  
 Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (US 7)  
 Termin: Dienstag, 28. April bis Donnerstag, 30. April 2009 (Anreisetag: Mo., 27.04.2009) 0251/929-2214

**Grundkurs**  
 Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) (US 8)  
 Termin: Samstag, 25. April bis Montag, 27. April 2009 0251/929-2214

**Aufbaukurs**  
 Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) (US 9)  
 Termin: Dienstag, 28. April bis Donnerstag, 30. April 2009 0251/929-2214

**Grundkurs**  
**Haut und Subcutis (US 11)**  
 einschl. subkutaner Lymphknoten (B-Mode-Verfahren)  
 Termin: Donnerstag, 30. April und Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2214

**Kurs**  
**Endosonographie (US 10)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April bis Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2208

**Refresher-Intensivkurs**  
**Sonographie – Abdomen (RK 2)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2214

**Refresherkurs**  
**Sonographie – Fetale Echokardiographie/Brustdrüse (Mammasonographie)/Schwangerschaftsdiagnostik (RK 3)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2214

**Refresherkurs**  
**Sonographie der Säuglingshüfte (RK 4)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2214

### 3. Refresherkurse

**Chirotherapie (RK 1)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April bis Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2203/2206

**Refresher-Intensivkurs:**  
**Sonographie – Abdomen (RK 2)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2214

**Sonographie – Fetale Echokardiographie/Brustdrüse (Mammasonographie)/Schwangerschaftsdiagnostik (RK 3)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2214

**Sonographie der Säuglingshüfte (RK 4)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2214

### 4. Fortbildungsseminare/Fortbildungskurse

**Abrechnung: Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ (FS 1)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2207

**Abrechnung: Der neue EBM (FS 2)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2207

**ADHS und Autismus – Diagnostik und Therapie (FS 3)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2220

**Chirurgie – Aus der Praxis – für die Praxis (FS 4)**  
**Schnittstelle Hausarzt/Facharzt**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009  
 0251/929-2209

**Coloskopiekurs (FS 5)**  
 Termin: Dienstag, 28. April bis Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2208

**Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln (FS 6)**  
 Termin: Dienstag, 28. April 2009  
 0251/929-2209

**EKG-Seminar (FS 7)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2207

**Gastroskopiekurs (FS 8)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Dienstag, 28. April 2009  
 0251/929-2208

**Hausärztliche Geriatrie (FS 9) – WARTELISTE**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2205

**Hautkrebs-Screening (FS 10)**  
 Termin: Sonntag, 26. April 2009  
 0251/929-2201

**Herzschrittmacherpatienten in der ärztlichen Praxis (FS 11)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009  
 0251/929-2214

**Hygiene in der Arztpraxis (FS 12)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009  
 0251/929-2217

**Impfseminar (FS 13)**  
 Termin: Montag, 27. und Dienstag, 28. April 2009  
 0251/929-2211

**Lungenfunktion (FS 14)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2206

**Naturheilkundliche Behandlung der Allergien (FS 15)**  
 Termin: noch offen  
 0251/929-2202

**Nephrologie (FS 16)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2214

**Neuraltherapie (FS 17)**  
 Termin: noch offen  
 0251/929-2202

**Neurodermitis (FS 18)**  
 Termin: noch offen  
 0251/929-2207

**Präoperative Diagnostik – überflüssiger Luxus oder Notwendigkeit mit therapeutischen Konsequenzen? (FS 19)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2209

**Einführung in Qigong (FS 20)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai und Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2203/2206

**Rationale Pharmakotherapie (FS 21)**  
 Termin: Montag, 27. April 2009  
 0251/929-2210

**Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke (FS 22)**  
 Termin: Freitag, 01. Mai und Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2206

**Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen (FS 23)**  
 Termin: Montag, 27. April 2009  
 0251/929-2202

### 5. Notfalltraining

**Der Arzt als Ersthelfer/Notfälle in der Praxis/Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen (NT 1, NT 2, NT 3)**  
 Termin:  
 Montag, 27. April 2009, 19.00 – 20.30 Uhr, Theorie und  
 Dienstag, 28. April 2009, 13.00 – 15.00 Uhr (NT 1) oder  
 Dienstag, 28. April 2009, 19.00 – 21.00 Uhr (NT 2) oder  
 Mittwoch, 29. April 2009, 13.00 – 15.00 Uhr (NT 3)  
 0251/929-2206

**Intensiv-Workshop Notfallradiologie**  
 Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitung (NT 4, NT 5)  
 Termin:  
 Dienstag, 28. April 2009 (NT 4) oder  
 Mittwoch, 29. April 2009 (NT 5)  
 0251/929-2206

**Kindernotfälle (NT 6)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2206

### 6. Sonstige Seminare

**Evidenz-basierte Medizin (EbM) (S 1)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Montag, 27. April 2009  
 0251/929-2207

**PowerPoint Präsentation – Digitale Präsentationstechniken für medizinische Vorträge (S 2, S 3)**  
 Termin: Dienstag, 28. April 2009 (S 2) oder  
 Mittwoch, 29. April 2009 (S 3)  
 0251/929-2207

**Trainingsseminar Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V (S 4)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Montag, 27. April 2009  
 0251/929-2217

**Trainingsseminar für Qualitätszirkel-Moderatoren/Vertiefungsseminar (S 5)**  
 Termin: Dienstag, 28. April 2009  
 0251/929-2217

**KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement (S 6)**  
 Termin: Sonntag, 26. April 2009  
 0251/929-2210

### 7. KVWL-Seminare

**KV aktuell (KV 1, KV 2, KV 3)**  
 Termin: Montag, 27. April 2009 (KV 1)  
 Dienstag, 28. April 2009 (KV 2)  
 Freitag, 01. Mai 2009 (KV 3)  
 0251/929-2210

**Chancen und Perspektiven der Niederlassung (KV 4)**  
 Termin: Mittwoch, 29. April 2009  
 0251/929-2210

**Neues und Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen (KV 5)**  
 Termin: Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2210

### 8. Indikationsbezogene Fortbildungskurse Psychotherapie (verhaltenstherapeutisch – tiefenpsychologisch fundiert)

**Aspekte der Adoleszenz in der psychodynamischen Psychotherapie (FK 2)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2220

**Diagnostik und Therapie der Essstörungen (FK 3)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009  
 0251/929-2220

**Grundlagen der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT) für Borderline-Störungen (FK 4)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Mittwoch, 29. April 2009  
 0251/929-2220

**Psychodynamische (tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen (FK 5)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2220

**Seelisch verletzte Patienten/innen in der primärärztlichen Versorgung (FK 6)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Dienstag, 28. April 2009  
 0251/929-2220

**Somatoforme Störungen und Schmerz (FK 7)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Donnerstag, 30. April 2009  
 0251/929-2220

**Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie (FK 8)**  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009  
 0251/929-2220

### 9. Fort- und Weiterbildungskurse

**Allgemeinmedizin (WB 1)**  
 Weiterbildungskurs zur Erlangung der Gebietsbezeichnung „Allgemeinmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999  
 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung  
 Kursteil 1: Block 1, 14, 16, 18 und 19 (60 Stunden)  
 Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009 (Anreisetag: Sa., 25.04.2009)  
 Kursteil 2: Block 17 (20 Stunden) in Münster  
 Termin: noch offen  
 0251/929-2220

**Sportmedizin (WB 2)**

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Sportmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005  
Kurssystem in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention – DGSP – (Deutscher Sportärztebund) e. V.  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009**  
0251/929-2203/2201

**Palliativmedizin (WB 3)**

Basiskurs (40 Unterrichtseinheiten)  
Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Palliativmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 bzw. Basiskurs zur Erlangung des Zertifikates „Palliativmedizinische Grundversorgung“ der ÄKWL  
Kurs gem. Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
**Termin: Montag, 27. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2211

**Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum – Psychosomatische Grundversorgung (50 Stunden) (FK 1)**

Theorie und verbale Interventionstechniken  
**Zielgruppen:**  
Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können  
Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen  
Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Psychotherapie (tiefenpsychologisch fundiert) (WB 4)**

gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL  
Basiskurs I (50 Stunden)  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Psychotherapie (verhaltenstherapeutisch) (WB 5)**

gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL  
Basiskurs I (50 Stunden)  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Samstag, 02. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Autogenes Training (WB 6, WB 7)**

Grundkurs (8 Doppelstunden) (WB 6)  
Aufbaukurs (8 Doppelstunden) (WB 7)  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Balint-Gruppe (16 Stunden) (WB 8)**

**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Hypnotherapie (50 Stunden) (WB 9)**

Grundkurs  
Aufbaukurs  
**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Hypnose als Entspannung (WB 10)**

**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Persönlichkeitsstörungen (F 60) – ICD 10 Diagnostik unter psychotherapeutischer Perspektive (WB 11)**

**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

**Psychodrama (50 Stunden) (WB 12)**

**Termin: Sonntag, 26. April bis Freitag, 01. Mai 2009**  
0251/929-2307

Programmergänzungen und -änderungen vorbehalten!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204/2214/2224,  
E-Mail: akademie@aeakwl.de

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Sie können die ausführliche Borkum-Broschüre 2009 auf unserer Homepage unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) (Bereich Fortbildung) anfordern.

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

### Stellenausschreibung

Das Berufskolleg der Stadt Bochum – Kaufmännische Schule 2 – Westfelder Str. 88 in 44867 Bochum sucht

#### engagierte Ärztinnen/Ärzte

für die Lehrtätigkeit in den Fachklassen für Auszubildende im Ausbildungsberuf „Medizinische/r Fachangestellte/r“.

Der Unterricht ist vormittags organisiert und ermöglicht die Berücksichtigung Ihrer individuellen Einsatzmöglichkeiten. Anstellung und Stundenentschädigung erfolgt durch die Schulbehörde.

Weitere Informationen zum Bildungsgang der „Medizinischen Fachangestellten“ entnehmen Sie bitte der Homepage unter [www.ks2-bochum.de](http://www.ks2-bochum.de). Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Tel. 02327/96460 oder per E-Mail [180889schule.nrw.de](mailto:180889schule.nrw.de).

## KAMMERVERSAMMLUNG

### Tagesordnung

der 12. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 14. Legislaturperiode am 22. November 2008 im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster. Die Sitzung beginnt um 10.00 Uhr.

1) Bericht zur Lage und Aktuelles aus dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Referent: Herr Günter Garbrecht, MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales)

#### 2) Finanzen

1. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden des Finanzausschusses gem. § 13 (4) der Satzung der ÄKW
2. Entgegennahme der Jahresrechnung 2007 und Entlastung des Vorstandes gem. § 8 (2) Ziff. 4 der Satzung der ÄKW
3. Fürsorgersätze für das Jahr 2009
4. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung, den Haushalts- und Stellenplan gem. § 8 (2) Ziff. 1 f) der Satzung der ÄKW
  - Stellenplan 2009
  - Haushaltsplan 2009
  - Erläuterungen zum Haushaltsplan

3) Änderung von § 5 Abs. 3 Weiterbildungsordnung

4) Wahl der Delegierten zum 112. Deutschen Ärztetag 2009 in der Zeit vom 19. bis 22.05.2009 in Mainz

5) „Kleine Anfragen“

## ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

### Erlasse des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 17.09.2008

„Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat Genehmigungen folgenden Inhaltes erteilt:

1. Erlass vom 17.09.2008, Az: Vers 35-21-2. (24) III B 4:

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 11 Abs. 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2009 auf 4,0018.“

2. Jeweils mit Erlass vom 17.09.2008, Az: Vers 35-21-4. (24) III B 4:

a) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die Renten, die im Geschäftsjahr 2008 oder früher begonnen haben, mit Wirkung vom 01.01.2009 nicht zu erhöhen.“

b) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 4 und 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die am 31.12.2007 bestehenden Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung mit Wirkung vom 01.01.2009 nicht zu erhöhen.“

Zu 1.:

Die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2009 auf 4,0018 folgt daraus, dass die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2009 mit € 45.765,- beibehalten wird. Dies bedeutet, dass die Anwartschaften zum 01.01.2009 nicht erhöht werden.

(Dr. Saam)



# Änderung

## der Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzteversorgung

vom 20. August 2008

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. August 2008 aufgrund des § 23 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV.NRW. S. 403) – SGV. NRW. 2122 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20.11.2007 (GV.NRW. S. 572) – folgende Änderungen der Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzteversorgung beschlossen, die durch Erlass des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 06.10.2008 – Vers. 35-00-1-10/08 U 24 III B 4 – genehmigt worden ist.

### I.

Die Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzteversorgung vom 29.09.2001 (SMBl. NRW. 21220) wird wie folgt geändert:

#### 1. § 1 erhält folgende Fassung:

##### § 1

##### Sitz, Aufgaben und Rechtsnatur

- (1) <sup>1</sup>Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe ist eine Einrichtung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Körperschaft des öffentlichen Rechts. <sup>2</sup>Sie hat ihren Sitz in Münster (Westfalen).
- (2) <sup>1</sup>Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Präsidentin oder den Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe vertreten (§ 26 des Heilberufsgesetzes). <sup>2</sup>Die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses vertritt die Präsidentin oder den Präsidenten im Falle ihrer oder seiner Verhinderung.
- (3) <sup>1</sup>Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe hat die Aufgabe, für die Angehörigen der Ärztekammer Westfalen-Lippe und ihre Familienmitglieder gemäß den Bestimmungen des § 6 a des Heilberufsgesetzes Versorgung nach Maßgabe dieser Satzung zu gewähren. <sup>2</sup>Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe kann im Rechtsverkehr unter ihrem Namen – Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Einrichtung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Körperschaft des öffentlichen Rechts – klagen und verklagt werden. <sup>3</sup>Sie verwaltet zweckgebunden (§ 30) ein eigenes Vermögen, das nicht für Verbindlichkeiten der Ärztekammer Westfalen-Lippe haftet. <sup>4</sup>Erklärungen, die die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe vermögensrechtlich verpflichten, bedürfen der Schriftform. <sup>5</sup>Sie sind nur rechtsverbindlich, wenn sie von der Präsidentin oder dem Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe und einem Mitglied des Verwaltungsausschusses oder der hauptamtlichen Hauptgeschäftsführerin oder dem hauptamtlichen Hauptgeschäftsführer unterzeichnet sind.

(4) <sup>1</sup>Die Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Geschäftsordnungen oder sonstige Satzungen sind im „Westfälischen Ärzteblatt“ zu veröffentlichen. <sup>2</sup>Soweit Satzungen oder Satzungsänderungen einer Genehmigung bedürfen, werden sie nach ihrer Genehmigung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekannt gegeben. <sup>3</sup>Im Übrigen erfolgen Bekanntmachungen der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe durch Veröffentlichung im „Westfälischen Ärzteblatt“ und, soweit Mitglieder oder Leistungsempfänger nicht Bezieher des „Westfälischen Ärzteblattes“ sind, durch Einzelnachricht.

(5) <sup>1</sup>Soweit die Voraussetzungen des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vorliegen, kann eine öffentliche Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. <sup>2</sup>Das zuzustellende Schriftstück ist dazu in der Geschäftsstelle der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe unter der Überschrift „Öffentliche Bekanntmachungen“ auszuhängen. <sup>3</sup>Das Schriftstück ist an dem Tag als zugestellt anzusehen, an dem seit dem Tage des Aushängens zwei Wochen verstrichen sind.

(6) <sup>1</sup>Die Kammermitglieder sind verpflichtet, der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe die nach dieser Satzung notwendigen Auskünfte zu erteilen. <sup>2</sup>Erklärungen nach der Satzung sind schriftlich und, soweit ausdrücklich nicht etwas anderes geregelt ist, gegenüber der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe abzugeben.

#### 2. Als § 2 a wird in die Satzung eingefügt:

##### § 2 a

##### Geschäftsführung

- (1) Zur Erledigung der laufenden Geschäfte der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe wird eine hauptamtliche Geschäftsführung bestellt.
- (2) Die Bestellung einer hauptamtlichen Hauptgeschäftsführerin oder eines hauptamtlichen Hauptgeschäftsführers sowie mindestens einer hauptamtlichen Geschäftsführerin oder mindestens eines hauptamtlichen Geschäftsführers erfolgt durch den Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses.
- (3) Das Aufgabengebiet der hauptamtlichen Hauptgeschäftsführerin oder des hauptamtlichen Hauptgeschäftsführers sowie der hauptamtlichen Geschäftsführerin(nen) oder der(des) hauptamtlichen Geschäftsführer(s) richtet sich nach der Stellenbeschreibung zur Konkretisierung der dienstvertraglichen Pflichten. Einzelheiten zu

Stellung, Aufgabenbereiche und Befugnisse regelt der Arbeitsvertrag.

- (4) Die hauptamtliche Hauptgeschäftsführerin oder der hauptamtliche Hauptgeschäftsführer sowie die hauptamtliche(n) Geschäftsführerin(nen) oder der(die) hauptamtliche(n) Geschäftsführer haften nur für den Schaden, der der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe aus einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verletzung der ihnen nach Gesetz, Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe oder Vertrag obliegenden Pflichten entsteht.

### 3. § 6 erhält folgende Fassung:

#### § 6 Mitgliedschaft

- (1) <sup>1</sup>Pflichtmitglieder der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe sind – vorbehaltlich der in § 41 getroffenen Übergangsregelungen – alle Angehörigen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die
1. im Landesteil Westfalen-Lippe des Landes Nordrhein-Westfalen eine ärztliche Tätigkeit ausüben oder
  2. falls sie dort keine ärztliche Tätigkeit ausüben, aber zum Wehr- oder Zivildienst eingezogen werden, am Tage vor ihrer Einberufung dort ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.
- (2) <sup>1</sup>Ausgenommen von der Mitgliedschaft sind diejenigen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs der Mitgliedschaft:
- a. die für sie nach § 9 Abs. 1 maßgebliche Regelaltersgrenze bereits vollendet haben.
  - b. Beamte auf Lebenszeit und Sanitätsoffiziere als Berufssoldaten sind. Endet das Beamtenverhältnis oder das Dienstverhältnis als Soldat und wird eine ärztliche Tätigkeit ausgeübt, besteht Pflichtmitgliedschaft gemäß Abs. 1 Nr. 1.
- (3) <sup>1</sup>Aus der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe scheiden aus, Mitglieder die
1. der Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht mehr angehören, mit dem Zeitpunkt des Verlustes ihrer Zugehörigkeit zur Ärztekammer Westfalen-Lippe.
  2. zu Beamten auf Lebenszeit oder Berufssoldaten ernannt werden, mit dem Zeitpunkt der Ernennung. Endet das Beamtenverhältnis als Soldat und wird eine ärztliche Tätigkeit ausgeübt, besteht Pflichtmitgliedschaft gemäß Abs. 1 Nr. 1.
  3. ihren ärztlichen Beruf nicht mehr ausüben. Eine zusammenhängende Unterbrechung der ärztlichen Berufsausübung von weniger als sechs Monaten führt nicht zum Ausscheiden aus der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. Soweit der ärztliche Beruf deshalb nicht ausgeübt wird, weil
  - a. ein gesetzliches Beschäftigungsverbot nach § 3 Abs. 2 oder § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes oder entsprechenden beamtenrechtlichen Regelungen besteht oder nach § 3 Abs. 2 oder § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes bestehen würde, wenn das betroffene Mitglied nicht selbständig, sondern unselbständig tätig sein würde,
  - b. sich das Mitglied in der Zeit ab dem Tage der Geburt bis zur Vollendung des 15. Lebensmonats – bei Geburten nach dem 1.1.1992 bis zur Vollendung des 36. Lebensmonats – seines Kin-

des ausschließlich dessen Betreuung und Erziehung zugewandt hat,

- c. das Mitglied arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches III gemeldet ist,
  - d. das Mitglied wegen der Gewährung einer Berufsunfähigkeitsrente seine ärztliche Tätigkeit eingestellt hat,
- führt dies auch dann nicht zum Ausscheiden aus der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, wenn die Zeit von sechs Monaten überschritten wird. Als Kinder im Sinne von Buchstabe b. gelten die in § 15 Abs. 2 aufgeführten Kinder.
- (4) <sup>1</sup>Auf Antrag werden Angehörige der Ärztekammer Westfalen-Lippe von der Pflichtmitgliedschaft befreit, die
1. aufgrund eines Anstellungs- oder eines Dienstvertrages Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung haben und mit Rücksicht darauf gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 SGB VI von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit sind. Endet der Anstellungs- oder Dienstvertrag und wird eine ärztliche Tätigkeit ausgeübt, besteht Pflichtmitgliedschaft gemäß Abs. 1 Nr. 1.
  2. Beamte auf Zeit, auf Widerruf oder auf Probe oder Sanitätsoffiziere als Soldaten auf Zeit sind. Endet das Beamtenverhältnis oder das Dienstverhältnis als Soldat und wird eine ärztliche Tätigkeit ausgeübt, besteht Pflichtmitgliedschaft gemäß Abs. 1 Nr. 1.
- <sup>2</sup>Der Antrag auf Befreiung von der Mitgliedschaft ist innerhalb von sechs Monaten nach Zugehörigkeit zur Ärztekammer Westfalen-Lippe zu stellen, wenn zu diesem Zeitpunkt die Voraussetzungen für eine Befreiung bereits vorgelegen haben, sonst innerhalb von sechs Monaten nach Eintritt der Voraussetzungen. <sup>3</sup>Die Befreiung erfolgt entweder rückwirkend für die Zeit der Zugehörigkeit zur Ärztekammer oder von dem Zeitpunkt an, in dem die Voraussetzungen für die Befreiung eingetreten sind.
- (5) <sup>1</sup>Die Pflichtmitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Monats, in dem das Mitglied verstorben ist.

### 4. § 9 erhält folgende Fassung:

#### § 9 Altersrente

- (1) <sup>1</sup>Mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze haben Mitglieder auf Antrag einen Anspruch auf Zahlung einer lebenslangen Altersrente (Regelaltersrente). <sup>2</sup>Mitglieder, die vor dem 01.01.1949 geboren worden sind, erreichen die Regelaltersgrenze mit Vollendung des 65. Lebensjahres. <sup>3</sup>Für Mitglieder, die nach dem 31.12.1948 geboren worden sind, wird die Regelaltersgrenze wie folgt angehoben:

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um Monate	auf Vollendung eines Lebensalters von (Regelaltersgrenze)
1949	2	65 Jahren und 2 Monaten
1950	4	65 Jahren und 4 Monaten
1951	6	65 Jahren und 6 Monaten
1952	8	65 Jahren und 8 Monaten
1953	10	65 Jahren und 10 Monaten
1954	12	66 Jahren
1955	14	66 Jahren und 2 Monaten
1956	16	66 Jahren und 4 Monaten
1957	18	66 Jahren und 6 Monaten
1958	20	66 Jahren und 8 Monaten
1959	22	66 Jahren und 10 Monaten
ab 1960	24	67 Jahren

<sup>4</sup>Mit dem Ablauf des Monats, in dem die Regelaltersgrenze nach Abs. 1 erreicht ist, entfällt der Anspruch auf Gewährung einer Berufsunfähigkeitsrente. Eine bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze nach Abs. 1 gewährte Berufsunfähigkeitsrente wird dem Mitglied als Altersrente in Höhe der zuletzt gezahlten Berufsunfähigkeitsrente weitergewährt.

- (2) <sup>1</sup>Mitglieder, die vor dem 01.01.1949 geboren worden sind, können die Altersrente bereits mit dem Erreichen des 60. Lebensjahres beantragen (vorgezogene Altersrente). <sup>2</sup>Für Mitglieder, die nach dem 31.12.1948 geboren worden sind, wird die Altersgrenze, die erreicht sein muss, um die vorgezogene Altersrente beantragen zu können, wie folgt angehoben:

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um Monate	auf Vollendung eines Lebensalters von (Altersgrenze)
1949	2	60 Jahren und 2 Monaten
1950	4	60 Jahren und 4 Monaten
1951	6	60 Jahren und 6 Monaten
1952	8	60 Jahren und 8 Monaten
1953	10	60 Jahren und 10 Monaten
1954	12	61 Jahren
1955	14	61 Jahren und 2 Monaten
1956	16	61 Jahren und 4 Monaten
1957	18	61 Jahren und 6 Monaten
1958	20	61 Jahren und 8 Monaten
1959	22	61 Jahren und 10 Monaten
ab 1960	24	62 Jahren

<sup>3</sup>Wird die Mitgliedschaft zur Ärzteversorgung Westfalen-Lippe nach dem 31.12.2011 erworben, kann ungeachtet der Regelung des Satzes 2 die Altersrente erst mit Vollendung des 62. Lebensjahres beantragt werden. <sup>4</sup>Für jeden Monat, der vom Beginn der Zahlung der vorgezogenen Altersrente bis zum Beginn der Zahlung der Regelaltersrente fehlt, wird die Altersrente, die bis zum Beginn der Zahlung erworben ist, um 0,4 v. H. gekürzt. <sup>5</sup>Neben der vorgezogenen Altersrente wird eine Berufsunfähigkeitsrente nicht gewährt.

- (3) <sup>1</sup>Mitglieder, die vor dem 01.01.1949 geboren worden sind, können den Beginn der Zahlung der Regelaltersrente hinausschieben,

längstens bis zum Ablauf des Monats, in dem sie das 68. Lebensjahr vollendet haben (hinausgeschobene Altersrente). <sup>2</sup>Für Mitglieder, die nach dem 31.12.1948 geboren worden sind, wird das Lebensalter, bis zu dem der Beginn der Zahlung der Regelaltersrente hinausgeschoben werden kann, wie folgt angehoben:

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um Monate	auf Vollendung eines Lebensalters von (Altersgrenze)
1949	2	68 Jahren und 2 Monaten
1950	4	68 Jahren und 4 Monaten
1951	6	68 Jahren und 6 Monaten
1952	8	68 Jahren und 8 Monaten
1953	10	68 Jahren und 10 Monaten
1954	12	68 Jahren und 12 Monaten
1955	14	68 Jahren und 14 Monaten
1956	16	68 Jahren und 16 Monaten
1957	18	68 Jahren und 18 Monaten
1958	20	68 Jahren und 20 Monaten
1959	22	68 Jahren und 22 Monaten
ab 1960	24	70 Jahren

<sup>3</sup>Während der Zeit des Hinausschiebens ist das Mitglied nicht berechtigt, Versorgungsabgaben zu entrichten. <sup>4</sup>Für jeden Monat der späteren Inanspruchnahme der Regelaltersrente erhält das Mitglied einen Zuschlag in Höhe von 0,55 v. H. auf die mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze erworbene Regelaltersrente.

- (4) <sup>1</sup>Die Altersrente wird in monatlichen Beträgen, die den zwölften Teil der Jahresrente darstellen, gezahlt. <sup>2</sup>Die Altersrente wird geleistet vom Beginn des Kalendermonats an,  
1. der dem Monat folgt, in dem das Mitglied die Regelaltersgrenze erreicht hat.  
2. den das Mitglied mit seinem Antrag auf Gewährung einer vorgezogenen oder hinausgeschobenen Altersrente bestimmt hat.  
<sup>3</sup>Auf eine Leistung vor Antragstellung besteht kein Anspruch. <sup>4</sup>Die Zahlung der Altersrente endet mit dem Ablauf des Monats, in dem das Mitglied verstirbt.

##### 5. In § 10 wird Absatz 9 ersatzlos gestrichen.

##### 6. § 11 erhält folgende Fassung:

#### § 11

##### Berechnung der Alters- und Berufsunfähigkeitsrente

- (1) <sup>1</sup>Jedes Mitglied erwirbt durch Leistung von Versorgungsabgaben für jedes Geschäftsjahr eine Steigerungszahl, die mit vier Stellen nach dem Komma kaufmännisch gerundet gerechnet wird. <sup>2</sup>Ausgenommen davon sind Versorgungsabgaben, die die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe unter den Voraussetzungen des § 27 Abs. 4 entgegengenommen hat, sowie die für das Mitglied im Zuge einer Nachversicherung gemäß § 181 Absatz 4 SGB VI geleisteten Dynamisierungszuschläge. <sup>3</sup>Diese jährliche Steigerungszahl ist der zweifache Wert, der sich ergibt aus der im Geschäftsjahr geleisteten Versorgungsabgabe geteilt durch die gemäß § 26 Abs. 1 errechnete durchschnittliche Versorgungsabgabe des gleichen Ge-

schäftsjahres. <sup>4</sup>Für das Kalenderjahr, in dem eine Rentenzahlung beginnt, und für das vorausgegangene Kalenderjahr wird für die Ermittlung der Steigerungszahlen die nach § 26 Abs. 1 errechnete durchschnittliche Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

(2) <sup>1</sup>Zur Ermittlung der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl wird die Summe der durch Leistung von Versorgungsabgaben jährlich erworbenen Steigerungszahlen durch die Anzahl der Jahre der Mitgliedschaft geteilt. <sup>2</sup>Dabei bleiben bei Mitgliedszeiten

1. vor dem 1.1.2003 die Zeiten des Bezuges einer Berufsunfähigkeitsrente und

2. ab dem 1.1.2003 die Zeiten vom Beginn des Monats, der auf den Eintritt des Versorgungsfalles der Berufsunfähigkeit (§ 10 Abs. 1) folgt, bis zum Ende der Zahlung der Berufsunfähigkeitsrente unberücksichtigt.

<sup>3</sup>Sofern dies einen höheren Wert ergibt, werden bei der Berechnung der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl nicht berücksichtigt:

1. Die ersten drei Geschäftsjahre seit Beginn der Mitgliedschaft sowie die während dieser Zeit erworbenen Steigerungszahlen. Dies gilt auch für Fälle einer Überleitung oder Nachversicherung gemäß § 18. Versorgungsabgaben der ersten drei Geschäftsjahre, die erst nach Ablauf des dritten Geschäftsjahres geleistet worden sind, werden bei der Berechnung der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl, die ohne Berücksichtigung der ersten drei Geschäftsjahre erfolgt, nicht berücksichtigt.

2. Auf Antrag die Zeit, in der:

a. ein gesetzliches Beschäftigungsverbot nach § 3 Abs. 2 oder § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes oder entsprechenden beamtenrechtlichen Regelungen bestand oder nach § 3 Abs. 2 oder § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes bestanden hätte, wenn das betroffene Mitglied nicht selbständig, sondern unselbständig tätig gewesen wäre,

b. sich das Mitglied ab dem Tage der Geburt eines Kindes im Sinne des § 15 Abs. 2 bis zur Vollendung des 15. Lebensmonats - bei Geburten nach dem 1.1.1992 bis zur Vollendung des 36. Lebensmonats - ausschließlich dessen Betreuung und Erziehung zugewandt hat.

<sup>4</sup>Von den nach den Nr. 2 Buchstabe a. oder b. nicht zu berücksichtigenden Zeiten bleibt diejenige Zeit ausgenommen, in der das Mitglied eine mehr als nur geringfügige berufliche Tätigkeit im Sinne von § 8 SGB IV ausgeübt hat oder in der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen vom Bundesversicherungsamt für das Mitglied Versorgungsabgaben geleistet worden sind. <sup>5</sup>Sofern während der in den Nr. 2 Buchstabe a. oder b. genannten Zeiten freiwillige Versorgungsabgaben oder Beiträge aufgrund einer nicht erwerbsmäßigen Pfllegetätigkeit geleistet worden sind und diese Zeiten unberücksichtigt bleiben, werden die aus diesen Versorgungsabgaben nach Abs. 1 sich ergebenden Steigerungszahlen nicht bei der Berechnung der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl, sondern bei der Ermittlung der Gesamtsumme der Steigerungszahlen berücksichtigt.

(3) <sup>1</sup>Ist das Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles beitragszahlendes Mitglied der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe und besitzt es gegenüber keinen anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG)

1408/71 Versorgungsansprüche, wird der Jahresbetrag der individuellen Rente aus der Gesamtsumme aller Steigerungszahlen errechnet. <sup>2</sup>Diese wird gebildet aus:

1. Der Summe der Steigerungszahlen, die durch Leistung von Versorgungsabgaben erworben sind (Abs. 1).

2. Der Summe der für Zurechnungszeiten hinzuzurechnenden durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahlen.

Zurechnungszeiten sind:

a. Für die Ermittlung der Altersrente für Zeiten vor dem 1.1.2003 der Zeitraum des Bezuges einer Berufsunfähigkeitsrente und für Zeiten ab dem 1.1.2003 der Zeitraum vom Beginn des Monats, der auf den Eintritt des Versorgungsfalles der Berufsunfähigkeit (§ 10 Abs. 1) folgt, bis zum Ende der Zahlung der Berufsunfähigkeitsrente. Für diese Zurechnungszeiten erhält das Mitglied 50 von Hundert der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl hinzugerechnet.

b. Für die Ermittlung der Berufsunfähigkeitsrente der Zeitraum vom Beginn des Monats, der auf den Eintritt des Versorgungsfalles der Berufsunfähigkeit (§ 10 Abs. 1) folgt, bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Für diese Zurechnungszeiten erhält das Mitglied die durchschnittlich jährlich erworbene Steigerungszahl hinzugerechnet.

3. Dem Vielfachen der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl entsprechend den nachfolgend in Buchstaben a. und b. enthaltenen Regelungen.

a. Mitglieder, die sowohl im Jahr 2003 als auch in der vor dem 1. Januar 2003 liegenden Zeit bereits Mitglied des Versorgungswerkes waren, erhalten ein durch ihr Alter im Jahr 2003 bestimmtes Vielfaches. Das Alter im Jahr 2003 wird bestimmt durch den Unterschied zwischen dem Jahr 2003 und dem Geburtsjahr des Mitglieds. Das Vielfache ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

Alter des Mitgliedes im Jahr 2003	Vielfaches der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl bei Eintritt des Versorgungsfalles im Jahr						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 und danach
22 bis 31	7	6	5	4	3	2	1
32 bis 36	7	6	5	4	3	2	2
37 bis 39	7	6	5	4	3	3	3
40 bis 42	7	6	5	4	4	4	4
43 bis 45	7	6	5	5	5	5	5
46 bis 48	7	6	6	6	6	6	6
49 bis 51	7	7	7	7	7	7	7
52 und älter	8	8	8	8	8	8	8.

b. Mitglieder, die nach dem 31. Dezember 2002 die Mitgliedschaft zur Ärzteversorgung Westfalen-Lippe erworben haben, erhalten bei Eintritt eines Versorgungsfalles das Vielfache entsprechend der nachfolgenden Tabelle:



Eintritt des Versorgungsfalls im Jahr	Vielfaches der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl
2003	7
2004	6
2005	5
2006	4
2007	3
2008	2
2009	1
2010 und danach	0

<sup>3</sup>Die Gesamtsumme der Steigerungszahlen ergibt den Jahresbetrag der Rente als Vomhundertsatz der allgemeinen Rentenbemessungsgrundlage nach Abs. 5.

- (4) Ist das Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles sowohl bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe als auch bei einem oder mehreren anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 beitragszahlendes Mitglied, und besitzt es sowohl gegenüber der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe als auch gegenüber einem oder mehreren anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 Versorgungsansprüche, gilt Absatz 3 entsprechend.
- (5) Ist das Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, nicht aber bei einem oder mehreren anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 beitragszahlendes Mitglied, und besitzt es wegen vor Eintritt des Versorgungsfalles geleisteter Versorgungsabgaben gegenüber einem oder mehreren anderen Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 Versorgungsansprüche, gilt Absatz 3 entsprechend mit der Maßgabe, dass sowohl die nach Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 zu ermittelnde Zurechnungszeit als auch das nach Abs. 3 Satz 2 Nr. 3 zu gewährende Vielfache der durchschnittlich jährlich erworbenen Steigerungszahl nur anteilig entsprechend der Mitgliedszeit bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zur gesamten Mitgliedszeit bei allen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern entsprechend Artikel 46 der Verordnung (EWG) 1408/71 gewährt wird, wenn auch der oder die anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträger im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 ihre Versorgungsleistungen dieser Regelung entsprechend berechnen.
- (6) Ist das Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles bei einem oder mehreren anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 nicht aber bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe beitragszahlendes Mitglied, und besitzt es wegen vor Eintritt des Versorgungsfalles geleisteter Versorgungsabgaben gegenüber der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe Versorgungsansprüche, gilt Absatz 5 entsprechend.
- (7) Ist das Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles weder bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe noch bei einem oder mehreren anderen auf Gesetz beruhenden Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 beitrags-

zahlendes Mitglied, und besitzt es wegen vor Eintritt des Versorgungsfalles geleisteter Versorgungsabgaben sowohl gegenüber der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe als auch gegenüber einem oder mehreren anderen Versorgungsträgern im Geltungsbereich der Verordnung (EWG) 1408/71 Versorgungsansprüche, wird der Jahresbetrag der individuellen Rente nur aus der Summe der Steigerungszahlen, die durch Leistung von Versorgungsabgaben erworben sind, (Abs. 1) errechnet.

- (8) <sup>1</sup>Soweit in den Regelungen der Absätze 3 bis 7 1. darauf abgestellt wird, dass das Mitglied beitragszahlendes Mitglied ist, gelten diese Regelungen auch für den Fall, dass die Gewährung von Zurechnungszeiten nur von einer Mitgliedschaft, nicht aber davon abhängt, ob das Mitglied auch Versorgungsabgaben leistet.  
2. auf die Verordnung (EWG) 1408/71 abgestellt wird, tritt mit Inkrafttreten der entsprechenden Nachfolgeregelung diese an die Stelle der Verordnung (EWG) 1408/71.
- (9) <sup>1</sup>Die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage für die Rente ist das Produkt aus dem Bemessungsmultiplikator und der gemäß § 26 Abs. 1 errechneten durchschnittlichen Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres. <sup>2</sup>Sie wird auf volle Geldbeträge kaufmännisch gerundet ermittelt. <sup>3</sup>Der Bemessungsmultiplikator für das kommende Geschäftsjahr wird auf Grund des Jahresabschlusses des vorausgegangenen Geschäftsjahres mit vier Stellen nach dem Komma kaufmännisch gerundet errechnet und von der Kammerversammlung auf Vorschlag des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses im laufenden Geschäftsjahr festgesetzt. <sup>4</sup>Die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

#### 7. In § 12 wird Absatz 9 ersatzlos gestrichen.

#### 8. § 14 erhält folgende Fassung:

##### § 14

##### Witwen- und Witwerrente

- (1) <sup>1</sup>Nach dem Tode des nach § 13 Abs. 2 Berechtigten erhält die Witwe eine Witwenrente und der Witwer eine Witwerrente. <sup>2</sup>Wurde die Ehe nach  
1. Vollendung des 62. Lebensjahres oder  
2. Eintritt der Berufsunfähigkeit  
des Berechtigten geschlossen und bestand die Ehe nicht mindestens 1 Jahr, so besteht kein Anspruch auf Rente, es sei denn, dass der Tod des Berechtigten durch ein zeitlich begrenztes, von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis (Unfall) eingetreten ist.
- (2) <sup>1</sup>Einem früheren Ehegatten des Berechtigten, dessen Ehe mit dem Berechtigten vor dem 1. Juli 1977 geschieden, für nichtig erklärt oder aufgehoben wurde, wird nach dem Tode des Berechtigten Rente gewährt, wenn ihm der Berechtigte zur Zeit seines Todes Unterhalt nach den Vorschriften des Ehegesetzes oder aus sonstigen Gründen zu leisten hatte.

(3) <sup>1</sup>Sind aus mehreren Ehen unterhaltsberechtigte Ehegatten vorhanden, so wird die Hinterbliebenenrente unter ihnen zu gleichen Teilen aufgeteilt. <sup>2</sup>Entfällt der Anspruch auf Hinterbliebenenrente für einen Berechtigten, so werden die Ansprüche weiterer Berechtigter auf Zahlung der Hinterbliebenenrente hierdurch der Höhe nach nicht berührt.

(4) <sup>1</sup>Die Zahlung der Witwen-, Witwerrente endet mit dem Ablauf des Monats:

1. des Todes der Witwe, des Witwers.
2. der Wiederheirat der Witwe, des Witwers.

(5) <sup>1</sup>Heiraten die Witwe, der Witwer wieder, erhalten sie auf Antrag eine Kapitalabfindung. Diese beträgt bei Wiederverheiratung

1. vor Vollendung des 35. Lebensjahres das Sechzigfache,
2. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr das Achtundvierzigfache,
3. nach Vollendung des 45. Lebensjahres das Sechsenddreißigfache

der im Monat der Wiederverheiratung bezogenen Monatsrente.

<sup>2</sup>Nach dem Monat der Wiederverheiratung bezogene Renten werden mit der Kapitalabfindung verrechnet.

#### 9. § 16 erhält folgende Fassung:

##### § 16 Berechnung und Zahlung der Hinterbliebenenrenten

(1) <sup>1</sup>Die Witwen- und Witwerrente gemäß § 14 Abs. 1 und 2 beträgt 60 v. H., die Waisenrente für jede Vollwaise 30 v. H. und die Halbwaisenrente für jede Halbwaise 10 v. H. der nachstehend unter Nr. 1 bis Nr. 3 zu errechnenden Rente.

1. Bezog das Mitglied im Zeitpunkt seines Todes eine Alters- oder Berufsunfähigkeitsrente, so erfolgt die Berechnung nach dieser Rente.

2. Bezog das Mitglied im Zeitpunkt seines Todes weder eine Alters- noch eine Berufsunfähigkeitsrente, so erfolgt die Berechnung nach der Rente, die das Mitglied bezogen hätte, wenn im Zeitpunkt des Todes der Versorgungsfall der Berufsunfähigkeit eingetreten wäre.

3. Ist die Mitgliedschaft gemäß § 6 oder § 41 entfallen und freiwillige Mitgliedschaft nicht aufrechterhalten, gelten die Regelungen der Nr. 1 oder 2 entsprechend.

(2) <sup>1</sup>Die Hinterbliebenenrenten dürfen zusammen nicht höher sein als die für die Berechnung der Hinterbliebenenrente nach Abs. 1 zugrunde zu legende Rente einschließlich der Kinderzuschüsse; sie werden sonst entsprechend dem Verhältnis des Höchstbetrages zu der Summe der Hinterbliebenenrenten in ihrer Höhe gekürzt. <sup>2</sup>Bei Ausscheiden eines Hinterbliebenen erhöhen sich die Hinterbliebenenrenten der übrigen Hinterbliebenen nach demselben Verhältnis bis zum zulässigen Höchstbetrag.

(3) <sup>1</sup>Die Hinterbliebenenrenten werden auch gewährt, wenn das Mitglied der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe für tot erklärt ist.

(4) <sup>1</sup>Hinterbliebene haben keinen Anspruch auf Rente, wenn sie den Tod des Mitgliedes der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe vorsätzlich herbeigeführt haben.

(5) <sup>1</sup>Die Hinterbliebenenrente wird in monatlichen Beträgen, die den zwölften Teil der Jahresrente darstellen, gezahlt und vom Beginn des Kalendermonats an, der dem Monat folgt, in dem das Mitglied verstorben ist, geleistet.

#### 10. § 19 erhält folgende Fassung:

##### § 19 Sterbegeld

(1) <sup>1</sup>Nach dem Tode eines nach § 13 Abs. 2 Berechtigten erhalten auf Antrag die Witwe oder der Witwer Sterbegeld.

(2) <sup>1</sup>Das Sterbegeld beträgt das Zweifache der nachstehend unter Nr. 1 bis Nr. 3 zu errechnenden Monatsrente ohne Kinderzuschuss (§ 17) und ohne die aus freiwilliger Höherversorgung (§ 25) stammenden Rententeile:

1. Bezog das Mitglied Alters- oder Berufsunfähigkeitsrente, so erfolgt die Berechnung nach dieser Rente.

2. Bezog das Mitglied keine Alters- oder Berufsunfähigkeitsrente, so erfolgt die Berechnung nach der Berufsunfähigkeitsrente, die das Mitglied im Zeitpunkt seines Todes bezogen hätte.

3. Ist die Mitgliedschaft gemäß § 6 entfallen und die freiwillige Mitgliedschaft nicht aufrechterhalten, wird die Rente nur auf Grund der tatsächlich erworbenen Steigerungszahlen gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 1 berechnet.

(3) <sup>1</sup>Ist eine Witwe oder ein Witwer nicht vorhanden, so erhält derjenige, der die Kosten der Bestattung getragen hat, auf Antrag Sterbegeld in Höhe von 50 v. H. des nach Abs. 2 errechneten Betrages.

#### 11. § 21 erhält folgende Fassung:

##### § 21 Versorgungsausgleich bei Ehescheidungen

(1) <sup>1</sup>Werden Ehepartner geschieden, die beide Mitglieder der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe sind oder waren, findet Realteilung gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich vom 21. Februar 1983 (BGBl. I S. 105) statt, in dem zu Lasten des Anrechts des ausgleichspflichtigen Ehegatten für den ausgleichsberechtigten Ehegatten ein Anrecht begründet wird. <sup>2</sup>Realteilung findet auch statt, wenn der ausgleichsberechtigte Ehegatte als Mitglied einer anderen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung angehört oder angehört hat, mit der die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe einen Überleitungsvertrag gemäß § 31 Abs. 1 geschlossen hat.

(2) <sup>1</sup>Erfolgt der Versorgungsausgleich nach § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich (Quasi-Splitting), wird nach Rechtskraft der Entscheidung des Familiengerichtes das Anrecht des Mitgliedes entsprechend gekürzt.

(3) <sup>1</sup>Aufgrund einer mit Zustimmung der Versorgungseinrichtung getroffenen und vom Familiengericht genehmigten Vereinbarung kann für ein ausgleichsberechtigtes Mitglied der Versorgungsausgleich durch Leistung von Versorgungsabgaben erfolgen.

- (4) <sup>1</sup>Das ausgleichspflichtige Mitglied kann seine aufgrund des Versorgungsausgleichs gekürzte Rentenanwartschaft durch zusätzliche Zahlung wieder ergänzen.
- (5) <sup>1</sup>Sind für eine(n) Ausgleichsberechtigte(n) als Folge einer rechtskräftigen Entscheidung über den Versorgungsausgleich bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe Versorgungsanwartschaften begründet worden und kann nach geltendem Recht der Risikoschutz auf eine Altersversorgung beschränkt werden, hat der/die Ausgleichsberechtigte aus dem im Wege des Versorgungsausgleichs begründeten Anrecht nur einen Anspruch auf Gewährung einer Altersrente. <sup>2</sup>Diese wird zum Ausgleich für das nicht abgesicherte Risiko der Invalidität und der Hinterbliebenenversorgung um einen Zuschlag erhöht. <sup>3</sup>Der zu gewährende Zuschlag wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.
- (6) <sup>1</sup>Der Verwaltungsausschuss wird ermächtigt, Richtlinien zur Durchführung des Versorgungsausgleichs zu erlassen.

## 12. § 26 erhält folgende Fassung:

### § 26

#### Berechnung der durchschnittlichen Versorgungsabgabe

- (1) <sup>1</sup>Die als Bemessungsgrundlage dienende durchschnittliche Versorgungsabgabe wird berechnet aus den im Geschäftsjahr eingegangenen gesamten Versorgungsabgaben geteilt durch die Anzahl der Mitglieder, die Versorgungsabgaben geleistet haben.
- (2) <sup>1</sup>Bei der Ermittlung der im Geschäftsjahr insgesamt eingegangenen Versorgungsabgaben bleiben unberücksichtigt:
1. Überleitungs- und Nachversicherungsbeiträge der Vorjahre – § 18.
  2. Abgaben zur freiwilligen Zusatzversorgung – § 29.
  3. Zahlungen zum Ausgleich der Kürzung infolge des Versorgungsausgleichs – § 21 Abs. 4.
  4. Versorgungsabgaben, die während eines Leistungsbezuges gemäß § 27 Abs. 4 entrichtet werden.
- (3) <sup>1</sup>Bei der Bestimmung der Anzahl der Mitglieder, die Versorgungsabgaben geleistet haben, werden
1. Mitglieder, die im Laufe eines Geschäftsjahres die Mitgliedschaft erworben haben, oder deren Beitragspflicht im Laufe des Geschäftsjahres endet, in diesem Geschäftsjahr mit dem Faktor 0,5 berücksichtigt.
  2. Teilbefreite gemäß § 36 Abs. 1 sowie Mitglieder, für die § 23 Abs. 3 gilt, nur mit dem Bruchteil gewertet, der ihrer Abgabepflicht entspricht.
  3. freiwillige Mitglieder, die nach § 24 Versorgungsabgabe in einer Höhe geleistet haben, die unter der durchschnittlichen Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres liegt, mit dem Bruchteil in vollen Zehnteln gewertet, der ihrer Teilnahme im Verhältnis zur durchschnittlichen Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres entspricht und
  4. Ärztinnen und Ärzte im Praktikum mit dem Faktor 0,4 berücksichtigt.
- <sup>2</sup>Maßgebend dabei ist der Status am Jahresletzten des betreffenden Geschäftsjahres.

- (4) <sup>1</sup>Die durchschnittliche Versorgungsabgabe ist auf den nächsten durch 12 teilbaren Betrag aufzurunden.
- (5) Für den Fall, dass die nach den Absätzen 1 bis 4 errechnete durchschnittliche Versorgungsabgabe des Geschäftsjahres hinter dem maßgeblichen Betrag des Vorgeschäftsjahres zurückbleibt, ist für die Berechnung der jährlichen Steigerungszahl gemäß § 11 Abs. 1 Satz 3 und 4 solange der maßgebliche Betrag des Vorgeschäftsjahres zugrunde zu legen, bis die nach den Absätzen 1 bis 4 errechnete durchschnittliche Versorgungsabgabe des Geschäftsjahres einen höheren Wert ergibt.

## 16. § 29 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

### § 29

#### Freiwillige Zusatzversorgung

- (1) <sup>1</sup>Mitglieder, die die Höchstabgabe gemäß § 22 Abs. 2 entrichten, sind darüber hinaus berechtigt, Abgaben zur freiwilligen Zusatzversorgung bis zur Höhe der Differenz zwischen dem 1,3-fachen der durchschnittlichen Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres und dem für die Befreiung von der Körperschaftsteuer zulässigen Betrag zu entrichten. <sup>2</sup>Mitglieder, die
1. vor dem 31.12.2004 Abgaben zur freiwilligen Zusatzversorgung entrichtet haben, oder
  2. geltend machen können, von ihrem Arbeitgeber über die Pflichtversorgungsabgabe hinaus weitere Beiträge für eine zusätzliche Versorgung nur unter der Voraussetzung zu erhalten, dass diese in die freiwillige Zusatzversorgung entrichtet werden, sind von der Beschränkung des Satzes 1 ausgenommen.

## 17. § 31 wird ersatzlos gestrichen.

## 18. Ziffer 2.1 der Bedingungen der Freiwilligen Zusatzversorgung erhält folgende Fassung:

<sup>1</sup>Durch die im Geschäftsjahr geleistete Abgabe erwirbt das Mitglied eine Zusatzrente. <sup>2</sup>Die Zusatzrente ist das Produkt aus der im Geschäftsjahr geleisteten Abgabe und dem in der für das Mitglied geltenden Rententabelle (Anlagen 1.1 bis 1.4) unter dem jeweiligen Einzahlungsalter ausgewiesenen jährlichen Rentenwert. <sup>3</sup>Maßgebend ist das Lebensalter, welches das Mitglied am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres vollendet hat. <sup>4</sup>Bei mehrjähriger Teilnahme an der freiwilligen Zusatzversorgung addieren sich die jährlich erworbenen Renten zur Gesamt-Zusatzrente.

## 19. Ziffer 2.3 der Bedingungen der Freiwilligen Zusatzversorgung erhält folgende Fassung:

<sup>1</sup>Bei vorzeitigem Bezug der Altersrente nach § 9 Abs. 2 der Satzung wird die Zusatzrente um einen Abschlag gemindert. <sup>2</sup>Der Abschlag ergibt sich aus den als Anlagen 2.1 bis 2.2 beigefügten Tabellen.

## 20. Die Anlagen 1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.1 und 2.2 erhalten folgende Fassung:

## Anlage 1.1

Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe  
Rententabelle für Beiträge  
in der Zeit vom 01.01.1979 bis zum 31.12.2002  
Jährliche Zusatzrente bei Leistung eines Jahresbeitrages von € 1,00

Einzahlungsalter	Männer	Frauen
20	0,33504	0,34752
21	0,32316	0,33552
22	0,31128	0,32412
23	0,29988	0,31308
24	0,28896	0,30264
25	0,27840	0,29232
26	0,26820	0,28260
27	0,25848	0,27300
28	0,24912	0,26376
29	0,24012	0,25476
30	0,23160	0,24612
31	0,22332	0,23772
32	0,21552	0,22968
33	0,20808	0,22188
34	0,20088	0,21444
35	0,19392	0,20724
36	0,18732	0,20040
37	0,18096	0,19380
38	0,17496	0,18744
39	0,16908	0,18144
40	0,16356	0,17556
41	0,15816	0,16992
42	0,15300	0,16452
43	0,14808	0,15936
44	0,14328	0,15432
45	0,13872	0,14940
46	0,13428	0,14316
47	0,12996	0,14016
48	0,12576	0,13572
49	0,12180	0,13152
50	0,11796	0,12744
51	0,11424	0,12360
52	0,11064	0,11988
53	0,10728	0,11628
54	0,10404	0,11280
55	0,10080	0,10956
56	0,09780	0,10644
57	0,09480	0,10344
58	0,09192	0,10056
59	0,08916	0,09780
60	0,08640	0,09504
61	0,08364	0,09228
62	0,08088	0,08940
63	0,07800	0,08640
64	0,07512	0,08328
65	0,07200	0,07980
66	0,00000	0,00000
67	0,00000	0,00000

## Anlage 1.2

Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe  
Rententabelle für Beiträge  
in der Zeit vom 01.01.2003 bis zum 31.12.2008  
Jährliche Zusatzrente bei Leistung eines Jahresbeitrages von € 1,00

Einzahlungsalter	Männer	Frauen
20	0,32240	0,32408
21	0,31014	0,31182
22	0,29836	0,30005
23	0,28703	0,28875
24	0,27614	0,27789
25	0,26567	0,26745
26	0,25560	0,25742
27	0,24591	0,24777
28	0,23661	0,23849
29	0,22767	0,22958
30	0,21909	0,22102
31	0,21086	0,21280
32	0,20297	0,20491
33	0,19541	0,19734
34	0,18816	0,19006
35	0,18120	0,18306
36	0,17452	0,17632
37	0,16810	0,16984
38	0,16191	0,16361
39	0,15595	0,15763
40	0,15020	0,15188
41	0,14466	0,14636
42	0,13934	0,14105
43	0,13423	0,13595
44	0,12931	0,13103
45	0,12460	0,12630
46	0,12006	0,12174
47	0,11571	0,11734
48	0,11152	0,11311
49	0,10749	0,10904
50	0,10361	0,10512
51	0,09988	0,10136
52	0,09628	0,09776
53	0,09281	0,09432
54	0,08947	0,09102
55	0,08627	0,08787
56	0,08320	0,08486
57	0,08026	0,08197
58	0,07746	0,07919
59	0,07478	0,07651
60	0,07220	0,07390
61	0,06970	0,07135
62	0,06725	0,06885
63	0,06481	0,06636
64	0,06238	0,06389
65	0,05992	0,06141
66	0,00000	0,00000
67	0,00000	0,00000



## Anlage 1.3

## Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

## Rententabelle für Beiträge ab dem 01.01.2009

## Männer

## Jährliche Zusatzrente bei Leistung eines Jahresbeitrages von 1,00 €

Einzah- lungs- alter	1948													1960 und jünger
	und älter	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0
20	0,28630	0,28875	0,29120	0,29365	0,29610	0,29855	0,30100	0,30357	0,30614	0,30872	0,31129	0,31386	0,31643	
21	0,27562	0,27798	0,28034	0,28270	0,28506	0,28742	0,28978	0,29226	0,29473	0,29721	0,29969	0,30216	0,30464	
22	0,26533	0,26761	0,26988	0,27216	0,27443	0,27671	0,27898	0,28137	0,28376	0,28615	0,28853	0,29092	0,29331	
23	0,25544	0,25763	0,25982	0,26202	0,26421	0,26640	0,26859	0,27089	0,27319	0,27549	0,27779	0,28009	0,28239	
24	0,24592	0,24803	0,25014	0,25226	0,25437	0,25648	0,25859	0,26081	0,26302	0,26524	0,26746	0,26967	0,27189	
25	0,23676	0,23880	0,24083	0,24287	0,24490	0,24694	0,24897	0,25111	0,25324	0,25538	0,25752	0,25965	0,26179	
26	0,22794	0,22990	0,23186	0,23383	0,23579	0,23775	0,23971	0,24177	0,24383	0,24589	0,24795	0,25001	0,25207	
27	0,21946	0,22135	0,22324	0,22513	0,22702	0,22891	0,23080	0,23279	0,23477	0,23676	0,23874	0,24073	0,24271	
28	0,21130	0,21312	0,21494	0,21677	0,21859	0,22041	0,22223	0,22414	0,22606	0,22797	0,22988	0,23180	0,23371	
29	0,20345	0,20521	0,20696	0,20872	0,21048	0,21223	0,21399	0,21583	0,21768	0,21952	0,22136	0,22321	0,22505	
30	0,19590	0,19759	0,19929	0,20098	0,20267	0,20437	0,20606	0,20784	0,20962	0,21140	0,21317	0,21495	0,21673	
31	0,18864	0,19027	0,19191	0,19354	0,19517	0,19681	0,19844	0,20016	0,20187	0,20359	0,20530	0,20702	0,20873	
32	0,18166	0,18324	0,18481	0,18639	0,18796	0,18954	0,19111	0,19276	0,19442	0,19607	0,19772	0,19938	0,20103	
33	0,17495	0,17647	0,17799	0,17951	0,18102	0,18254	0,18406	0,18566	0,18725	0,18885	0,19044	0,19204	0,19363	
34	0,16849	0,16996	0,17142	0,17289	0,17435	0,17582	0,17728	0,17882	0,18036	0,18190	0,18343	0,18497	0,18651	
35	0,16228	0,16369	0,16510	0,16652	0,16793	0,16934	0,17075	0,17224	0,17372	0,17521	0,17669	0,17818	0,17966	
36	0,15631	0,15767	0,15903	0,16040	0,16176	0,16312	0,16448	0,16591	0,16735	0,16878	0,17021	0,17165	0,17308	
37	0,15057	0,15188	0,15320	0,15451	0,15582	0,15714	0,15845	0,15983	0,16122	0,16260	0,16398	0,16537	0,16675	
38	0,14505	0,14632	0,14759	0,14886	0,15012	0,15139	0,15266	0,15400	0,15533	0,15667	0,15800	0,15934	0,16067	
39	0,13974	0,14097	0,14219	0,14342	0,14464	0,14587	0,14709	0,14838	0,14967	0,15096	0,15224	0,15353	0,15482	
40	0,13464	0,13582	0,13701	0,13819	0,13937	0,14056	0,14174	0,14298	0,14423	0,14547	0,14671	0,14796	0,14920	
41	0,12973	0,13087	0,13202	0,13316	0,13430	0,13545	0,13659	0,13779	0,13899	0,14020	0,14140	0,14260	0,14380	
42	0,12502	0,12612	0,12723	0,12833	0,12943	0,13054	0,13164	0,13280	0,13396	0,13513	0,13629	0,13745	0,13861	
43	0,12048	0,12155	0,12261	0,12368	0,12475	0,12581	0,12688	0,12800	0,12913	0,13025	0,13137	0,13250	0,13362	
44	0,11611	0,11714	0,11817	0,11921	0,12024	0,12127	0,12230	0,12339	0,12447	0,12556	0,12664	0,12773	0,12881	
45	0,11191	0,11291	0,11390	0,11490	0,11590	0,11689	0,11789	0,11894	0,11999	0,12104	0,12209	0,12314	0,12419	
46	0,10786	0,10883	0,10979	0,11076	0,11172	0,11269	0,11365	0,11467	0,11568	0,11670	0,11771	0,11873	0,11974	
47	0,10396	0,10489	0,10583	0,10676	0,10769	0,10863	0,10956	0,11054	0,11153	0,11251	0,11349	0,11448	0,11546	
48	0,10021	0,10111	0,10202	0,10292	0,10382	0,10473	0,10563	0,10658	0,10753	0,10849	0,10944	0,11039	0,11134	
49	0,09660	0,09748	0,09835	0,09923	0,10010	0,10098	0,10185	0,10277	0,10369	0,10461	0,10553	0,10645	0,10737	
50	0,09312	0,09397	0,09481	0,09566	0,09651	0,09735	0,09820	0,09909	0,09999	0,10088	0,10177	0,10267	0,10356	
51	0,08977	0,09059	0,09141	0,09223	0,09305	0,09387	0,09469	0,09556	0,09642	0,09729	0,09815	0,09902	0,09988	
52	0,08654	0,08733	0,08813	0,08892	0,08971	0,09051	0,09130	0,09214	0,09298	0,09382	0,09465	0,09549	0,09633	
53	0,08342	0,08419	0,08496	0,08573	0,08650	0,08727	0,08804	0,08885	0,08966	0,09048	0,09129	0,09210	0,09291	
54	0,08041	0,08116	0,08190	0,08265	0,08340	0,08414	0,08489	0,08568	0,08647	0,08726	0,08804	0,08883	0,08962	
55	0,07751	0,07823	0,07896	0,07968	0,08040	0,08113	0,08185	0,08262	0,08338	0,08415	0,08491	0,08568	0,08644	
56	0,07471	0,07541	0,07611	0,07682	0,07752	0,07822	0,07892	0,07966	0,08041	0,08115	0,08189	0,08264	0,08338	
57	0,07200	0,07268	0,07336	0,07405	0,07473	0,07541	0,07609	0,07681	0,07753	0,07826	0,07898	0,07970	0,08042	
58	0,06938	0,07004	0,07070	0,07137	0,07203	0,07269	0,07335	0,07405	0,07475	0,07546	0,07616	0,07686	0,07756	
59	0,06684	0,06748	0,06813	0,06877	0,06941	0,07006	0,07070	0,07138	0,07207	0,07275	0,07343	0,07412	0,07480	
60	0,06438	0,06501	0,06563	0,06626	0,06688	0,06751	0,06813	0,06880	0,06946	0,07013	0,07079	0,07146	0,07212	
61	0,06198	0,06259	0,06320	0,06381	0,06442	0,06503	0,06564	0,06629	0,06693	0,06758	0,06823	0,06887	0,06952	
62	0,05965	0,06024	0,06084	0,06143	0,06202	0,06262	0,06321	0,06384	0,06447	0,06510	0,06573	0,06636	0,06699	
63	0,05737	0,05795	0,05852	0,05910	0,05968	0,06025	0,06083	0,06145	0,06206	0,06268	0,06329	0,06391	0,06452	
64	0,05513	0,05569	0,05625	0,05682	0,05738	0,05794	0,05850	0,05910	0,05970	0,06031	0,06091	0,06151	0,06211	
65	0,05294	0,05349	0,05403	0,05458	0,05513	0,05567	0,05622	0,05681	0,05739	0,05798	0,05856	0,05915	0,05973	
66	0,05063	0,05119	0,05174	0,05230	0,05285	0,05341	0,05396	0,05453	0,05510	0,05568	0,05625	0,05682	0,05739	
67							0,05156	0,05214	0,05273	0,05331	0,05390	0,05448	0,05507	

## Anlage 1.4

## Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

## Rententabelle für Beiträge ab dem 01.01.2009

## Frauen

## Jährliche Zusatzrente bei Leistung eines Jahresbeitrages von 1,00 €

Einzahlungs- alter	1948													1960 und jünger
	und älter	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959		
	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0	
20	0,29110	0,29358	0,29606	0,29854	0,30102	0,30350	0,30598	0,30859	0,31119	0,31380	0,31640	0,31901	0,32161	
21	0,28033	0,28272	0,28511	0,28751	0,28990	0,29229	0,29468	0,29719	0,29970	0,30221	0,30472	0,30723	0,30974	
22	0,26996	0,27227	0,27457	0,27688	0,27919	0,28149	0,28380	0,28622	0,28864	0,29107	0,29349	0,29591	0,29833	
23	0,25999	0,26221	0,26444	0,26666	0,26888	0,27111	0,27333	0,27567	0,27800	0,28034	0,28268	0,28501	0,28735	
24	0,25039	0,25254	0,25468	0,25683	0,25897	0,26112	0,26326	0,26551	0,26777	0,27002	0,27227	0,27453	0,27678	
25	0,24115	0,24322	0,24529	0,24736	0,24943	0,25150	0,25357	0,25574	0,25792	0,26009	0,26226	0,26444	0,26661	
26	0,23226	0,23426	0,23625	0,23825	0,24025	0,24224	0,24424	0,24634	0,24844	0,25054	0,25263	0,25473	0,25683	
27	0,22371	0,22564	0,22756	0,22949	0,23141	0,23334	0,23526	0,23729	0,23931	0,24134	0,24336	0,24539	0,24741	
28	0,21548	0,21734	0,21920	0,22106	0,22291	0,22477	0,22663	0,22858	0,23054	0,23249	0,23444	0,23640	0,23835	
29	0,20757	0,20936	0,21116	0,21295	0,21474	0,21654	0,21833	0,22022	0,22210	0,22399	0,22587	0,22776	0,22964	
30	0,19996	0,20169	0,20342	0,20515	0,20688	0,20861	0,21034	0,21216	0,21398	0,21581	0,21763	0,21945	0,22127	
31	0,19264	0,19431	0,19598	0,19765	0,19932	0,20099	0,20266	0,20442	0,20618	0,20794	0,20969	0,21145	0,21321	
32	0,18560	0,18721	0,18883	0,19044	0,19205	0,19367	0,19528	0,19698	0,19867	0,20037	0,20207	0,20376	0,20546	
33	0,17883	0,18039	0,18195	0,18351	0,18506	0,18663	0,18818	0,18982	0,19146	0,19310	0,19474	0,19638	0,19802	
34	0,17232	0,17383	0,17533	0,17684	0,17834	0,17985	0,18135	0,18293	0,18452	0,18610	0,18768	0,18927	0,19085	
35	0,16606	0,16751	0,16897	0,17042	0,17187	0,17333	0,17478	0,17631	0,17784	0,17938	0,18091	0,18244	0,18397	
36	0,16004	0,16145	0,16285	0,16426	0,16566	0,16707	0,16847	0,16995	0,17143	0,17291	0,17439	0,17587	0,17735	
37	0,15425	0,15561	0,15697	0,15833	0,15968	0,16104	0,16240	0,16383	0,16526	0,16669	0,16812	0,16955	0,17098	
38	0,14868	0,14999	0,15131	0,15262	0,15393	0,15525	0,15656	0,15794	0,15932	0,16071	0,16209	0,16347	0,16485	
39	0,14333	0,14460	0,14587	0,14714	0,14840	0,14967	0,15094	0,15228	0,15361	0,15495	0,15629	0,15762	0,15896	
40	0,13817	0,13940	0,14062	0,14185	0,14308	0,14430	0,14553	0,14682	0,14812	0,14941	0,15070	0,15200	0,15329	
41	0,13321	0,13440	0,13558	0,13677	0,13796	0,13914	0,14033	0,14158	0,14283	0,14409	0,14534	0,14659	0,14784	
42	0,12843	0,12958	0,13073	0,13188	0,13302	0,13417	0,13532	0,13653	0,13774	0,13896	0,14017	0,14138	0,14259	
43	0,12382	0,12493	0,12604	0,12716	0,12827	0,12938	0,13049	0,13166	0,13284	0,13401	0,13518	0,13636	0,13753	
44	0,11939	0,12047	0,12154	0,12262	0,12370	0,12477	0,12585	0,12699	0,12812	0,12926	0,13039	0,13153	0,13266	
45	0,11512	0,11616	0,11720	0,11825	0,11929	0,12033	0,12137	0,12247	0,12357	0,12467	0,12577	0,12687	0,12797	
46	0,11101	0,11202	0,11302	0,11403	0,11504	0,11604	0,11705	0,11812	0,11918	0,12025	0,12132	0,12238	0,12345	
47	0,10704	0,10802	0,10899	0,10997	0,11095	0,11192	0,11290	0,11393	0,11496	0,11600	0,11703	0,11806	0,11909	
48	0,10322	0,10417	0,10511	0,10606	0,10701	0,10795	0,10890	0,10990	0,11090	0,11190	0,11290	0,11390	0,11490	
49	0,09954	0,10046	0,10137	0,10229	0,10321	0,10412	0,10504	0,10601	0,10698	0,10795	0,10892	0,10989	0,11086	
50	0,09599	0,09688	0,09777	0,09866	0,09955	0,10044	0,10133	0,10227	0,10321	0,10415	0,10509	0,10603	0,10697	
51	0,09258	0,09344	0,09430	0,09517	0,09603	0,09689	0,09775	0,09866	0,09958	0,10049	0,10140	0,10232	0,10323	
52	0,08929	0,09013	0,09096	0,09180	0,09264	0,09347	0,09431	0,09520	0,09608	0,09697	0,09786	0,09874	0,09963	
53	0,08612	0,08693	0,08774	0,08856	0,08937	0,09018	0,09099	0,09185	0,09271	0,09358	0,09444	0,09530	0,09616	
54	0,08306	0,08385	0,08464	0,08543	0,08621	0,08700	0,08779	0,08863	0,08947	0,09031	0,09114	0,09198	0,09282	
55	0,08011	0,08088	0,08164	0,08241	0,08318	0,08394	0,08471	0,08553	0,08634	0,08716	0,08797	0,08879	0,08960	
56	0,07725	0,07800	0,07874	0,07949	0,08024	0,08098	0,08173	0,08252	0,08332	0,08411	0,08490	0,08570	0,08649	
57	0,07449	0,07522	0,07594	0,07667	0,07740	0,07812	0,07885	0,07962	0,08040	0,08117	0,08194	0,08272	0,08349	
58	0,07182	0,07253	0,07323	0,07394	0,07465	0,07535	0,07606	0,07681	0,07757	0,07832	0,07907	0,07983	0,08058	
59	0,06922	0,06991	0,07060	0,07129	0,07197	0,07266	0,07335	0,07409	0,07482	0,07556	0,07630	0,07703	0,07777	
60	0,06669	0,06736	0,06803	0,06871	0,06938	0,07005	0,07072	0,07144	0,07216	0,07288	0,07359	0,07431	0,07503	
61	0,06423	0,06488	0,06554	0,06619	0,06684	0,06750	0,06815	0,06885	0,06955	0,07026	0,07096	0,07166	0,07236	
62	0,06183	0,06247	0,06310	0,06374	0,06438	0,06501	0,06565	0,06633	0,06702	0,06770	0,06838	0,06907	0,06975	
63	0,05949	0,06011	0,06073	0,06135	0,06197	0,06259	0,06321	0,06388	0,06454	0,06521	0,06587	0,06654	0,06720	
64	0,05721	0,05781	0,05841	0,05902	0,05962	0,06022	0,06082	0,06147	0,06212	0,06277	0,06341	0,06406	0,06471	
65	0,05498	0,05557	0,05615	0,05674	0,05732	0,05791	0,05849	0,05912	0,05975	0,06038	0,06101	0,06164	0,06227	
66	0,05261	0,05321	0,05381	0,05442	0,05502	0,05562	0,05622	0,05683	0,05744	0,05806	0,05867	0,05928	0,05989	
67							0,05374	0,05438	0,05501	0,05565	0,05629	0,05692	0,05756	

Anlage 2.1  
Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Abschlagsfaktoren

Männer des Jahrgangs

Monate	1948												1960
	und älter	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	und jünger
	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0
0	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%
1	0,4579%	0,4593%	0,4606%	0,4619%	0,4633%	0,4646%	0,4659%	0,4673%	0,4686%	0,4699%	0,4713%	0,4727%	0,4740%
2	0,9158%	0,9185%	0,9212%	0,9238%	0,9265%	0,9292%	0,9317%	0,9345%	0,9372%	0,9398%	0,9427%	0,9453%	0,9481%
3	1,3737%	1,3778%	1,3818%	1,3858%	1,3898%	1,3938%	1,3976%	1,4018%	1,4058%	1,4098%	1,4140%	1,4180%	1,4221%
4	1,8316%	1,8370%	1,8423%	1,8477%	1,8530%	1,8583%	1,8635%	1,8690%	1,8743%	1,8797%	1,8853%	1,8907%	1,8961%
5	2,2895%	2,2963%	2,3029%	2,3096%	2,3163%	2,3229%	2,3294%	2,3363%	2,3429%	2,3496%	2,3567%	2,3633%	2,3702%
6	2,7473%	2,7555%	2,7635%	2,7715%	2,7795%	2,7875%	2,7952%	2,8035%	2,8115%	2,8195%	2,8280%	2,8360%	2,8442%
7	3,2052%	3,2148%	3,2241%	3,2334%	3,2428%	3,2521%	3,2611%	3,2708%	3,2801%	3,2894%	3,2993%	3,3087%	3,3182%
8	3,6631%	3,6740%	3,6847%	3,6953%	3,7060%	3,7167%	3,7270%	3,7380%	3,7487%	3,7593%	3,7707%	3,7813%	3,7923%
9	4,1210%	4,1333%	4,1453%	4,1573%	4,1693%	4,1813%	4,1929%	4,2053%	4,2173%	4,2293%	4,2420%	4,2540%	4,2663%
10	4,5789%	4,5925%	4,6058%	4,6192%	4,6325%	4,6458%	4,6587%	4,6725%	4,6858%	4,6992%	4,7133%	4,7267%	4,7404%
11	5,0368%	5,0518%	5,0664%	5,0811%	5,0958%	5,1104%	5,1246%	5,1398%	5,1544%	5,1691%	5,1847%	5,1993%	5,2144%
12	5,4947%	5,5110%	5,5270%	5,5430%	5,5590%	5,5750%	5,5905%	5,6070%	5,6230%	5,6390%	5,6560%	5,6720%	5,6884%
13	5,9148%	5,9320%	5,9489%	5,9659%	5,9828%	5,9998%	6,0162%	6,0338%	6,0508%	6,0678%	6,0858%	6,1028%	6,1203%
14	6,3349%	6,3530%	6,3708%	6,3888%	6,4067%	6,4245%	6,4419%	6,4605%	6,4787%	6,4967%	6,5157%	6,5337%	6,5522%
15	6,7550%	6,7740%	6,7928%	6,8118%	6,8305%	6,8493%	6,8677%	6,8873%	6,9065%	6,9255%	6,9455%	6,9645%	6,9841%
16	7,1751%	7,1950%	7,2147%	7,2347%	7,2543%	7,2740%	7,2934%	7,3140%	7,3343%	7,3543%	7,3753%	7,3953%	7,4160%
17	7,5952%	7,6160%	7,6366%	7,6576%	7,6782%	7,6988%	7,7192%	7,7408%	7,7622%	7,7832%	7,8052%	7,8262%	7,8478%
18	8,0153%	8,0370%	8,0585%	8,0805%	8,1020%	8,1235%	8,1449%	8,1675%	8,1900%	8,2120%	8,2350%	8,2570%	8,2797%
19	8,4354%	8,4580%	8,4804%	8,5034%	8,5258%	8,5483%	8,5707%	8,5943%	8,6178%	8,6408%	8,6648%	8,6878%	8,7116%
20	8,8555%	8,8790%	8,9023%	8,9263%	8,9497%	8,9730%	8,9964%	9,0210%	9,0457%	9,0697%	9,0947%	9,1187%	9,1435%
21	9,2756%	9,3000%	9,3243%	9,3493%	9,3735%	9,3978%	9,4221%	9,4478%	9,4735%	9,4985%	9,5245%	9,5495%	9,5754%
22	9,6957%	9,7210%	9,7462%	9,7722%	9,7973%	9,8225%	9,8479%	9,8745%	9,9013%	9,9273%	9,9543%	9,9803%	10,0073%
23	10,1158%	10,1420%	10,1681%	10,1951%	10,2212%	10,2473%	10,2736%	10,3013%	10,3292%	10,3562%	10,3842%	10,4112%	10,4392%
24	10,5359%	10,5630%	10,5900%	10,6180%	10,6450%	10,6720%	10,6994%	10,7280%	10,7570%	10,7850%	10,8140%	10,8420%	10,8710%
25	10,9233%	10,9510%	10,9787%	11,0073%	11,0349%	11,0626%	11,0906%	11,1199%	11,1496%	11,1783%	11,2079%	11,2367%	11,2664%
26	11,3107%	11,3390%	11,3673%	11,3965%	11,4248%	11,4532%	11,4818%	11,5118%	11,5422%	11,5717%	11,6018%	11,6313%	11,6617%
27	11,6980%	11,7270%	11,7560%	11,7858%	11,8148%	11,8438%	11,8730%	11,9038%	11,9348%	11,9650%	11,9958%	12,0260%	12,0571%
28	12,0854%	12,1150%	12,1447%	12,1750%	12,2047%	12,2343%	12,2642%	12,2957%	12,3273%	12,3583%	12,3897%	12,4207%	12,4524%
29	12,4728%	12,5030%	12,5333%	12,5643%	12,5946%	12,6249%	12,6555%	12,6876%	12,7199%	12,7517%	12,7836%	12,8153%	12,8477%
30	12,8601%	12,8910%	12,9220%	12,9535%	12,9845%	13,0155%	13,0467%	13,0795%	13,1125%	13,1450%	13,1775%	13,2100%	13,2431%
31	13,2475%	13,2790%	13,3107%	13,3428%	13,3744%	13,4061%	13,4379%	13,4714%	13,5051%	13,5383%	13,5714%	13,6047%	13,6384%
32	13,6349%	13,6670%	13,6993%	13,7320%	13,7643%	13,7967%	13,8291%	13,8633%	13,8977%	13,9317%	13,9653%	13,9993%	14,0338%
33	14,0223%	14,0550%	14,0880%	14,1213%	14,1543%	14,1873%	14,2203%	14,2553%	14,2903%	14,3250%	14,3593%	14,3940%	14,4291%
34	14,4096%	14,4430%	14,4767%	14,5105%	14,5442%	14,5778%	14,6115%	14,6472%	14,6828%	14,7183%	14,7532%	14,7887%	14,8244%
35	14,7970%	14,8310%	14,8653%	14,8998%	14,9341%	14,9684%	15,0028%	15,0391%	15,0754%	15,1117%	15,1471%	15,1833%	15,2198%
36	15,1844%	15,2190%	15,2540%	15,2890%	15,3240%	15,3590%	15,3940%	15,4310%	15,4680%	15,5050%	15,5410%	15,5780%	15,6151%
37	15,5432%	15,5783%	15,6137%	15,6491%	15,6845%	15,7199%	15,7553%	15,7928%	15,8302%	15,8676%	15,9041%	15,9415%	15,9790%
38	15,9020%	15,9375%	15,9733%	16,0092%	16,0450%	16,0808%	16,1166%	16,1545%	16,1923%	16,2302%	16,2672%	16,3050%	16,3430%
39	16,2609%	16,2968%	16,3330%	16,3693%	16,4055%	16,4418%	16,4779%	16,5163%	16,5545%	16,5928%	16,6303%	16,6685%	16,7069%
40	16,6197%	16,6560%	16,6927%	16,7293%	16,7660%	16,8027%	16,8393%	16,8780%	16,9167%	16,9553%	16,9933%	17,0320%	17,0708%
41	16,9785%	17,0153%	17,0523%	17,0894%	17,1265%	17,1636%	17,2006%	17,2398%	17,2788%	17,3179%	17,3564%	17,3955%	17,4347%
42	17,3374%	17,3745%	17,4120%	17,4495%	17,4870%	17,5245%	17,5619%	17,6015%	17,6410%	17,6805%	17,7195%	17,7590%	17,7986%
43	17,6962%	17,7338%	17,7717%	17,8096%	17,8475%	17,8854%	17,9232%	17,9633%	18,0032%	18,0431%	18,0826%	18,1225%	18,1626%
44	18,0550%	18,0930%	18,1313%	18,1697%	18,2080%	18,2463%	18,2846%	18,3250%	18,3653%	18,4057%	18,4457%	18,4860%	18,5265%
45	18,4139%	18,4523%	18,4910%	18,5298%	18,5685%	18,6073%	18,6459%	18,6868%	18,7275%	18,7683%	18,8088%	18,8495%	18,8904%
46	18,7727%	18,8115%	18,8507%	18,8898%	18,9290%	18,9682%	19,0072%	19,0485%	19,0897%	19,1308%	19,1718%	19,2130%	19,2543%
47	19,1315%	19,1708%	19,2103%	19,2499%	19,2895%	19,3291%	19,3685%	19,4103%	19,4518%	19,4934%	19,5349%	19,5765%	19,6182%
48	19,4904%	19,5300%	19,5700%	19,6100%	19,6500%	19,6900%	19,7298%	19,7720%	19,8140%	19,8560%	19,8980%	19,9400%	19,9821%

Monate	1948												1960
	und älter	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	und jünger
	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0
49	19,8239%	19,8638%	19,9041%	19,9444%	19,9847%	20,0249%	20,0651%	20,1075%	20,1498%	20,1920%	20,2343%	20,2765%	20,3189%
50	20,1574%	20,1977%	20,2382%	20,2788%	20,3193%	20,3598%	20,4003%	20,4430%	20,4855%	20,5280%	20,5705%	20,6130%	20,6556%
51	20,4910%	20,5315%	20,5723%	20,6133%	20,6540%	20,6948%	20,7356%	20,7785%	20,8213%	20,8640%	20,9068%	20,9495%	20,9923%
52	20,8245%	20,8653%	20,9063%	20,9477%	20,9887%	21,0297%	21,0708%	21,1140%	21,1570%	21,2000%	21,2430%	21,2860%	21,3290%
53	21,1580%	21,1992%	21,2404%	21,2821%	21,3233%	21,3646%	21,4061%	21,4495%	21,4928%	21,5360%	21,5793%	21,6225%	21,6657%
54	21,4915%	21,5330%	21,5745%	21,6165%	21,6580%	21,6995%	21,7413%	21,7850%	21,8285%	21,8720%	21,9155%	21,9590%	22,0024%
55	21,8251%	21,8668%	21,9086%	21,9509%	21,9927%	22,0344%	22,0765%	22,1205%	22,1643%	22,2080%	22,2518%	22,2955%	22,3391%
56	22,1586%	22,2007%	22,2427%	22,2853%	22,3273%	22,3693%	22,4118%	22,4560%	22,5000%	22,5440%	22,5880%	22,6320%	22,6758%
57	22,4921%	22,5345%	22,5768%	22,6198%	22,6620%	22,7043%	22,7470%	22,7915%	22,8358%	22,8800%	22,9243%	22,9685%	23,0125%
58	22,8256%	22,8683%	22,9108%	22,9542%	22,9967%	23,0392%	23,0823%	23,1270%	23,1715%	23,2160%	23,2605%	23,3050%	23,3492%
59	23,1592%	23,2022%	23,2449%	23,2886%	23,3313%	23,3741%	23,4175%	23,4625%	23,5073%	23,5520%	23,5968%	23,6415%	23,6859%
60	23,4927%	23,5360%	23,5790%	23,6230%	23,6660%	23,7090%	23,7527%	23,7980%	23,8430%	23,8880%	23,9330%	23,9780%	24,0226%

## Anlage 2.2

## Freiwillige Zusatzversorgung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

## Abschlagsfaktoren

## Frauen des Jahrgangs

Monate	1948												1960
	und älter	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	und jünger
	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0
0	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%	0,0000%
1	0,4738%	0,4755%	0,4773%	0,4791%	0,4808%	0,4826%	0,4844%	0,4862%	0,4881%	0,4899%	0,4918%	0,4936%	0,4954%
2	0,9475%	0,9510%	0,9547%	0,9582%	0,9617%	0,9652%	0,9687%	0,9723%	0,9762%	0,9798%	0,9835%	0,9872%	0,9908%
3	1,4213%	1,4265%	1,4320%	1,4373%	1,4425%	1,4478%	1,4531%	1,4585%	1,4643%	1,4698%	1,4753%	1,4808%	1,4863%
4	1,8951%	1,9020%	1,9093%	1,9163%	1,9233%	1,9303%	1,9374%	1,9447%	1,9523%	1,9597%	1,9670%	1,9743%	1,9817%
5	2,3688%	2,3775%	2,3867%	2,3954%	2,4042%	2,4129%	2,4218%	2,4308%	2,4404%	2,4496%	2,4588%	2,4679%	2,4771%
6	2,8426%	2,8530%	2,8640%	2,8745%	2,8850%	2,8955%	2,9061%	2,9170%	2,9285%	2,9395%	2,9505%	2,9615%	2,9725%
7	3,3164%	3,3285%	3,3413%	3,3536%	3,3658%	3,3781%	3,3905%	3,4032%	3,4166%	3,4294%	3,4423%	3,4551%	3,4680%
8	3,7901%	3,8040%	3,8187%	3,8327%	3,8467%	3,8607%	3,8748%	3,8893%	3,9047%	3,9193%	3,9340%	3,9487%	3,9634%
9	4,2639%	4,2795%	4,2960%	4,3118%	4,3275%	4,3433%	4,3592%	4,3755%	4,3928%	4,4093%	4,4258%	4,4423%	4,4588%
10	4,7377%	4,7550%	4,7733%	4,7908%	4,8083%	4,8258%	4,8435%	4,8617%	4,8808%	4,8992%	4,9175%	4,9358%	4,9542%
11	5,2114%	5,2305%	5,2507%	5,2699%	5,2892%	5,3084%	5,3279%	5,3478%	5,3689%	5,3891%	5,4093%	5,4294%	5,4497%
12	5,6852%	5,7060%	5,7280%	5,7490%	5,7700%	5,7910%	5,8122%	5,8340%	5,8570%	5,8790%	5,9010%	5,9230%	5,9451%
13	6,1180%	6,1403%	6,1635%	6,1859%	6,2083%	6,2307%	6,2532%	6,2766%	6,3010%	6,3246%	6,3481%	6,3716%	6,3952%
14	6,5508%	6,5745%	6,5990%	6,6228%	6,6465%	6,6703%	6,6943%	6,7192%	6,7450%	6,7702%	6,7952%	6,8202%	6,8454%
15	6,9836%	7,0088%	7,0345%	7,0598%	7,0848%	7,1100%	7,1353%	7,1618%	7,1890%	7,2158%	7,2423%	7,2688%	7,2955%
16	7,4165%	7,4430%	7,4700%	7,4967%	7,5230%	7,5497%	7,5763%	7,6043%	7,6330%	7,6613%	7,6893%	7,7173%	7,7456%
17	7,8493%	7,8773%	7,9055%	7,9336%	7,9613%	7,9893%	8,0173%	8,0469%	8,0770%	8,1069%	8,1364%	8,1659%	8,1958%
18	8,2821%	8,3115%	8,3410%	8,3705%	8,3995%	8,4290%	8,4583%	8,4895%	8,5210%	8,5525%	8,5835%	8,6145%	8,6459%
19	8,7149%	8,7458%	8,7765%	8,8074%	8,8378%	8,8687%	8,8993%	8,9321%	8,9650%	8,9981%	9,0306%	9,0631%	9,0960%
20	9,1477%	9,1800%	9,2120%	9,2443%	9,2760%	9,3083%	9,3404%	9,3747%	9,4090%	9,4437%	9,4777%	9,5117%	9,5462%
21	9,5805%	9,6143%	9,6475%	9,6813%	9,7143%	9,7480%	9,7814%	9,8173%	9,8530%	9,8893%	9,9247%	9,9603%	9,9963%
22	10,0133%	10,0485%	10,0830%	10,1182%	10,1525%	10,1877%	10,2224%	10,2598%	10,2970%	10,3348%	10,3718%	10,4088%	10,4464%
23	10,4461%	10,4828%	10,5185%	10,5551%	10,5908%	10,6273%	10,6634%	10,7024%	10,7410%	10,7804%	10,8189%	10,8574%	10,8965%
24	10,8789%	10,9170%	10,9540%	10,9920%	11,0290%	11,0670%	11,1044%	11,1450%	11,1850%	11,2260%	11,2660%	11,3060%	11,3467%
25	11,2757%	11,3147%	11,3528%	11,3918%	11,4298%	11,4688%	11,5073%	11,5490%	11,5902%	11,6323%	11,6734%	11,7147%	11,7564%
26	11,6724%	11,7123%	11,7515%	11,7915%	11,8307%	11,8707%	11,9101%	11,9530%	11,9953%	12,0385%	12,0808%	12,1233%	12,1662%
27	12,0691%	12,1100%	12,1503%	12,1913%	12,2315%	12,2725%	12,3129%	12,3570%	12,4005%	12,4448%	12,4883%	12,5320%	12,5760%
28	12,4658%	12,5077%	12,5490%	12,5910%	12,6323%	12,6743%	12,7157%	12,7610%	12,8057%	12,8510%	12,8957%	12,9407%	12,9857%
29	12,8626%	12,9053%	12,9478%	12,9908%	13,0332%	13,0762%	13,1186%	13,1650%	13,2108%	13,2573%	13,3031%	13,3493%	13,3955%
30	13,2593%	13,3030%	13,3465%	13,3905%	13,4340%	13,4780%	13,5214%	13,5690%	13,6160%	13,6635%	13,7105%	13,7580%	13,8052%
31	13,6560%	13,7007%	13,7453%	13,7903%	13,8348%	13,8798%	13,9242%	13,9730%	14,0212%	14,0698%	14,1179%	14,1667%	14,2150%



Monate	1948													1960
	und älter	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	und jünger	
	EA 65 +0	EA 65 +2	EA 65 +4	EA 65 +6	EA 65 +8	EA 65 +10	EA 66 +0	EA 66 +2	EA 66 +4	EA 66 +6	EA 66 +8	EA 66 +10	EA 67 +0	
32	14,0527%	14,0983%	14,1440%	14,1900%	14,2357%	14,2817%	14,3270%	14,3770%	14,4263%	14,4760%	14,5253%	14,5753%	14,6248%	
33	14,4495%	14,4960%	14,5428%	14,5898%	14,6365%	14,6835%	14,7299%	14,7810%	14,8315%	14,8823%	14,9328%	14,9840%	15,0345%	
34	14,8462%	14,8937%	14,9415%	14,9895%	15,0373%	15,0853%	15,1327%	15,1850%	15,2367%	15,2885%	15,3402%	15,3927%	15,4443%	
35	15,2429%	15,2913%	15,3403%	15,3893%	15,4382%	15,4872%	15,5355%	15,5890%	15,6418%	15,6948%	15,7476%	15,8013%	15,8540%	
36	15,6396%	15,6890%	15,7390%	15,7890%	15,8390%	15,8890%	15,9383%	15,9930%	16,0470%	16,1010%	16,1550%	16,2100%	16,2638%	
37	16,0047%	16,0548%	16,1054%	16,1562%	16,2068%	16,2575%	16,3076%	16,3631%	16,4179%	16,4728%	16,5276%	16,5833%	16,6380%	
38	16,3697%	16,4205%	16,4718%	16,5233%	16,5747%	16,6260%	16,6768%	16,7332%	16,7888%	16,8445%	16,9002%	16,9567%	17,0122%	
39	16,7347%	16,7863%	16,8383%	16,8905%	16,9425%	16,9945%	17,0461%	17,1033%	17,1598%	17,2163%	17,2728%	17,3300%	17,3865%	
40	17,0997%	17,1520%	17,2047%	17,2577%	17,3103%	17,3630%	17,4153%	17,4733%	17,5307%	17,5880%	17,6453%	17,7033%	17,7607%	
41	17,4647%	17,5178%	17,5711%	17,6248%	17,6782%	17,7315%	17,7846%	17,8434%	17,9016%	17,9598%	18,0179%	18,0767%	18,1349%	
42	17,8298%	17,8835%	17,9375%	17,9920%	18,0460%	18,1000%	18,1538%	18,2135%	18,2725%	18,3315%	18,3905%	18,4500%	18,5091%	
43	18,1948%	18,2493%	18,3039%	18,3592%	18,4138%	18,4685%	18,5231%	18,5836%	18,6434%	18,7033%	18,7631%	18,8233%	18,8833%	
44	18,5598%	18,6150%	18,6703%	18,7263%	18,7817%	18,8370%	18,8923%	18,9537%	19,0143%	19,0750%	19,1357%	19,1967%	19,2575%	
45	18,9248%	18,9808%	19,0368%	19,0935%	19,1495%	19,2055%	19,2616%	19,3238%	19,3853%	19,4468%	19,5083%	19,5700%	19,6318%	
46	19,2899%	19,3465%	19,4032%	19,4607%	19,5173%	19,5740%	19,6308%	19,6938%	19,7562%	19,8185%	19,8808%	19,9433%	20,0060%	
47	19,6549%	19,7123%	19,7696%	19,8278%	19,8852%	19,9425%	20,0001%	20,0639%	20,1271%	20,1903%	20,2534%	20,3167%	20,3802%	
48	20,0199%	20,0780%	20,1360%	20,1950%	20,2530%	20,3110%	20,3693%	20,4340%	20,4980%	20,5620%	20,6260%	20,6900%	20,7544%	
49	20,3572%	20,4157%	20,4742%	20,5335%	20,5920%	20,6504%	20,7092%	20,7743%	20,8389%	20,9034%	20,9680%	21,0325%	21,0974%	
50	20,6944%	20,7533%	20,8123%	20,8720%	20,9310%	20,9898%	21,0490%	21,1147%	21,1798%	21,2448%	21,3100%	21,3750%	21,4405%	
51	21,0317%	21,0910%	21,1505%	21,2105%	21,2700%	21,3293%	21,3889%	21,4550%	21,5208%	21,5863%	21,6520%	21,7175%	21,7835%	
52	21,3690%	21,4287%	21,4887%	21,5490%	21,6090%	21,6687%	21,7287%	21,7953%	21,8617%	21,9277%	21,9940%	22,0600%	22,1266%	
53	21,7062%	21,7663%	21,8268%	21,8875%	21,9480%	22,0081%	22,0686%	22,1357%	22,2026%	22,2691%	22,3360%	22,4025%	22,4696%	
54	22,0435%	22,1040%	22,1650%	22,2260%	22,2870%	22,3475%	22,4084%	22,4760%	22,5435%	22,6105%	22,6780%	22,7450%	22,8127%	
55	22,3807%	22,4417%	22,5032%	22,5645%	22,6260%	22,6869%	22,7482%	22,8163%	22,8844%	22,9519%	23,0200%	23,0875%	23,1557%	
56	22,7180%	22,7793%	22,8413%	22,9030%	22,9650%	23,0263%	23,0881%	23,1567%	23,2253%	23,2933%	23,3620%	23,4300%	23,4987%	
57	23,0553%	23,1170%	23,1795%	23,2415%	23,3040%	23,3658%	23,4279%	23,4970%	23,5663%	23,6348%	23,7040%	23,7725%	23,8418%	
58	23,3925%	23,4547%	23,5177%	23,5800%	23,6430%	23,7052%	23,7678%	23,8373%	23,9072%	23,9762%	24,0460%	24,1150%	24,1848%	
59	23,7298%	23,7923%	23,8558%	23,9185%	23,9820%	24,0446%	24,1076%	24,1777%	24,2481%	24,3176%	24,3880%	24,4575%	24,5279%	
60	24,0671%	24,1300%	24,1940%	24,2570%	24,3210%	24,3840%	24,4475%	24,5180%	24,5890%	24,6590%	24,7300%	24,8000%	24,8709%	

II. Inkrafttreten

Die Satzungsänderungen treten zum 1. Januar 2009 in Kraft; die Änderung des § 14 Abs. 1 mit der Maßgabe, dass sie ab dem 1.1.2009 für Versorgungsfälle (d. h. Tod des nach § 13 Abs. 2 Berechtigten) gilt, die nach dem 31.12.2008 eingetreten sind.

Genehmigt.

Düsseldorf, 06.10.2008

Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen  
Vers. 35-001-U 24 III B 4 -

Im Auftrag

Stucke

Die vorstehende Satzungsänderung wird hiermit ausgefertigt und wird im Westfälischen Ärzteblatt bekannt gegeben.

Münster, 13.10.2008

Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dr. med. Theodor Windhorst



## Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Stand: Oktober 2008

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation, ggf.

Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	<b>Regierungsbezirk Arnsberg</b>	
	<b>Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)</b>	
a3211	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3232	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	2/09
a3278	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3285	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	4/08
a3327	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	1/09
a3328	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	3/09
a3360	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3043	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung
a3277	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3288	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	1/09
a3347	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3410	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a2181	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort

a2263	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2488	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2954	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3151	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/08
a3167	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3236	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/09
a3356	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3361	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2504	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2901	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3172	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	nach Vereinbarung
a3092	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hamm	nach Vereinbarung
a3079	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	nach Vereinbarung
a3305	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	1/09
a3427	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Herne	2/09

a2626	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort
a3258	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna (neuer Partner für Medizinisches Versorgungszentrum)	sofort
a3329	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3342	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	1/09
a3401	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	3/09
a3431	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	sofort
<b>Fachärztliche Internistische Praxen</b>		
a3331	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	2/09
a3284	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Hagen	2/09
a3425	Internistische Praxis im Kreis Unna	1/09 - 2/09
<b>Weitere Fachgruppen</b>		
a3205	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3265	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3379	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/09
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3158	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung
a3386	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3403	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3359	Frauenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3061	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3351	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort

a3375	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	nach Vereinbarung
a3385	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	3/09
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	1/09
a3195	HNO-Arztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3357	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3081	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/09
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	nach Vereinbarung
a3197	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3279	Nervenarztpraxis im Kreis Soest	nach Vereinbarung
a3426	Orthopädische Praxis im Kreis Soest	1/09
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09

<b>Regierungsbezirk Detmold</b>		
<b>Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)</b>		
d3180	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d3225	Hausarztpraxis (A) im Kreis Höxter	sofort
<b>Fachärztliche Internistische Praxen</b>		
d3419	Internistische Praxis, Schwerpunkt Pneumologie, in der krfr. Stadt Bielefeld	4/09
d3394	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3409	Internistische Praxis, Schwerpunkt Kardiologie, im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3422	Internistische Praxis im Kreis Lippe (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
<b>Weitere Fachgruppen</b>		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	3/09
d3421	Augenarztpraxis im Kreis Herford	sofort
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3128	Chirurgische Praxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3182	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3183	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	nach Vereinbarung
d3301	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	2/09
d3365	Frauenarztpraxis im Kreis Höxter (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
d2267	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	sofort
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	nach Vereinbarung
d3142	Frauenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d2742	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort - 2/09

d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3243	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3420	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d3417	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
<b>Regierungsbezirk Münster</b>		
<b>Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)</b>		
m2861	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3239	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3274	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m3291	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m3387	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	3/09
m3405	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3430	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3300	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3321	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3389	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m3111	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3273	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3370	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3369	Hausarztpraxis (A) im Kreis Steinfurt	1/10
m3414	Hausarztpraxis (I) im Kreis Steinfurt	nach Vereinbarung
m3423	Hausarztpraxis (I) im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis) - hälftiger Versorgungsauftrag -	nach Vereinbarung



Fachärztliche Internistische Praxen		
m3268	Internistische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
Weitere Fachgruppen		
m3424	Anästhesiologische Praxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3429	Anästhesiologische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3397	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3290	Chirurgische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3298	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	2/09
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	nach Vereinbarung
m2960	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2913	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m3416	Hautarztpraxis im Kreis Steinfurt- hälftiger Versorgungsauftrag -	sofort
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3296	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3143	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	nach Vereinbarung
m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	nach Vereinbarung
m3057	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m3382	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/09
Psychotherapeutenpraxen		
Regierungsbezirk Arnsberg		
a/p217	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	2/09
a/p223	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	2/09

a/p218	ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
Regierungsbezirk Detmold		
d/p222	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Lippe	sofort

## Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Niederlassung in Westfalen-Lippe hilft Ihnen die Praxisberatung der KVWL weiter. Alle Informationen und entsprechende Anträge finden Sie auch unter [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung.

### Regierungsbezirk Arnsberg

Elke Nitschke  
Tel.: 02 31/94 32 32 51  
Fax: 02 31/9 43 28 32 51  
E-Mail: [elke.nitschke@kvwl.de](mailto:elke.nitschke@kvwl.de)

### Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann  
Tel.: 02 31/94 32 32 48  
Fax: 02 31/9 43 28 32 48  
E-Mail: [uta.plohmann@kvwl.de](mailto:uta.plohmann@kvwl.de)

### Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/  
Jutta Pierschke  
Tel.: 02 31/94 32 32 50  
Fax: 02 31/9 43 28 32 50  
E-Mail: [annette.herz@kvwl.de](mailto:annette.herz@kvwl.de)  
[jutta.pierschke@kvwl.de](mailto:jutta.pierschke@kvwl.de)



Sprinten Sie los und sichern Sie sich Ihre Prämie!

750,-€\* Prämie

Das **KVWL** Online-Paket: Ihre Verbindung in die Zukunft!

Wir geben gerne weitere Informationen!  
Dortmund: 02 31/94 32-30 00  
Münster: 02 51/9 29-10 00  
Internet: [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

\* Einmalprämie. Gefördert wird das Projekt über zehn Quartale (1/10,2007-31.3.2010). Nur solange das von der Vertreterversammlung bewilligte Finanzvolumen nicht ausgeschöpft ist.

## Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

### B e s c h l u s s

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 20.12.2007 getreten am 02.04.2008.

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 10.10.2008 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 20.12.2007, in Kraft getreten am 02.04.2008, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt fest, dass in den nachstehend aufgeführten Bereichen / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten **Zulassungsbeschränkungen aufzuheben** sind:

#### Regierungsbezirk Arnsberg

##### Kreis Olpe

##### Augenärzte

Anträgen auf Zulassung für diese Bereiche / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten kann - sofern die zulassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind - entsprochen werden; allerdings dürfen Zulassungen nur bis zum erneuten Eintreten einer Überversorgung erfolgen. Der Zulassungsausschuss hat unter denjenigen Antragstellern eine Auswahl zu treffen, deren Zulassungsanträge innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Veröffentlichung eingegangen sind. Anträge sind zu richten an den jeweiligen Zulassungsausschuss oder an eine Dienststelle der KVWL.

Für Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten, die gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Nummern 23 g oder 23 h dieser Richtlinien in gesperrten Planungsbereichen nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 im Fachgebiet, dass für solche Ärzte oder Psychotherapeuten nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis enden. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach 10-jähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V). Satz 2 gilt entsprechend; maßgeblich ist die Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Liegen auch Anträge auf (Neu-) Zulassung gemäß Absatz 1 vor, so gilt Satz 2 mit der Maßgabe, dass vorrangig von diesen Anträge die Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen enden, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

## PUNKTE SAMMELN BIS 2009

**Alle Vertragsärzte, die am 29. Juni 2008 bereits zugelassen waren, müssen spätestens zum 30. Juni 2008 nachweisen, dass die Krankenkassen-Mitgliedschaften über ihre gesetzlich angeordnete Fortbildungspflicht, erbringen.**


Ihr Ansprechpartner bei der KVWL ist  
Manuel Schwesig, Tel.: 057 9 99 10 10  
Geschäftsbesorgungsausschuss

**250 Fortbildungspunkte** müssen Sie in diesem Zeitraum gesammelt haben. Ihre Punkte sind durch Ihre Nachweise über absolvierte Fortbildungen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe einzuformen. Diese Nachweise über die Veranstaltungen elektronisch gemeldet werden muss.

Ihr Fortbildungskonto ist bereits mit 17 Punkten beauftragt. Sie sehen vor Ablauf der fünf Jahre Frist in Fortbildungszertifikat, bei der  
**Ärztekammer Westfalen-Lippe**  
Robert-Koch-Str. 1  
Dortmunderstr. 210-214 • 48147 Münster  
FAK: 05 29 25 22 58  
E-Mail: [fortbildung@kvwl.de](mailto:fortbildung@kvwl.de)

Ihre aktuelle Fortbildungspunktschulden können Sie online unter [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) und den Rubriken Interner Bereich/Funktion/Arztgruppe einsehen.

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen:  
Dr. phil. Peter-Joachim, 05 29 25 22 12  
Christian Wielkamp, 05 29 25 22 12  
05 29 25 22 13 und 22 19



**KVWL**  
in Dienst der Medizin

## Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad) Stand: 10.10.2008 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

● = gesperrt

Planungsbereich	Haus- ärzte	Anästhe- sisten	Augen- ärzte	Chi- rurgen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Nerven- ärzte	Ortho- päden	Psycho- therap.	Diagn. Radio- logie	Uro- logen
Bielefeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Bochum	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Borken		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Bottrop	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Coesfeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Dortmund	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ennepe-Ruhr	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gelsenkirchen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Gütersloh		●	●		●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Hagen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hamm	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herford		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herne	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Hochsauerland		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Höxter	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lippe		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Märkischer Kreis		●	●	●	●	●	●	●		●	●	●**	●	●
Minden-Lübbecke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Münster	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Olpe		●		●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Paderborn		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Recklinghausen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Siegen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Soest		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Steinfurt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Unna	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Warendorf		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●

\* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

\*\* = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

**VB BIELEFELD**

**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**  
Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 12. November 2008, 10. Dezember 2008  
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

**Systemische Beratung**

26.-28. 11. 2008 Bielefeld  
30 Punkte, 320,- Euro  
[www.iagus.de](http://www.iagus.de), Tel.: 05 21 / 17 49 72

**VB DORTMUND****Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag

4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL anerkt.)  
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr  
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche,  
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0  
Fordern Sie Infos an als download: [www.schimansky-netz.eu](http://www.schimansky-netz.eu) mit Praxislageplan; [www.gog-institut.eu](http://www.gog-institut.eu)  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144  
Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: [hansch Christoph.schimansky@googlemail.com](mailto:hansch Christoph.schimansky@googlemail.com)

**Familienmedizinisches Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“**  
Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten, Kinder- und Jugendärzte,

80 Stunden an 3x3 Tagen: Block 1: 28.09. - 30.09. 2009, Block 2: 13.01. - 15.01. 2010. Block 3: 05.07. - 07.07. 2010 in Hamm, Landesturnschule, Schloss Oberwerries, Seminarkosten: € 289,- pro Block zzgl. ÜN, Seminarleitung: Dr. phil. Dipl.-Psych. Stephan Theiling und Dipl. Soz. Claudia Terrahe Hecking. Auskunft: Psychologische Praxis Dr. phil. Dipl.-Psych. Stephan Theiling, Tel. 0541/9580056, Mail: [stephan.theiling@mac.com](mailto:stephan.theiling@mac.com) in Kooperation mit dem Institut für Familientherapie Weinheim ([www.if-weinheim.de](http://www.if-weinheim.de))

**VB MINDEN**

**Familienmedizinisches Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ speziell für Kinder- und Jugendärzte**  
80 Stunden an 10 von 11 Mittwoch-Terminen in 2009 jeweils 14.30 Uhr - 21.00 Uhr: 14.01. / 28.01. / 25.02. / 18.03. / 22.04. / 06.05. / 24.06. / 08.07. / 26.08. / 14.10. / 04. 11. in der Kinderarztpraxis Otter-Theiling/Künnemeyer in 32257 Bünde, Bahnhofstr. 53, Seminarkosten: € 867,-  
Seminarleitung und Auskunft: Psychologische Praxis Dr. phil. Dipl.-Psych. Stephan Theiling, Tel. 0541/9580056, Mail: [stephan.theiling@mac.com](mailto:stephan.theiling@mac.com) in Kooperation mit dem Institut für Familientherapie Weinheim ([www.if-weinheim.de](http://www.if-weinheim.de))

**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**  
ÄKWL u. KVWL zertifiziert  
Auskunft: 0 52 23/56 61.  
[www.dr-ganschow.eu](http://www.dr-ganschow.eu)

Mittwoch, 03.12.2008, 16:00 s.t. - 19:00 Uhr, Beitrag 15 €  
Die Veranstaltung ist im Rahmen der „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 5 Punkten (Kat. C) anrechenbar.

**VB PADERBORN****Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr  
Do. 13.11.2008, Do. 11.12.2008, Do. 08.01.2009, Do. 12.03.2009, Do. 14.05.2009, Do. 09.07.2009, Do. 10.09.2009, Do. 12.11.2009, Do. 12.02.2009, Do. 09.04.2009, Do. 04.06.2009, Do. 13.08.2009, Do. 08.10.2009, Do. 10.12.2009.  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**  
Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr  
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

**VB RECKLINGHAUSEN**

**Balintgruppe in Haltern**  
ÄKWL u. KVWL zertifiziert 5 Punkte  
Auskunft: Tel: 0 23 64/96 87 68.  
[www.lewerich.de](http://www.lewerich.de)

**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell**  
(gemäß WBO ÄKWL), freie Plätze zum Januar 2009.

**Balint-Gruppe**  
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelselbsterfahrung**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch jeweils notwendig  
LWL-Klinik Herten,  
Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

**Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202**  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik-Herten: „Über die Bedeutung der Spiritualität in der psychiatrischen Behandlung“**,  
19.11.2008 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366-802-202.

**AUFFALLEN?**  
... Anzeigen mit dem richtigen Piff

**IVD**  
GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](http://verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe - gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.

**VB MÜNSTER**

**Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH**  
Tibusstraße 7 - 11  
48143 Münster  
Anmeldung: Tel. 0251/4810-102,  
Frau Jürgens

**Fortbildung: „Wenn die Therapie von Zwängen schwierig wird - Therapeutische Strategien für den Umgang mit schwierigen Therapiesituationen“**

Dipl.-Psych. Thomas Hillebrand, Mitglied im Vorstand der DGZ e. V., Münster und Dipl.-Psych. Dr. phil. Birgit Mauler, Leitende Psychologin der Christoph-Dornier-Klinik GmbH  
Mittwoch, 12.11.2008, 16:00 s.t. - 19:00 Uhr, Beitrag 15 €

Die Veranstaltung ist im Rahmen der „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 4 Punkten (Kat. A) anrechenbar  
Fortbildung: „Die Behandlung von Beziehungsstörungen mit Gleichaltrigen im Jugendalter nach dem SELBST - Programm“

Dipl.-Psych. Eva Schmitt, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn



## Stellenangebote

Gynäkologische Praxis im Kreis Gütersloh sucht für

**Sprechstundentätigkeit in Teilzeit  
Fachärztin/Facharzt  
für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Zur selbstständigen Führung einer Praxis im Angestelltenverhältnis wird zu Mitte 2009 eine engagierte, motivierte Persönlichkeit gesucht, die gerne eigene Ideen zur Weiterentwicklung des Leistungsspektrums einbringen kann.

Die Praxis arbeitet über entsprechende Kooperationsverträge mit dem Städtischen Klinikum Gütersloh zusammen. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, stundenweise in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe auch klinisch tätig zu sein.

Das Städtische Klinikum Gütersloh ist ein regionales Schwerpunkt-Krankenhaus mit 468 Betten in 15 Fachabteilungen.

[www.klinikum-guetersloh.de](http://www.klinikum-guetersloh.de)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Chiffre WÄ 1108 101.

**Golddorf mit historischer Bedeutung sucht  
Arzt oder Ärztin.**

Das Zukunftsforum Liesborn sucht eine/n Allgemeinmediziner/-in. Räume für die Praxis sind vorhanden. Liesborn gehört zur Gem. Wadersloh, Kr. WAF und hat 4.100 Einwohner. Unterstützung bei Niederlassung wird zugesagt.

Weitere Informationen: [www.liesborn.net](http://www.liesborn.net)

Kontakt: [pluempe.liesborn@t-online.de](mailto:pluempe.liesborn@t-online.de)

**DRK-Blutspendedienst West**  
gemeinnützige Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung



**Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen**

Der DRK-Blutspendedienst West versorgt medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und medizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern an fünf Standorten sowie durch unser Engagement in Forschung und Entwicklung sind wir eines der führenden gemeinnützigen Unternehmen auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin.

Für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin in Hagen** suchen wir ab sofort mehrere

**Ärztinnen/Ärzte**  
auf freiberuflicher Basis

für den Einsatz bei mobilen Blutspendeterminen in allen Städten und Gemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender/innen, die Prüfung der Spendetauglichkeit sowie die medizinische Betreuung der Spender/innen im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren freiwilligen Blutspendern/-innen eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Spendern/-innen jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

**Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:**

- Approbation
- mindestens 2 Jahre klinische Berufserfahrung
- praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- gute Punktionskenntnisse
- hervorragende Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift

Die Blutspendetermine finden werktags und sonntags überwiegend nachmittags bis abends statt, mitunter aber auch vormittags.

Wir bieten eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexible, nebenberufliche Beschäftigung suchen. Nach den Einweisungs- und Schulungsterminen erfolgt die Honorierung gestaffelt in Anlehnung an die Arbeitszeiten.

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. Deitenbeck unter der Nummer 02331 / 807-131 zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der Kennziffer **031** an folgende Adresse:

**DRK-Blutspendedienst West**  
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180-186 • 58097 Hagen



Die Reha-Klinik Panorama ist eine Rehabilitationsklinik mit den Indikationsgebieten **Orthopädie** und **Innere Medizin**.

**Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen Assistenzärztin/-arzt**

**- Orthopädie/Innere Medizin, Voll- oder Teilzeit**

Unsere Chefarzte besitzen folgende Weiterbildungsmöglichkeiten:  
Innere Medizin: 12 Monate, Naturheilverfahren: 3 Monate,  
Orthopädie: 12 Monate

**Wir bieten:**

- Eine attraktive Vergütung, langfristige Berufsperspektiven, Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung und ggf. beim Umzug.
- Förderung für die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen.
- Gutes Betriebsklima und Mitarbeit in einem engagierten Team.

Für weitere Fragen steht Ihnen zur Verfügung:  
Herr Ballauff, Chefarzt Orthopädie, Tel. 02941/881-520

**Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:**  
Wilfried Schröder – Klinikleiter  
Reha-Klinik Panorama GmbH, Eichenweg 3-5, 59556 Lippstadt-Bad Waldliesborn

**Präventa**

Wissen nutzen. Weiter denken. Zukunft gestalten.  
Wir sind Dienstleister für Arbeitsmedizin und Betriebssicherheitsmanagement. Unsere Kunden nutzen unsere Leistungen zur umfassenden Betreuung ihrer Mitarbeiter.

Wir suchen  
**eine Ärztin/einen Arzt**

mit Interesse an neuen Herausforderungen und Freude am Umgang mit Menschen.

Wir bieten eine spannende, dynamische Tätigkeit in einem erfolgreichen Team mit flachen Hierarchien.

Die Weiterbildung Arbeitsmedizin kann bei uns absolviert werden.

Die Stelle ist auch für den beruflichen Wiedereinstieg oder zur Neuorientierung geeignet.

Wir sind von der Vereinbarkeit von Beruf und Familie überzeugt, daher favorisieren wir flexible Arbeitszeitmodelle.

Sollte diese interessante und abwechslungsreiche Aufgabe Ihr Interesse wecken, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen.

Präventa • z. Hd. Herrn Dr. Leipelt • Münsterplatz 8 • 44575 Castrop-Rauxel

**Anzeigen-Hotline: Tel. 05451 933-450**

## Stellenangebote

**Weiterbildungsassistent/in**

Innere Medizin oder Allgemeinmediziner/-in für 2 Jahre von großer Praxisgemeinschaft im Raum Münster gesucht. (Ein Internist, fünf Fachärztinnen für Allgemeinmedizin). Sehr gutes Arbeitsklima mit großem Patientengut. Chiffre WÄ 1108 111

**REHA Mediziner**

für sofort oder später in gutgehender Orthop. Praxis im Bergischen Land gesucht. Chiffre WÄ 1108 108

**Allgemeinmediziner/in**

zur Teilzeitmitarbeit gesucht für Hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Sassenberg/Kreis Warendorf ab 01. 01. 2009, spätestens ab 01. 04. 2009. Tel.: 0175/4128396

Große Hausarztpraxis in OWL sucht **Arztin/Arzt** in Teilzeit zwecks Entlastung. Chiffre WÄ 1108 112

Allgemeinmed. Praxis im Raum Schmallenberg (HKS) sucht **Weiterbildungsassistent/-in** bzw. Dauerassistent/-in, flexible Arbeitszeiten, gutes Betriebsklima. Chiffre WÄ 1108 109

**Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe** in Voll- oder Teilzeit zur Verstärkung unseres Praxisteams gesucht. Nähe Recklinghausen Chiffre WÄ 1108 118

Suche **WB-Assistentin/Assistenten** für Allgemeinmedizin für große internistische Praxis in Bochum. Tel.: 0171 4503075

**Allgemeinarztpraxis/NHV/Akupunktur sucht Entlastung durch Teilzeitkraft oder WBA für 2009 Bielefeld/Nordpark**  
Chiffre WÄ 1108 107

**GESA****Gesellschaft für Arbeitsmedizin GmbH**

Aufgrund ständiger Erweiterung unseres Kundenkreises suchen wir für unser Betriebsärzteteam:

**Ärztin/-Arzt**

für Arbeits- oder Betriebsmedizin und

**Weiterbildungsassistentin/en**

Wir bieten ein gutes Betriebsklima in einem erfolgreichen und kollegialen Team. Nach intensiver Einarbeitung können Sie bald selbstständig tätig werden und jederzeit auf fachliche Unterstützung zurückgreifen. Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten, sowie flexible Arbeitszeiten und leistungsgerechte Bezahlung sind selbstverständlich. Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit (Voll- oder Teilzeit) erwartet Sie in einem ärztlich geführten, mittelständischen Unternehmen. Gut geeignet auch für Wiedereinstieg z. B. nach Elternzeit.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: GESA GmbH, Franz-Düwell-Str. 7, 44623 Herne

**Märkischer Kreis**

Der Märkische Kreis sucht eine/n

**Ärztin/Arzt**

für den Jugendärztlichen Dienst im Gesundheitsamt. Es handelt sich um eine unbefristete Teilzeitstelle mit 19,5 Std./Woche. Die Besetzung ist zum 01.02.2009 geplant und kann optional zum 01.10.2009 auf eine volle Stelle mit 39 Std./Woche aufgestockt werden.

**Ihr Aufgabengebiet** besteht in der Untersuchung von Schulanfängern, präventiven Untersuchungen in Kindergärten (Jahrgangsuntersuchungen), gutachterlicher Tätigkeit für behinderte Kinder, der Konzeption und Mitwirkung an Projekten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention.

Ihre Dienstorte sind die kreisangehörigen Städte Kierspe und Meinerzhagen sowie bei der Option „Vollzeitstelle“ die Städte Plettenberg und Herscheid.

**Ihre Qualifikation** ist neben der Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt vor allem durch die Fähigkeiten gekennzeichnet

- teamfähig zu sein,
- Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen und,
- Sensibilität und Freude im Umgang mit Kindern aller Altersgruppen zu haben.

Flexibilität und Einsatzbereitschaft werden vorausgesetzt.

**Wünschenswert** - aber nicht Bedingung - ist eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Fachärztin/Facharzt für Pädiatrie mit sozialpädiatrischer Erfahrung und/oder guten Kenntnissen der Allgemeinmedizin.

**Ihre Bezahlung** richtet sich je nach Ausbildung nach dem TVöD. Wegen umfangreicher Außendiensttätigkeit wird die Bereitschaft zur dienstlichen Nutzung eines privaten PKW gegen Wegstreckenentschädigung vorausgesetzt.

**Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum 26.11.2008 an: **Märkischer Kreis**, Der Landrat, Fachdienst Personal, Postfach 20 80, 58505 Lüdenscheid.

**Ihre Ansprechpartner** für weitere Informationen sind im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst Frau Götz (Tel. 02371/966-8055) sowie im Fachdienst Personal Frau Hasch (Tel. 02351/966-6216).



Wir, die Marseille-Kliniken AG, sind führender Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen und betreiben in Deutschland über sechzig Einrichtungen mit mehr als 5000 Mitarbeitern. Das St.-Nikolaus-Hospital in Büren ist ein Akutkrankenhaus der Grundversorgung und betreibt derzeit eine Innere Abteilung mit 60 Betten. Wir planen die Erweiterung zu einem Gesundheitszentrum in der Region.

Wir suchen für unsere Innere Abteilung nächstmöglich

**Assistenzärzte (m/w) für die Innere Medizin**

**Wir bieten:** Einen interessanten Arbeitsplatz in einer allgemeininternistischen Klinik mit großer Bandbreite der allgemeinen internistischen Diagnostik und Ausbildung: Sonografie, Spirometrie, Gastroskopie, Coloskopie, Bronchoskopie, interventioneller Endoskopie, kardiologische Funktionsdiagnostik mit Doppler-Echokardiografie, Nierenarterien-Angiografie, TEE, Duplex-Sonografie, Langzeit-EKG- und Langzeit-RR-Untersuchungen. Die angeschlossene Röntgenabteilung bietet die konventionelle Radiologie und Durchleuchtung. Es besteht eine Kooperation mit einer radiologischen Großpraxis. Es wird nach einem Arbeitszeitgesetz konformen Dienstplan gearbeitet. Eine 5-Betten-Intensivstation ist der Klinik angegliedert. Das St.-Nikolaus-Hospital Büren ist Standort des Notarztfahrzeuges.

**Wir suchen:** teamfähige und sozial kompetente Persönlichkeiten, die Interesse an einer breiten internistischen Tätigkeit haben. Aufgrund des kleinen Teams besteht die Möglichkeit, in vielen Diagnostikbereichen selbst tätig zu werden. Die Fachkunde Rettungsdienst wäre wünschenswert, ist aber nicht Bedingung und kann hier erworben werden. Derzeitiger Stellenschlüssel in der Inneren Medizin: 1/2/6

Die Kleinstadt Büren liegt am Nordrand des Sauerlands in Nordrhein-Westfalen und bietet neben einer guten Verkehrsanbindung (Autobahn, Flughafen) eine volle Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Kultur, Freizeitgestaltung und naturnahem Wohnen. Alle Grund- und weiterführenden Schulen sind am Ort vorhanden. Die Kreisstadt Paderborn ist in ca. zwanzig Minuten zu erreichen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Ihre Bewerbung richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

St.-Nikolaus-Hospital Büren GmbH · Geschäftsführer  
Nikolausstraße 25 · 33142 Büren

Für Rückfragen steht Ihnen der Chefarzt der Inneren Abteilung, Dr. Ingo Klomens unter 02951/601 231 zur Verfügung.

Stellenangebote

Assistent/-in zur Weiterbildung **Allgemeinmedizin** zum 01.01.09 gesucht für hausärztliche Praxisgemeinschaft Castrop-Rauxel, Schwerpunkt NHV/Manuelle Medizin. Akupunktur-Kenntnisse erwünscht.  
Tel.: 02305 9676-0

Orthop. Gem.-Praxis im nördl. Ruhrgebiet sucht **WB-Assistentin/-en oder Fachärztin/-arzt** in Teilzeit. Sehr flexible Arbeitszeiten möglich.  
Tel.: 0209/349794

**FÄ/FA für Allgemeinmedizin** für Tezeitätigkeit in Praxis in Münster gesucht.  
Chiffre WÄ 1108 114

Gesucht: **Nachfolgerin/Nachfolger** in Allgemeinmedizinischer Gemeinschaftspraxis im Tecklenburger Land gesucht.  
Tel. 02571 583896

Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis in Hamm sucht **Weiterbildungsassistent/-in** (WBE 18 Monate) mit Option auf Übernahme des Gemeinschaftspraxisanteils des Seniorpartners im Anschluss ab 2009.  
Chiffre WÄ 1108 117

**Weiterbildungsassistent/in** gesucht  
Von Allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum und Sono A/SD – Weiterbildungsmöglichkeit im EN-Kreis ab 1/09 oder früher.  
Chiffre WÄ 1108 104

**Job-Sharing-Partner/in für allgemeinmed. Praxis in Gelsenkirchen** gesucht  
Engagiertes, nettes Praxisteam sucht Allgemeinmediziner/in zur Verstärkung für 20 Wochenstunden (verhandelbar) ab Januar 2009.  
Tel.: 0209-43011

**Rehabilitation mit Zukunft**

Wir sind ein modernes Gesundheitszentrum in Westfalen und betreiben eine Reha-/AHB-Klinik mit rund 220 Betten, ein ambulantes Therapiezentrum und ein Thermalsolebad. In unserer Klinik mit den Abteilungen für Orthopädie/Rheumatologie/Unfallchirurgische Rehabilitation und Innere Medizin/Kardiologie/Angiologie setzen wir ein zukunftsweisendes Konzept der wohnortnahen Rehabilitation um; unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten eine medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung auf hohem Niveau.

Für die Abteilung Innere Medizin/Kardiologie/Angiologie mit 84 Betten suchen wir einen/eine

**Oberarzt/Oberärztin  
Innere Medizin/Kardiologie**

Angesprochen sind engagierte Kardiologinnen und Kardiologen, die Rehabilitation als spannende Aufgabe begreifen und Freude am interdisziplinären Arbeiten haben. Für diejenigen, die nach intensiver akutmedizinischer Tätigkeit ihre weitere berufliche Entwicklung in der Rehamedizin sehen, bieten wir eine ideale Ausgangsposition: Es bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten für Sozialmedizin, Rehabilitationswesen und Physikalische Therapie.

Wir bieten einen unbefristeten, sicheren Arbeitsplatz mit leistungsgerechter Vergütung, intensive Förderung von Fort- und Weiterbildung und regelmäßige Arbeitszeiten mit Arbeitszeitkonto. Unser traditionsreicher Kurort gehört zu einer Stadt mit 70.000 Einwohnern und liegt in einer kulturell und landschaftlich attraktiven Region.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen innerhalb von 4 Wochen an die von uns beauftragte Personalberatung. Der Berater Dr. Wolfgang Martin (Tel. 069/97 26 49 44, E-Mail: mainmedico@t-online.de) gibt Ihnen gerne weitere Informationen und sichert absolute Diskretion zu.

**mainmedico GmbH**  
consulting & services

Eschersheimer Landstr. 69 · 60322 Frankfurt a.M. · [www.mainmedico.de](http://www.mainmedico.de)

**Klinik  
Tecklenburger Land**



Die Klinik Tecklenburger Land ist eine Klinik für Psychosomatik und onkologische Rehabilitation mit 142 Behandlungsplätzen.  
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

**Assistenzärztin/Assistenzarzt**

für die Onkologische Abteilung (71 Betten) in Vollzeit.

Wir legen Wert auf eine gute Kooperation, insbesondere mit dem hausinternen Fachbereich der Psychosomatik, aber auch mit anderen Kliniken sowie Vor- und Nachbehandlern.

Die Mitarbeiter der Klinik haben einen hohen Qualifikationsgrad, sind einsetzungsfreudig und beweisen Teamgeist. Neben der vorausgesetzten Einsatzfreude und Teamfähigkeit sollten Sie Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen haben.

Wir ermöglichen geregelte Arbeitszeiten, bieten eine innerbetriebliche Altersversorgung und eine Vergütung in Anlehnung an den BAT.

Der Chefarzt ist ermächtigt zur Weiterbildung Innere Medizin für 1 Jahr.

Zur Verstärkung unseres ärztlich-therapeutischen Teams suchen wir eine/einen

**Ärztin/Arzt  
für den Bereitschaftsdienst**

Voraussetzung hierfür sind fundierte allgemeinmedizinische bzw. internistische Kenntnisse. Unabdingbar ist auch, entsprechend unserer Ausrichtung, ein Ansatz i. S. einer psychosomatischen Grundversorgung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an die:



Klinik Tecklenburger Land  
– Personalabteilung –  
Bahnhofstraße 32 · 49545 Tecklenburg  
Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das  
Chefarztsekretariat: Frau Kühn  
Telefon 0 54 82 / 65-118 oder 65-0  
Internet: [www.klinik-tecklenburger-land.de](http://www.klinik-tecklenburger-land.de)

Stellengesuche

**Internist, Gastroenterologe**  
40J, OA i. Schwerpkt.klinik (Akadem. Lehrkrkhs.), Leiter Endoskopieabtlg. sucht Beteiligung an Praxis oder MVZ, vorzugsweise südliches Münsterland, MS oder DO.  
Chiffre WÄ 1108 103

**Gynäkologin,**  
sonografisch sehr versiert, mit langjähriger Klinik- und Praxiserfahrung, sucht Teilzeittätigkeit in gynäkologischer Gemeinschaftspraxis in Paderborn.  
Chiffre WÄ 1108 105

**Frauenärztin,**  
prom., Aku., sucht Mitarbeit in Praxis in MS und Umgebung.  
Chiffre WÄ 1108 116

Engagierte **Frauenärztin,**  
mit Erfahrung in Klinik, Praxis und ambulantem Operieren sucht Teilzeitanstellung im Ruhrgebiet  
Chiffre WÄ 1108 106



**Praxisangebote**

**medass®-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!

**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)

oder rufen Sie uns einfach an: 0201/874 20-19

**Bewertung von Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinnausgleich bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbaueinmündersetzungs
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Sachverständigenbüro Horst G. Schmid-Domin

Hufelandstr. 56, 45147 Essen, Tel.: 0201/705225

E-Mail: [SVB-Schmid-Domin@t-online.de](mailto:SVB-Schmid-Domin@t-online.de)

[www.bewertung-arztpraxen.de](http://www.bewertung-arztpraxen.de)

**Pr. Praxis in Vlotho**  
günstig 2009 abzugeben  
Tel. : 0174 9714757

**HÄ-Internistische Praxis**  
aus Altersgründen, Kreis Recklinghausen,  
Sperrgebiet, per 1.1.2009 abzugeben.  
Auch für Allgemeinmediziner geeignet.  
Gute Lage, gutes Team, Stammpatienten.  
Chiffre WÄ 1108 119

**Allgemeinmedizinische Praxis**  
Raum Münster, Anfang 2009  
oder nach Vereinbarung abzugeben.  
Details im persönlichen Gespräch.  
Chiffre WÄ 1108 113

**HNO & AM-Praxen, Rm. Münster, sofort**  
**-Günstige Praxiswertgutachten-**  
[arbitrium-moers.de](http://arbitrium-moers.de) 02841 88409-42



Kleinanzeigen können  
Sie auch im  
Internet aufgeben:  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**Praxisgesuche**

Hausärztliche Praxis  
in **Münster** bzw. südlichem  
Münsterland gesucht.  
Chiffre WÄ 1108 110

**Psychotherapie**  
PP (VT) sucht kurz- oder mittelfristig  
Praxisplatz in Bochum zum Kauf  
oder Tausch mit Wuppertal.  
Tel.: 0202-9463761

Psychologischer Psychotherapeut  
sucht **KV-Sitz o. Job-Sharing**  
in **Soest u. Umgebung**.  
Tel. 02921/3879960.

**Vertretung**

Sympathische, promovierte  
**Fachärztin für Innere Medizin**  
übernimmt kurz- oder längerfristig  
Praxisvertretungen.  
Gerne im südl. Münsterland,  
Hamm, Unna  
Tel.: 02599/817

**Sie haben Fragen zum  
Anzeigenmarkt?  
Wir beraten Sie gern!**  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

**Fortbildung / Veranstaltungen**

**AKUPUNKTURTAG  
BEWEGUNGSAPPARAT**  
am Samstag, den 13.12.08  
Tagesseminar für Ärzte in  
der Raphaelsklinik Münster.



Behandlung von Beschwerden des Bewe-  
gungsapparates durch Körper-, Ohr- und  
Schädelakupunktur wird durch westl. und  
östl. Spezialisten praxisnah dargestellt.  
Prakt. Demonst. durch Professor Jing  
Wang (TCM Universität Tianjin, VR China).

Anmeldung im Zentrum für Sportmedizin  
unter Telefon: 0251 - 1313620  
weitere Infos: [www.zfs-muenster.de](http://www.zfs-muenster.de)

**Kongress & Workshops**  
**Pädiatrietage**  
Der operative Notfall im Kindesalter  
**11.-13. Dezember 2008**  
Siegburg/Rheinland  
[www.paediatrietage.de](http://www.paediatrietage.de)

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

**Balintgruppe in Senden**

(zertifiziert 5 Punkte)  
jeden 2. Freitag des Monats  
von 18.30 - 22.00 Uhr.  
Kompaktkurs  
Sa. 22. 11. 08 von 8.15 - 17.45 Uhr  
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)  
Roswitha Gruthöler  
[www.Balintgruppe.com](http://www.Balintgruppe.com)  
Tel.: 02526/9388777

**Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe**

in Münster, wochentags oder Wochenenden,  
verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · [vt@muenster.de](mailto:vt@muenster.de)

**Psychosom. Grundversorgung  
Balint/Supervision**

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit  
Patientenvorstellung/ab 01/09 monatl.  
fortlaufende Termine oder inhouse-Schulung  
Bültestr. 13, 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · [www.wop-institut.de](http://www.wop-institut.de)  
Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne  
E-Mail: [info@wop-institut.de](mailto:info@wop-institut.de) · T.: 0 52 22/62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL  
für Psychosoziale Therapie, Beratung  
und Rehabilitation

**Psychosomatische Grund-  
versorgung - Dortmund**  
Theorie, verbale Intervention,  
Selbsterfahrung (Balint). Für KV und  
Akupunktur. 10 x samstags, 9-17 h,  
Tage einzeln buchbar.  
Info: [dialog@rauser-boldt.de](mailto:dialog@rauser-boldt.de)  
Tel. (0231) 6992110.  
Heike Rauser-Boldt,  
Internistin - Psychotherapie.

**Seminar für Arzthelfer/innen  
und Med. Fachangestellte**  
Palliative Care und  
Hospizarbeit i. d. Arztpraxis  
Termin: Mi. 19.11.2008 in Münster  
Anmeldung und Info: Caritas Münster,  
Josefstr. 2, 48151 Münster  
[ambulante.pflege@caritas-ms.de](mailto:ambulante.pflege@caritas-ms.de)  
Hospizdienst Marion Woltering,  
Tel.: 0251 53009393

**Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV**

Theorie und verb. Intervention  
23.01. - 25.01.09 u. 13.02. - 15.02.09 in Gelsenkirchen  
monatliche Balintgruppe am Samstag - noch Plätze frei!  
Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.frauenarzt-online.com](http://www.frauenarzt-online.com)  
- Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

**Zentrum für TCM Münster**

 Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur  
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Neue Kurse für Anfänger  
22.-23. 11. 08, 10.-11. 01. 09, 07.-08. 02. 09,  
Refresherkurse für die Prüfung nach Vereinbarung.  
Dozenten: Prof. Wang, Dr. Borgmann und Herr Schomaker  
Steinfurter Str. 104 · 48149 Münster  
Tel.: 0251-295067 · Fax 0251-276582  
[www.tcm-zentrum-ms.de](http://www.tcm-zentrum-ms.de)  
E-Mail: [Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de](mailto:Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de)



**Immobilien**

**Neubau-Appartements  
Münster**

- Von-Esmarch-Str. 10
- 34-38 m² Wfl. mit Top-Ausstattung
- Beste Lage Nähe Uni und Klinikum
- 5 Jahre Gewährleistung
- **Kapitalanleger** trotzten der Finanzkrise und investieren in „Betongold“
- **Studenteneltern** schaffen studierenden Kindern optimalen Wohnraum zum Sofortbezug
- Besichtigung auch am Wochenende

WUG Bauträger GmbH  
Telefon: 0251/3902618  
www.wug-muenster.de

**Gruppenraum (abends)**  
in **MS-Zentrum** von PPT gesucht.  
Tel.: 0172/2903440 (AB)  
psych.th@web.de

Villa in Witten  
2 helle, freundliche  
**Praxisräume**  
34 qm, 12 qm, in psycho-  
therapeutischer Praxis zu vermieten.  
Tel.: 0231/6185656 (AB) oder 652882

**Anzeigen-Hotline:**  
Tel. 05451 933-450



**Moderne Neubau - Praxisflächen  
Gesundheitszentrum**  
in zentraler Lage von Wiedenbrück  
- 50% bereits vermietet -

- Größen von ca. 120 - 420 m²
- individuelle Flächenaufteilung möglich
- Bezug ab Juni 2009
- Mietpreis auf Anfrage

Ansprechpartner:  
Karl Otto Cord 05241 23468 16

volksbank  
Mietkastr. 3-7  
10 52 411 2 34 88-0  
**Geno Immobilien**  
www.geno-24.de

**Gesundheit ist ein Menschenrecht**  
Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in mehr als 80 Ländern Menschen in Not - ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.



**Helfen Sie mit!**

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.  
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
www.aerzte-ohne-grenzen.de  
Spendenkonto 97 0 97  
Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

1110 40 03

Hausärztliche Praxisräumlichkeiten mit oder ohne Einrichtung (ca. 140,00 m², zentrale Lage) Bad Oeynhausen, Herforder Straße 28, in einem **Ärztelhaus** zum Jahresende bzw. zum Jahr 2009 zu vermieten. Ausreichende Parkplätze für Patienten vorhanden. Information: Tel. 05254 7603 Mobil 0175 2975327

**Arztpraxis in Menden Lendringsen**

Die Praxis mit 135,8 m² ist seit Jahren als Kinderarztpraxis genutzt, sämtliche Räume befinden sich im Erdgeschoss. Sie liegt im Ortskern Menden-Lendringsen, Ecke Josefstraße Bieberberg. Die Josefstraße ist eine reine Wohnstraße. Die Fassade des Gebäudes ist 2008 renoviert worden, so dass das Haus energetisch dem heutigen Stand der Technik entspricht. Parkmöglichkeiten sind sowohl an der Josefstraße als auch am Bieberberg in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Die Praxis ist zum 01. April 2009 frei, evtl. auch früher.

Interessenten wenden sich an Kadach Hausverwaltung · 59457 Werl · Kurfürstenting 47 · Tel. 0292297470 vormittags.



**Gemeinschaftspraxis**

Suche für Gemeinschaftspraxis  
**Allgemeinmedizin**  
**Kollege/-in zur Kooperation**  
(auch Teilzeit), nächstmöglicher Termin,  
42555 Velbert, Stadtgrenze Hattingen.  
Chiffre WÄ 1108 102

Suche in Detmold  
für hausärztliche Praxis  
Kollege/-in zur Kooperation.  
Weiterbildungszeit Allg. med.  
kann gerne absolviert werden.  
Tel.: 0170 71833541

**Verschiedenes**

**Reparatur und Wartung**  
von Röntgen-Film-  
Entwicklungsmaschinen ab 99,- €. **€.**  
Kontakt: Ralf Figge ·Tel.: 02384/5627  
Mobil: 0173/5431270

**Anzeigenschluss für die  
nächste Ausgabe:**  
**14. November 2008**

**Praxispartner/-in gesucht**

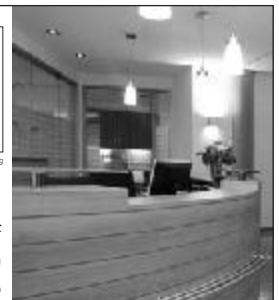
Wegen Ausscheidens des älteren Praxispartners suchen wir für unsere hausärztliche Praxis (**Innere Medizin/Allgemeinmedizin**) ab Juli 2009 eine/-n Nachfolger/-in auch in Teilzeit. Langjährig etablierte, gut organisierte Praxis mit neuen Räumen und Ausstattung, zentrale Lage, im Raum Bielefeld. Die verbleibenden Kollegen haben die Zusatzbezeichnungen Chiropraktik, Diabetologie und Sportmedizin. NHV wünschenswert.  
Chiffre WÄ 1108 115

Ihr Partner für  
die Praxiseinrichtung

- ▷ **Fachplanung**
- ▷ **Umbauservice**
- ▷ **eigene Herstellung**



Am Holzbach 17  
48231 Warendorf  
Tel. 0 25 81 / 78 95 11-0  
www.my-concept.de



Verschiedenes

**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**  
 Studienberatung und NC-Seminare.  
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
 Biologie, Psychologie). Vorbereitung für  
 Medizintest und Auswahlgespräche.  
 Info und Anmeldung:  
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
 Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

**Supervision -  
 Organisationsberatung**  
 für Ärzte/innen und  
 med. Einrichtungen/Praxen  
**Heike Rauser-Boldt**, Ärztin  
 Systemische Supervisorin und Coach  
 Infos: [dialog@rauser-boldt.de](mailto:dialog@rauser-boldt.de),  
 Tel. (0231) 6992110

**Alles für Ihre Arztpraxis**

B-Klasse Autoklaven ab € 3.499,-  
 Fetalmonitor/CTG-Gerät € 1.099,-  
 USB-Lungenfunktionsgerät € 999,-  
 Taschendoppler mit Sonde € 169,-



**MEDESIGN GmbH**  
 Wilhelm-Röntgen-Str. 4 · 59439 Holzwickede  
 Tel. 02301-188733 · [www.medesign-shop.de](http://www.medesign-shop.de)

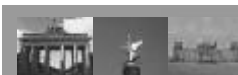
**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG  
 IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**



**UNSERE MANDANTEN** ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte  
 ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemein-  
 schaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen  
 aller Art

**UNSERE LEISTUNGEN** ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen  
 ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Nieder-  
 lassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxis-  
 beteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte  
 Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 [www.wilmsundpartner.de](http://www.wilmsundpartner.de)  
 40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 [info@wilmsundpartner.de](mailto:info@wilmsundpartner.de)  
 Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Prof. Dr. Niels Korte  
 Marian Lamprecht



**Absage durch Hochschule oder ZVS?  
 - Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht  
 erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.  
 Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282  
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

**Achtung: Fristablauf für Sommer-  
 semester zum Teil schon Mitte Januar!**

Unter den Linden 12  
 10117 Berlin-Mitte

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
[kanzlei@anwalt.info](mailto:kanzlei@anwalt.info)

**LIBRA Steuerberatungsgesellschaft**

**Fachberatung  
 für Angehörige der Heilberufe**

Für Ihre erfolgreiche Arztpraxis, Klinik, Praxisnetz oder MVZ.

Steuerberater Kurt Haarlammert  
 Feldstiege 70, 48161 Münster

Tel.: 02533/9303-0, Fax: 02533/9303-99

E-Mail: [libra-muenster@t-online.de](mailto:libra-muenster@t-online.de), [www.steuerberatung-libra.de](http://www.steuerberatung-libra.de)

**Über 80% der Steuerliteratur  
 weltweit ist in Deutsch verfasst!**

Alles schon gelesen?

**LUST auf BUST**

Steuerberatung für Ärzte

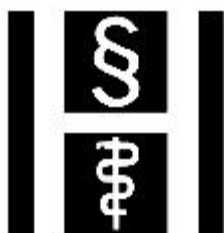


Niederlassung Minden

Hennannstraße 61, 32423 Minden

Tel: 0571 82976-0, Fax: 0571 82976-22

E-Mail: [minden@BUST.de](mailto:minden@BUST.de), [www.BUST.de](http://www.BUST.de)



**Dr. Halbe  
 RECHTSANWÄLTE**

**Medizinrecht**

- Arztrecht/Zahnartzrecht
- Berufsrecht der Heilberufe
- ärztliche Kooperationen:
  - Gemeinschaftspraxen
  - Praxisgemeinschaften
  - MVZ
  - Kooperationen mit Krankenhäusern
- Praxisgründung, -übergabe

Unser gesamtes Leistungs-  
 spektrum finden Sie unter:  
[www.medizin-recht.com](http://www.medizin-recht.com)

Im Mediapark 6A • 50670 Köln  
 Telefon: 02 21 / 57 77 9 - 0 • Fax: 02 21 / 57 77 9 - 10  
[dr.halbe@medizin-recht.com](mailto:dr.halbe@medizin-recht.com)



Praxisplanung durch  
 erfahrene Fachplaner

Einrichtungen aus eigener  
 Fertigung

Kompletter Umbauservice  
 in kürzester Zeit

Festpreis- und  
 Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH  
 Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden  
[www.obv.de](http://www.obv.de)

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0  
 Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27  
 E-mail: [info@obv.de](mailto:info@obv.de)

**MEDICA 2008 Düsseldorf Halle 14 Stand C29**



# EINSTEIGEN!

Wir heben Sie von der Masse ab ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

# ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.